







Gesammelte Schriften

von

J. v. Radowitz.

Erster Band.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1852.

Gesammelte Schriften

von

J. v. Radowitz.

Erster Band.

Gesammelte Schriften

von

J. v. Radowitz.

Erster Band.

Berlin.
Druck und Verlag von Georg Reimer.
1852.

Vorrede.

Die hier in einer Gesammtausgabe vereinigten Schriften zerfallen in solche die schon früher gedruckt worden sind, und in andere die zum erstenmale erscheinen.

Bei den ersteren hat der Fortgang der Zeiten und der eigenen Führungen mannigfache Zusätze und Veränderungen nothwendig gemacht, jedoch in verschiedener Weise. Die wissenschaftlichen Schriften sind aus den inzwischen zugewachsenen Hülfsmitteln unmittelbar vervollständigt worden, und erscheinen daher gewissermaßen als neue Auflagen. Die politischen hingegen blieben im Texte unverändert; was hierin an Erläuterungen nothwendig wurde, ist in der Form von Einleitungen oder Noten hinzugefügt worden.

Bei den neuen, der unmittelbaren Gegenwart oder nächsten Vergangenheit angehörigen Schriften

ist lediglich auf die Grenze hinzudeuten, welche der Verfasser durch innere und äußere Pflichten gebunden, streng innezuhalten hatte. Bis zu dieser hat er sich berechtigt, ja verpflichtet gewußt, zu reden; er glaubt in ernstester Prüfung sie nicht mit einem Schritte überschritten, eher wohl da geschwiegen zu haben wo der Fall als zweifelhaft erscheinen durfte.

Daß diese Ausgabe gesammelter Schriften nicht auch einige militärische und mathematische aufgenommen hat, welche derselbe Verfasser früher erscheinen ließ, liegt zu sehr in der Natur der Sache um einer weiteren Erläuterung zu bedürfen.

Erfurt, den 3. Mai 1852.

Inhalt.

Ikonographie der Heiligen.

Vorwort zur ersten Ausgabe.

Unter den Gegenständen, welche in den Werken der christlichen Kunst am häufigsten wiederkehren, nimmt die Darstellung der Heiligen des alten und neuen Bundes eine der bedeutendsten Stellen ein. Die Vorgänge aus ihrem Leben und Wirken, die Verherrlichung ihrer um des Bekenntnisses Christi willen erduldeten Leiden, haben die Maler und Bildhauer bis in das spätere Mittelalter fast ausschließlich beschäftigt, und nur nachdem die Kunst sich mehr oder minder überall von ihrer ursprünglichen Bestimmung abgewendet, sind in den südlichen Ländern die Geschichte und Mythologie der Griechen und Römer, in den nördlichen die Ereignisse des täglichen Lebens an die Stelle jenes unerschöpflichen Kreises tiefsinniger und rührender Vorstellungen getreten.

Für die nähere Kenntniß und Bestimmung der Werke, welche die glänzenden Epochen der Kunst uns hinterlassen haben, ist es daher in mehrfacher Hinsicht von Interesse, die Personen der auf denselben dargestellten Heiligen unterscheiden zu können, und eine Untersuchung über die Zei-

chen an welchen dieselben in der Regel erkannt werden, dürfte daher als ein nicht unwesentlicher Beitrag zur Kunstgeschichte des christlichen Mittelalters anzusehen sein.

Bei der hier versuchten Arbeit dieser Art ist zwar auf möglichste Vollständigkeit hingearbeitet, doch aber, der Natur der Sache nach, nicht beabsichtigt worden, alle Namen aufzuführen, welche ausführliche Martyrologien nachweisen. Es sind vielmehr in die alphabetische Zusammenstellung nur diejenigen Märtyrer und Bekenner aufgenommen worden, die auf Bildern, Bildwerken, Münzen rc. vorkommen, oder sonst in irgend einer Beziehung ein specielles historisches Interesse darbieten.

So weit die vorhandenen Materialien gestatteten, war es die Absicht, bei jedem Heiligen anzugeben, in welcher Tracht er gewöhnlich dargestellt, welche besondere Embleme zu seiner Charakteristik angewendet worden, und welche Veranlassungen etwa für letztere nachgewiesen werden können. Bei weitem die Mehrzahl dieser conventionellen Attribute bezeichnen die Werkzeuge des Märtyrertodes, welchen die Streiter Christi erlitten, einige beziehen sich auf verrichtete Wunder, die geringste Zahl ist rein symbolisch, und deutet entweder Umstände aus dem Leben des Heiligen oder gewisse Eigenschaften an, die demselben beigemessen werden.

Bei den Costümen ist in den meisten Fällen nur darauf hingewiesen worden, daß der Heilige in der bezeichneten Kleidung als Pabst, Bischof, Kirchenlehrer, Einsiedler dar-

gestellt werde, da die betreffenden Attribute als allgemein bekannt vorausgesetzt werden konnten. Ueber die Kleidung der verschiedenen geistlichen Orden, auf welche mehrfach Bezug genommen werden mußte, kann in Helyot oder einem andern der bekannten Werke über diesen Gegenstand leicht das Erforderliche gefunden werden.

Es erschien ferner nützlich allenthalben anzuführen, wenn ein Heiliger als Patron eines Landes, einer Stadt, eines Gewerbes angesehen, oder als Schutz gegen eine Krankheit oder sonstige Unfälle angerufen wird. Die Kenntniß dieser Patronate ist nicht allein zur Erforschung der nähern Verhältnisse mancher Kunstwerke erforderlich, sondern wird auch bei historischen und ethnographischen Untersuchungen anderer Art mehrfach in Anspruch genommen. Zu leichterer Uebersicht sind sämmtliche Patrone, nach dem Gegenstande ihrer Wirksamkeit geordnet, am Schlusse zusammengestellt und hierbei auch noch alle diejenigen Heiligen hinzugefügt worden, welche, da sich über ihre bildliche Darstellung durchaus nichts ausmitteln ließ, in dem allgemeinen alphabetischen Verzeichniß keine Stelle finden konnten.

Als Quellen für den Inhalt der nachfolgenden Zusammenstellungen sind zunächst die Sammlungen von Gemälden und Bildwerken zu betrachten, in welchen das hieher Gehörige aufgesucht und unter sich verglichen worden ist. Hierzu gehören: Images des Saints et Saintes issus de la famille de l'empereur Maximilien I. d'après les dessins de

Hans Burgmaier. Originalausgabe 1517—19. Späterer Abdruck, Wien 1799. — Raderus Bavaria pia sancta. Ingolst. 1581. — Icones sanctorum et martyr. Christi. Francof. 1558, und dessen neuere Ausgabe durch Paquot, Löwen 1771. — Ecclesiae milit. triumphi. Romae 1585. — Triumphus martyrum. Marl. de Vos del. — Sanctorum Galliae, Belg., Germaniae imagines. — Galter le Sacré Zodiaque. — Calendarium perpetuum e Gregor. collectum 1615. — Callot les images de tous les Saints et Saintes de l'année. Paris 1636. — Luyken Beschryvinge von het H. Doopsel der Martelaren. — Leclerc l'invocation des Saints. Paris 1686. — Chauveau Éloges sacrés ou la vie des Saints. — Poilly figures des Saints et Saintes 1770. — Abbildung und kurzgefaßte Beschreibung verklärter Diener und Freunde Gottes. Prag 1821. —

Eine reiche Ausbeute gewähren ferner die zahlreichen Kupferstiche und kleinen Heiligenbilder, die in Deutschland, Frankreich und den südlichen Ländern für den Gebrauch des Volkes fabrikmäßig angefertigt werden. Wie gering auch sonst der Kunstwerth dieser Vorstellungen sein möge, so haben sich doch die älteren derselben von der süßlich-sentimentalen Behandlung heiliger Gegenstände frei gehalten, welche dem Verfalle der Kunst eigenthümlich ist, und drücken daher den traditionellen Charakter des Gegenstandes rein genug aus. Nicht dasselbe ist von den Bildern dieser Art zu rüh-

men, welche dem verflossenen Jahrhundert und der Gegenwart angehören, in denen sich vielmehr die auch auf anderen Gebieten der Kunst wahrzunehmende Gesinnung geltend macht, welche statt sich einfach und treu an die jedesmalige Aufgabe anzuschließen, überall nur den oberflächlichen Eindruck äußerer Wohlgestalt hervorzurufen strebt. Da hierbei von einer historischen Charakterisirung der dargestellten Personen nicht die Rede sein konnte, so sind die Volksbilder aus der letzten Zeit in ihrer nichtssagenden Allgemeinheit mit wenigen Ausnahmen auch ohne Nutzen für die vorliegende Arbeit geblieben.

Zu näherer Bestimmung der bezüglichen Lebensumstände der Heiligen haben gedient: die verschiedenen Bearbeitungen des Passionale (vorzüglich die Ausgabe von A. Koberger, Nürnberg 1488) — der Legenda lombardica (Ausgaben von 1478 und 1501) — des römischen Martyrologiums (Ausgabe von Baronius, Antverpiae 1589) und des Martyrologiums Usuardi Monachi (stud. et op. Sollerii S. J. Venetis 1744) — die Vitae patrum, Ausgabe von J. Zainer, Ulm 1479 — das Sanctuarium des Boninus Mombritius, Venet. 1474 — der Catalogus Sanctorum des Petrus de Natalibus, Vicenza 1493. Für die Heiligengeschichte der griechischen Kirche das Menologium Graecorum jussu Basilii Imper. studio et opera Annib. Card. Albani, Urbini 1727. Von späteren Compilationen: Vicelius Hagiologium, Moguntiae 1544. — Aloy. Lipo-

man Vitae Sanctorum, Rom 1551—60 — Rabus Historien der Martyrer, Straßburg 1551 — Molanus de picturis et imaginibus Sacris, Lovenii 1570 — Mart. Crusius in Corona anni T. II. — Surius Vitae Sanctorum. Col. 1617 — Grasius Vitae Sanctorum, Colon. 1616 — Zeillerus Historischer Anzeiger vieler Heiligen, Ulm 1658 — Vitae patrum übersetzt von Rottler, Dill. 1691 — Ribadeneira Flos Sanctorum. Madrid 1616 — Rosweydus Vitae patrum, Antwerp. 1628 — Solitudo Virorum, Augsburg 1609 — Icones Sanctorum per Cleopham Distelmayr: August. Vindel. — Kochem Legenden der Heiligen, Frankfurt 1714 — Les Vies des SS. Péres des deserts, Anvers 1714. 4 Vol. — Boillet la vie des Saints, Paris 1701 — Mors ex vita, Mogunt. 1723 — Collin Schauplatz der heil. Märtyrer, Frankfurt 1729 — Columna militantis ecclesiae, Norimb. 1768 — Villegas il perfetto Legendario, ital. Uebersetzung von Bagno, Venezia 1741 — Assemani Kalendarium eccl. universae T. V. u. VI. — Butler Lives of the fathers, martyrs, Dublin 1779 — Räs und Weiß Leben der Heiligen — Leben und Thaten der Heiligen Gottes, Augsburg 1831 — Leben und Thaten der Heiligen, Luzern 1825 — Rousseau Purpurviolen der Heiligen, Frankfurt 1835 — Ausführliches Heiligen-Lexicon, Cöln 1719 — Trombelli de Cultu Sanctorum, Bononiae 1743. 8 Vol.

Auch die einzelnen Orden besitzen für ihre Geschichte und für ihre Heiligen eine eigene Literatur. So für die Benedictiner: Vepes Chr. Gen. ord. S. Benedicti, Colon. 1648 — Mabillon Annales ord. S. Benedicti 1724 — Stengelius Imagin. Sanctor. ord. S. Bened. Augsburg 1625 — Rombeck heiliges Benedictiner-Jahr 1710 — Kirchenkalender aller Heiligen des Benedictiner-Ordens. Donauwerth 1786 — Calendarium annale Benedict. de Umbach — Wion Baum des Lebens, Augsburg 1607. Für die Augustiner: Curtius vir. illust. ex ord. D. Aug. Antwerpen 1636 — Maigretin Martyrographia Augustiana, München 1628. Für die Prämonstratenser: Syllog. viror. ex ord. Praemonst., Augsburg 1771. Für die Franciskaner: Sedulius Imagin. Sanctor. Francisci, Antverp. 1602 — Hueber Menolog. Sanct. quos Franc. in umbr. luc. dat., München 1698 — Gonzaga de orig. Ser. rel. Franc., Romae 1587 — Stiller Annus Franciscanus, Prag 1680. Für die Cistercienser: Henriquez Menol. Cister., Antw. 1630. Für die Camaldulenser: Mittarelli Ann. Camald. ord., Venet. 1785. Für die Serviten: Romer hist. ord. Serv. B. Mariae Virg., Viennae 1667. Für die Jesuiten: Menolog. Soc. Jesu, Cöln 1708 — Galeotti Imagines praep. Gen. Soc. Jesu, Romae 1758 — Imago primi Seculi Soc. Jesu. Für die Dominikaner: S. Marie Vie des bienheureux de l'ordre de S. Dominique, Paris 1636. Für die Hieronymiten: Sajonelli hist. ord. S.

Hieronymi, Patav. 1758. Am reichsten ist hierbei die Literatur der heiligen Einsiedler: Blomaert Eremyten ende Eremytinnen van Aegypten. Antw. 1619, auch unter dem Titel Silva anachoretica. — Arnauld d'Andilly Saints Péres des déserts, Anvers 1714 — Bourgoin de Villefors Vie des Saints Péres d'Orient, Paris 1706 — Solitudo sive vitae foemin. Anachoretic. 1666. —

Einen besonderen Zweig bilden die Special-Geschichten der Heiligen für die einzelnen Länder und Völker. Hier ist zu verweisen: für Frankreich auf And. Santoagnus, Raynardus, Alb. de Morlaix in besonderer Beziehung auf die Bretagne — für Belgien auf: Aubertus Myraeus, Ant. Sanderus, Henr. Andrinai, And. Bogus und Joh. Molanus — für Deutschland auf: Becking, Petrus Cratepolius und Chr. Broverus — für England auf: Tob. Wilson, Challmes, Porter ꝛc. — für Schottland: Camerarius und Ad. Regius — für Irland: Henrique Fitz Simon — für Spanien: Marietta, und insbesondere für Catalonien: Ant. Uncentius — für Portugal: das Martyrologium Conimbricum — für Italien: Bernardus Calaguritanus und Ch. Ferrarius, und insbesondere für Sicilien Oct. Caetanus, und für Neapel: Paulus Regius, so wie für Toskana: Silv. Razzius. Erforderlichen Falles sind zur Feststellung einzelner Thatsachen auch die Bollandisten in Anspruch genommen worden. Die meisten dieser

Werke enthalten zugleich bildliche Darstellungen und waren dann von doppeltem Nutzen.

Zur Ausmittelung der Patrone der Länder und Städte haben außer den bereits angeführten Werken für Deutschland und Italien vorzüglich die Münzen gedient, über welche die größeren numismatischen Werke von Köhler, Madai, Appel, Zepernick, Zanetti rc. genügende Auskunft geben. Für Spanien und Portugal ist außer Florez Espanna sagrada noch Salazar Anamnesis sive Commemoratio Sanct. Hispaniae, Lugduni 1651 und Macedo de Diis tutel. orb. christ. Liss. 1687, so wie Ibanez Diss. eccl. por el honor de las antig. tulelares, Zaragoza 1671 zu Rathe gezogen worden. Die meisten Schwierigkeiten bot Frankreich dar, und konnte hier selbst in der Gallia christiana, dem umfassendsten Werke für die Geschichte der einzelnen Kirchen, nicht überall genügende Auskunft erlangt werden. Aeltere geographische Werke haben hierin für alle Länder nur eine zufällige Aushülfe gewährt.

Die Patrone der Gewerbe und Beschäftigungen, so wie die Heiligen, deren Schutz gegen Krankheiten und Unglücksfälle angerufen wird, sind zunächst aus ihren Lebensbeschreibungen und den Traditionen einzelner Diöcesen erkannt worden. Besonders fruchtbar sind aber auch die auf diesen Gegenstand bezüglichen Controversschriften, von denen Melanchton in Apol. Aug. Conf. Art. IX de invocatione Sanctorum, — Ph. de Marnix de S. Aldegonde tableau

des differents de Religion, T. II. Part. III. Ch. VII. — Gisb. Voetii Select. Disput. theol. Pars III., Ultraj. 1659 No. 428—430 — Gerhardi Loci theol. Locus XXVII. Cap. VIII. Sect. IX. — Chemnitii Examen Concil. Trident. III. 234. 235 — viele hieher gehörige Namen angaben.

Berlin im Juli 1834.

Zur zweiten Auflage.

Seit der Veröffentlichung dieses ersten Versuches die traditionelle Darstellung der Heiligen in der Kunst übersichtlich nachzuweisen, ist dem Verfasser ein sehr mannigfaltiges Material zugewachsen; sie erscheint daher hier in ungefähr doppeltem Umfange.

Dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche die Literatur dieses Zweiges der Kunstgeschichte zu vervollständigen, ist dadurch nachgekommen worden, daß in vorstehender Einleitung allenthalben das Erforderliche auch dann nachgetragen worden ist, wenn der Verfasser nicht jedes der angezeigten Werke zu eigener Betrachtung sich verschaffen konnte. In anderer Hinsicht hat diese Arbeit dadurch eine Ausdeh-

nung erhalten, daß zu leichterer Uebersicht auch die Attribute selbst, nach alphabetischer Folge, zusammengestellt worden sind. Allerdings wird die Frage eben so oft darauf gerichtet, welcher Heilige durch ein gewisses Beiwerk dargestellt sei, als darauf, mit welchem Attribute man einen gewissen Heiligen darzustellen habe.

Ein zweiter Nachtrag ist daraus erwachsen, daß es dienlich schien auch die Attribute nachzuweisen, unter welchen die großen Gestalten des alten Bundes gewöhnlich in den bildenden Künsten dargestellt werden.

Als Schluß sind noch mehrere Angaben über die weiterreichende Symbolik der christlichen Kunst zusammengestellt worden. Es ist dieses ein eben so weites, als dunkles und ernster Durchforschung bedürftiges Feld; Guénébault, Didron und andere Gelehrte haben hierin schätzbare Vorarbeiten geliefert; umfassendere Aufschlüsse werden aber erst dann zu erwarten seyn, wenn die großen und verdienstvollen Arbeiten Piper's zum Ende gediehen sind.

Der hier in vermehrter Gestalt auftretende Versuch des Verfassers, dem kein anderes Verdienst beiwohnt als den Anlaß zu einer leicht übersichtlichen Zusammenstellung des vorhandenen Materials zur christlichen Ikonographie gegeben zu haben, hat in Deutschland, Frankreich und England vielfache Nachfolge gefunden. Die uns hierin bekannt gewordenen Werke, deren jedes eigenthümliche Vorzüge besitzt, sind folgende:

(Helmsdörfer) Christliche Kunstsymbolik und Ikonographie. Frankfurt a. M. 1839.

Die Attribute der Heiligen. Hannover 1843.

Alt, die Heiligenbilder. Berlin 1845.

Otte, Abriß einer kirchlichen Kunst-Archäologie. Nordhausen 1845.

Jameson, Sacred and legendary Art. London 1848.

Crosnier, Iconographie chretienne. Paris 1847.

Husenbeth, Emblems of Saints. London 1850.

Guénébault, Dictionnaire iconographique. Paris 1850.

Erfurt im Mai 1852.

J. v. Radowitz.

I. Verzeichniß der Heiligen und ihrer Attribute in alphabetischer Folge.

A.

S. Abraham v. Chidane — in der Kleidung und Umgebung eines Einsiedlers — in Felle gekleidet.

S. Abraham Persa — vorzüglich in der griechischen Kirche verehrt — Schwert neben sich (Martyrium).

S. Abundius — Lanze in der Hand, Schwert (Martyrium).

S. Accacius oder Achatius — einer der 14 Nothhelfer — mit der Inful und Stola eines Bischofs — Kirchengefäße tragend.

S. Accursius — in Dominicanerkleidung — Schwert in der Brust.

S. Adalbert — in bischöflicher Kleidung — Keule und Lanze tragend (Martyrium) — Patron von Preußen, Pohlen, Lebus, Frankfurt a. O.

S. Adauctus — in römischem Kriegergewande — Schwert (Martyrium).

S. Adelheid — mit der kaiserlichen Krone auf dem Haupte.

S. Adeltrudis — als Aebtissin, mit dem Stabe in der Hand.

S. Adjutor — als Benedictiner, ein Stück seiner Fesseln in einen Abgrund werfend (den er hierdurch geschlossen) — Schutzpatron gegen Ertrinken.

S. Adrian — in ritterlicher Rüstung — Ambos neben sich (auf welchem seine Hand abgehauen worden) — einen Löwen neben sich — Patron der Soldaten und Brauer — Schutzpatron gegen die Pest — Einer der Patrone von Lissabon und Grammont.

S. Adrian Becan — in Prämonstratenser-Kleidung — ein Buch haltend — am Halse einen Stein (Martyrium).

S. Aegidius (oder S. Gilles) — einer der 14 Nothhelfer — mit einer Hirschkuh zur Seite, die ein Pfeil getroffen (weil er in seiner Einöde durch Jäger entdeckt worden, die eine Hirschkuh verfolgten) — Schutzpatron gegen weibliche Unfruchtbarkeit — Patron von Jülich, Osnabrück, Klagenfurt, Grätz, Oschatz, Heiligenstadt und Edinburg.

S. Aemilianus von Nantes — als Bischof — ein Schwert in der Hand (als Vorfechter gegen die Saracenen) — einer der Patrone von Spanien.

S. Aemilianus von Trevi — als Bischof — Kessel und Schwert (Martyrium) — einen Balken neben sich den er durch sein Gebet verlängerte) — Patron von Trevi, Trient.

S. Afra — an einen Baum gebunden, mit Flammen um-

geben — Patroninn reuiger Lustdirnen — Patroninn von Augsburg und Meissen.

S. Agape — in einem glühenden Ofen verbrannt (Martyrium).

S. Agapitus — verkehrt über Flammen aufgehangen (Martyrium).

S. Agatha — Zange oder Scheere zum Abreißen der Brüste in der Hand — ihre Brüste auf einer Schüssel tragend (Martyrium) — Schutzpatroninn der Brüste und gegen Feuersbrünste — Patroninn der Frauen in Rom — Patroninn von Mirandola, Catania und des Malthеser-Ordens.

S. Agathocles — vorzüglich in der griechischen Kirche — glühender eiserner Stachel (Martyrium).

S. Agathon — als Einsiedler — einen zerbrochenen Krug neben sich (der ihn einst zu sträflichem Zorne reizte) — Schwert in der Hand (Martyrium).

S. Agericus oder Airy — als Kind, in einem Kornfelde liegend — oder als Bischof, Regen durch sein Gebet hervorrufend.

S. Agnes — ein Lamm tragend oder neben sich (wohl wegen ihres Namens) — zuweilen mit Oliven gekrönt — auf einem Holzstoße — Dolch oder Schwert haltend (Martyrium).

S. Agritius — als Bischof — besonders in Trier und Cöln verehrt.

S. Agnellus — als Bischof — mit einer Fahne auf der Mauer stehend (die er gegen den Sturm behütete).

S. Aidan — als Bischof — Hirsch neben sich — durch Gebet ein Feuer löschend — den Sturm beschwörend.

S. Albanus von England — als Bischof — seinen Mantel ausbreitend, Sonne über ihn — seinen abgehauenen Kopf in der Hand tragend.

S. Albanus von Mainz — Schwert (Martyrium) — Patron der Bauern — Schutzpatron von Mainz.

S. Albertus magnus — als Bischof, Buch in der Hand.

S. Albertus von Ogna — als Bauer — einen Stein mit der Sense zerhauend — eine Taube bringt ihm die consecrirte Hostie.

S. Albertus Siculus — als Carmeliter — eine Lilie und eine Leuchte in der Hand — Patron von Messina — Patron gegen das gelbe Fieber.

B. Albertus von Siena — Einsiedler — einen Hasen im Aermel (der sich zu ihm geflüchtet) — die Sturmwinde durch Gebet vertreibend — wälzt sich in Dornen (als ihn Satan in Weibsgestalt versuchte).

S. Albertus von Vercelli — als Bischof — Messer in der Hand (mit dem er erstochen worden).

S. Albinus oder S. Aubin v. Angers — in bischöflicher Kleidung — Blinde heilend — Patron von Namur.

S. Aldegunde — in fürstlichem Gewande — ein Engel geleitet sie über einen Fluß — auf dem Meere gehend — der h. Geist als Taube hält ihren Nonnenschleyer — Patroninn von Maubeuge, Emmerich — Schutzpatroninn gegen den Krebs.

S. Aldericus oder S. Andri — als Schweinehirt — ein Quell entspringt indem er mit dem Stabe den Boden berührt — Patron von Zülpich und Sens.

S. Alexander — als Pabst — eine Kette und ein Schwert haltend (Martyrium) — Patron von Mirandola.

S. Alexander — als Bischof — mit den Abzeichen eines Kohlenbrenners (weil er dieses Gewerbe früher betrieben) — Patron der Kohlenbrenner.

S. Alexander — als römischer Soldat — einen Opfertisch neben sich (den er Angesichts des Kaisers umgestoßen) — Schwert (Martyrium) — Patron von Freiburg im Breisgau, Bergamo, Fiesole, Rastadt.

S. Alexius — als Pilger — neben einer Treppe auf dem Sterbelager liegend (da er im Hause seiner Eltern auf diese Weise unerkannt gelebt und gestorben) — Patron der Bettler.

S. Alo — (siehe S. Eligius.)

S. Aloysius Gonzaga — in Jesuiterkleidung — Kreuz und Lilie in der Hand — Patron von Mantua.

S. Alphaeus — vorzüglich in der griechischen Kirche verehrt — Schwert (Martyrium).

S. Alto — als Benedictiner — ein Messer in der Hand — Patron von Weingarten.

S. Amabilis — als Priester — Patron von Riom.

B. Amadeus — mit fürstlichen Insignien — die heilige Jungfrau reicht ihm die Handschuhe — Patron von Savoyen.

S. Amandus v. Mastricht — als Bischof — hält eine große Schlange — Patron von Flandern, Urach.

S. Amandus v. Nevers — in bischöflichem Gewande — Schwert (Martyrium) — Patron von Rhodez — Schutzpatron gegen Blitz.

S. Amatus — als Benedictiner-Abt — schlägt mit seinem Stabe Wasser aus einem Felsen — Patron von Douay.

S. Ambrosius — in bischöflichem Gewande — mit der Geißel in der Hand oder neben sich (wegen der Züchtigung des Kaisers Theodosius) — oft ein Bienenkorb zur Seite — Patron der Hausthiere — Patron von Mailand.

S. Amelberga — im Nonnengewande — zu ihren Füßen ein großer Fisch — zuweilen einen Löffel in der Hand haltend.

S. Ammon — als Priester — der Henker setzt einen glühenden Topf auf seinen Kopf.

S. Ananias — vorzüglich in der griechischen Kirche — als Bischof — gesteinigt.

S. Anastasia — Scheiterhaufen (Martyrium) — man reißt ihr Zunge und Zähne aus, verstümmelt sie an Füßen und Händen.

S. Anastasius — Axt (Martyrium). — Einer der Patrone von Granada.

S. Anatolia — einen Menschen gegen einen Drachen schützend — Fackeln und Schlangen neben ihr (mit welchen sie gepeinigt worden).

S. Anatolius — Globen und mathematische Instrumente neben sich.

S. Andreas der Apostel — ein schräges Kreuz tragend (Martyrium) — Patron von Oestreich, Schottland, Holstein, Burgund, Brabant, Luxemburg, Minden, Pesaro, des Braunschweigschen Hauses, von Avranches, Bordeaux, Agde, Orange, Zelle, Lüneburg, Wolffenbüttel.

S. Andreas v. Avellino — als Theatiner — einer der Patrone von Neapel und Sicilien.

S. Andreas Corsini — als Bischof und Carmeliter — Hirtenstab und Schwert in der Hand.

S. Andreas von Creta — als Basilianer Mönch — Heiligenbilder in der Hand oder neben sich (weil er in deren Vertheidigung zum Märtyrer geworden).

S. Angela — in der Kleidung der Ursulinerinnen, deren Stifterin sie gewesen.

S. Angelus — als Carmeliter — Rosen und Lilien aus dem Munde fallend (weil diese Blumen während er predigte, aus seinem Munde gefallen) — an einen Baum gebunden, Pfeil in der Brust.

S. Anianus v. Alexandrien — heilt die mit einer Ahle durchstochene Hand eines Schusters.

S. Anna — mit der heiligen Jungfrau als Kind vor sich — Patroninn der Stallknechte und Schutz gegen die Armuth — Patroninn von Braunschweig.

S. Ansbertus — in bischöflicher Kleidung — einen Kelch in der Hand.

S. Anscharius — Bischof — bekehrte Dänen neben sich (denen er das Christenthum gepredigt) — Feuer fällt vom Himmel — Patron von Bremen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Upsal.

S. Anselmus v. Canterbury — mit den Zeichen eines Bischofs und Kirchenlehrers — die Erscheinung Christi und der h. Jungfrau vor sich — eine Rose ohne Dornen in der Hand (weil er die unbefleckte Empfängniß Mariä verfocht).

S. Anselmus v. Lucca — als Bischof — heilt Kranke durch Besprengung mit Wasser — Patron von Mantua.

S. Ansovinus — als Bischof — Fruchtscheuer neben sich

(die sich zur Zeit der Hungersnoth durch sein Gebet gefüllt) — Patron von Camerino.

S. Antonina — Faß neben sich (in welchem sie erstickt worden).

S. Antonius — als Einsiedler — mit der Bettlerglocke und dem Stabe, zur Seite das Schwein — Patron der Schweine — Schutzpatron gegen die Rose und gegen die Pest — Patron von Aethiopien.

S. Antonius v. Padua — in Franziskaner-Kleidung — Fischpredigt, Christkind tragend, Lilienstengel — zuweilen kniet ein Esel vor ihm — Patron für das Wiederfinden verlorner Sachen — Patron von Padua, Paderborn und Hildesheim.

S. Antoninus v. Florenz — als Dominikaner mit der bischöflichen Inful — Patron von Mirandola, Castiglione, Piacenza, Pesaro.

S. Antoninus v. Sorrent — als Abt — Fahne in der Hand — Stadtmauer neben sich (in welche er begraben worden) — Patron von Sorrento, Pamiers.

S. Anthemus — vorzüglich in der griechischen Kirche — Bischof — Schwert (Martyrium).

S. Apelles — als Einsiedler — mit Schlossergeräth umgeben.

S. Aper — Besessene heilend.

S. Apollonia — Zange haltend, in welcher ein Zahn

(Martyrium) — Schutzpatroninn gegen Zahnschmerz.

S. Apollonius — Scheiterhaufen, im Meere ertränkt (Martyrium) — Patron von Braga, Brescia.

S. Appollinaris von Ravenna — Keule (Martyrium) — in Flammen sitzend — den Schafen predigend — Schutzpatron der Pudenda und gegen den Stein — Patron von Clermont, Valence.

S. Aquila und S. Prisca — Schustergeräth neben sich — Schwert (Martyrium).

S. Aquilinus — als Bischof oder als Krieger — den Hals mit einem Schwerte durchstochen — ein Buch in der Hand.

S. Arcadius — der zerstückte Märtyrer — Scheermesser in der Hand (mit welchem seine Glieder einzeln abgelöst worden) — zuweilen auch Keule und brennende Kerzen neben sich.

S. Arianus — vorzüglich in der griechischen Kirche — in einem Sack ins Meer geworfen — ein Delphin trägt seinen Körper ans Land.

S. Ariadne — vorzüglich in der griechischen Kirche verehrt — in einen Felsen eindringend (der sich geöffnet um sie der Verfolgung zu entziehen).

S. Arbogast — als Abt — Kranken heilend.

S. Aribertus oder Heribertus — als Bischof — ste-

hend auf einer eisernen Stange die durch zwei Nägel befestigt ist — ein Kirchen-Modell haltend.

S. Aristion von Alexandrien — vorzüglich in der griechischen Kirche — Scheiterhaufen (Martyrium).

S. Arnold — einen Fisch mit einem Ringe im Maule neben sich — Patron der Müller — Schutzpatron gegen Verluste.

S. Arnulph von Metz — als Bischof — Brote neben sich (die er durch Gebet vervielfältigte) — Feuer löschend durch seinen Segen — zuweilen geht ein Wolf vor ihm her (der ihn in die Wüste geleitet) — Patron von Metz.

S. Arnulph von Soissons — als Bischof — Teufel aus Besessenen austreibend — zuweilen ein Hund neben ihm.

S. Arsenius — als Einsiedler — in der Wüste sitzend.

S. Artemius — vorzüglich in der griechischen Kirche — Schwert (Martyrium).

S. Ascylus und S. Victoria — mit Rosen bekränzt.

S. Athala — ihre abgehauene Hand haltend.

S. Athanasia — als Aebtissinn — Weberstuhl neben sich — einen leuchtenden Stern auf der Brust.

S. Athanasius — in bischöflicher Kleidung — zwischen zwei Säulen stehend, Buch in der Hand — Schutzpatron gegen Kopfweh — Patron von Ciudad Rodrigo.

S. Attalus — auf einem glühenden Stuhle verbrannt (Martyrium).

S. Audomarus — als Bischof — in Dornen liegend.

S. Augusta — Scheiterhaufen und Schwert (Martyrium).

S. Augustinus — als Bischof und Kirchenvater — mit einem durchbohrten brennenden Herzen in der Hand (nach einer Stelle in Cap. 9. seiner Confessionen, wo er diese Metapher gebraucht); zuweilen auch mit einem Adler neben sich — ein Kind steht neben ihm, das mit einer Muschel Wasser aus dem Meere schöpft — Patron der Theologen — Patron von Piombino, Palermo.

S. Augustinus von England — als Benedictiner — Crucifix in der Hand, predigend.

S. Aurea — in das Meer geworfen, an einen Mühlstein gebunden — zuweilen dargestellt mit einer Fackel in der Hand.

S. Auxentius — sein Kopf zwischen Baumästen versteckt, auf welchen eine Krähe sitzt (die dessen Auffindung veranlaßte) — Schwert (Martyrium).

S. Aventinus von Troyes — in priesterlichem Gewande — zieht einem Bär einen Dorn aus dem Fuße — Patron von Chateaudun.

S. Avitus — als Bischof — den Stab und ein Buch haltend — Patron von Volvic.

B.

S. Babaea — auf der Erde liegend, mit einem Speer durchstochen — ihr Bruder S. Tathuel gekreuziget neben ihr.

S. Balbina — Kette in der Hand (sie fand die Ketten des Apostels Petrus wieder) — Patroninn gegen den Kropf.

S. Baldomer (in Frankreich Galmier) — mit Schlosserwerkzeug, Zange ꝛc. in der Hand.

S. Barbara — eine der 14 Nothhelfer — Kelch und Hostie in der Hand, Thurm zur Seite (in welchem sie eingesperrt gewesen) — zuweilen eine Pfauenfeder in der Hand — Schwert (Martyrium) — Patroninn der Feuerwerkerei, der Ingenieure und Artilleristen — Schutzpatroninn gegen den Blitz und gegen unbußfertigen Tod — Patroninn von Guastalla, Ferrara, Mantua.

S. Barlaam und S. Josaphat — in einer Höhle betend — der eine als Greis, der andere als Jüngling.

S. Barnabas — Steine in der Hand, oder auf dem Scheiterhaufen liegend (Martyrium) — einer der Patrone von Mailand.

S. Bartholomaeus — Messer in der Hand (mit welchem er geschunden worden) — Patron von Fermo,

Bethune, Pilsen, Altenburg, Frankfurt a. M. — Patron der Buchbinder und Gerber.

S. Basilides — in römischer Senatorenkleidung — der Henker schneidet ihm den Leib auf.

S. Basilissa und S. Anastasia — Märtyrer begrabend.

S. Basilius der Große — im bischöflichen Gewande der griechischen Kirche — eine Taube auf dem Arme — ein Feuer neben sich.

S. Basilius der Märtyrer — vorzüglich in der griechischen Kirche — Löwinn zur Seite (Martyrium).

S. Bathildis oder S. Baudour — im Nonnengewande mit Königskrone — ein Kirchen-Modell in der Hand haltend — eine Leiter mit aufsteigenden Engeln im Hintergrunde (Vision).

S. Bavo — als Einsiedler, einen großen Stein, im Arm, hohlen Baum neben sich — zuweilen auch in ritterlicher Kleidung, Falken auf der Faust — einen Menschen heilend, dem ein Wagen die Beine zerbrochen — Patron von Gent und von Harlem.

B. Beatrix — Strick in der Hand (Martyrium).

S. Beatrix von Este — als Karthäuser-Aebtissin — ein Kreuz und einen Nagel in der Hand haltend.

S. Beatus — als Einsiedler, eine Höhle neben sich — ein Drache neben ihm — Patron von Thun und Lausanne.

S. Beda Venerabilis — als Benediktiner, mit einem Buche in der Hand — mathematische Instrumente neben sich.

S. Begga — im Gewande der Beguinen (als deren Stifterinn) — ein Kirchenmodell haltend — ein Buch in der Hand, auf welchem eine herzogliche Krone liegt.

S. Benedictus — in bischöflichem oder im Gewande seines Ordens — zur Seite ein Rabe der ein Brod im Schnabel trägt — Dornen neben sich (in welche er sich einst gelegt um den Versuchungen zu widerstehen) — Stück Brod haltend aus welchem eine Schlange kriecht, oder Becher mit einer Schlange (um die Vergiftung anzuzeigen, welcher er wunderbar entgangen) — Schutzpatron gegen die Rose und Entzündungen überhaupt, so wie gegen Gift — Patron des Stiftes Seligenstadt, Mons, Palermo, Biel.

S. Benedict oder Bennet von Wearmouth — als Bischof — zwei Klöster im Hintergrunde die durch einen Fluß getrennt sind.

S. Benezet — als Schäfer — eine Brücke neben sich (weil er die Brücke von Avignon gebauet).

S. Benignus — im priesterlichen Gewande, segnend, einen Schlüssel haltend — sein Körper mit zwei Lanzen durchstochen — zuweilen dargestellt mit den

Füßen durch geschmolzenes Blei in einem Stein befestiget — Hunde neben ihm (die ihn verschont) — Patron von Piemont, Burgund und Dijon.

S. Benignus von Rom — als geharnischter Ritter mit einer Fahne in der Hand, oft zu Pferde.

S. Benno — mit einem Fisch, der die Kirchenschlüssel im Munde hält (weil sich auf diese Weise die Schlüssel der Kirche zu Meißen wiedergefunden) — einer der Patrone von Bayern — Patron für fruchtbaren Regen.

S. Benvenutus von Osimo — als Bischof.

S. Berardus — als Franciskaner — Beil (Martyrium) neben ihm ein Pferd das vor einem Altare kniet.

S. Berenwardus — als Bischof — goldne Gefäße und Goldschmiedswerkzeuge um sich — einer der Patrone von Hildesheim.

S. Bernhard von Clairvaux — in Cistercienser-Ordenskleidung, mit einem Buche in der Hand, als Kirchenlehrer — einen Hund neben sich. — Auch zuweilen mit einem Bienenkorb als Attribut (weil er Doctor mellifluus genannt worden) — Patron von Baden.

B. Bernhard de Tironio — als Einsiedler mit den Geräthen eines Drechslers umgeben — ein Wolf bringt ihm ein verirrtes Kalb zurück — Patron der Drechsler.

S. Bernhardinus von Siena — in Franziskanerkleidung — in der Hand eine Sonne, in welcher der Name Jesu (weil dieses Zeichen einst über ihm erschien).

S. Bertinus — als Abt — auf dem Wasser gehend, die h. Hostie in der Hand.

S. Bertha — als Aebtissin — ihren Stab und ein Kirchenmodell in der Hand — zuweilen dargestellt in einem Gewande mit Lilien besäet.

B. Bertoldus — als Benedictiner-Abt — Fische und Brod tragend (die er wunderbar vervielfältigte).

S. Bertulphus — als Abt — zuweilen ein Schiffchen in der Hand tragend — auch auf einem Spaden gelehnt dargestellt — verwandelt Wasser in Wein — ein über ihm schwebender Adler schützt ihn vor dem Regen.

S. Bibiana — einen Baumzweig in der Hand — Dolch in der Brust — Schutzpatroninn gegen Kopfweh und Epilepsie — Eine der Patrone von Sevilla.

S. Birinus — Blinde heilend — auf dem Meere gehend mit dem Kelche in der Hand.

S. Blandina — Stier neben sich (Martyrium) — Netz in der Hand (in welches sie gewickelt worden) — Patroninn der Mägde.

S. Blasius — einer der 14 Nothhelfer — als Bischof — eiserne Hechel (Martyrium) — Wachskerze in der

Hand — Patron der Wollenweber — Schutzpatron gegen Halsübel und Husten, und gegen wilde Thiere — Patron von Ragusa.

S. Bona — als Nonne — ein Doppelkreuz in der Hand.

S. Bonaventura — in Franziskanerkleidung mit den Zeichen eines Bischofs und Kirchenvaters — Buch in der Hand — ein Engel reicht ihm das h. Sacrament — ein Crucifix vor ihm, auf das er zeigt — Einer der Patrone von Lyon.

S. Bonifacius — im bischöflichen Gewande — Schwert (Martyrium) — ein Buch haltend, durch welches ein Schwert gestochen ist — Patron von Thüringen, Hameln, Fulda.

S. Brigita v. Schweden — in Nonnenkleidung — in der Hand ein mit einem Kreuze bezeichnetes Herz tragend — zuweilen mit einer Kuh und einem Kinde neben sich — Krone in der Hand — Patroninn von Schweden.

S. Brigitta oder S. Bridget von Kildare — als Aebtissin — Lampe in der Hand, eine Feuerflamme über dem Haupte — Patroninn von Irland.

S. Briocus (in Frankreich S. Brioche) — Bischof — eine feurige Säule über ihm (die erschienen, als er zum Priester geweiht wurde) — Patron von Brieux.

S. Britius oder S. Brice von Tours — in bischöflicher Kleidung — glühende Kohlen im Gewande tragend (die er getragen um seine Unschuld darzuthun) — Patron der Pudenda und gegen Leibweh.

S. Bruno — im weißen Karthäusergewande — zuweilen ein Kreuz haltend dessen Enden in Blätter ausgehen — Schutzpatron gegen die Pest.

S. Burckard — als Bischof — mit der Hostie in der Hand — Patron von Worms und Würzburg — Schutzpatron gegen Gliederschmerzen.

S. Burckard von Muri — als Priester — neben ihm eine Dohle mit zerbrochenem Flügel.

C.

S. Cajetan von Thiena — als regulirter Cleriker — mit einem Lilienstengel in der Hand.

S. Cajus — als Pabst — Schwert (Martyrium) — Einer der Patrone von Malaga.

S. Calixtus — als Pabst — Stein am Halse, in einen Brunnen gestürzt (Martyrium) — Einer der Patrone von Sevilla.

S. Calliopa — an einen Pfahl gebunden, glühendes Eisen auf der Brust — auf Scherben gewälzt.

S. Cäsarius von Arles — als Bischof — eine Feuersbrunst durch sein Gebet löschend.

cifix im Arme — Dornenkrone auf dem Kopfe — Wundenmale Christi an den Händen.

S. Catharina von Schweden — mit den Zeichen königlicher Abstammung — zur Seite eine Hirschkuh (die ihr gegen die Angriffe unkeuscher Jünglinge beigestanden).

S. Cecilia — musikalische Instrumente um sich — ein Kranz von Rosen um das Haupt — zuweilen auf dem Antlitz liegend dargestellt, mit einer Hiebwunde im Hals (wie sie im Grabe gefunden worden) — in einem Kessel gesotten — Schwert (Martyrium) — Patroninn der Musik — Patroninn von Blois, Alby, Verden.

S. Charitina — vorzüglich in der griechischen Kirche — Zange zum Ausreißen der Zähne und der Nägel an Händen und Füßen (Martyrium) — ein Engel löscht die Kohlen, die sie verbrennen sollten — Eine der Patrone von Carthagena.

S. Christian — als Bischof — Schwert (Martyrium).

S. Christina — Mühlstein (an welchem sie gebunden und in die See geworfen, wieder auftauchte), Zange und Messer (zum Ausreißen der Zunge und der Brüste), Pfeile (Martyrium) — zuweilen auch mit Schlangen in der Hand und um sich (deren Biß ihr nicht geschadet) — Patroninn von Venedig, Bolsena.

S. Christoph — einer der 14 Nothhelfer — in riesenhafter Gestalt, das Christkind auf seiner Schulter tragend — einer der Patrone der Schiffer — Patron von Braunschweig, Stuttgard, Tourcoing — Patron des Wassers — Schutzpatron gegen Pest.

S. Christoph von Cordova — als Benedictiner — Schwert (Martyrium).

S. Chrysanthus — vorzüglich in der griechischen Kirche — Grube mit Schlamm neben sich (in welcher er erstickt worden) — zuweilen Fackel und Axt als Marterzeichen — Einer der Patrone von Salzburg.

S. Chrysogonus — eine Krone in der Hand — Beil neben sich (Martyrium).

S. Cinthia — mit Dornen gekrönt — eine Lilie in der Hand — Schwert (Martyrium).

S. Clara — in der Kleidung ihres Ordens mit dem Stabe der Aebtissinn — die Monstranz in der Hand (weil sie die Saracenen mit vorgetragener Monstranz zum Abzuge bewegte) — Schutzpatroninn der Augen.

S. Clara von Montefalco — als Augustiner-Nonne — drei Kugeln und drei Lilien in der Hand.

S. Claudius — als Bischof — ein Kind neben sich.

S. Clemens von Rom — mit der päbstlichen Krone — Anker (Martyrium) — Patron von Metz.

S. Clodoaldus oder S. Cloud — im Benedictiner-Gewande, mit den Abzeichen königlicher Abstammung — seine Kaputze, die er einem Bettler gegeben, giebt Flammen von sich.

S. Clothilde — im königlichen Schmucke — neben ihr ein Engel der ein Schild mit drei Lilien hält (die durch sie in das französische Wappen gekommen sein sollen).

S. Cointha — bei den Füßen geschleift und gesteinigt (Martyrium).

S. Colman — als Pilger — einen Strick in der Hand (Martyrium).

S. Columba der Abt — als Benedictiner — Korb mit Brod neben sich — vor ihm die Weltkugel in einem Sonnenstrahle (die er also geschauet).

S. Columba von Cordova — Holzstoß und Flamme (Martyrium) — einen Engel neben sich (den sie im Tode gesehen). — Eine der Patrone von Zamora, Cordova.

S. Columba von Sens — mit Dornen gekrönt — eine Bärinn neben sich (die sie vor den Nachstellungen geschützt).

S. Columban — als Bischof — strahlende Sonne auf der Brust oder über sich (die seine Mutter gesehen als sie ihn gebar) — Bär neben sich (der ihn einst verschont).

S. Comgallus — Abt — glühenden Stein in der Hand (den er unversehrt getragen) — ein Engel bringt ihm Fische.

S. Concordia — mit bleiernen Geißeln gepeitscht.

S. Conrad von Constanz — in bischöflicher Kleidung — den Hostienkelch in der Hand, über welchen eine Spinne ihr Gewebe zieht (da er einst eine Spinne im Abendmahlsweine verschluckte, die später aus seinem Munde kroch) — Patron von Schwaben und des Stiftes Constanz.

S. Conrad von Mantua — brennender Holzstoß neben sich (Martyrium).

S. Conradus de Placentia — als Franziskaner — kleine Vögel um sich — Körbe flechtend.

S. Constable — als Abt — rettet ein Schiff das in Gefahr des Unterganges ist.

S. Constantia — Holzstoß neben sich (Martyrium).

S. Constantius — als römischer Krieger mit Fahne und Schwert — Patron von Saluzzo, Perugia, Stift Havelberg.

S. Corbinianus von Freysingen — Bischof — ein Bär trägt sein Reisebündel (da er einen Bären, der sein Maulthier gefressen, zwang sein Bündel nach Rom zu tragen) — Patron des Stiftes Freysingen.

S. Cornelia — ein Kreuz in der Hand — eine Taube fliegt zu ihr.

S. Cornelius — als Pabst — ein Salbhorn haltend — Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen die Epilepsie — einer der Patrone von Malaga, Compiegne.

S. Corona — zwischen zwei Bäumen zerrissen (Martyrium).

S. Coronatus — als Bischof — Lanze in der Hand (Martyrium).

S. Cosmas und S. Damian — als Aerzte mit einem Arzneigefäß oder chirurgischen Instrumenten in der Hand — Patrone der Aerzte und Apotheker — Schutzpatron der Drüsen — Patrone des Stiftes Essen, von Salamanca, Böhmen.

S. Crescentia — einen eisernen Rost neben sich (Martyrium).

S. Crescentius — in der Kleidung der Subdiakonen — Kranke um sich — Patron von Siena.

S. Crispin und S. Crispinian — Schustergeräth bei sich — Patrone der Schuster und der Weber — Patrone von Osnabrück, Soissons.

S. Crispinus de Viterbo — als Capuziner.

S. Cunibert v. Cöln — als Bischof — ein Kirchenmodell in der Hand — eine Taube über ihn (die seine Wahl zum Bischof bezeichnete).

S. Cuthbertus — als Abt oder Bischof — eine glühende Säule über ihm — Schwäne bei sich, von Fischottern bedient — ein Engel bringt ihm drei Brodte — Patron der Schäfer.

S. Cyrilla — Weihrauch in der Hand über Kohlen haltend (da sie die Hand verbrannt ohne dem Götzen Weihrauch zu streuen)

S. Cyrillus — Bischof — bekehrte Bulgaren um sich (deren Apostel er gewesen) — einer der Patrone von Böhmen.

S. Cyrillus von Alexandrien — als Patriarch — auf dem Haupte ein Schleier in welchem ein Kreuz.

S. Cyrillus der Carmeliter — in der Kleidung dieses Ordens — Wolke vor sich aus welcher ein Engel ihm zwei Tafeln reicht.

S. Cyprianus von Antiochien — Gewöhnlich in Verbindung mit S. Justina — verbrennt seine Zauberbücher — glühender Rost oder Schwert (Martyrium).

S. Cyprianus von Carthago — als Bischof, und Kirchenlehrer — Schwert (Martyrium).

S. Cyriacus — einer der 14 Nothhelfer — als Diakon — Drachen unter sich — heißes Pech wird auf seinen Kopf gegossen — Schwert (Martyrium) — Patron von Ancona — Schutzpatron gegen böse Geister.

D.

S. Dagobert — Königskrone und Scepter — Nagel in der Hand haltend (Martyrium).

S. Daria — Schwert (Martyrium) — auch dargestellt bis zum Kopfe lebendig begraben — eine der Patrone von Salzburg.

S. Daniel Stylita — auf einem Obelisk oder an dessen Fuß stehend — Todtenkopf und Kreuz in der Hand.

S. David von Wallis — Bischof — Taube auf der Schulter, auf einem Hügel stehend (der sich unter ihm erhoben als er predigte) — Patron von Utrecht.

S. Davinus — als Pilger — ein Kreuz auf der Schulter tragend — aus seinem Grabe wächst ein Weinstock.

S. Demetrius — Lanze und Pfeile haltend (Martyrium).

S. Demetrius von Spoleto — als Eremit — mit goldenen Strahlen um das Haupt.

S. Dentelinus — als Kind — Patron von Rees.

S. Deodatus oder S. Dié — als Abt — bewegt ohne andere Hülfe einen großen Baumstamm.

S. Deodatus von Nola — als Bischof — zuweilen als Einsiedler — ein besessenes Weib heilend — Patron gegen Gewitter — Patron von S. Diez.

S. Deolus — als Einsiedler — Körbe flechtend — ein Eber neben ihm (der sich vor den Jägern zu ihm geflüchtet).

S. Desideratus von Bourges — Bischof — Patron für fruchtbaren Regen.

S. Desiderius oder S. Didier von Langres — Bischof — Schwert (Martyrium).

S. Desiderius oder S. Desiré von Vienne — Bischof — Strick in der Hand, mit welchem er erwürgt worden — Patron von Lons le Saulnier.

S. Didacus oder S. Jaime oder S. Diego von Alcala — als Franziscaner — Kreuz in der Hand und Rosenkranz — Kochgeräthe neben ihm.

S. Didymus — vorzüglich in der griechischen Kirche — auf Schlangen tretend — am Kreuze aufgehangen und zerfleischt (Martyrium).

S. Dionysius Areopagita — als Kirchenvater schreibend dargestellt — Schwert (Martyrium).

S. Dionysius oder S. Denis von Paris — einer der 14 Nothhelfer — im Bischofsgewande — mit seinem abgeschlagenen Haupte in der Hand (weil er dieses nach seiner Hinrichtung umhergetragen) — Patron von Frankreich — Schutzpatron gegen Kopfweh.

S. Dioscorus — brennende Fackeln in der Hand (Martyrium).

S. Dismas der gute Schächer — mit dem Kreuze neben sich — Patron für Verbrecher, die der Hinrichtung entgegengehen.

S. Dominicus — im Gewande seines Ordens — Lilie in der Hand, Stern über seinem Haupte — ein schwarz und weiß gefleckter Hund zur Seite mit einer brennenden Fackel im Maule, die die Erdkugel erleuchtet (weil seine Mutter dieses im Traum gesehen) — zuweilen einen Sperling bei sich (als solcher erschien ihm der Teufel) — einer der Patrone von Madrid, Cordova, Palermo.

S. Dominicus von Sora — als Benedictiner-Abt — verwandelt Fische in Schlangen — Schutzpatron gegen den Schlangenbiß und tolle Hunde.

S. Donatianus — in bischöflicher Kleidung — Lanze und Schwert (Martyrium) — Patron von Gent.

S. Donatilla — glühender Rost zur Seite (Martyrium).

S. Donatus — Bischof — Schwert oder Beil (Martyrium) — zuweilen ein mit Lichtern bestecktes Rad in der Hand haltend — oder einen gläsernen Abendmahlskelch (dessen Stücke er hergestellt) — Patron von Meißen, Vicenza und Arezzo — Patron gegen Wasser- und Feuersgefahr, und gegen Gewitter.

S. Dorothea — Rosen und Früchte neben sich oder in

einem Korbe (weil diese bei ihrem Märtyrertode einem sie Verhöhnenden von einem Engel dargeboten worden) — zuweilen auch mit Rosen bekränzt — Schwert (Martyrium) — Patroninn der Brauer.

S. Dorotheus von Tyrus — als Bischof — vorzüglich in der griechischen Kirche — Keule oder Geißel in der Hand (Martyrium).

S. Drogo (in Frankreich S. Druon) — als Schäfer — Patron der Schäfer — Patron gegen Stummheit.

S. Dunstan — in bischöflicher Kleidung — mit Schmiedegeräth — hält den Teufel mit einer Zange — zuweilen Harfe spielend dargestellt — die himmlischen Heerschaaren vor sich — Patron der Goldschmiede.

S. Dympna — vorzüglich in der griechischen Kirche — Schwert in der Hand (mit welchem sie ihr eigener Vater, dessen Nachstellungen sie sich erwehrt, erstochen hat) — zuweilen ein Kalb neben sich (das ihren Leichnam gezogen) — Schutzpatroninn gegen Wahnsinn — Patroninn von Gheel.

E.

S. Eansweda — als Aebtissinn — zwei Fische in einem halben Reif tragend.

S. Ebba — als Aebtissinn — schneidet sich Nase und Oberlippe ab (um den Gewaltthaten der Barbaren zu entgehen).

S. Eberhardus — als Bischof — Arme und Aussätzige speisend — Patron der Schweinehirten.

S. Ecianus oder Echenus — als Bischof — einen mit Hirschen bespannten Pflug bei sich (mit welchem er das Land gebauet).

S. Edessus — auf einem glühenden Rost liegend.

S. Ediltruda — als Königinn — lesend — zuweilen ein Dämon neben ihr.

S. Editha — mit den Zeichen königlicher Abstammung, im Nonnengewande.

S. Edmund — mit königlichem Schmuck — Pfeil in der Hand oder an einen Baum gebunden und mit Pfeilen durchschossen (Martyrium) — einen Windhund neben sich (der den Leichnam Lodbrog's entdeckte) — zuweilen ein Bär oder Wolf neben ihm (die seinen Leichnam bewachten).

S. Edmund oder S. Edme von Canterbury — mit den Zeichen eines Erzbischofs — das Kind Christus als Erscheinung vor sich.

S. Eduard der Bekenner — in königlichem Schmucke — einen Kranken tragend (den er auf diese Weise geheilet).

S. Eduard der Märtyrer — mit königlichen In-

signien — Becher, aus welchem eine Schlange steigt, und Dolch in der Hand (weil er beim Abschiedstrank ermordet worden).

S. Egwinus — als Benedictiner — vor ihm ein großer Fisch in dessen Rachen die verlornen Schlüssel gefunden worden.

S. Eleutherius von Rom — als Pabst — glühender Ofen oder Schwert (Martyrium) — ein Engel befreiet ihn von Ruthenstreichen.

S. Eligius oder S. Alô, S. Eloi, S. Loo — als Bischof — mit einem Hammer und einer Zange in der Hand, Ambos neben ihm (weil er früher Goldschmidt gewesen) — Patron der Schlosser, Goldarbeiter und Schmiede — Patron der Pferde — Patron von Noyon, Dünkirchen, Bologna.

S. Elisabeth von Portugal — mit der Königskrone — Bettler neben sich — zuweilen auch im Nonnengewande der Franciskanerinnen, Rose in der Hand.

S. Elisabeth von Schönaug — als Aebtissinn — auf den Drachen tretend (da sie die Versuchungen des Teufels überwand).

S. Elisabeth von Ungarn oder Thüringen — mit der Krone auf dem Haupte, auch wohl mit drei Kronen (als Jungfrau, Weib und Wittwe) — Korb mit Brodten und Weinkrug tragend, Bettler

neben sich — Korb mit Rosen neben ihr (in welche ihr Almosen verwandelt wurde) — Patroninn von Hessen, Thüringen und Isny.

S. Elphegus — als Bischof — das Gewand voll Steine haltend — Axt in der Hand (Martyrium).

S. Elzear — in ritterlichem Schmucke — Knotenstrick und Lilie haltend — gekrönter Helm zu den Füßen.

S. Emeran — in bischöflichem Gewande — Lanze und Leiter (Martyrium) — auch mit abgehauenen Händen und Füßen dargestellt — Patron von Regensburg.

S. Emerentiana — Steine in ihrem Schooße tragend (Martyrium).

S. Emmerich — in ungarischer Kleidung und fürstlichen Insignien — vor einem Altare kniend.

S. Emilion — einen Eber neben sich (der sich zu ihm geflüchtet).

S. Engelbert von Cöln — in bischöflicher Kleidung — Schwert (Martyrium) — Patron des Stiftes Essen.

S. Engelmund — als Pilger — Quelle neben sich.

S. Ephesus — unversehrt in einem feurigen Ofen kniend.

S. Epimachus — Nagel in der Hand haltend (Martyrium).

S. Ephrem — als Einsiedler — eine leuchtende Säule über ihm — einer der Patrone von Asturien.

S. Erasmus oder S. Elmus — einer der 14 Nothhelfer — eine Winde neben sich (mit welcher seine Eingeweide ausgewunden worden) — Patron des Unterleibes — Patron gegen Seesturm.

S. Erentrudis — als Nonne — Aussätzige waschend.

S. Erhard — als Bischof — Kranke heilend — Axt (Martyrium).

S. Erich von Schweden — in königlicher Kleidung — Patron von Schweden.

S. Ermelinda — geführt durch einen Engel (der sie den Nachstellungen entzog).

S. Erpho — als Bischof — unter seiner geistlichen Kleidung die Rüstung (als Anspielung auf seinen Beinamen Miles Christi).

S. Ethelbert — mit königlichen Insignien — am Altare von einem Krieger getödtet.

S. Ethelreda oder S. Audrey — in königlichem Schmucke oder als Aebtissinn — Lilie und Stab.

S. Etto — als Bischof — Ochsen und Kühe neben ihm.

S. Euchorius — als Bischof — an einem offenen Grabe stehend, aus welchem ein Teufel aufsteigt.

S. Eubulus — Löwen lecken seine Füße — Schwert (Martyrium).

S. Eudoxia — Schwert (Martyrium).

S. Eudoxius — in römischem Kriegergewande — eine Geißel mit schweren Kugeln haltend (Martyrium).

S. Eugenia — auf dem Wasser mit einem Steine am Halse schwimmend — Schwert (Martyrium) — eine der Patrone von Cordova.

S. Eugenius — in bischöflicher Kleidung — Keule (Martyrium) — zuweilen auch einen Drachen neben sich — Patron von Toledo, Trapezunt — Patron der Müller.

S. Eulalia oder S. Aulaire — Kreuz (Martyrium), Flammen, Haken als Marterwerkzeuge — ihre Seele als Taube aus dem Munde aufsteigend — eine der Patrone von Barcelona, Merida.

S. Eulogius — Bischof — Lanze (Martyrium), zuweilen auch mit dem Schwerte — einer der Patrone von Oviedo, Cordova — Patron der Zimmerleute.

S. Euphemia — Rad neben sich (Martyrium) — zuweilen bezeichnet auch ein Bär ihre Todesart — nach anderen Darstellungen mit einer Lanze oder einem Oellöffel in der Hand — Patroninn von Antequera.

S. Euphrasia — in der Nonnenkleidung der Minimen — einen Stein tragend.

S. Euphrasia von Nicomedien — neben ihr ein Soldat mit gezogenem Schwerte (welchen sie beredet sie zu enthaupten, unter dem Vorwande daß sie ein Mittel besäße sich gegen jede Wunde zu sichern).

S. Euphrosyna von Alexandrien — in Mönchskleidung sterbend (die sie statt weiblicher getragen).

S. Eupsychius — vorzüglich in der griechischen Kirche — Schwert (Martyrium).

S. Eusebia — Schwert (Martyrium).

S. Eusebius von Rom — ohne Zunge redend — bleierne Keule (Martyrium) — Patron von Vence, Vercelli, Arnheim.

S. Eusebius von Samosata — Dachziegel in der Hand (mit welchem ihn ein arianisches Weib getödtet).

S. Euseus — als Einsiedler, mit Schuhmachergeräth umgeben — Patron der Schuhflicker.

S. Eustach — einer der 14 Nothhelfer — als römischer Krieger — Hirsch neben sich mit dem Crucifix zwischen dem Geweih — in einem glühenden Stier verbrannt (Martyrium) — Patron der Jäger — einer der Patrone von Madrid.

S. Eustasius — als Abt — Kranke heilend.

S. Eustratius — auf einem glühenden Roste liegend.

S. Eustorgius — als Bischof — neben ihm ein Wagen, gezogen von einem Ochsen und einem Wolf.

S. Eutropia — vorzüglich in der griechischen Kirche — Fackel neben sich (mit welcher sie gebrannt worden).

S. Eutropius — als Bischof — Schuhe mit einge-

schlagenen Nägeln (die man ihm zur Marter angelegt) — einen grünenden Baumstamm neben sich (der Pfahl trieb Blätter, an den er gebunden worden) — Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen die Wassersucht — Patron von Saintes.

S. Eutychius — als Priester — wilde Thiere umgeben ihn im Circus ohne ihn zu berühren.

S. Evaristus — Pabst — Schwert (Martyrium).

S. Evasius — Bischof — Schwert (Martyrium) — Patron von Casale.

S. Evermundus — als Bischof — sprengt die Ketten eines Gefangenen durch Weihwasser.

S. Evrolt oder S. Evron von Luxeu — als Abt — ein Stück Brod in der Hand (das letzte was ihm beim Verlassen des Hofes geblieben) — ein Esel neben ihm (der ihm Lebensmittel brachte).

S. Ewald, zwei Brüder — als Priester — nach ihrer Hautfarbe der schwarze und der weiße genannt — ihre Körper schwimmen gegen den Strom — Schwert (Martyrium) — heller Strahl vom Himmel über ihnen — Patrone von Westphalen.

S. Exuperantius — als Bischof — seinen abgehauenen Kopf in der Hand tragend — Patron von Zürich.

S. Exuperius von Toulouse — als Bischof — einen Pflug neben sich.

F.

S. Fabian — als Pabst — Taube zur Seite (durch welche er zum Pabst gewählt worden) — Schwert (Martyrium).

S. Fara — als Aebtissin — hält sechs Kornähren in der Hand.

S. Fausta — mit Nägeln in allen Körpertheilen durchbohrt — Kessel (Martyrium).

S. Faustinus und S. Jovita — als Priester — wilde Thiere neben ihnen (die sie verschont) — Kelle mit zerlassenem Blei haltend — Schwert (Martyrium) — Patrone von Brescia.

S. Faustus — als Priester — an einen Pfahl in Scheiterhaufen gebunden — Pfeile haltend (Martyrium) — einer der Patrone von Cordova.

S. Febronia — Krone neben sich — Schwert (Martyrium).

S. Felicianus — als Bischof — Hände und Füße durchbohrt, Zange und Haken (Martyrium) — Patron von Foligno, Placentia.

S. Felicitas — Oelkessel zur Seite — Schwert (Martyrium) — oft von ihren sieben Söhnen begleitet dargestellt — wird um die Verleihung männlicher Erben angerufen.

S. Felix — Pabst — Schwert (Martyrium) — Patron von Zürich, Sevilla, Evora.

S. Felix a Cantalicio — als Capuziner, das Christkind tragend — Bettelsack auf der Schulter — ein Engel schüttet Wein in zwei Krüge.

S. Felix von Nola — in einer Höhle vor welcher ein Spinnengewebe gezogen ist (das ihn vor seinen Verfolgern geborgen) — einen Krug neben sich (da er im Gefängnisse auf Scherben gelegen) — nimmt eine Traube von einem Dornenstrauche — Schutzpatron gegen falsche Eidschwüre.

S. Felix in Pincis — Bischof — mit Griffeln von Kindern erstochen.

S. Felix von Valois — als Trinitarier — königliche Abzeichen neben sich — Hirsch mit einem Kreuz über dem Geweihe neben sich — Patron von Valencia.

S. Ferdinand von Castilien — mit den Zeichen der königlichen Würde — ein Kreuz mit Stacheln auf der Brust (das er getragen) — Patron von Sevilla.

S. Feriolus oder Ferreolus — Galgen neben sich (da er sich statt eines Verbrechers wollte hängen lassen) zerrissene Kette in der Hand — Patron der Gänse.

S. Fiacrius — als Einsiedler — spaltet den Boden mit seinem Stabe — zuweilen eine Hirschkuh zu seinen Füßen — Schutzpatron gegen Hämorrhoiden.

S. Fidelis von Sigmaringen — als Franziskaner — Stachelkeule (Martyrium).

S. Fides, Spes und Charitas — drei Kinder — Schwert (Martyrium).

S. Fintanus — mit königlichen Insignien — eine Taube auf der Schulter (weil ihm S. Blasius so erschienen) — Patron von Salzburg und Kloster Rheinau.

S. Firmina — auf dem Scheiterhaufen — zwei Engel neben ihr.

S. Firminus von Amiens — Bischof — Schwert (Martyrium) — einer der Patrone von Pampelona, Navarra, Beauvais.

S. Flavianus — Bischof — Schwert (Martyrium).

S. Flavia Domitilla — in einem Zimmer mit Feuer umgeben (durch welches sie erstickt worden).

S. Flora von Cordova — Palme und Schwert (Martyrium).

S. Florens — als Schäfer — neben ihm hütet ein Bär die Schaafe.

S. Florens oder Florentius von Strasburg — als Bischof oder Einsiedler — Waldthiere um sich.

S. Florentinus Vindemialis — einen Drachen durch das Kreuzeszeichen tödtend — Patron v. Amboise.

S. Florentinus von Schottland — zu seinen Füßen die königlichen Insignien — Schweine hütend.

S. Florian — in der Kleidung eines römischen Kriegers — Wassergefäß in der Hand, aus welchem er Wasser in das Feuer schüttet — Patron von Oestreich, Pohlen, Bologna, Cracau — Schutzpatron gegen die Feuersbrunst und gegen die Unfruchtbarkeit.

S. Fortunata — eine Palme und ein Gefäß in der Hand haltend.

S. Fortunatus — als Bischof — Scheere (Martyrium).

S. Francisca Romana — im Nonnengewande — vor der Monstranz, deren Strahlen ihr Herz treffen — den Schutzengel neben sich.

S. Franciscus von Assisi — in der Kleidung seines Ordens — mit den fünf Wundenmalen Christi bezeichnet, zuweilen mit der Dornenkrone — oft dargestellt indem er dem Christkinde rothe und weiße Rosen reicht (die auf den Dornen gewachsen auf welche er sich zur Büßung gelegt) — Lilie in der Hand — Patron von Mirandola, Castiglione.

S. Franciscus Borgia — als Jesuit, Cardinal — Fürstenhut neben sich (weil er aus fürstlichem Geschlechte entsprossen war) — in der Hand einen gekrönten Schädel (weil er durch den Tod der Kaiserin Isabella bekehrt worden).

S. Franciscus de Paula — in der Kleidung des

von ihm gestifteten Minimen-Ordens, mit langem Barte — vor sich das Wort Charitas in einer Glorie — auf seinem ausgebreiteten Mantel auf dem Meere stehend.

S. Franciscus Regis — im Jesuitergewande — ein kleines Kreuz in der Hand.

S. Franciscus de Sales — in bischöflicher Kleidung — zuweilen ein mit einer Dornenkrone umwundenes Herz haltend — eine Taube läßt sich während des Meßopfers auf seine Schulter nieder.

S. Franciscus Solanus — Indianer neben sich (weil er das Christenthum in Peru gelehrt).

S. Franciscus Xaverius — in Jesuiterkleidung, Pilgerstab, mit dem Kreuz in der Hand — einer der Patrone von Navarra, Ostindien, Bologna.

S. Friardus — als Benedictiner — begießt einen dürren Zweig.

S. Frideswyde — als Aebtissinn — ein Ochse zu ihren Füßen.

S. Fridolin — als Abt — einen Todten erweckend — Patron von Säckingen, Glarus, Straßburg.

S. Friedrich von Utrecht — als Bischof — mit zwei Schwertern durchstochen.

S. Frigdianus — in der Kleidung der Augustiner, mit der Bischofsinful — eine Hechel in der Hand.

S. Fructuosus — in bischöflichem Gewande — auf

dem Scheiterhaufen singend — einer der Patrone von Segovia und Tarragona.

S. Fulgentius — als Bischof — Götzenbilder unter den Füßen.

G.

S. Gabinius — als Priester — in einem Gefängnisse dessen Thüren offen stehen — einen Bohrer in der Hand.

S. Galla von Rom — in Nonnentracht, mit einem Barte (der ihr gewachsen um sie vor Nachstellungen zu bewahren).

S. Gallus — als Einsiedler mit Wanderstab und Brod — Bär zur Seite (weil er in seiner Einsiedeley von einem Bären bedient worden) — Patron der Hähne — Patron des Stiftes S. Gallen, Ladenberg.

S. Gaudentius von Rimini — als Bischof — das heil. Abendmahl austheilend — Schwert (Martyrium).

S. Gaugericus oder S. Gerès, S. Géry — als Bischof — neben ihm ein Drache oder Dämon.

S. Gebhard von Costnitz — Bischof — einen Stock haltend, mit dem er einst einen Lahmen geheilt.

S. Geminianus — Bischof — Teufel neben sich, die er aus Besessenen getrieben — oft eine Kirche in

der Hand tragend — zuweilen mit einem Spiegel vor der Brust, in welchen das Bild der h. Jungfrau fällt — Schwert (Martyrium) — Patron von Ferrara, Modena, Castiglione.

S. Genesius — im Gewande eines römischen Histrionen (als welcher er sich auf der Bühne zum Christenthum bekehrt und bekannt hat) — Schwert (Martyrium) — Patron der Schauspieler.

S. Gengulphus oder Gandoul — in ritterlicher Kleidung — Wurfspieß, mit welchem er getödtet worden — Patron von Cahors.

S. Genovefa von Brabant — in einer Höhle, ein Reh neben sich (welches sie und ihren Sohn ernährte als ihr Gemahl sie unverschuldet verstoßen).

S. Genovefa von Paris — angezündetes Licht in der Hand, den Dämon zu den Füßen der einen Blasebalg hält (weil sie mit geweiheten Lichtern die Teufel vertrieb — nach Anderen, weil sie die Lichter die der Teufel während der Vigilien ausblies, ohne Feuer wieder entzündete) — zuweilen auch als Schäferin, Spindel in der Hand, Lamm neben sich — Schlüssel haltend — Patroninn von Paris — Schutzpatroninn gegen die Dürre.

S. Georg — einer der 14 Nothhelfer — in ritterlichem Costüm, oft zu Pferde, der Drache zu den Füßen — die weiße Fahne mit rothem Kreuze in der

Hand — Patron der Soldaten — Patron von Deutschland, England, Genua, Bayern, Lüttich, Mansfeld, Piemont, Nimwegen, Ulm, Ferrara, Vigevano, Mantua, Alexandria, Amersfoort, Valencia, Venedig, Constantinopel, Schweden, Aragon, Catalonien, Portugal, Litthauen, Schleswig, Limburg, Tübingen, Eisenach, Philippsburg, Stade, Schlettstadt, Dinkelsbühl, Nördlingen, Friedberg.

S. Gerasimus — einen Löwen neben sich der einen Korb im Rachen trägt (weil ein solcher in seinem Kloster die Dienste eines Hausthiers verrichtete).

S. Gereon — in kriegerischer Rüstung — in einen Brunnen gestürzt — Schwert (Martyrium) — Patron der Stadt Cöln, Magdeburg.

S. Gerhard — in bischöflichem Gewande — Lanze und Steine (Martyrium) — ein Vogel bringt ihm einen Fisch.

S. Gerlacus — als Einsiedler — hohle Eiche (in welcher er gelebt) — Dorn im Fuße (er verwundete sich einst an dem Fuße mit welchem er als Knabe seine Mutter gestoßen) — Esel neben sich.

S. Germana — Palme in der Hand — auf einem Berge stehend, Engelsköpfe vor sich.

S. Germanus oder S. Germain von Amiens — als Bischof — fährt auf einem Wagenrade über

das Meer — wickelt einen Drachen in sein Gewand — stößt eine Mauer mit dem Fuße um — Schwert (Martyrium).

S. **Germanus** oder S. **Germain von Auxerre** — in bischöflichem Gewande — zuweilen auch als Jäger, mit erlegten Thieren umgeben — Patron von Auxerre, Toulouse.

S. **Germanus** oder S. **Germain von Granvelle** — als Abt — Lanze in der Hand (Martyrium) — Patron von Tillemont.

S. **Germanus** oder S. **Germain von Paris** — als Bischof — das Feuer durch Gebet löschend — Almosen gebend — einer der Patrone von Paris.

S. **Gertrud von Aldenburg** — als Prämonstratenser Aebtissin — einen Löwen zu den Füßen (Andeutung der Ketzer die sie unterworfen).

S. **Gertrud von Eisleben** — als Benedictiner Aebtissin — ein brennendes Herz und ein Buch haltend.

S. **Gertrud von Nivelle** — in Nonnenkleidung, mit den Zeichen fürstlicher Abstammung — am Meere stehend, Lilie in der Hand — Mäuse um sich (welche durch Wasser aus ihrem Brunnen vertrieben worden) — Patroninn der Wittwen — Schutzpatroninn gegen Mäuse — Patroninn von Breda, Bergen op Zoom.

S. Gervasius und S. Protasius — bleierne Schlägel in der Hand (mit welchen sie getödtet worden) — zuweilen ein Adler neben ihnen — Schutzpatrone gegen Diebstahl — Patrone von Mailand, Mâcon, Nevers, Soissons.

S. Gilbert — als Prämonstratenser — Helm und Harnisch neben sich — kranke Kinder heilend.

S. Girardus — als Einsiedler — einen großen Stein an Ketten um den Hals.

S. Gisela — als Aebtissin — Krone neben sich.

S. Gislenius — als Bischof — über ihm ein fliegender Adler, neben ihm ein Bär.

S. Goar — drei Hirschkühe bei sich die seine Gefährten genähret — Hut an einem Sonnenstrahle aufgehangen — Teufel auf der Schulter — Topf in der Hand — Patron der Töpfer.

S. Godefridus von Amiens — in bischöflicher Kleidung — neben ihm ein todter Hund (der statt seiner vergiftet worden).

S. Godefridus von Cappenberg — in Prämonstratenserkleidung — Schüssel mit Broden in der Hand — eine Kirche tragend — Patron von Ilmstadt, Cappenberg.

S. Godoleva — Strick um den Hals (mit welchem sie erwürgt worden).

S. Goericus oder Goëry v. Metz — als Bischof —

seine Augen vor sich (da er blind gewesen und durch Gebet geheilt worden).

S. Gordianus — als römischer Krieger — Scheiterhaufen neben ihm.

S. Gotthard — als Bischof — die h. Jungfrau als Erscheinung — Todte erheben sich aus den Gräbern — Patron von Hildesheim.

S. Grata — trägt das Haupt des h. Alexander in einem Tuche — Patroninn von Bergamo.

S. Gregorius von Armenien — vorzüglich in der griechischen Kirche — auf einem Pferde sitzend, ein Knabe hinter ihm — Patron von Armenien.

S. Gregorius magnus — mit den Zeichen eines Pabstes und Kirchenlehrers — Taube auf der Schulter (weil Paulus Diaconus sah, daß sich der heilige Geist auf seine Schulter niederließ) — Patron der Gelehrten — einer der Patrone von Granada, Petershausen.

S. Gregorius von Nazianz — als Bischof — ein Buch in der Hand haltend (als Kirchenlehrer).

S. Gregorius Thaumaturgus — als Bischof — vertreibt Teufel aus einem Tempel — versetzt einen Berg durch sein Gebet.

S. Gregorius von Tours — in bischöflichem Gewande — Feder und Rolle in der Hand — ne-

ben sich einen Fisch (durch dessen Leber er seinen Vater wunderbar geheilet).

S. Gregorius Eremita — mit einem eisernen Ring um den Leib — Patron gegen Zahnweh.

S. Grimoald — in der Kleidung der Diakonen — Hellebarde (Martyrium).

S. Gualfardus — als Einsiedler — einen steinernen Sarg neben sich (der vom Himmel gekommen um seinen Leichnam aufzunehmen) — Patron der Sattler.

S. Gualterius oder S. Walther — Bischof — ein Vogel bringt ihm einen Fisch im Schnabel (weil er hierdurch einst gespeiset worden) — zuweilen mit Kornähren und Weintrauben in der Hand.

S. Guarinus — als Cardinal.

S. Gudula — mit einer brennenden Lampe in der Hand, an welche sich ein kleiner Dämon krallt (weil diese sich durch ihr Gebet wieder entzündete, als der Teufel sie ausgeblasen) — Patroninn v. Brüssel.

S. Guibertus — als Benedictiner — Patron von Gemblours.

S. Guido von Anderlecht — in der Kleidung eines Bauern — Hausthiere neben sich (deren Heilung von ihm erwartet wird) — Patron des Rindviehes.

S. Guido von Ravenna — als Einsiedler.

B. Guilelmus von Montpellier — im Mönchsgewande — eine goldene Lilie mit den Worten Ave maria bezeichnet, wächst aus seinem Grabe.

S. Guilielmus Firmatus — seinen Arm verbrennend (um der Versuchung zu widerstehen) — ein Rabe zeigt ihm den Weg zum gelobten Lande.

S. Guilielmus von Monte Vergine — als Abt — ein Wolf bei ihm (der ihm zum Kirchenbau behülflich sein mußte) — einer der Patrone von Madrid.

S. Günther — als Einsiedler in einer Wüste — einer der Patrone von Böhmen.

S. Guntram — mit königlichen Abzeichen — einen Schatz unter Arme vertheilend.

H.

S. Hedwig — in Nonnenkleidung, Krone und Fürstenmantel neben sich — Bildniß der heiligen Jungfrau und des Christkindes tragend, oft auch das Modell einer Kirche — Darstellung Christi am Kreuze der sie segnet — oft barfüßig, die Schuhe in der Hand tragend — Patroninn von Pohlen, Stift Lebus, Bamberg, Frankfurt a. O.

S. Heinrich — Kaiserkrone auf dem Haupte, oft das Modell einer Kirche tragend — Patron von Bamberg, Basel, Finland.

B. Heinrich von Tongres — als Abt — einen Kelch in der Hand haltend.

S. Helena — mit der Kaiserkrone auf dem Haupte, ein großes Kreuz und Nägel tragend (weil das Kreuz Christi auf ihre Veranlassung wiederaufgefunden worden) — Patroninn von Pesaro, Trier.

B. Hemma — als Königinn — zu Füßen drei Kronen — ihre Kinder beten lehrend.

S. Herculanus — in Benedictinerkleidung mit der bischöflichen Inful — Schwert (Martyrium) — Patron von Perugia.

S. Heribert — als Bischof — den Regen auf das Land durch sein Gebet herabziehend — sein Grab öffnet sich von selbst um den Leichnam aufzunehmen.

B. Herluinus — als Benedictiner — mit Beckergeräthe neben sich.

S. Hermagoras — in bischöflichem Gewande — Patron von Aquileja.

S. Hermannus Josephus — im Kleide der Prämonstratenser — Christus mit einer Axt neben ihm (der ihm so erschienen) — oft auch als Knabe mit einem Apfel in der Hand welchen er der h. Jungfrau darreicht.

S. Hermas — als Bischof — eine Rolle haltend (als Verfasser des Pastor).

S. Hermenegildis — Königskrone — Beil (Martyrium).

S. Hermes — zu Pferde — den Teufel aus einem Weibe treibend.

S. Hermione — Schwert (Martyrium).

S. Hervaeus oder Hervé — als Einsiedler — auf einem Esel reitend, an welchen ein Wolf gebunden ist (der den Esel hatte zerreißen wollen).

S. Hesychius — Geißel in der Hand — Schwert (Martyrium).

S. Hieronymus — Cardinalshut — ein Löwe zur Seite; oft Todtenkopf vor sich und einen Stein in der Hand zur Beschauung und Kasteiung — Patron der Schulen — Patron von Pesaro.

S. Hieronymus Aemilianus — Kette und Kugel neben sich.

S. Hilarion — als Einsiedler in Felle gekleidet — Holzstoß (Martyrium) — verjagt einen Drachen durch das Kreuzeszeichen.

S. Hilarius von Arles — als Bischof — eine Taube über sich (die ihn als den zu wählenden Bischof bezeichnete) — Patron von Parma, Poitiers.

S. Hilarius von Poitiers — als Bischof — drei Bücher tragend — ein Kind in einer Wiege zu seinen Füßen — Schlangen vertreibend.

S. Hilda — als Benedictiner-Nonne — Schlangen und Vögel neben sich (die sie von der Verwüstung eines Kornfeldes abgehalten).

5*

S. Hildegard von Frankreich — in königlichem Schmuck — Patroninn des Stiftes Kempten.

S. Hildegard von Bingen — als Aebtissinn — ein Buch haltend (in welches sie ihre Prophezeiungen niedergeschrieben).

S. Hildegunde — gewöhnlich in männlicher Kleidung (die sie angelegt um in das gelobte Land zu ziehen) — einen Engel zu Pferde neben sich (der sie errettet als sie von Feinden aufgehangen worden).

S. Hildulph von Trier — als Bischof — den Teufel aus einem besessenen Knaben treibend — zuweilen ein Becken haltend in welchem zwei Kinder liegen.

S. Hippolytus — als Priester — von Pferden geschleift (Martyrium) — einer der Patrone von Carthagena, Delfft.

S. Hippolytus von Porto — als Bischof in einen Teich gestürzt (Martyrium).

S. Homobonus — in der Kleidung eines Bürgers — Bettler und Kranke neben sich — Weinflasche neben sich (da er Wasser in Wein verwandelte) — Patron der Schneider und Schuster — einer der Patrone von Lyon und Cremona.

S. Honoratus von Arles — Bischof — Patron der Bäcker — einer der Patrone von Toledo, Perpignan, Toulon.

S. Honoratus von Lerins — als Abt — auf einen Drachen tretend.

S. Honorius von Amiens — als Bischof — eine Bäckerschaufel haltend, auf welcher drei Brodte.

S. Hormisdas — Kameel neben sich (da er Kameele gehütet).

S. Hubertus — in der Kleidung eines Jägers — zuweilen auch als Bischof — einen Hirsch neben sich, der ein Cruzifix zwischen dem Geweih trägt — Patron der Jagd — Schutzpatron gegen die Hundswuth — Patron von Lüttich, Jülich, Augsburg.

S. Hugo von Grenoble — in Karthäuserkleidung und Bischofsmütze — drei Blumen in der Hand — Schwan neben sich — sieben Sterne erscheinen ihm (um die Ankunft des h. Bruno zu verkünden) — Patron von Grenoble.

S. Hugo von Clugny — als Benedictiner-Abt — ein Engel schützt ihn vor dem Blitze — Besessene heilend — Schutzpatron gegen Fieber.

S. Humbert von Marolles — in priesterlicher Kleidung — ein Engel drückt ihm ein Kreuz auf die Stirne — einen Bär neben sich, der sein Reisegepäck trägt.

S. Hunna — ein Stück Wäsche haltend — Patroninn der Wäscherinnen.

S. Huvarus — als Abt, blind — Frösche neben sich (denen er zu schweigen geboten).

S. Hyazinth — als Bischof und Dominikaner — den Hostienkelch und eine Statue der heil. Jungfrau tragend (weil er bei der Zerstörung von Kiew durch die Tartaren mit diesen Heiligthümern durch die Flamme ging) — einer der Patrone von Pohlen.

J.

S. Ja — vorzüglich in der griechischen Kirche — Schwert (Martyrium).

S. Jacobus major der Apostel — im Pilgerkleide mit Stab und Muschel — in Spanien auch auf einem Pferde reitend dargestellt — Schwert (Martyrium) — Patron von Spanien, Ostindien, Portugal, Coimbra, Pisa, Lorch, Neisse, Göttingen, Eimbeck, Inspruck, Villach, Chemnitz, Straubing, Wasserburg.

S. Jacobus minor der Apostel — die Stange der Tuchwalker in der Hand, mit welcher er erschlagen worden — Patron von Dieppe, Frießland.

S. Jacobus von Tarentaise — Bischof — einen Bär im Pfluge neben sich (welchen er zu dieser Arbeit genöthiget).

S. Jacobus Allemannus — in Dominikanerkleidung — Patron der Glaser.

S. Jacobus Intercisus — die einzelnen Glieder werden ihm abgehauen.

S. Jacobus de Marchia — als Franciskaner — einen Becher mit einer Schlange neben sich (weil ihm das Gift nicht geschadet).

S. Jacobus von Nisibi — als Bischof — waschende Weiber neben ihm — einen Scheintodten erweckend.

S. Januarius — Bischof — ein Fläschchen in der Hand (das sein Blut enthält) — den Vesuv hinter sich (vor dem er Neapel behütet) — mit wilden Thieren umgeben, einen glühenden Ofen neben sich (welche beide ihn unversehrt gelassen) — an einen Baum gebunden — Schwert (Martyrium) — Patron von Neapel, Sassari — Patron der Goldschmiede.

S. Ida oder Itta von Toggenburg — Nonnenkleidung — Hirsch zur Seite mit zwölf Lichtern auf dem Geweihe (der ihr zum nächtlichen Gebete geleuchtet) — Rabe mit einem Ringe im Schnabel.

S. Ida von Irland — als Benedictinerin — Dornenkrone auf dem Haupte — Wundenmale Christi.

S. Ignatius — als Bischof — ein Herz mit dem Monogramme Christi in der Hand haltend (weil das seinige so bezeichnet gefunden worden) — Löwen neben sich (Martyrium).

S. Ignatius von Loyola — in der Kleidung des Jesuitenordens — das Zeichen Christi I. H. S. auf der Brust oder dasselbe innerhalb einer Sonne in der Hand — einer der Patrone von Biscaya.

S. Ildefons oder Alphons — als Bischof oder Benedictiner — neben ihm die heilige Jungfrau, die ihm das Priesterkleid reicht — einer der Patrone von Zamora, Toledo.

S. Inna — nebst zwei Gefährten an Pfähle auf berstendem Eise gebunden.

S. Joachim — die heilige Jungfrau als Kind tragend — einen Korb mit Tauben neben sich.

S. Jodocus oder S. Josse — Krone zu den Füßen, einen Stock in die Erde stoßend, aus der eine Quelle springt — kleine Vögel um ihn — Patron der Feldfrüchte — Schutzpatron gegen Feuersbrünste — Patron von Ravenspurg.

S. Johanna — Riechbüchse und Weihgefäß in der Hand; zuweilen ein Lamm neben sich, das Kreuz im Arm.

S. Johanna von Chantal — in der Ordenskleidung der Visitandinen — ein Kreuz und ein Herz mit dem Monogramm Christi haltend.

B. Johanna von Valois — mit königlichen Insignien — das Christkind an der Hand — einen Korb mit Brod und einen Becher Wein haltend.

S. Johannes der Täufer — als Kleidung ein Schurz von Kameelfell um die Mitte des Körpers, den Stab mit dem Kreuze in der Hand; ein Lamm auf den Armen tragend — zuweilen auch einen Lilienzweig haltend — Patron der Lämmer und der Schneider — Schutzpatron gegen den Hagel und gegen Epilepsie — Patron von Brandenburg, Cleve, Frankfurt, Geldern, Gent, Gröningen, Ingolstadt, Leipzig, Nördlingen, Oppenheim, Ostfriesland, Utrecht, Wesel, Avignon, Genua, Malta, Montferrat, Neapel, Lübek, Lüneburg, Bisthum Cambray, Parma, Savoyen, Florenz, Bisthum Breslau, Amiens, Besançon, Lyon, Turin, Poitiers, Gouda, Herzogenbusch, Salfeld, Dürkheim und Schweden.

S. Johannes der Evangelist — den Kelch mit einer Schlange in der Hand (als er den Giftbecher trinken sollte, schied sich das Gift als Schlange aus) — einen Adler als Symbol neben sich — Patron der Füße — Schutzpatron gegen die Epilepsie und gegen Vergiftung und Brandwunden — Patron von Meklenburg, Cleve, Dillenburg.

S. Johannes Calybita — in der Kleidung eines Bettlers, ein Evangelienbuch in der Hand.

S. Johannes Capistranus — als Franziskaner mit rothem Kreuze auf der Brust, eine Kreuzesfahne

in der Hand (weil er dieselbe im Kampfe gegen die Ungläubigen voraus getragen) — zuweilen drei Nägel haltend.

S. Johannes Chrysostomus — als Bischof und Kirchenlehrer mit einem Buche in der Hand — zuweilen mit einem Bienenkorb zur Seite — Schutzpatron gegen Epilepsie.

S. Johannes Climacus — eine Leiter tragend (weil er sein Werk »Leiter zum Paradies« genannt hat).

S. Johannes à Cruce — als Carmeliter — die Figur der heiligen Jungfrau in der Hand.

S. Johannes Damascenus — als Bischof und Kirchenvater — zuweilen Körbe tragend, die er zu Markte gebracht — seine abgehauene Hand haltend (die ihm durch die heilige Jungfrau wieder angeheilet worden).

S. Johannes de Deo — als Kapuziner — Dornenkrone auf dem Haupte (die ihm die h. Jungfrau aufgesetzt) — zuweilen einen Granatapfel in der Hand — einen Strick um den Hals, an welchem zwei Töpfe hängen (weil er in solcher Weise seine Nahrung zusammenbettelte) — Bettler neben ihm — Patron der Buchhändler — einer der Patrone von Granada.

S. Johannes Elemosinarius — mit einem Beutel in der Hand — er wird in ein Grab gelegt, in

welchem zwei todte Bischöfe zur Seite rücken um ihm Platz zu machen.

S. Johannes von England — als Augustiner — ein Schiffmodell in der Hand.

S. Johannes Gonzales — als Augustiner-Eremit — eine Hostie haltend — oft den Fuß auf einen Dämon setzend dargestellt — ein ertrunkenes Kind belebend.

S. Johannes de Goto — als Jesuit — Lanze in der Hand (Martyrium).

S. Johannes Gualbertus — in der Ordenskleidung von Vallombrosa — ein Bildniß Christi in der Hand.

B. Johannes de Jannina — Schwert und Ketten tragend (Martyrium).

B. Johannes de Leon genannt bonus cocus — im Mönchsgewande, Buch vor sich — mit dem Geräthe eines Kochs umgeben.

S. Johanna de Matha — einen gefesselten Sclaven neben sich (weil er Stifter des Ordens S. Trinit. zur Befreiung der Sclaven gewesen) oder auch ein Stück zerbrochene Kette in der Hand.

S. Johannes von Nepomuck — in priesterlicher Kleidung; Brücke und Strom in welchen er gestürzt worden, einen Kranz von fünf Sternen um das Haupt (da durch einen solchen der Ort gezeigt

worden, wo sein Leichnam im Flusse lag) — Patron von Böhmen — Schutzpatron gegen Verläumdung — Patron der Verschwiegenheit — Patron der Brücken.

S. Johannes von Remagen — als Benedictiner-Abt — vertreibt einen Basilisken aus einem Brunnen.

S. Johannes von Rheims — im Benedictinergewande, den gefesselten Drachen haltend.

S. Johannes Silentiarius — Bischof — den Finger auf den Mund gelegt.

S. Johannes Stylita — eine Sanduhr in der Hand — Säulen neben sich.

S. Johannes Thaumaturgus — Bischof — Dämonen aus Besessenen austreibend.

S. Johannes ab Urtica — Einsiedler — Brennesseln neben sich (nach dem Namen des Ortes Urtica).

B. Johannes Zorroza — in der Kleidung des Ordens de la Merced — ein Stein auf seinem Kopfe liegend (Martyrium).

S. Johannes und S. Paulus — beide als römische Ritter mit Schwertern in der Hand (Martyrium).

S. Jonas und S. Barachisius — unter eine Schraubenpresse gelegt (Martyrium).

S. Josaphat — als Bischof — Axt im Kopfe (Martyrium).

S. Joseph — Lilienstab in der Hand (von den Stäben

der Freier Mariä trieb nur der seinige Lilien) — das Christkind führend oder tragend — von den Geräthschaften des Zimmerhandwerks umgeben — Patron der Zimmerleute und Rademacher — Patron von Westphalen, Boulogne.

S. Joseph Barsabas — hält in der Hand den Giftbecher.

S. Joseph von Calasanz — in Priesterkleidung — Kinder um sich.

S. Irene — Götzenbilder zu den Füßen, Pferd neben sich (an welches sie gebunden worden) — Pfeil und Schwert (Martyrium) — Patroninn der Mägde.

S. Irenaeus — Bischof — neben einem Altare mit dem Schwerte durchbohrt (Martyrium).

S. Isabella — mit fürstlichen Abzeichen — ein Kirchenmodell haltend.

S. Isidor — in Bauernkleidung, einen Spaden haltend — Engel bearbeiten das Feld hinter ihm mit weißen Stieren — einer der Patrone von Leon, Madrid, Saragossa — Patron der Bauern.

S. Isidor von Chis — als römischer Krieger — Schwert (Martyrium).

S. Isidorus Pelusiota — als Kirchenlehrer mit einem Buche in der Hand.

S. Isidorus von Sevilla — als Bischof — mit einem Buche — Patron von Sevilla.

S. Jucunda — Krone auf dem Haupte, Palme in der Hand — eine der Patrone von Alcala.

S. Judas Thaddaeus der Apostel — Keule (Martyrium), zuweilen auch ein umgekehrtes Kreuz tragend — Patron von Goslar.

S. Judicael oder Juel — königliche Insignien zu seinen Füßen — mit Kochen beschäftiget (was er aus Demuth übernommen).

S. Julia — Kreuz (Martyrium) — Patroninn von Bergamo.

S. Juliana von Lüttich — als Aebtissin — über ihr der Vollmond dem ein Stück fehlt (Vision durch welche sie die Veranlassung der Einsetzung des Frohnleichnamsfestes wurde).

S. Juliana von Nicomedien — den gebundenen Teufel führend (der sie in Engelsgestalt verführen wollte) — Schwert (Martyrium) — eine der Patrone von Burgos.

S. Julius — als römischer Krieger.

S. Julianus von Antiochien und S. Basilissa — Schwert (Martyrium) — gestürzte Götzenbilder neben sich.

S. Julianus von Ancyra — glühender Helm (Martyrium).

S. Julianus von Cilicien — als Jüngling — einen Sack mit Schlangen gefüllt neben sich (in welchen

er ins Meer geworfen worden) — Patron von Rimini, Macerata, Cuenca, Ath.

S. Julianus Hospitator — als Jüngling oder als Einsiedler — Hirsch neben sich (der ihm sein Schicksal verkündet) — Reisende über einen Fluß setzend, oder Boot im Hintergrunde — Patron der Reisenden, Gastwirthe, Bänkelsänger und Schäfer.

S. Julianus Emesenus — vorzüglich in der griechischen Kirche — Nagel im Kopfe (Martyrium).

S. Justina von Antiochien — Schwert (Martyrium) — zur Seite zuweilen das Einhorn (als Zeichen der Reinheit, da dieses Thier sich nur von einer Jungfrau ergreifen läßt).

S. Justina von Padua — Schwert in der Brust (Martyrium) — Patroninn von Venedig, Piacenza, Padua.

S. Justinus Martyr — Schwert (Martyrium) — einer der Patrone von Antequera.

S. Justa und S. Rufina — irdene Töpfe neben sich (ihr Gewerbe) — Patroninn von Sevilla.

S. Justus — mit Bleistücken um den Hals ertränkt — Patron von Triest, Volterra, Toledo, Alcala, Langres, Narbonne — Patron der Sclaven — Schutzpatron der Erde.

S. Justus und S. Pastor — als Kinder — Schwer-

ter in der Hand (Martyrium) — ihre Kniee drücken sich bei der Hinrichtung in einen Stein ab.

S. Julitta — Ochsen neben sich — Schwert (Martyrium).

S. Ivan — vorzüglich in Böhmen verehrt — als Einsiedler — Pferd neben sich.

S. Ivo oder S. Yves von Rennes — als Priester, Papierrolle in der Hand — Patron der Juristen und der Waisen — Patron von Rennes.

S. Jutta — in Nonnenkleidung — einen glühenden Dreifuß in der Hand (den sie ohne Schaden getragen).

S. Juvenalis — Bischof — ein Schwert zwischen den Zähnen (das er hierdurch festgehalten als man ihn tödten wollte).

K.

S. Kentigernus — als Benedictiner — pflügt mit einem Hirsche und einem Wolfe — hält einen Lachs mit einem Ringe in den Kiemen.

S. Kilian — als Bischof — Schwert oder Dolch (Martyrium) — Patron v. Franken, Würzburg, Corbach.

S. Kunigunde — Kaiserkrone auf dem Haupte — Pflugschaaren neben sich (da sie als Zeichen ihrer Unschuld über glühende Pflugschaaren gegangen) — Kirche in der Hand — Patroninn von Bamberg.

L.

S. Ladislaus — als König — Beil in der Hand — ein Wagen ohne Pferde fährt seinen Leichnam — Patron von Ungarn, Litthauen.

S. Laetus oder S. Lié — ein Knabe trägt seinen abgehauenen Kopf in der Hand — Patron der Leineweber — Patron von Provins.

S. Lambert — im bischöflichen Gewande — mit einem Pfeil oder Lanze (Martyrium) — Feuersbrunst durch sein Gebet löschend — Patron der Bauern — Patron von Lüttich, Girona, Freysingen, Lüneburg, Münster, Oldenburg, Freyburg.

S. Landolin — als Benedictiner — Waffen neben sich (da er früher Räuber gewesen) — eine Quelle entspringt neben ihm.

S. Landrada — als Benedictiner-Aebtissin — Steinmetzwerkzeuge um sich (zu denen sie bei dem Bau des Klosters selbst gegriffen) — eine Bärin mit Jungen neben sich.

S. Lanfrancus — im Benedictinergewande mit der Inful — eine Monstranz tragend, der Teufel zu seinen Füßen (wegen des Streites gegen Berengar) — ein Buch als Kirchenlehrer.

S. Laurentius — den Rost, auf welchem er das Marterthum erlitten, neben sich — Patron des Rückens und der Schultern — Schutzpatron gegen

Kreuzschmerzen — Patron von Nürnberg, Merseburg, Wismar, Stift Havelberg, Alkmar, Lorch, Wisloch, Chiavenna, Lugano, Genua, Escurial und von Schweden.

S. Laurentius Giustiniani — als Augustiner, mit den Abzeichen eines Patriarchen.

S. Laurentius von Irland — als Bischof — auf einem Schiffe ohne Bemannung stehend — eine Kirche am Ufer (die er zu bauen gelobt).

S. Lävinus oder Livinus oder Lievens — als Bischof — eine Zange mit seiner Zunge in der Hand — Patron von Gent.

S. Lazarus — in bischöflichem Gewande — zuweilen ein Sarg neben ihm (Andeutung seiner Erweckung) — Patron von Autun und Marseille.

S. Lazarus von Constantinopel — in Mönchskleidung — Patron der Maler (da er nach verbrannten Händen noch die Kirchenbilder gemalt).

S. Leander von Sevilla — als Bischof — vor dem Bilde der h. Jungfrau knieend.

S. Leo — mit den Zeichen eines Pabstes und Kirchenlehrers — Drachen neben sich (Anspielung auf Attila von welchem er Italien befreite) — Patron der Musiker — Patron von Bayonne.

S. Leo III. — als Pabst — Augen und Zunge ausgeschnitten (Martyrium).

S. Leocadia — Thurm neben sich (von welchem sie gestürzt worden) — Schutzpatroninn gegen die Pest — Patroninn von Toledo.

S. Leodegarius oder S. Leger von Autun — als Bischof — einen Bohrer in der Hand (mit welchem seine Augen ausgestochen wurden) — Patron von Luzern.

S. Leonhardus — als Diakon — Ketten in der Hand tragend — Patron der Gefangenen, Schlosser, Schmiede — Schutzpatron der Gebärenden.

S. Leontius — als römischer Krieger — Palme in der Hand — neben ihm zwei Engel die eine Schlange und eine Flasche halten.

S. Leopold — mit fürstlichen Insignien, eine Kirche tragend — in der Hand eine Fahne mit dem altöstreichischen Wappen: fünf Lerchen — Patron von Oestreich, Kärnthen, Steyermark, Stift Klosterneuburg, Wien.

S. Leucius — in bischöflichem Gewande — Patron gegen das Seitenstechen.

S. Liberius oder Liborius — in bischöflichem Gewande — trägt ein Buch worauf kleine Steine liegen — neben sich einen Pfauenschweif (da ein Pfau für seine Reliquien den Weg nach Paderborn gezeigt) — Schutzpatron gegen Wassersucht und gegen Stein — Patron von Paderborn.

B. Lidwina von Schiedam — ein Kreuz in der Hand — ein Engel reicht ihr einen Rosenzweig.

S. Lioba — als Benedictiner-Aebtissinn — ein Kind schwimmt auf dem Wasser (wegen dessen sie fälschlich angeklagt worden).

S. Linus — als Pabst — einen Besessenen heilend — Patron von Besançon.

S. Longinus — als römischer Soldat — Lanze in der Hand (da er derjenige gewesen welcher Christo die Seite durchstach) — Drachen unter sich — Patron der Schmiede — Schwert (Martyrium) — Patron von Mantua.

S. Lubentius — als Bischof — erweckt einen Todten, der von Raben umflogen ist.

S. Lucas der Evangelist — den Stier als Symbol; oft mit Malergeräthe umgeben — Patron der Maler.

S. Lucia — Schwert (mit welchem ihr der Hals durchstochen worden), eine Schaale in der Hand mit zwei ausgestochenen Augen darin — zuweilen eine Lampe in der Hand (Anspielung auf ihren Namen) — Schutzpatroninn gegen Augenleiden — Patroninn der Bauern und der Armen — Patroninn von Syrakus.

S. Lucianus von Beauvais — als Priester — auf Scherben liegend, mit dem Abendmahlskelche auf

der Brust (weil er im Gefängnisse auf seiner Brust als Altar das Meßopfer dargebracht) — Patron von Beauvais.

S. Lucianus von Samosata — als Bischof — einen Stein an den Arm gebunden (wie er ins Meer geworfen worden) — ein Delphin bringt seinen Leichnam ans Ufer.

S. Lucius — geharnischt mit Scepter und Reichsapfel (als erster König der das Christenthum annahm) — Schwert (Martyrium) — Patron des Bisthums Chur, Graubündten, Bayern.

S. Ludger — in bischöflicher Kleidung, im Brevier lesend (weil er zu Kaiser Carl beschieden, erst sein Gebet auslas) — ein Schwan neben ihm — Patron von Münster, Ostfriesland, Werden, Deventer, Helmstädt, Luzern.

S. Ludmilla — königliche Abzeichen — Schleier haltend (mit welchem sie erdrosselt worden) — Patroninn von Böhmen.

S. Ludolph — als Bischof — Torturwerkzeuge neben sich — Patron von Ratzeburg.

S. Ludwig Beltran — als Dominikaner — Crucifix in der Hand.

S. Ludwig von Frankreich — mit der Königskrone auf dem Haupte, und Lilienscepter; zuweilen eine Dornenkrone in der Hand — Patron der Friseure.

S. Ludwig von Toulouse — als Bischof, im Franziskanerkleide, drei Kronen neben sich (weil er aus der königlichen Familie von Neapel, Sicilien und Jerusalem war) — zuweilen mit einer Blume am Munde (die dort aus seinem Leichnam hervorwuchs) — Patron von Toulouse.

S. Lullus — als Bischof — Buch haltend als Kirchenlehrer.

S. Lupicinus — als Abt — einen Schatz Geld vor sich.

S. Lupus — in bischöflichem Gewande, einen Becher in der Hand in welchem ein Edelstein liegt (der einst vom Himmel heruntergefallen) — Patron der Schafe — Schutzpatron gegen Marder und Wiesel — Schutzpatron gegen Epilepsie — einer der Patrone von Cordova, Troies.

S. Lupus oder S. Leu von Sens — als Bischof — Feuer durch sein Gebet löschend.

S. Lutgarde — als Aebtissinn im Cisterciensergewande — vor ihr ein Crucifix, von dem der Heiland sich zu ihr herabbeugt — zuweilen als erblindet dargestellt.

M.

S. Macarius von Alexandrien — als Einsiedler — Leuchte neben sich (als Zeichen seiner nächtlichen

Gebete) — Schädel den er mit dem Stabe berührt (wodurch er ihn zum Sprechen gebracht).

S. Macarius von Rom — als Einsiedler — zwei Löwen graben ihm ein Grab (in das er zur Buße gelegt worden).

S. Macedonius und S. Theodulus — als römische Krieger — auf glühendem Roste verbrannt.

S. Maclovius oder Malo oder Magloire oder Machutius — als Bischof — Hostienkelch in der Hand — erweckt einen Ertrunkenen — Schutzpatron gegen die Schwindsucht — Patron von S. Malo und Rouen.

S. Macra — Zange zum Abreißen der Brüste (Martyrium).

S. Macrina — als Basilianer-Nonne — zwei Hirsche neben sich (die sie ernährt).

S. Macrobius — vorzüglich in der griechischen Kirche — Holzstoß oder Schwert (Martyrium).

S. Magnus oder Mang — im Benedictinergewande — von wilden Thieren und Schlangen umgeben (weil er diese vertrieben) — Patron von Kempten, Augsburg — Schutzpatron gegen Raupen.

S. Mammas — als Knabe — einen Dreizack in der Hand (Martyrium).

S. Manuel — als Bischof — ein Schwert in seiner Brust (Martyrium).

S. Maranna — vorzüglich in der griechischen Kirche — betend mit verschleiertem Antlitze, eine Kette um den Leib.

S. Marcella — Keule und Geißel neben sich (Martyrium) — Patroninn von Slavonien.

S. Marcellus — Pabst — Krippe und Esel neben sich (weil er genöthigt worden im Stalle zu dienen).

S. Marcellus von Chalons — mit halbem Leibe in die Erde vergraben (Martyrium) — Patron von Chalons sur Saone.

S. Marcellus von Paris — als Bischof — hinter ihm ein Drache — Wasser in Wein verwandelnd.

S. Marciana — von Löwen und Leoparden umgeben (Martyrium) — eine der Patrone von Tortosa.

S. Marculph — als Benedictiner-Abt — Brodte in der Hand — den Teufel in Gestalt eines Weibes von sich weisend — Schutzpatron gegen den Kropf.

S. Marcus der Evangelist — den Löwen als Symbol — Patron von Venedig, Alexandrien, Arlon — Schutzpatron gegen unbußfertigen Tod und gegen die Krätze.

S. Marcus der Eremit — ein Wolf bringt ihm ein Widderfell — ein Engel giebt ihm das Sacrament in einem Löffel.

S. Margaretha — eine der 14 Nothhelfer — Krone

auf dem Haupte — einen gefesselten Drachen zu den Füßen — Schwert (Martyrium) — Patroninn der Gebährenden — Patroninn von Cremona.

B. Margareta de Cortona — als Franziskanernonne, Kreuz und Marterwerkzeuge Christi in der Hand — Hund neben sich (der die Veranlassung zu ihrer Bekehrung geworden).

S. Margaretha von Schottland — mit königlichen Abzeichen — ein schwarzes Kreuz haltend — Kranke tröstend.

S. Maria Cleophas — von ihren vier Söhnen umgeben: S. Judas durch ein Boot bezeichnet, S. Simeon durch einen Fisch, S. Jacobus minor durch eine Walkmühle, S. Joseph Barsabas durch einen Becher.

S. Maria Salome — mit einem Salbgefäße in der Hand — gewöhnlich in Vereinigung mit Maria Magdalena und Maria Cleophas neben dem Kreuze Christi dargestellt.

S. Maria Egyptiaca — nackend, von ihren langen Haupthaaren umhüllt — durch S. Zozimus mit Hülfe eines Löwen beerdiget.

S. Maria Magdalena — mit einem Salbengefäße in der Hand (aus welchem sie die Füße Christi gesalbt) — mit dem Todtenkopfe als Büßende —

Patroninn reuiger Lustdirnen — Patroninn von Marseille, Tarascon.

S. Maria Magdalena de Pazzis — in der Kleidung der Carmeliterinnen — mit einem brennenden Herzen und Dornenkrone in der Hand — die Wundenmale Christi an sich tragend.

B. Maria von Dignies — in Augustiner Nonnenkleidung — Schutzpatroninn der Gebärenden.

B. Maria Vilani — als Dominikaner-Nonne — ein Engel verwundet ihr Herz mit einem Pfeile.

S. Marina — als Einsiedlerinn, in Mönchskleidung, ein Kind auf dem Arme (weil sie ihr Geschlecht verläugnend, in ein Mönchskloster gegangen und ohne sich zu entdecken, den Verdacht begangener Unzucht getragen).

S. Marinus — als Einsiedler — Maurergeräthe haltend — Patron der Steinmetzen — Patron von S. Marino.

S. Marinus der Bischof — Holzstoß neben sich (Martyrium) — an niedergebogene Bäume gebunden.

S. Marius oder Mauriac — als Einsiedler — ein Hahn neben ihm (der sich auf seine Leiche setzte).

S. Marius vom Rom — bei den Händen an einen Pfahl aufgehangen (Martyrium).

S. Martialis — als Bischof — Todte erweckend — ein Feuer durch seinen Bischofsstab löschend.

S. Martin von Tours — zu Pferde, seinen Mantel mit dem Schwerte theilend — oder als Bischof, eine Gans zur Seite (Anspielung auf seine Erwählung zum Bischof) — Patron reuiger Säufer und Schlemmer — Schutzpatron gegen die Pocken — Patron von Cleve, Geldern, Werden, Berg, Colmar, Heiligenstadt, Lucca, Schwartzburg, Utrecht, Grafschaft Horn, Mainz, Uri, Schwytz, Unterwalden, Braga, Tours, Amberg, Ensisheim, Ettlingen, Groningen, Hall, Idstein, Landshut, Tournay, Worms, Nienburg, Cassel, Altorff, Biberach, Leutkirch, Wangen, Memmingen, Salzburg, Frankreich und Ungarn.

S. Martin der Pabst — Schwert (Martyrium).

S. Martin der Eremit — als Einsiedler, an einen Felsen geschmiedet.

S. Martina — Scheiterhaufen den ein Regen löscht — Zange, Gabel und Axt (Martyrium) — der Tempel der Diana neben ihr, den ein Blitz zerstört.

S. Martinianus — als Einsiedler — einen Drachen neben sich — auf einem Felsen im Meer (wohin er sich geflüchtet um den Versuchungen zu entweichen).

S. Martha — einen Drachen zu den Füßen, mit Weihwasser und Wedel (weil sie damit einen Drachen getödtet) — zuweilen mit Kochgeräth in der Hand

— Patroninn der Hausfrauen und der Köche — Patroninn von Aix und Tarascon.

S. Maternus — als Bischof — eine Kirche mit drei Thürmen tragend (weil die bischöflichen Kirchen zu Cöln, Trier und Utrecht von ihm eingesetzt worden) — aus demselben Grunde trägt er auch zuweilen außer der Inful auf dem Haupte, noch zwei in der Hand — Patron des Weinstocks — einer der Patrone von Trier, Tongres.

S. Matthaeus der Evangelist — den Engel als Symbol — zuweilen mit einem Beutel in der Hand (da er vorher Zöllner war) — auch mit einem Winkelmaß in der Hand — sein Martyrium wird dargestellt durch eine Lanze, zuweilen auch durch ein Beil, oder eine Hellebarde.

S. Mathias der Apostel — Beil (Martyrium), zuweilen auch Lanze — seltener auch mit einem Stein in der Hand — Patron von Trier, Goslar.

S. Mathildis — mit königlichen Insignien — Geißel in der Hand.

S. Mathurinus von Nantes — in priesterlicher Kleidung — Besessene heilend — Patron der Schulen — Schutzpatron gegen Wahnsinn.

S. Maura — ein Crucifix vor sich (das sie seufzen gehört) — Schwert im Herzen — Patroninn der Kinderwärterinnen.

S. Maurelius — als Bischof — Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen Wassersnoth — Patron von Ferrara, Imola.

S. Maurilius — als Bischof — ein Fisch neben ihm mit den Kirchenschlüsseln im Maule — Patron von Angers.

S. Mauritius — als Krieger im Harnisch, Fahne in der Hand — Patron von Magdeburg, Lauenburg, Halle, Savoyen, Sardinien, Nanterre, Mantua, Angers, Goslar, Coburg, Vienne — Schutzpatron gegen Podagra.

S. Maurus — im Benedictinergewande mit dem Bischofsstabe — auf dem Wasser gehend (um den h. Placidus zu retten) — Patron gegen den Schnupfen — einer der Patrone von Badajoz und Valencia.

S. Maximianus und seine Genossen die h. Siebenschläfer — gewöhnlich neben einander im Grabe liegend dargestellt. — Besondere Abzeichen ihres Marterthums: S. Maximian, S. Johann und S. Constantin mit Keulen, S. Malchus und S. Martian mit Aexten, S. Serapion mit einer Fackel, S. Dionys mit einem Nagel. — Die griechische Kirche nennt sie: Maximilianus, Jamblichus, Martin, Johannes, Dionys, Exacustades und Antonin.

S. Maximilianus von Lorch — als Bischof — Palme und Schwert in der Hand.

S. Maximus von Nola — als Bischof — einen Dornenstrauch neben ihm, an welchem eine Weintraube gewachsen (die ihn einst in der Wildniß erquickte) — einer der Patrone von Saragossa.

S. Maximus von Salzburg — als Bischof — Strick (Martyrium) — Patron von Passau, Mainz.

S. Maximus von Turin — ein Reh bei ihm (das ihn getränkt).

S. Maximinus von Trier — als Bischof — eine strahlende Sonne auf der Brust (mit diesem Zeichen erschien er den Schiffbrüchigen) — einen Bär neben sich — Patron von Aix.

S. Mechtildis — als Benedictiner-Aebtissin — sie heilt eine blinde Nonne.

S. Medardus — Bischof — Almosen ertheilend — seine Fußtapfen in einen Stein drückend — drei weiße Tauben über ihm (die aus seinem Grabe geflogen) — ein Adler breitet seine Flügel über ihn) — Patron von Noyon, Judoigne, Tournay.

S. Meinhardt oder Meinrad — als Benedictiner — zwei Raben zur Seite (weil zwei Raben seine Mörder verfolgten) — Patron von Einsiedeln.

S. Meinulphus — in Diakonenkleidung — Patron von Paderborn.

S. Melania von Rom — vorzüglich in der griechischen Kirche — in Nonnenkleidung, betend.

S. Melanius von Rennes — Bischof — aus Besessenen Teufel austreibend — ein Schiff mit seinem Leichnam schwimmt gegen den Strom.

S. Melitina — ein umgestürztes Götzenbild neben sich — Schwert (Martyrium).

S. Methodius — als Patriarch — Heiligenbilder um sich (die er bei der Bilderverfolgung geschützt).

S. Milburgis — als Aebtissinn — ein Flug wilder Gänse steigt auf.

S. Miniatus oder Minias — als armenischer Fürst — mit griechischem Kreuz in der Hand — zwei Wurfspieße (Martyrium).

S. Monica — in schwarzem Nonnengewande (Mutter des heiligen Augustinus) — Kreuz in der Hand.

S. Moyses Aethiops — als Neger — neben einem Brunnen stehend — Messer (mit welchem er erstochen worden).

N.

S. Natalie — gewöhnlich in Verbindung mit S. Adrian — Löwe zur Seite — eine der Patrone von Lissabon.

S. Narcissus — Bischof — Wasserkrüge neben sich — Schwert (Martyrium) — Engel tragen seine

Seele gen Himmel — einer der Patrone von Cordova, Sevilla, Girona.

S. Nathanael — als Einsiedler — dem Teufel in Gestalt eines jungen Bauern das Crucifix entgegen haltend.

S. Nazarius und S. Celsus — als römische Ritter — Götzenbilder fallen in ihrer Gegenwart um — auf dem Wasser gehend — Schwert (Martyrium) — Patrone von Mailand, Beziers, Carcassonne, Lorsch.

S. Nemesius — neben zwei Räubern verbrannt.

S. Nereus und S. Achilleus — als römische Jünglinge — Schwert (Martyrium).

S. Nerses — Schwert (Martyrium) — vorzüglich in der armenischen Kirche verehrt.

S. Nestor — Bischof — Kreuz (Martyrium).

S. Nicasius — als Bischof — einen mit der Bischofsmütze gekrönten Schädel haltend.

S. Nicasius von Rheims — in bischöflicher Kleidung — Schwert (Martyrium) — zuweilen mit fehlendem halben Oberkopfe dargestellt — Schutzpatron gegen Mäuse — Patron von Rouen.

S. Nicetas — besonders in der griechischen Kirche — Scheiterhaufen (Martyrium).

S. Nicetius von Trier — als Bischof — hält den Blitzstrahl auf, der die Stadt treffen will.

S. Nicolaus von Bari oder Myra — drei Kinder in einem Taufbecken vor sich tragend (weil er die Kinder einer heidnischen Familie durch Wohlthaten vom Untergange errettet) — zuweilen als Bischof eine Kirche tragend — Buch mit 6 Kugeln bezeichnet in der Hand — oft auch drei Brodte auf einem Buche oder in der Hand tragend — zuweilen mit einem Anker zur Seite — Patron des Wassers, der Fischer, Brauer, Schiffer, Kaufleute, Reisenden und Schulkinder — Schutzpatron gegen Diebe — Patron von Moskau, Laybach, Freiburg in der Schweiz, Berlin, Enghien, Venedig, Greifswalde, Stendal, Stralsund, Amsterdam, Calcar, Meran, Znaym, Feldkirch, Bari, von Griechenland und Litthauen.

S. Nicolaus von der Flühe — als Einsiedler — Dornbusch (in welchen ihn der Teufel geworfen).

S. Nicolaus von Tolentino — als Augustinermönch — eine Schaale mit Geld in der Hand — Brodte tragend — Engel singen mit ihm — ein Stern zeigt sich über ihn oder auf seiner Brust — Lilienstengel oder Crucifix mit Lilien umwunden in der Hand — Patron des Brodtes.

S. Nicomedes — als Priester — Stachelkeule (Martyrium).

S. Nilus — in schwarzer Mönchskleidung — eine un=

angezündete Lampe haltend (weil er mit Oel vom Altare einen Kranken geheilt).

S. Norbert — als Bischof und Premonstratenser — Hostienkelch in der Hand in welchem eine Spinne (weil er den heiligen Kelch geleert, in welchen ein giftiges Insekt gefallen) — Teufel zu den Füßen — Patron von Böhmen.

S. Nottburga — als Bäuerinn — Sichel und Brodte tragend — mit neun Kindern umgeben (die sie einst zugleich geboren und wunderbar getauft) — Patroninn der Gebährenden.

S. Notker Balbulus — als Benedictiner — Buch in der Hand — den Teufel als Hund neben sich.

O.

S. Oda — mit fürstlichen Insignien — auf der Hand sitzt ein Vogel.

S. Odilo — in Benedictinerkleidung, mit dem Krummstabe — neben ihm ein Abgrund aus welchem weiße Tauben aufsteigen (weil er das Allerseelenfest eingeführt) — zuweilen zwei Becher in der Hand haltend.

S. Olaus oder Olaf — in königlichem Schmucke — Dolch in der Hand (mit welchem er ermordet worden) — Patron von Norwegen, Reval.

S. Oliva — Palme und Oelzweig in der Hand — zu ihren Füßen eine Axt (Martyrium).

S. Omer oder Audomacus — in bischöflichem Gewande — Patron von Terouanne und S. Omer.

S. Optatus — als Bischof — ein Buch als Kirchenschriftsteller in der Hand.

S. Onufrius — als Einsiedler, mit Blättern bekleidet — oft ganz nackt mit einer Epheu-Schürze — Gold- und Silbermünzen zu den Füßen.

S. Opportuna — als Aebtissinn — einen Mann aus dem Wasser rettend.

S. Orcas oder Ozias — einen Vogel mit abwärts gekehrtem Kopfe in der Hand haltend.

S. Orestes von Tyana — an den Schweif eines Pferdes gebunden — auf einem Roste verbrannt.

S. Oswald — Königskrone — mit einem Raben in der Hand, der einen Ring im Schnabel hält (weil dieser sein Brautwerber gewesen) — heiliger Geist als Taube über sich — Patron von Berg, Düren, Zug.

S. Oswin — als König — Speer und Scepter.

S. Ottilia oder Odilia — als Aebtissinn — ihre Augen auf einem Buche tragend — Patroninn von Straßburg, Montbelliard — Schutzpatroninn des Kopfes und insbesondere der Augen (da sie blind geboren und durch die Taufe sehend geworden).

S. Othmarus — als Abt — ein Fäßchen Wein neben sich (das sich stets wieder gefüllt).

S. Otto — im bischöflichen Gewande — aus Pfeilen Nägel schmiedend — Patron von Pommern, Camin.

S. Otho von Ariano — Einsiedler — Hütte neben sich, auf deren Dach ein Falke sitzt (ein Falke der sich auf sein Dach begeben, konnte durch die Jäger nicht von dort entfernt werden) — einer der Patrone von Coimbra.

S. Otto oder Odo von Clugny — als Benedictiner — Raubthiere greifen ihn an.

P.

S. Pachomius — in dem Gewande eines Einsiedlers — ein Engel bringt ihm die Ordensregel.

S. Pacianus von Barcelona — als Bischof — einen Nagel in der Hand.

S. Pamphilius — Rasirmesser (Martyrium).

S. Pancratius von Taormina — als Bischof — Steine in der Hand tragend.

S. Pancracius von Rom — als Jüngling zuweilen in ritterlicher Kleidung mit Lanze und Schild — Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen Meineid — Patron von Bergen und Schwetzingen.

S. Pantaleon — einer der 14 Nothhelfer — an eine Palme oder einen Oelbaum gebunden — zuweilen die Hände über dem Kopfe mit einem Nagel

angeheftet — mit dem Abzeichen eines Arztes, in langem Gewande — Schwert (Martyrium) — Patron der Aerzte — Schutzpatron gegen Auszehrung.

S. Paphnutius von Theben — in bischöflichem Gewande — Steine herbeitragend — ein Auge wird ihm ausgerissen, die Sehnen durchschnitten.

S. Paphnutius der Märtyrer — besonders in der griechischen Kirche — an eine Palme genagelt.

S. Parthemius — als Bischof — einen tollen Hund durch das Zeichen des Kreuzes tödtend.

S. Paschalis — als Pabst — ein Kirchenmodell haltend — zuweilen in Mönchskleidung, ein dreifaches Kreuz in der Hand.

S. Paschalis Baylon — im Franciskanergewande — eine Kette um den Leib — den Hostienkelch als Erscheinung vor sich.

S. Paternus — Bischof — seine Hand in siedendes Wasser steckend — Schlangen neben sich (von deren Biß er einst geheilet).

S. Patrik — als Bischof oder als Missionär — Stab und Evangelium — Schlangen zu den Füßen (weil er alle giftigen Thiere aus Irland vertrieben) — Patron von Irland.

S. Patroclus — als Einsiedler — auf einer Säule stehend, ein Engel neben ihm (der ihm die Aer-

gernisse der Welt zeigte) — eine Heerde Schafe hütend.

S. Paula Barbata — mit einem langen Barte (der ihr auf ihre Bitte gewachsen, um sie vor Nachstellungen zu sichern).

S. Paulina — eine Krone in der Hand — bis zu den Schultern eingegraben.

S. Paulinus von Nola — als Bischof oder Einsiedler — zuweilen als Gärtner, einen Spaten in der Hand — einer der Patrone von Regensburg.

S. Paulus der Apostel — Schwert in der Hand (Martyrium) — Patron von Rom, Berlin, Osnabrück, Frankfurt, Bisthum Münster, Paderborn, Valladolid, Saragossa, Jacca — Schutzpatron gegen den Hagel.

S. Paulus von Constantinopel — in bischöflichem Gewande, seine Stola in der Hand (mit welcher er erwürgt worden).

S. Paulus Eremita — mit Holz oder Blättern bekleidet (da er sich nur mit Palmblättern bedeckte); von Raben gespeist.

S. Paulus von Leon — als Bischof — einen Drachen an seiner Stola führend.

S. Paulus von Verdün — als Bischof — verwandelt glühende Kohlen in Brod.

S. Pelagia von Antiochien — knieend, Juwelen ne-

ben ihr — aus dem Fenster stürzend (um sich den Nachstellungen der Soldaten zu entziehen).

S. Pelagia mima oder Meretrix — als Einsiedlerinn — im Taufbecken stehend (in welchem sie Taufe, Firmung und Communion zugleich empfangen).

S. Pelagia von Tarsis — in einem glühenden Ofen verbrannt (Martyrium).

S. Pelagius von Cordova — Schwert in der linken Hand, die rechte abgehauen — glühende Zange (Martyrium) — Patron des Hornviehes — Patron von Constanz, einer der Patrone von Leon.

S. Perpetua — Stier oder Löwe neben sich (Martyrium).

S. Petrus der Apostel — die Schlüssel in der Hand (wegen Matth. 16, 18) — verkehrtes Kreuz (Martyrium) — Patron von Rom, Bayern, Brabant, Löwen, Bologna, Bremen, Hamburg, Luxemburg, Regensburg, Orvieto, Lucca, Baden, Erzbisthum Cöln, Bisthum Osnabrück, Dorpat, Worms, Beauvais, Lisieux, Montpellier, Nantes, Heidelberg, Münster, Seligenstadt, Weißenburg, Trier, Minden, Fritzlar, Turnhout, Leyden, Ostende, Mastricht, München, Douay, Caen, Troyes, Angoulême, Lille, Chartres, Nancy, Rennes, Genf, Schleswig.

S. Petrus von Alcantara — im Franciskanergewande, mit einem Kreuze im Arme, oder vor sich — wandelt auf dem Meere — ein Stern über ihn — Geißel und Bußgeräthe — zuweilen mit einer Taube am Ohre.

S. Petrus von Antiochien — als Bischof — das Christkind in zerlumptem Gewande erscheint ihm.

S. Petrus Chrisologus — als Bischof — ein Esel neben ihm (den er vom Tode erweckte).

S. Petrus Cölestinus — als Pabst und Cölestiner-Mönch — eine Taube neben seinem Ohr — Dämonen um sich.

B. Petrus Damianus — als Einsiedler — auf Steinen liegend, eine Geißel in der Hand — Patron von Faenza — den Cardinalshut neben sich.

B. Petrus Gonzalez (auch S. Elmus genannt) — in der Kleidung des Dominikanerordens — auf seinem Mantel über Feuer liegend (wodurch er sich einst gegen unzüchtige Anmuthungen schützte) — Schutzpatron der Schiffer.

S. Petrus Martyr — im Dominikanergewande — Schwert im Kopfe steckend (Martyrium) — auf den Boden das Wort Credo schreibend.

S. Petrus von Nolasco — im Gewande des Ordens de la Merced, ein Schild auf der Brust — Engel tragen ihn.

S. Petrus Paschalis — als Bischof in Ketten — ein Schwert im Herzen (Martyrium).

S. Petrus Thomas — als Carmeliter — Pfeil (Martyrium).

S. Petronella — als römische Jungfrau — Schlüssel und Besen in der Hand — Patroninn für Gebirgsreisende — Schutzpatroninn gegen das Fieber.

S. Petronius — als Bischof — das Modell von Bologna mit den beiden schiefen Thürmen tragend — einer der Patrone von Bologna.

S. Philaretus — als Bauer — den Pflug neben einem Ochsen ziehend (was er zur Hülfe seines Nachbarn gethan).

S. Philemon und S. Apollonius — Schwert (Martyrium).

S. Philibert — als Abt — ein Pferd oder Esel neben sich — Ungewitter stillend.

S. Philippus der Apostel — Kreuz (Martyrium) — Patron von Brabant, Sicilien, Luxemburg, Speyer.

S. Philippus Benitius — als Franciskaner — Todtenkopf und Lilie haltend — umschließt das Kreuz (wie er gestorben).

S. Philippus Neri — in der Ordenskleidung der Oratorianer — Engel halten ein brennendes Herz.

S. Philomena — Lilie in der Hand — Wurfspieß (Martyrium).

S. Philomenes — Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt — ein Soldat zwingt ihn zum gehen.

S. Phokas von Antiochien — mit Schlangen umgeben — Patron gegen den Biß giftiger Thiere.

S. Phokas von Synope — besonders in der griechischen Kirche — als Gärtner, Spaten in der Hand — Schwert (Martyrium) — Patron der Schiffer und Gärtner.

S. Pirminus — als Bischof — Schlangen entfliehen (die er vertrieben) — eine Quelle entspringt auf sein Geheiß — Patron der Gebärenden — Patron von Reichenau.

S. Pius — als Pabst — Schwert (Martyrium).

S. Placidus — als Benedictiner — auf seine ausgerissene Zunge deutend — er trägt zuweilen seinen abgehauenen Kopf — Patron von Messina.

S. Polykarpius — in bischöflichem Gewande — Holzstoß und Flammen (Martyrium).

S. Pontianus — zwischen Löwen in der Grube.

S. Poppo von Stablo — als Abt — einen von einem Wolfe getödteten Menschen belebend.

S. Porcharius von Lerins — als Abt — Palme in der Hand — Raubvögel aus einem Kornfelde verscheuchend.

S. Porphyrius von Magnesia — besonders in der griechischen Kirche — Schwert (Martyrium).

S. Porphyrius Mima — eine Theater-Maske unter die Füße tretend — Schwert (Martyrium).

S. Portianus — als Benedictiner — einen zerbrochenen Krug haltend, aus welchem eine Schlange kriecht.

S. Possidonius — Bischof — umgestürzte Götzenbilder neben sich — Patron von Mirandola.

S. Potaemiana und S. Marcella — an denselben Pfahl gebunden, auf dem Scheiterhaufen (Martyrium).

S. Potentiana von Villanova — mit Weberwerkzeugen — Almosen vertheilend.

S. Potianus und S. Nemesianus — als Marmorarbeiter.

S. Praxedes und S. Prudentia — tragen das aufgefangene Blut der Märtyrer in Schalen.

S. Prisca — zwei Löwen zur Seite (von denen sie verschont worden) — Schwert (Martyrium) — Adler bei sich (die ihren Leichnam bewachten).

S. Proculus — als römischer Krieger — Axt neben sich — zuweilen mit seinem Kopf in der Hand dargestellt — einer der Patrone von Bologna.

S. Processus und S. Martinianus — mit Scorpionen gegeißelt — Schwert (Martyrium).

S. Procopius von Böhmen — Einsiedler — Krone neben sich (der er entsagt) — einen Hirsch neben sich (der sich zu ihm geflüchtet).

S. Prosper — als Bischof — Patron von Ferrara, Reggio.

S. Pulcheria — als Kaiserinn — Scepter und Lilie in der Hand.

Q.

S. Quadratus — als Bischof — Schwert (Martyrium).

S. Quatuor Coronati — gewöhnlich werden die vier Gekrönten mit den Namen: Severus, Severianus, Carpophorus und Victorinus bezeichnet — nach Andern sind es deren fünf, mit Namen: Claudius, Nicostratus, Symphoronianus, Castorius und Simplicius — dargestellt mit Kronen auf den Häuptern, in den Händen die Werkzeuge der Steinmetzen und Bildhauer.

S. Quintinus oder S. Quintin — als römischer Krieger — zerbrochenes Rad neben ihm — Bratspieß, Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen den Husten.

S. Quirinus von Rom — als römischer Krieger — Pferde schleifen ihn — Habicht neben sich (welchem seine Zunge vorgeworfen worden) — Schutzpatron gegen Gicht und Husten — Patron der Beine — Patron von Correggio, Neuß.

S. Quirinus von Sisser — als Bischof — Mühlstein neben sich (weil er mit diesem nicht untergesunken) — einer der Patrone von Oestreich.

S. Quiriacus — als Bischof — seine abgehauene Hand tragend.

S. Quiricus oder S. Cyr — auf einem wilden Eber sitzend.

R.

S. Rabanus — als Bischof — ein Buch in der Hand haltend.

S. Radegundis oder Radiana — als Aebtissinn — Krone zu den Füßen — zwei Wölfe neben sich (die wilden Thiere gehorchten ihr) — ein Gefangener zu ihren Füßen dessen zerbrochene Fesseln sie hält — Patroninn von Salzburg — eine der Patrone von Burgos, Potiers.

S. Rainerius oder Regnier — als Einsiedler — einen Stier neben sich (von dessen Angriff er wunderbar gerettet worden) — Patron v. Pisa.

S. Rainaldus von Nocera — als Bischof — Patron von Nocera.

S. Raymund Nonnatus oder Ramon — in der Kleidung der Redemptoristen — Schloß durch die Lippen oder glühender Stachel, mit welchem seine Lippen durchbohrt wurden — Neger um sich, denen er predigt — Patron der Hebammen.

S. Raymund von Pennaforte — als Dominikaner, im Meere auf seinem Gewande schwimmend oder in einem Boote, seinen Mantel als Segel ausspannend (weil er beim Schiffbruch sich so gerettet) — einer der Patrone von Toledo.

S. Regina — eiserne Haken und Fackeln in der Hand — Schwert (Martyrium) — Schafe neben ihr.

S. Regula — ihren abgehauenen Kopf tragend — Patroninn von Zürich.

S. Regulus oder S. Rieul — als Bischof — Frösche neben ihm (denen er zu schweigen geboten) — Patron von Senlis, Lucca.

S. Reinoldus — in Mönchskleidung, zuweilen auch geharnischt — Hammer in der Hand (mit welchem ihm der Schädel eingeschlagen worden) — Patron der Steinmetzen — Patron von Dortmund.

S. Remadus — als Bischof — neben ihm ein Brunnen aus welchem eine Schlange gleitet — Patron von Tongern.

S. Rembert — als Bischof — zerbricht heilige Gefäße um die Armen zu nähren.

S. Remigius oder S. Remi — Bischof — Taube mit dem Oelfläschchen über sich (das Salbgefäß der Könige von Frankreich) — Patron von Rheims, S. Remi.

S. **Restituta** — in einem brennenden Schiff stehend (Martyrium) — zuweilen mit einem Engel.

S. **Richard** — mit königlichen Abzeichen — als Pilger mit seinen zwei Kindern S. **Willibald** und S. **Winnebald** wallfahrtend.

S. **Richardis** — glühende Eisen haltend.

B. **Robertus von Arbrissel** — in der Kleidung des Ordens von Fontevraud (welchen er gestiftet) — einen Panzer auf dem bloßen Leibe tragend.

S. **Robertus von Molesme** — in der Kleidung des Cistercienserordens (welchen er gestiftet).

S. **Rochus** — mit einem Pilgerstabe — Hund zur Seite der ein Brod im Maule trägt (weil ihn dieser ernährt hatte) — auf die Pestbeule seines Schenkels zeigend — Patron der Wundärzte — Schutzpatron der Kniee — Schutzpatron gegen Pest und Krätze — Patron von Montpellier.

S. **Romana** — der h. Geist als Taube über ihr.

S. **Romanus** der Märtyrer — Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen Wahnsinn und Besessenheit — Patron von Moskau.

S. **Romanus von Rouen** — als Bischof — wirft einer großen Schlange das Scapulier um den Hals — vor einem Flusse stehend, das Kreuz in der Hand (womit er einst die Ueberschwemmung

der Seine abgewehrt) — Patron von Paris, Rouen — Patron gegen Ertrinken.

S. Romuald — in weißer Camaldulensertracht — seinen Mönchen eine Himmelsleiter zeigend, auf welcher Engel auf und nieder steigen.

S. Rosa von Lima — in der Kleidung der Dominikaner Nonnen — Krone mit Stacheln auf dem Haupte. Rose in der Hand — Patroninn von Amerika.

S. Rosa von Viterbo — als Franciskaner Nonne — Rose in der Hand oder in der Schürze.

S. Rosalie — in Nonnenkleidung — einen Kranz von Rosen auf dem Kopfe — in einer Grotte mit himmlischem Lichte umgeben — zuweilen in einer Einöde dargestellt, ein Engel schüttet Rosen über sie aus — Patroninn von Sicilien und Palermo.

S. Rufus — in bischöflichem Gewande — Beil (Martyrium).

S. Rumold oder Rumbold, Rombaut — als Bischof — ein Mann neben ihm liegend der eine Hacke hält — einen ertrunkenen Knaben erweckend — Patron von Mecheln.

S. Rupertus oder Rudbertus — als Bischof — einen Salzkübel in der Hand — zuweilen eine kleine Statue der h. Jungfrau haltend — Patron der Hunde — Patron von Kärnthen und des Bisthums Salzburg, Bingen.

S.

S. Sabas — als Einsiedler — Apfel in der Hand (gegen dessen verbotenen Genuß er sich erwehrte).

S. Sabas der Märtyrer — vorzüglich in der griechischen Kirche — an seinen Fingern an einem Feigenbaum aufgehangen.

S. Sabina — ein blindes Kind durch ihr Blut heilend — Schwert (Martyrium).

S. Sabinus — als Bischof — eine Statue des Jupiter umstürzend — seine Hände werden abgehauen (Martyrium).

S. Salome — sitzend, mit ihren beiden Kindern S. Jacob und S. Johannes neben sich.

S. Salvator ab Horta — als Franciskaner — Bäumchen in der Hand — auf glühenden Kohlen gehend — Patron gegen Fieber.

S. Saturninus — Bischof — durch einen Stier geschleift (Martyrium) — Patron von Navarra.

S. Scholastica — in schwarzem Nonnengewande mit dem Stabe einer Aebtissinn, Lilie in der Hand — ihre Seele als Taube auffliegend (Vision des h. Benedicts, ihres Bruders).

S. Sebaldus — in ritterlicher Kleidung, eine Kirche tragend, zuweilen auch als Einsiedler mit einem langen Stabe — zwei Ochsen bei sich (die seinen Sarg an die Stelle gezogen wo er begraben

seyn wollte) — auf seinem Mantel im Meere stehend — Patron von Nürnberg.

S. Sebastian — von Pfeilen durchbohrt — Patron der Schützen — Schutzpatron gegen die Pest — Patron von Oettingen, S. Sebastian, Manheim, Chiemsee.

S. Secundus — als Einsiedler — eine Wolke über ihm (mit deren Wasser er getauft worden) — Schwert (Martyrium) — Engel begraben ihn — Patron von Asti.

S. Serapia oder Seraphia — Schwert und brennende Fackeln haltend (Martyrium) — neben ihr ihre beiden Kinder.

S. Seraphinus à Monte Granario — als Capuziner.

S. Serapion — als Einsiedler — aus dem Fenster gestürzt (Martyrium).

S. Serenus — mit einem Schwerte in der Hand (Martyrium) — Patron für gutes Wetter.

S. Sergius — Schuhe mit Stacheln — ein Engel heilt seine Wunden — Schwert (Martyrium).

S. Servatius — als Bischof — ein Adler weht ihm schlafend Luft zu — Patron für gutes Gelingen — Patron von Worms, Mastricht, Tongres, Quedlinburg.

S. Severa — Geißel in der Hand (Martyrium).

S. Severianus — vorzüglich in der griechischen Kirche — mit Steinen an den Füßen aufgehangen (Martyrium).

S. Severinus — als Bischof — eine Kirche tragend — dem Volke predigend — Apostel von Oestreich — einer der Patrone von Bayern, Cöln.

S. Severus von Avranches — als Bischof — Pferd neben sich (die er früher gehütet und durch Wunder verherrlicht).

S. Severus von Ravenna — als Bischof — mit den Geräthen eines Webers umgeben — Taube auf der Achsel (die ihn zum Bischof bezeichnet) — Patron der Leineweber und Tuchmacher.

S. Severus von Rom — Nagel in der Hand und Kopf (Martyrium) — einer der Patrone von Barcelona, Vienne, Erfurt.

S. Siardus — als Prämonstratenser-Abt — Almosen austheilend.

S. Sidwell oder Sativola — eine Sichel in der Hand — Brunnen neben ihr — ihr Haupt in der Hand haltend.

S. Sigismund — in fürstlicher Tracht — Schwert in der Hand — Patron von Cremona.

S. Silvanus — als Bischof — von einem Löwen zerrissen.

S. Simon Salus — als Einsiedler — Dudelsack bla-

send oder Seifenblasen machend (um als Narr zu erscheinen) — lachende Kinder neben ihm — auf einem Reisighaufen sterbend.

S. Simeon von Trident — als Kind — Kreuz neben sich (durch Juden gekreuziget) — Patron der Kinder.

S. Simon der Apostel — Säge (Martyrium) — Patron von Goslar.

S. Simon Stylita — vorzüglich in der griechischen Kirche — auf einer Säule stehend.

S. Simon Stock — als Carmeliter — Scapulier in der Hand (welches ihm einst die heilige Jungfrau gegeben) — Schusterahle in der Hand (womit er gestochen worden).

S. Simpertus — als Bischof — einen Wolf neben sich der einen Knaben im Rachen trägt (den er der Mutter zurückbringen mußte) — Patron von Neuburg.

S. Simplicius — als Ritter, oft zu Pferde — ein Schild mit einer Lilie tragend.

S. Simplicius und S. Faustinus — Schwert (Martyrium).

S. Sira — Strick in der Hand (Martyrium) — Hunde neben sich (die sie nicht berührten).

S. Sisinus — als Bischof — hält ein Gefäß während man ihm den Kopf abschlägt.

S. Sitha oder Osith — als Königinn — Schlüssel und Rosenkranz in der Hand.

S. Sixtus — als Pabst — Schwert (Martyrium).

S. Sophia mit ihren drei Töchtern: Fides, Spes und Charitas — Schwert (Martyrium) — Brüste abgeschnitten.

S. Sophronia — als Einsiedlerinn — Vögel bedecken ihren Leichnam mit Blumen und Zweigen.

S. Sozon — vorzüglich in der griechischen Kirche — Schuhe mit Stacheln.

S. Spiridion — als Bischof — Stachel zum Augenausstechen in der Hand (Martyrium) — Schlange die er in Gold verwandelt — Patron von Oviedo.

S. Stanislaus — als Bischof — Schwert (Martyrium) — sein Körper von vier Adlern bewacht — Patron von Polen, Schweidnitz.

S. Stanislaus Kostka — als Jüngling, im Jesuitengewande — einen Engel neben sich.

S. Stephanus — Palme, als erster Märtyrer — Stein in der Hand oder neben sich — oft auch mit drei Broden in der Hand dargestellt — Patron von Frankreich, Halberstadt, Baiern, Lothringen, Metz, Nymwegen, Ostfriesland, Pfalz, Breisach, Bisthum Passau, Regensburg, Speyer, Auxerre, Bourges, Cahors, Chalons sur Marne, Limoges, Perigueux, Toulouse, Carlsruhe, Mül-

hausen im Elsaß, Aix, Helmstädt, Gandersheim, Wien, Breisach, Leuk, Bellinzona, Lindau, Toul, Leitmeritz.

S. Stephanus der Pabst — Hostienkelch in der Hand — am Altar erstochen.

S. Stephan von Ungarn — in ungarischer Kleidung — mit Krone und Scepter.

S. Sturmius — als Einsiedler — auf einer wüsten Insel.

S. Suibertus — als Bischof — Stern in der Hand — Schutzpatron der Kehle — Patron v. Verden.

S. Sulpitius von Bourges — als Bischof — erweckt einen todten Knaben — Patron von Diest.

S. Susanna von Rom — Krone auf dem Haupte — Schwert (Martyrium) — eine der Patrone von Cadix.

S. Sylvester — mit päbstlichen Insignien — einen Drachen neben sich der drei Fäden um den Rachen hat (so fesselte er ihn) — zuweilen mit einem Ochsen (den er durch sein Gebet wiederbelebte).

S. Symeon — als Benedictiner — in einer engen Zelle eingeschlossen — Hirsch neben sich.

S. Symeon von Jerusalem — als Bischof — ans Kreuz geschlagen (Martyrium).

S. Symphorosa — in einem Pechkessel verbrannt.

S. Syncletica — im Nonnengewande — einen Spinnrocken haltend.

T.

S. Tarasius — Bischof — Heiligenbilder bei sich (deren Gebrauch er gegen die Bilderstürmer vertheidiget).

S. Tatianus — wilde Thiere um sich (Martyrium).

S. Taurinus — als Bischof — einen Tiger und einen Ochsen zu seinen Füßen (als Andeutung auf das überwundene Heidenthum).

S. Telesphorus — als Pabst — Keule (Martyrium).

S. Thais — als Büßende — ihren Schmuck verbrennend.

S. Thecla — mit wilden Thieren umgeben — Scheiterhaufen (Martyrium) — eine der Patrone von Tarragona.

S. Themistocles — eiserne Fußangeln bei sich.

B. Theobaldus — mit dem Geräthe eines Schuhflikkers umgeben (welches Handwerk er aus Demuth ergriffen) — Patron der Schuhflicker — Patron von Thann.

S. Theodota — vorzüglich in der griechischen Kirche — glühender Ofen (Martyrium).

S. Theodolus oder Theodulus — als Bischof — ein Schwert in der Hand — zu seinen Füßen der Teufel, der eine große Glocke hält — Patron von Sion und Wallis.

S. Theodor von Heraklea — als römischer Krieger — oft zu Pferde — Schwert (Martyrium) —

Drachen neben sich (den er überwunden) — einer der Patrone von Venedig, Ferrara, Montferrat, Saragossa — Patron der Luft.

S. Theodora von Alexandrien — in Mönchskleidung (da sie ihr Geschlecht verbergend in ein Mönchskloster gegangen).

S. Theodora Augusta — als Kaiserinn — eine Scheibe haltend, auf welcher ein Kreuz.

S. Theodorus Tyro — Fackel in der Hand (mit welcher er einen Götzentempel angesteckt) — Dornenkrone auf dem Haupte — Scheiterhaufen (Martyrium) — Patron gegen den Sturmwind.

S. Theodosia — zuweilen mit Steinen in der Hand — ins Wasser gestürzt (Martyrium).

S. Theodosius — als Einsiedler, Geldsäcke neben sich (da er sich nicht durch die Geschenke des Kaisers Anastasius verführen lassen) — Eisen um Hals und Arme tragend.

S. Theodotus — Fackeln und Schwert (Martyrium) — Patron der Gastwirthe.

S. Theodula — mit Nägeln in den Füßen an eine Cypresse geheftet.

S. Theodulus Stylita — als Einsiedler — auf einer Säule stehend.

S. Theodulph von Rheims — als Abt — Patron der Hausthiere.

S. Theonestus und S. Albanus — als Bischöfe — Schwert (Martyrium).

S. Theophano — mit den Insignien einer Kaiserinn.

S. Theophilus — als Priester — Zunge ausgeschnitten, gesteiniget (Martyrium).

S. Theotonius — in Augustinerkleidung.

S. Theresia — im Nonnenkleide der Carmeliterinnen — ein brennendes Herz in der Hand — Crucifix mit vier Edelsteinen vor sich (die nur ihr sichtbar gewesen).

S. Thomas der Apostel — Winkelmaaß in der Hand — Lanze (Martyrium) — Patron von Portugal, Ostindien, Riga.

S. Thomas Aquinas — Hostienkelch (weil er das Officium der Frohnleichnams-Messe verfaßt, dessen sich die katholische Kirche bedient) — der heilige Geist als Taube aus seinem Munde oder am Ohre.

S. Thomas a Becket — in bischöflichem Gewande — in seinem Haupte das Schwert steckend — Patron von Canterbury.

S. Thomas von Villanueva — als Bischof und Augustiner — mit einem Beutel in der Hand, von Bettlern umgeben.

S. Thuthael — vorzüglich in der griechischen Kirche — am Kreuze zersägt.

S. Tiburtius — im Gewande eines römischen Kriegers — auf glühenden Kohlen gehend.

S. Timotheus — Geißel in der Hand — Keule und Steine (Martyrium).

S. Timotheus und S. Maura — Scheiterhaufen (Martyrium).

S. Titus — als Bischof — mit strahlendem Angesicht (weil unmittelbar vor seinem Tode ein heller Schein sein Gesicht erleuchtete).

S. Tomassus — als Camaldulenser — Wassergefäße tragend (das er in Wein verwandelte) — Patron von Urbino, Parma.

S. Torpè oder Tropèz — als römischer Krieger — in der Hand eine weiße Fahne mit rothem Kreuze — Schwert (Martyrium) — auch dargestellt am Kreuze, mit Fackeln gebrannt — einer der Patrone von Pisa.

S. Trophymus — vorzüglich in der griechischen Kirche — seine ausgestochenen Augen tragend — Schwert (Martyrium) — einer der Patrone von Arles.

S. Trutpertus — als Einsiedler — Axt neben sich (Martyrium).

S. Tryphaena — Stier neben sich (Martyrium).

S. Tryphon — vorzüglich in der griechischen Kirche — eine Sichel in der Hand — Patron der Gärtner.

S. **Tugwaldus** oder **Tugal** — als Abt — Patron von Treguier, Laval, Chateau Landon.

U.

S. **Ubaldus** — als Bischof — Stürmende mit erhobenem Crucifixe zurückweisend — Patron von Gubbio.

S. **Ulmer** — als Abt — in einem hohlen Baume.

S. **Ulrich** — als Bischof — einen Fisch neben sich (weil ein Stück Fleisch zur Fastenzeit sich in einen Fisch verwandelte) — ein Engel reicht ihm ein Kreuz — Patron von Augsburg, Neckargemünd und Würtemberg.

S. **Urban** — als Pabst — Götzenbilder stürzend — Schwert (Martyrium).

S. **Urban von Langres** — Weinstock zur Seite — Patron des Weinbaues und der Gärtner — Schutzpatron gegen Körperschwäche — einer der Patrone von Valencia.

S. **Ursicinus von Ravenna** — als Priester — seinen abgehauenen Kopf tragend, aus dessen Halse Palmzweige sprießen — Patron des Bisthums Basel und Ravenna.

S. **Ursinus von Bourges** — in bischöflichem Gewande — einer der Patrone von Bourges und Lisieux.

S. Ursmarus von Lobbe — als Bischof — zu seinen Füßen ein Weib und ein Dämon.

S. Ursula — Krone auf dem Haupte, oft in Verbindung mit den 11000 Jungfrauen — Pfeil in der Hand (Martyrium) — eine Taube zur Seite (die den Ort ihres Begräbnisses anzeigte) — Patroninn der Kinder — Patroninn von Cöln, Delfft.

S. Ursus — geharnischt mit Fahne und Schwert — Patron von Solothurn.

S. Ursus von Cahors — als Bischof — Mühle neben sich (die auf sein Gebet verschwand).

S. Utho — als Einsiedler — Kette als Gürtel.

V.

S. Valentius — Sense (Martyrium).

S. Valentinus von Rom — als Priester — Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen die Pest und Epilepsie — Patron von Tyrol.

S. Valentinus von Terracina — in bischöflicher Kleidung — einen todten Knaben erweckend.

S. Valeria — trägt ihren abgehauenen Kopf — Patroninn von Aquitanien, Limoges.

S. Valerianus von Forli — als römischer Ritter — treibt böse Geister aus — Schwert (Martyrium) — Patron von Forli, Terni.

S. Valerianus von Rom — Schutzengel neben sich

(den ihm S. Cecilia einst gezeigt) — Schutzpatron gegen die Sturmwinde — Peitsche (Martyrium) — einer der Patrone von Cordova.

S. Varus — als römischer Soldat — einen Dreschflegel neben sich — eiserne Haken und Scheermesser (Martyrium).

S. Vedastus oder S. Waast — Wolf mit einer Gans im Rachen neben sich (welchen er genöthigt seinen Raub aufzugeben) — Patron von Arras.

S. Venantius von Camerino — geharnischt mit einer Fahne — Mauer neben sich (von welcher er gestürzt worden) — Patron von Camerino.

S. Venantius von Tours — als Benedictiner-Abt — einen Löwen neben sich — vertreibt Dämone.

S. Verena — Dornenkrone auf dem Haupte — die h. Jungfrau erscheint ihr auf dem Todtenbette.

S. Veronica — Schweißtuch mit dem abgedrückten Bilde Christi in der Hand.

S. Veronus — als Pilger — ein Weib neben ihm das Wasser ausgießt — Patron von Mons.

S. Victor von Mailand — als römischer Soldat — zuweilen als Mohr dargestellt — Schwert (Martyrium), nach Anderen in einem Ofen verbrannt — einer der Patrone von Madrid, Pampelona, Siena, Guntersblum.

S. Victor von Marseille — als römischer Krieger —

neben ihm ein zertrümmertes Götzenbild (welches er in Gegenwart des Kaisers umgestürzt) — Mühlstein und Schwert (Martyrium) — Schutzpatron gegen Blitz.

S. Victoria — Schwert im Herzen (Martyrium) — Krone in der Hand — einen Drachen durch ihr Gebet tödtend — eine der Patrone von Burgos, Toledo.

S. Victorinus von Corinth — zuweilen geharnischt, mit Fahne und Reichsapfel — im Mörser zerstoßen (Martyrium).

S. Vincentius — in Diakonenkleidung — Rost mit Zacken besetzt, und eiserner Haken, Heugabel (Martyrium) — Rabe bei sich (der seinen Körper gegen die Raubvögel vertheidigte) — zuweilen auf einem Mühlstein stehend dargestellt — Schutzpatron gegen Verluste aller Art (weil sein ins Meer geworfener Leichnam wieder an das Ufer zurückkam) — Patron von Bern, Leon, Badajoz, Lissabon, Saragossa, Chalons sur Saone, Mâcon, Agen, Mailand, Salzburg, Magdeburg.

S. Vincentius Ferrerius — in Dominikanerkleidung — eine Sonne mit den Buchstaben I. H. S. in der Hand oder vor sich — zuweilen mit einer Lichtflamme über dem Haupte dargestellt, oder auch mit Flügeln an den Schultern — bekehrte Sara-

cenen und Juden neben ihm — Patron von Valencia.

S. Vincentius von Paula — in der Kleidung der Weltpriester — ein kleines Kind auf dem Arme — zuweilen zu seinen Füßen eine barmherzige Schwester (deren Stifter er gewesen) — einen erlösten Sklaven neben sich.

S. Virgilius — als Bischof — eine Kirche tragend — Teufel austreibend — Patron v. Salzburg u. Arles.

S. Vitus, S. Veit oder S. Guido, Guy — als Kind — Wolf neben sich — zuweilen mit einem Buch in der Hand auf welchem ein Vogel sitzt, oder mit einem Hahne neben sich — in einem Oelkessel gesotten (Martyrium) — Patron der Schauspieler und Tänzer — Patron der Hunde — Schutzpatron gegen die Tanzwuth und langen Schlaf — Patron von Sachsen, Sicilien, Corvey, Höxter, Böhmen, Prag.

S. Vitalis — geharnischt, mit Streitkolben — in einer Grube begraben (Martyrium) — Schutzpatron der Kindbetterinnen und der Sklaven — Patron von Parma, Toledo, Avila, Ravenna.

S. Vitalis von Regensburg — als Benedictiner-Abt — ein Herz tragend aus welchem eine Lilie entsprießt (die aus seinem Grabe gewachsen) — einer der Patrone von Salzburg.

S. Vitalianus — als Benedictiner — in einem Sacke ins Meer geworfen.

W.

S. Walburgis — als Aebtissinn — Oelfläschchen in der Hand (ein heilsames Oel fließt aus dem Felsen in welchem ihr Körper liegt) — drei Kornähren in der Hand — Patroninn von Eichstädt, Weilburg, Antwerpen, Zütphen, Furnes, Groningen, Oudenarde — Schutzpatroninn gegen tolle Hunde.

S. Walstan — mit fürstlichen Insignien — eine Sense in der Hand.

S. Waltrudis oder Baudru — im Nonnengewande — zwei kleine Mädchen neben ihr.

S. Wendelinus — als Knabe — Krone neben sich — Schafe hütend, Hund neben ihm — Patron der Schafe und Schäfer — Schutzpatron gegen Seuchen.

S. Wenzel — mit Königsinsignien, Palme, Fahne und Schild, in welchem ein zweiköpfiger Adler — Schwert (Martyrium) — Patron von Breslau, Ollmütz, Böhmen, Ungarn.

S. Warenfridus — ein Schiff in der Hand (das seinen Leichnam getragen).

S. Werner — als Bauernknabe — eine Säule in der

Hand (an die er gebunden worden) — zuweilen Trauben pflückend, eine Sichel in der Hand (von den Juden am Rhein getödtet).

S. Wigbertus — als Abt — Schwert (Martyrium) Patron von Hersfeld.

S. Wilhelm von Aquitanien — in ritterlichem Costüm, mit dem Schwert in der Hand — hält eine Fahne mit drei Lilien und drei Halbmonden — oder als Benedictiner, neben sich die Rüstung.

S. Wilhelm von Monte Vergine — ein Wolf neben ihm.

S. Wilhelm von Norwich — als Kind — von Juden gekreuziget.

S. Wilhelm von Roeschild — als Abt — eine Fackel entzündet sich auf seinem Grabe.

S. Wilibald — als Bischof — zuweilen als Pilger — auf der Brust das Nationale, mit den Worten Spes, Fides, Charitas — Patron von Eichstädt.

S. Willehad — in bischöflicher Kleidung — Götzenbilder umstürzend — Patron von Bremen.

S. Willibrodus, der Apostel der Friesen — als Bischof — ein Kind tragend — segnet ein Weinfaß — über ihn der Mond (den seine Mutter im Traume gesehen) — Patron von Utrecht, Wesel.

S. Willigis — als Bischof — das Rad als Symbol

(weil er ein Rademacher gewesen) — Patron von Mainz.

S. Winocus oder Vuinoc — als Abt — zu seinen Füßen fürstliche Insignien — die Kurbel einer Handmühle drehend.

S. Winwaloc — als Abt — eine Glocke in der Hand am Meeresstrande — Fische schwimmen heran.

S. Wolfgang — als Bischof — ein Beil in der Hand (das er von einem Berge herabgeworfen um die Stelle seines Klosters zu bezeichnen) — eine Kirche zur Seite — Patron von Bayern, Oettingen, Regensburg, Schneeberg — Schutzpatron gegen Schlagflüsse und Gicht — Patron der Zimmerleute.

S. Wolstan oder Wulstan — als Bischof — seinen Stab in S. Eduard's Grab steckend — ein Teufel mit einer Hacke hinter ihm.

S. Wulframus von Sens — als Bischof — einen König neben sich (K. Radbod den er bekehrte).

Z.

S. Zenais — Stachel im Fuße (den der Teufel eingestoßen).

S. Zeno von Nicomedien — als römischer Krieger — einen Stein in der Hand (mit welchem ihm die Kinnladen zerschlagen worden).

S. Zeno von Philadelphia — als römischer Ritter — Schwert (Martyrium) — sein Leichnam in das Meer geworfen.

S. Zeno von Verona — als Bischof — eine Krone in der Hand (die ihm Galenus gegeben und die er den Armen geschenkt) — Patron von Verona.

S. Zenobius — in bischöflichem Gewande — erwecket ein todtes Kind — besonders in Florenz verehrt.

S. Zoe — bei den Haaren an einem Baum aufgehangen, Feuer unter ihr.

S. Zosimus — als Bischof — Bettler neben ihm — Patron gegen die Pest.

S. Zosimus der Märtyrer — als Schmied — Schwert (Martyrium).

S. Zuirardus — als Einsiedler — in einem hohlen mit Stacheln bekleideten Baume sitzend.

II. Die Patriarchen und Propheten im alten Bunde.

Adam und Eva — unter dem Baume der Erkenntniß, den Apfel in der Hand.

Aaron — mit den Abzeichen des hohen Priesters — den sprossenden Stab in der Hand (wegen 4. Mos. 17).

Abdias oder Obadja — Prophet — Wasserkrug und Brodte tragend (wegen 1. Könige 18, 4).

Abraham — mit dem Opfermesser — den Widder neben sich.

Ahias — hält seinen in zwölf Theile getheilten Mantel (3. Könige 11, 30).

Amos — Prophet — als Schäfer mit Schafen (wegen Amos 7, 14).

Ananias, Misael und Azarias — die drei Männer im feurigen Ofen — ein Engel hinter ihnen.

Bileam — mit der Eselinn.

Daniel — Prophet — einen Widder mit vier Hörnern neben sich (wegen Daniel 8, 8) — in der Löwengrube oder zwei Löwen neben sich (Dan. 6, 16).

David — mit der Königskrone, Harfe in der Hand — oder als Knabe mit der Schleuder.

Elias — Prophet — Schwert in der Hand (1. Könige

19, 1) — Raben bringen ihm Speise — Kind neben sich (wegen 1. Könige 17, 19) — im feurigen Wagen gen Himmel fahrend (wegen 2. Könige 2, 11).

Elisa — Prophet — einen zweiköpfigen Adler auf der Schulter (wegen des ihm verliehenen zwiefältigen Geistes 2. Könige 2, 9).

Ezechiel — Prophet — ein Thor mit Thürmen in der Hand (wegen Ezechiel 40) — einen Strick haltend als Märtyrerzeichen.

Ezechias — mit königlichen Insignien — die Götzenbilder zerstörend.

Gideon — als Ritter — vor einem ausgebreiteten Fell sich beugend (wegen Richter 6, 37).

Habakuk — Brod und Trinkgefäße tragend (wegen Daniel's Speisung) — Schlangen und Scorpione um ihn.

Hiob — auf dem Misthaufen sitzend — sein Weib und seine Freunde bei ihm.

Jeremias — Prophet — einen Zweig in der Hand (wegen Jeremias 1, 11) — Steine als Märtyrerzeichen.

Isaac — als Jüngling, gebunden zum Opfer geführt — oder als Greis, seinen Sohn segnend.

Jacob — mit der Himmelsleiter auf welcher Engel auf und nieder steigen.

Jesse — liegend — aus seiner Brust entspringt der Stammbaum Christi.

Joachim — mit der h. Anna vor der Tempelthüre stehend — die h. Jungfrau als Kind führend.

Joel — Prophet — den Löwen neben sich (der ihn zerrissen haben soll).

Jonas — Prophet — Wallfisch neben sich (wegen Jonas 2, 1).

Joseph — mit dem Beutel in der Hand (als verkauft von seinen Brüdern).

Joseph von Arimathia — eine Salbbüchse tragend.

Josua — einen Engel vor sich — den Lauf der Sonne hemmend — mit Caleb eine Weintraube tragend.

Die klugen und die thörichten Jungfrauen — mit Lampen oder Schaalen in der Hand, die ersteren halten sie aufwärts gekehrt, die letzteren abwärts.

Jesaias — Prophet — mit einer Säge (als Hindeutung auf die Sage über die Art seines Todes; vergleiche Hebr. 11, 37).

Judith — Schwert und Kopf des Holofernes haltend.

Die h. drei Könige — mit königlichen Abzeichen — der dritte als Mohr — goldenen Schmuck und Salbgefäße darbringend — dem Sterne vor ihnen nachziehend.

Malachias — Prophet — Engel neben sich (wegen Malach. 3, 1).

Maria Cleophas — betend dargestellt.

Maria und Martha — im Gegensatze des beschaulichen und des werkthätigen Lebens dargestellt.

Maria Salome — mit einem Salbgefäße in der Hand.

Melchisedek — als König und Hoherpriester — Abraham Brod und Wein entgegenbringend — als Vorbild auf Christum (Hebr. 7).

Micha — ein beschriebenes Blatt in der Hand — Heerde Ochsen hinter ihm.

Moses — die Gesetztafeln haltend — zwei Strahlen in Gestalt von Hörnern vom Kopfe ausgehend (wegen 2. Mos. 34, 29) — Wasser aus dem Felsen schlagend — der feurige Busch neben ihm — die eherne Schlange aufrichtend.

Noah — die Arche haltend, oder neben ihm.

Nathan — bei David — ein todtes Kind zu ihren Füßen (als Andeutung seines Gleichnisses).

Nahem — eine Rolle in der Hand.

Osea — einen Stab in der Hand, die andere emporgehoben.

Salome — die Mutter der Makkabäer — ihre sieben Kinder im Oelkessel neben ihr.

Salomo — mit königlichen Insignien — eine Rolle haltend — die Königinn von Saba neben sich — das Urtheil über die beiden Mütter sprechend.

Simson — mit dem Eselskinnbacken in der Hand (wegen Richter 15, 15).

Samuel — einen Stab in der Hand — das Salbgefäß tragend.

Simeon — als jüdischer Priester — empfängt das Kind Jesu im Tempel, oder hält es auf seinen Armen.

Susanna — zwischen den beiden greisen Verführern.

Tobias — den Fisch in der Hand (Tob. 6) — vom Engel geleitet.

Zacharias — neben ihm wird der Tempelbau dargestellt (wegen Esra 5, 1) — zuweilen ein Stein neben ihm, auf welchem sieben Augen (wegen Zach. 3, 9).

III. Die Attribute in alphabetischer Folge.

A.

Abendmahl, austheilend:

S. Gaudentius von Rimini.

Abgrund, neben sich:

S. Odilo (weiße Tauben steigen empor).

Abt, als:

S. Amatus — S. Antoninus von Sorent — S. Arbogast — S. Bertinus — B. Bertoldus — S. Bertulphus — S. Carilephus — S. Comgallus — S. Constable — S. Cuthbertus — S. Deodatus oder S. Dié — S. Dominicus von Sora — S. Eustasius — S. Evrott oder Evrou von Luxen — S. Fridolin — S. Germanus oder S. Germain von Granvelle — S. Guilielmus von Monte Vergine — B. Heinrich von Tongres — S. Honoratus von Lerins — S. Hugo von Clugny (Benedictiner) — S. Huvarus — S. Johannes von Remagen (Benedictiner) — S. Lupicinus — S. Marculph (Benedictiner) — S. Othmarus — S. Philibert — S. Poppo von Stablo — S. Porcharius von Lerins — S. Theodulph von Rheims — S. Tugwaldus oder Tugal — S. Ulmer —

S. Venantius von Tours — S. Vitalis von Regensburg — S. Wigbertus — S. Wilhelm von Roeschild — S. Winocus oder Vuinoc — S. Winwaloc.

Aebtissinn, als:

S. Adeltrudis — S. Athanasia — B. Beatrix von Este — S. Bertha — S. Brigitta oder S. Bridget von Kildare — S. Clara — S. Evanswida — S. Ebba — S. Elisabeth von Schönaug — S. Ethelreda — S. Fara — S. Frideswyde — S. Gertrud von Eisleben (Benedictinerin) — S. Gisela — S. Hildegard von Bingen — S. Juliana von Lüttich — S. Landrada (Benedictinerin) — S. Lioba (Benedictinerin) — S. Lutgarde (Cisterzienserin) — S. Mechthildis (Benedictinerin) — S. Milburgis — S. Opportuna — S. Ottilia — S. Radegundis oder Radiana — S. Scholastica — S. Walburgis.

Adler, neben oder über sich:

S. Augustinus — S. Bertulphus — S. Elisa (einen zweiköpfigen auf der Schulter) — S. Gervasius und S. Protasius — S. Gislenius — S. Johannes der Evangelist — S. Medardus (Flügel über ihn ausbreitend) — S. Prisca — S. Servatius (welcher ihm, dem Schlafenden, Luft zuweht) — S. Stanislaus (vier, die seinen Körper bewachen).

Altar, getödtet an dem:

S. Ethelbert — S. Irenäus — S. Stephanus.

Altar, knieend vor einem:

S. Emmerich.

Almosen, gebend:

S. Germanus von Paris — S. Medardus — S. Potentiana von Villanova — S. Siardus.

Ambos, neben sich:

S. Adrian — S. Eligius oder Alo.

Angesicht, mit strahlendem:

S. Titus.

Angesicht, liegend auf dem:

S. Cecilia.

Anker, neben sich:

S. Clemens von Rom — S. Nicolaus von Bari.

Apfel, in der Hand:

Adam und Eva — S. Sabas.

Arche, haltend:

Noah.

Arm, verbrennend:

S. Guilielmus Firmatus.

Arme, speisend:

S. Eberhardus.

Arme, Schatz austheilend unter:

S. Guntram.

Armenischer Fürst, als:

S. Miniatus oder Minias.

Arzt, als:

S. Cosmas und S. Damian — S. Pantaleon.

Augen, vor sich seine:

S. Goericus oder Goery von Metz — S. Leo III. (ausgeschnitten) — S. Lucia (in einer Schaale) — S. Ottilia (auf einem Buche tragend) — S. Paphnutius (eins wird ausgerissen) — S. Trophymus.

Aussätzige, speisend:

S. Eberhardus.

Aussätzige, waschend:

S. Erentrudis.

Augustiner, als:

S. Clara von Montefalco — S. Frigdianus — S. Johannes von England — S. Johannes Gonzales — S. Laurentius Giustiniani — B. Maria von Dignies — S. Nicolaus von Tolentino — S. Theotonius — S. Thomas von Villanueva.

Axt, haltend:

S. Anastasius — S. Berardus — S. Chrysogonus — S. Donatus — S. Elphegus — S. Erhard — S. Hermenegildis — S. Ladislaus — S. Martina — S. Matthäus — S. Matthias — S. Malchus — S. Martinianus — S. Proculus — S. Rufus — S. Wolfgang.

Axt, in dem Kopfe:

S. Josaphat.

B.

Bär, neben sich:

S. Aventinus (zieht ihm einen Dorn aus) — S. Columba von Sens — S. Columban — S. Corbinianus von Freisingen (ihm das Reisebündel tragend) — S. Euphemia — S. Florens (hütet die Schafe) — S. Gallus — S. Gislenius — S. Jacobus von Tarentaise (hat ihn an den Pflug gespannt) — S. Landrada (mit Jungen) — S. Maximus von Trier.

Balken, neben sich:

S. Aemilianus von Trevi.

Bart, mit einem:

S. Galla von Rom — S. Paula Barbata.

Barmherzige Schwester, zu den Füßen:

S. Vincentius von Paula.

Basilianer, als:

S. Andreas von Creta — S. Macrina.

Basilisken, aus einem Brunnen vertreibend:

S. Johannes von Remagen.

Bauer, als:

S. Albertus von Ogna — S. Guido von Anderlecht — S. Isidor — S. Nottburga — S. Philaretus — S. Werner.

Baum, gebunden an einen:

S. Afra — S. Edmund — S. Januarius — S. Marinus der Bischof (an einen niedergebogenen) — S. Zoe (mit den Haaren).

Baum, neben sich einen hohlen:

S. Bavo.

Baum, in einem hohlen:

S. Ulmer — S. Zuirardus (ist mit Stacheln versehen).

Baum, unter einem:

Adam und Eva (der Erkenntniß).

Baumstamm, bewegend:

S. Deodatus oder S. Dié.

Baumstamm, neben sich einen grünenden:

S. Eutropius.

Baumzweig, in der Hand:

S. Bibiana.

Baumäste, Kopf versteckend zwischen:

S. Auxentius.

Bäumchen, in der Hand:

S. Salvator ab Horta.

Bäume, zerrissen zwischen zwei:

S. Corona.

Becher, haltend:

S. Benedictus (Schlange darin) — S. Eduard der Märtyrer (Schlange darin) — S. Jacobus de Marchia (Schlange darin) — S. Johannes der Evan-

gelist (Schlange darin) — S. Lupus (Edelstein liegt darin) — B. Johanna von Valois (mit Wein gefüllt) — S. Odilo (zwei).

Bäckergeräthe, neben sich:

S. Herluinus.

Bäckerschaufel, haltend:

B. Honorius von Amiens (mit drei Brodten).

Begraben:

S. Daria (lebendig bis zum Kopfe) — S. Marcellus von Chalons (mit halbem Leibe) — S. Paulina (bis zu den Schultern).

Beguine, als:

S. Begga.

Benedictiner, als:

S. Adjutor — S. Atto — S. Augustinus von England — S. Beda Venerabilis — S. Benedictus — B. Bertoldus — S. Carlomannus — S. Christoph von Cordova — S. Clodoaldus oder S. Cloud — S. Columba der Abt — S. Dominicus von Sora — S. Egwinus — S. Friardus — S. Guibertus — S. Herculanus — B. Herluinus — S. Hilda — S. Hugo von Clugny — S. Ildefons oder Alphons — S. Johannes von Remagen — S. Johannes von Rheims — S. Kentigernus — S. Landolin — S. Lanfrancus — S. Lioba — S. Magnus oder Mang — S. Mar-

culph — S. Maurus — S. Mechthildis — S. Meinhardt — S. Notker Balbulus — S. Odilo — S. Odo von Clugny — S. Placidus — S. Portianus — S. Symeon — S. Venantius von Tours — S. Vitalis von Regensburg — S. Vitalianus — S. Wilhelm von Aquitanien.

Berg, versetzend:

S. Gregorius Thaumaturgus.

Besessene, Teufel austreibend aus:

S. Aper — S. Arnulph von Soissons — S. Deodatus von Nola — S. Geminianus — S. Hidulph von Trier — S. Hugo von Clugny — S. Johannes Thaumaturgus — S. Linus — S. Mathurinus von Nantes — S. Melanius von Rennes — S. Valerianus von Forli — S. Virgilius.

Bettler, als:

S. Antonius — S. Johannes Calybita.

Bettler, neben sich:

S. Elisabeth von Portugal — S. Elisabeth von Ungarn — S. Homobonus — S. Johannes de Deo — S. Thomas von Villanueva — S. Zosimus.

Bettelsack, auf der Schulter:

S. Felix a Cantalicio.

Beutel, in der Hand:

S. Johannes Elemosinarius — Joseph — S. Matthäus der Evangelist — S. Thomas a Villanueva.

Bienenkorb, neben sich:

S. Ambrosius — S. Bernhard von Clairvaux — S. Johannes Chrysostomus.

Bildhauer, als:

S. Castorius.

Bischof, als:

S. Achatius — S. Adalbert — S. Aemilianus von Trevi — S. Aemilianus von Nantes — S. Agritius — S. Albertus magnus — S. Albertus von Vercelli — S. Albinus — S. Alexander — S. Agnellus — S. Aidan — S. Albanus von England — S. Amandus von Mastricht — S. Amandus von Nevers — S. Ambrosius — S. Ananias — S. Anscharius — S. Anselmus von Canterbury — S. Anselm von Lucca — S. Ansorinus — S. Andreas Corsini — S. Ansbertus — S. Anthemus — S. Antoninus von Florenz — S. Aquilinus — S. Arnulph von Metz — S. Athanasius — S. Augustinus — S. Aribertus — S. Arnulph von Soissons — S. Audomarus — S. Avitus — S. Basilius Magnus — S. Benedictus — S. Benedict oder Bennet von Wearmouth — S. Benvenutus von Osimo — S. Berenwardus — S. Blasius — S. Bonaventura — S. Bonifacius — S. Briocus — S. Britius (Brice) von Tours — S. Burckard — S. Caesarius von Arles —

S. Carolus Borromäus — S. Cassianus — S. Christianus — S. Claudius — S. Columban — S. Conrad von Constanz — S. Corbinianus von Freysingen — S. Coronatus — S. Cunibert von Coeln — S. Cuthbertus — S. Cyrillus — S. Cyprianus von Carthago — S. David von Wallis — S. Deodatus von Nola — S. Desideratus von Bourges — S. Desiderius (Didier) von Langres — S. Desiderius (Desiré) von Vienne — S. Dionysius (Denis) von Paris — S. Donatianus — S. Donatus — S. Dorotheus von Tyrus — S. Dunstan — S. Eberhardus — S. Ecianus oder Echenus — S. Edmund (Edme) von Canterbury (Erzbischof) — S. Eligius (Eloi) oder Aloo — S. Elphegus — S. Emeran — S. Engelbert von Coeln — S. Erhard — S. Erpho — S. Etto — S. Euchorius — S. Eugenius — S. Eulogius — S. Eustorgius — S. Eutropius — S. Evasius — S. Evermundus — S. Exuperantius — S. Exuperius von Toulouse — S. Felicianus — S. Felix in Pincis — S. Firminus von Amiens — S. Flavianus — S. Florens von Strasburg — S. Fortunatus — S. Franciscus de Sales — S. Friedrich von Utrecht — S. Frigdianus — S. Fructuosus — S. Fulgentius — S. Gaudentius von Rimini — S. Gaugerius (Gerès) — S. Gebhard von Costnitz — S. Geminia-

nus — S. Gerhard — S. Germanus oder Germain von Amiens — S. Germanus oder Germain von Auxerre — S. Germanus oder Germain von Paris — S. Gislenius — S. Godefridus von Amiens — S. Goericus oder Goery von Metz — S. Gotthard — S. Gregorius von Nazianz — S. Gregorius Thaumaturgus — S. Gregorius von Tours — S. Gualtherius (Walther) — S. Herculanus — S. Heribert — S. Hermagoras — S. Hermas — S. Hilarius von Arles — S. Hilarius von Poitiers — S. Hidulph von Trier — S. Hippolytus von Porto — S. Honoratus von Arles — S. Honorius von Amiens — S. Hubert — S. Hugo von Grenoble — S. Hyazinth — S. Jacobus von Tarentaise — S. Jacobus von Nisibe — S. Januarius — S. Ignatius — S. Ildefons oder Alphons — S. Johannes Chrysostomus — S. Johannes Thaumaturgus — S. Johannes Damascenus — S. Johannes Silentarius — S. Josaphat — S. Irenäus — S. Isidor von Sevilla — S. Juvenalis — S. Kilian — S. Lambert — S. Lanfrancus — S. Laurentius von Irland — S. Laevinus (Livinus) — S. Lazarus — S. Leander von Sevilla — S. Leodegarius (Leger) von Autun — S. Leucius — S. Liborius — S. Lubentius — S. Lucianus von Samosata — S. Ludger — S. Ludolph — S. Lud=

wig von Toulouse — S. Lullus — S. Lupus — S. Lupus (Leu) von Sens — S. Maclovius (Magloire) oder Machutius — S. Manuel — S. Marcellus von Paris — S. Marinus — S. Martialis S. Martin von Tours — S. Maternus — S. Maurelius — S. Maurilius — S. Maurus — S. Maximilianus von Lorch — S. Maximus von Nola — S. Maximus von Salzburg — S. Maximinus von Trier — S. Medardus — S. Melanius von Rennes — S. Narcissus — S. Nestor — S. Nicolaus von Bari — S. Nicasius — S. Nicasius von Rheims — S. Nicetius von Trier — S. Norbert — S. Omer oder Audomacus — S. Optatus — S. Otto — S. Pacianus von Barcelona — S. Pancratius von Taormina — S. Paphnutius von Theben — S. Parthemius — S. Paternus — S. Patrik — S. Paulinus von Nola — S. Paulus von Constantinopel — S. Paulus von Leon — S. Paulus von Verdun — S. Petrus von Antiochien — S. Petrus Chrisologus — S. Petrus Paschalis — S. Petronius — S. Pirminus — S. Polycarpius — S. Possidonius — S. Prosper — S. Quadratus — S. Quirinus von Sissek — S. Quiriacus — S. Rabanus — S. Rainaldus von Nocera — S. Regulus (Rieul) — S. Remadus — S. Rembert — S. Remigius (Remi) — S. Ro=

manus von Rouen — S. Rufus — S. Rumold oder Rombold — S. Rupertus — S. Sabinus — S. Saturninus — S. Servatius — S. Severinus — S. Severus von Avranches — S. Severus von Ravenna — S. Silvanus — S. Simpertus — S. Sisinius — S. Spiridion — S. Stanislaus — S. Suibertus — S. Sulpitius von Bourges — S. Simeon von Jerusalem — S. Tarasius — S. Taurinus — S. Theonestus und S. Albanus — S. Theodolus — S. Thomas a Becket — S. Thomas von Villanueva — S. Titus — S. Ubaldus — S. Ulrich — S. Ursinus von Bourges — S. Ursmarus von Lobbe — S. Ursus von Cahors — S. Valentinus von Terracina — S. Virgilius — S. Wilibald — S. Willehad — S. Willibrodus — S. Willigis — S. Wolfgang — S. Wolstan — S. Wulframus von Sens — S. Zeno von Verona — S. Zenobius — S. Zozimus.

Blatt, neben sich ein beschriebenes:
Micha.

Blätter, als Kleidung:
S. Onufrius — S. Paulus Eremita.

Bleistücke, um den Hals:
S. Justus.

Blinde, heilend:
S. Albinus von Angers — S. Birinus — S. Mechthildis — S. Sabina.

Blitz, ein Engel schützt vor dem:
S. Hugo von Clugny.
Blitzstrahl, aufhaltend:
S. Nicetius von Trier.
Blumen, in der Hand:
S. Hugo von Grenoble (drei).
Blumen, im Munde:
S. Ludwig von Toulouse.
Blumen, Vögel ihren Leichnam bedeckend mit:
S. Sophronia.
Bohrer, in der Hand:
S. Gabinius — S. Leodegarius von Autun.
Bologna, tragend das Modell von:
S. Petronius.
Blut, in einer Schaale tragend:
S. Praxedes und S. Prudentia.
Boot, in einem:
S. Raymund von Pennaforte.
Boot, hinter sich:
S. Julianus Hospitator.
Bratspieß, in der Hand:
S. Quintinus.
Brennesseln, neben sich:
S. Johannes ab Urtica.
Brevier, in der Hand:
S. Ludger.

Brote, haltend oder neben sich:

S. Arnulph von Metz — S. Benedictus (eine Schlange kriecht heraus) — B. Bertoldus — S. Columba der Abt (in einem Korbe) — S. Elisabeth von Ungarn (in einem Korbe) — S. Evrolt oder Evrou von Luxen (ein Stück) — S. Godefridus von Cappenberg — S. Honorius von Amiens (auf einer Bäckerschaufel) — S. Marculph — S. Nicolaus von Bari — S. Nicolaus von Tolentino — S. Stephanus (drei) — Abdia — Habakuk — Obadia.

Brot, ein Engel bringt ihm:

S. Cuthbertus.

Brot, glühende Kohlen verwandelnd in:

S. Paulus von Verdun.

Brot, Abraham darbringend:

Melchisedek.

Brücke, neben sich:

S. Johannes von Nepomuk — S. Benezet.

Brunnen, neben sich oder gestürzt in einen:

S. Calixtus — S. Gereon — S. Johannes von Remagen (vertreibt Basilisken daraus) — S. Remadus (eine Schlange gleitet daraus) — S. Sitwell oder Sativola.

Brust, Zeichen Christi auf der:

S. Ignatius von Loyola.

Brust, Abendmahlskelch auf der:

S. Lucianus von Beauvais.

Buch, haltend:

S. Begga (eine herzogliche Krone auf demselben) — S. Bonifacius (ein Schwert ist durchgestochen) — S. Nicolaus von Bari (mit sechs Kugeln bezeichnet) — S. Ottilia (ihre Augen liegen darauf) — S. Hildegard von Bingen — S. Hilarius von Poitiers (drei) — S. Liborius (Steine liegen darauf) — S. Vitus oder Veit (ein Vogel sitzt darauf).

Büffel, knieend vor einem:

S. Carilephus.

Bürger, als:

S. Homobonus.

Busch, neben sich einen feurigen:

Moses.

Bußgeräthe, neben sich:

S. Petrus von Alcantara.

Büßende, als:

S. Thais.

C.

Camaldulenser, als:

S. Romuald — S. Tomassus.

Cardinal, als:

S. Franciscus Borgia — S. Guarini — S. Hieronymus — S. Petrus Damianus.

Carmeliter, als:

S. Albertus Siculus — S. Andreas Corsini — S.

Angelus — S. Cyrillus der Carmeliter — S. Johannes a Cruce — S. Maria Magdalena de Pazzis — S. Petrus Thomas — S. Simon Stock — S. Theresia.

Charitas, vor sich in einer Glorie das Wort:

S. Franciscus de Paula.

Cistercienser, als:

S. Bernhard von Clairvaux — S. Lutgarde — S. Robertus von Molesme.

Chirurgische Instrumente, in der Hand:

S. Cosmas und S. Damian.

Christkind, tragend oder neben sich:

S. Anselmus von Canterbury — S. Antonius von Padua — S. Catharina von Alexandrien (gibt ihr den Ring) — S. Catharina von Bologna — S. Christoph (auf den Schultern) — S. Joseph — S. Edmund oder Edme von Canterbury — S. Felix a Cantalicio — S. Franciscus von Assisi (gibt ihm Rosen) — S. Hedwig — S. Johannes Gualbertus — B. Johanna von Valois — S. Petrus von Antiochien (erscheint ihm in zerlumptem Gewande) — Simeon (empfängt es im Tempel).

Christus, neben sich:

S. Hedwig — S. Hermannus Josephus (mit einer Axt).

Clarissin, als:

S. Catharina von Bologna — S. Clara.

Cölestiner, als:

S. Petrus Coelestinus.

Credo, schreibend auf die Erde:

S. Petrus Martyr.

Crucifix, haltend oder vor sich:

S. Augustinus von England — S. Bonaventura — S. Carlomanus (drei Lilien gehen daraus hervor) — S. Catharina von Siena — S. Eustach (ein Hirsch hat es in den Geweihen) — S. Hubertus (ein Hirsch trägt es in den Geweihen — S. Ludwig Beltram — S. Maura — S. Nathanael (hält es dem Teufel entgegen) — S. Nicolaus von Tolentino (mit Lilien umwunden) — S. Theresia (mit 4 Edelsteinen) — S. Ubaldus (weiset Stürmende ab damit).

Cypresse, genagelt mit den Füßen an eine:

S. Theodula.

D.

Dachziegel, in der Hand:

S. Eusebius von Samosata.

Daemon, neben sich:

S. Ediltruda — S. Gaugerius oder Gerès — S. Genofeva von Paris (hält einen Blasebalg) — S. Gudula (klammert sich an eine brennende Lampe) — S. Gonzales (setzt einen Fuß auf denselben) — S. Johannes Thaumaturgus (vertreibt sie) — S. Pe-

trus Coelestinus — S. Ursmarus von Lobbe — S. Venantius von Tours (vertreibt sie).

Daenen, neben sich bekehrte:
S. Anscharius.

Delphin, trägt den Leichnam:
S. Arianus — S. Callistratus — S. Lucianus von Samosata.

Dianatempel, neben sich den vom Blitz zerstörten:
S. Martina.

Diacon, als:
S. Crescentius (Subdiakon) — S. Cyriacus — S. Grimoald — S. Leonhard — S. Meinulphus — S. Vincentius.

Dohle, neben sich:
S. Burckard von Muri (mit zerbrochenen Flügeln).

Dolch, in der Brust:
S. Bibianus.

Dolch, in der Hand:
S. Eduard der Märtyrer — S. Kilian — S. Olaus oder Olaf.

Dominicaner, als:
S. Accursius — S. Antonin von Florenz — S. Dominicus — S. Hyazinth — S. Jacobus Allemanus — S. Ludwig Beltram — B. Maria Vilani — B. Petrus Gonzalez oder S. Elmus — S. Petrus Martyr — S. Raymund von Penna=

forte — S. Rosa von Lima — S. Vincentius Fer-
rerius.

Dornen, neben sich:

S. Benedictus — S. Gerlacus (im Fuße) — S. Maximus von Nola — S. Nicolaus von der Flühe.

Dornen, sich wälzend in:

S. Albertus von Siena — S. Audomarus.

Dornenkrone, auf dem Haupte:

S. Catharina von Siena — S. Cinthia — S. Columba von Sens — S. Franciscus von Assisi — S. Johannes de Deo — S. Theodorus Tyro — S. Verena.

Dornenkrone, in der Hand:

S. Ludwig von Frankreich — S. Maria Magdalena de Pazzis.

Dornenstock, Trauben nehmend von einem:

S. Felix von Nola — S. Maximus von Nola.

Drachen, neben sich:

S. Amandus von Mastricht — S. Beatus — S. Eugenius — S. Gaugerius oder S. Gerès — S. Georg — S. Johannes von Rheims (ist gefesselt) — S. Leo — S. Longinus — S. Marcellus von Paris — S. Margaretha (einen gefesselten) — S. Martinianus — S. Silvester (hat drei Fäden im Rachen) — S. Theodor von Heraclea.

Drachen, tretend auf einen, oder zu Füßen:
S. Cyriacus — S. Elisabeth von Schönaug — S. Honoratus von Lerins.

Drachen, tödtend oder bändigend:
S. Florentius Vindemialis — S. Germanus von Amiens (wickelt ihn in sein Gewand) — S. Paulus von Leon (führt ihn an der Stola) — S. Victoria.

Drechslergeräthschaften, neben sich:
B. Bernhard de Tironio.

Dreifuß, tragend einen glühenden:
S. Jutta.

Dreizack, in der Hand:
S. Mammas.

Dreschflegel, neben sich:
S. Varus.

Dudelsack, blasend auf dem:
S. Simon Salus.

E.

Eber, neben sich:
S. Deodolus — S. Emilion.

Eber, sitzend auf einem:
S. Quiricus.

Edelsteine, neben sich:
S. Lupus (liegen in einem Becher) — S. Pelagia von Antiochien.

Eiche, neben sich eine hohle:

S. Gerlacus.

Einhorn, neben sich:

S. Justina von Antiochien.

Einsiedler, als:

S. Abraham von Chidane — S. Agathocles — S. Antonius — S. Apelles — S. Arsenius — S. Bavo — S. Beatus — B. Bernhard de Tironio — S. Candidus — S. Caradoc — S. Demetrius von Spoleto — S. Deodatus von Nola — S. Deodolus — S. Ephrem — S. Euseus — S. Fiacrius — S. Florenz von Strasburg — S. Gallus — S. Gerlacus — S. Girardus — S. Gregorius Eremita — S. Gualfardus — S. Guido von Ravenna — S. Günther — S. Heräus oder S. Hervé — S. Hilarion — S. Julianus Hospitator — S. Ivan — S. Macarius von Alexandrien — S. Macarius von Rom — S. Johannes Gonzales — S. Johannes ab Urtica — S. Marcus der Eremit — S. Marina — S. Marinus — S. Marius oder S. Mauriac — S. Martin der Eremit — S. Martinianus — S. Nathanael — S. Nicolaus von der Flühe — S. Onufrius — S. Otho von Ariano — S. Pachomius — S. Patroclus — S. Paulinus von Nola — S. Paulus Eremita — S. Pelagia mima — S. Petrus Damianus — S. Procopius von Böh-

men — S. Rainerius oder Regnier — S. Sabas — S. Sebaldus — S. Secundus — S. Serapion — S. Simon Salus — S. Sophronia — S. Sturmius — S. Theodosius — S. Theodulus Stylita — S. Trutpertus — S. Utho — S. Zuirardus.

Eisen, haltend glühendes:

S. Calliopa (auf der Brust) — S. Richardis.

Eisen, tragend um Hals und Arme:

S. Theodosius.

Engel, neben sich:

S. Bonaventura (reicht ihm das Sacrament) — S. Charitina (löscht Kohlen) — S. Clothilde (hält ein Schild mit drei Lilien) — S. Comgallus (bringt Fische) — S. Cuthbertus (bringt drei Brote) — S. Cyrillus der Carmeliter (reicht zwei Tafeln aus einer Wolke) — S. Ermelinda (führt sie) — S. Eleutherius (befreit ihn von Ruthenschlägen) — S. Felix a Cantalicio (schüttet Wein in zwei Krüge) — S. Firmina (zwei) — S. Francisca Romana — S. Germana — S. Hildegunde (sitzt zu Pferde) — S. Hugo von Clugny (schützt vor dem Blitze) — S. Humbert von Marolles (drückt ihm Kreuz auf Stirn) — Josua — S. Isidor (bearbeiten Feld) — S. Leontius (hält Flasche und Schlange) — B. Lidwina von Schiedam (gibt ihr einen Rosenzweig) — S. Marcus der Eremit (gibt ihm das Sacrament in

einem Löffel) — B. Maria Vilani (verwundet ihr Herz mit einem Pfeile) — Malachias — S. Matthäus der Evangelist — S. Narcissus (trägt seine Seele in den Himmel) — S. Nicolaus von Tolentino — S. Pachomius (bringt die Ordensregel) — S. Petrus von Volasco (tragen ihn) — S. Restituta — S. Rosalie (schüttet Rosen über sie aus) — S. Secundus (begraben ihn) — Ananias, Mizael, Azarias — S. Adelgunde (leitet sie über einen Fluß).

Epheuschürze, mit einer:
S. Onufrius.

Erde, liegend auf der:
S. Babaea.

Erdkugel, neben sich:
S. Dominicus (von einer Fackel erleuchtet).

Esel, neben sich:
S. Anton von Padua — S. Evrolt oder Evrou von Luxen — S. Gerlacus — S. Marcellus — S. Petrus Chrisologus — S. Philibert — Bileam.

Esel, reitend auf einem:
S. Herväus oder Hervé.

Eselskinnbacken, haltend:
Simson.

Evangelienbuch, in der Hand:
S. Johannes Calybita — S. Patrik.

F.

Fackel, haltend oder neben sich:

S. Anatolia — S. Aurea — S. Dioscorus (brennend) — S. Eutropia — S. Serapion — S. Serapia — S. Theodorus Tyro — S. Theodotus.

Fackel, gebrannt mit einer:

S. Torpé.

Fackel, auf dem Grabe entzündet sich:

S. Wilhelm von Roeschild.

Fackel, ein Hund hält sie im Maule:

S. Dominicus.

Fahne, haltend:

S. Agnellus — S. Antoninus von Sorent — S. Benignus von Rom — S. Constantius — S. Georg (weiße mit rothem Kreuze) — S. Johannes Capistranus (mit einem Kreuze) — S. Leopold (mit dem altöstreichischen Wappen) — S. Mauritius — S. Torpé (weiße mit rothem Kreuze) — S. Ursus — S. Venantius von Camerino — S. Wilhelm von Aquitanien (mit drei Lilien und drei Halbmonden).

Faß, neben sich:

S. Antonius — S. Othmarus (mit Wein).

Falken, haltend:

S. Bavo.

Falke, auf seiner Hütte sitzend:

S. Otho von Ariano.

Feder, in der Hand:

S. Gregorius von Tours.

Feigenbaum, aufgehangen mit den Fingern an einen:

S. Sabas.

Felle, als Kleidung:

S. Abraham a Chidane — S. Hilarion — S. Johannes der Täufer (von Kameelen).

Felle, sich beugend vor einem ausgebreiteten:

Gideon.

Felsen, geschmiedet an:

S. Martinus der Eremit — S. Martinianus (im Meere).

Fenster, stürzend aus dem:

S. Pelagia von Antiochien — S. Serapion.

Fesseln, haltend:

S. Adjutor.

Feuer, neben sich:

S. Basilius Magnus.

Feuer, unter sich:

S. Zoe.

Feuer, fällt vom Himmel:

S. Anscharius.

Feuerflammen, über dem Haupte:

S. Brigitta von Kildare.

Feuer, löschend:

S. Arnulph von Metz — S. Caesarius von Arles — S. Florian — S. Germanus (Germain) von Paris — S. Lambert — S. Lupus (Leu) von Sens.

Feuer, liegend über:

B. Petrus Gonzalez (auf seinem Mantel).

Finger, auf den Mund legend:

S. Johannes Silentiarius.

Fingern, aufgehangen an den:

S. Sabas der Märtyrer.

Fische, haltend oder zur Seite:

S. Amelberga — S. Arnold — B. Bertoldus — S. Benno (hält den Kirchenschlüssel) — S. Egwinus (Kirchenschlüssel im Rachen) — S. Eansweda (zwei, in einem halben Reife) — Tobias — S. Gregorius von Tours — S. Mauritius (hält den Kirchenschlüssel) — S. Ulrich — S. Winaloc (schwimmen heran).

Fische, Schlangen verwandelnd in:

S. Dominicus von Sora.

Fisch, Vogel bringt einen:

S. Gerhard — S. Gualtherius.

Fischen, predigend:

S. Anton von Padua.

Flammen, in:

S. Afra — S. Agapitus (verkehrt aufgehangen) —

S. Apollinaris von Ravenna — S. Eulalia oder S. Aulaire.

Fläschchen, in der Hand:

S. Januarius.

Fläschchen, Engel halten ein:

S. Leontius.

Flügel, an der Schulter:

S. Vincentius Ferrerius.

Fluß, Reisende setzend über einen:

S. Julianus Hospitator.

Fluß, stehend vor einem:

S. Romanus von Rouen.

Fontevraud, in der Ordenskleidung von:

B. Robertus von Arbrissel.

Franciscaner, als:

S. Anton von Padua — S. Berardus — S. Bernhardinus von Siena — S. Bonaventura — S. Conradus de Placentia — S. Didacus — S. Elisabeth von Portugal — S. Fidelis von Sigmaringen — S. Franciscus von Assisi — S. Jacobus de Marchia — S. Johannes Capistranus — S. Ludwig von Toulouse — S. Paschalis Baylon — S. Petrus von Alcantara — S. Philippus Benitius — S. Rosa von Viterbo — S. Salvator ab Horta.

Frösche, neben sich:

S. Huvarus — S. Regulus oder S. Rieul.

Fruchtscheuer, neben sich eine:

S. Ansovinus.

Fußangeln, neben sich:

S. Themistocles.

Füße, durchbohrt:

S. Felicianus — S. Philomenes — S. Zenais (durch einen Stachel).

Füßen, geschleift an den:

S. Cointha.

Füße, Löwen lecken die:

S. Eubulus.

Füßen, aufgehangen an den:

S. Benignus (durch Blei an Steine angeschmolzen) — S. Severianus (mit Steinen).

Fußtapfen, eindrückend in einen Stein:

S. Medardus.

G.

Gabel, neben sich:

S. Martina — S. Vincentius.

Gärtner, als:

S. Paulinus von Nola — S. Phokas von Synope.

Galgen, neben sich:

S. Feriolus oder Ferreolus.

Gans, neben sich:

S. Martin von Tours — S. Milburgis (wilde,

fliegt auf) — S. Vedastus oder Waast (im Rachen eines Wolfes).

Gefäße, haltend oder daneben:

S. Berenwardus (goldene) — S. Cosmas und S. Damian (Arznei-Gefäße) — S. Fortunata — S. Sisinus.

Gefäße, zerbrechend heilige:

S. Rembert.

Gefangener, zu Füßen:

S. Radegundis oder Radiana.

Geißel, in der Hand:

S. Ambrosius — S. Dorotheus von Tyrus — S. Eudoxius (schwere Kugeln daran) — S. Hesychius — S. Marcella — S. Mathildis — S. Petrus von Alcantara — B. Petrus Damianus — S. Severa — S. Timotheus.

Geißeln, erschlagen mit bleiernen:

S. Carpophorus — S. Concordia.

Geldsäcke, neben sich:

S. Theodosius.

Gesetztafeln, neben sich:

Moses.

Giftbecher, in der Hand:

S. Joseph Barsabas.

Glieder, abgehauen einzeln:

S. Jacobus Intercisus.

Glocke, in der Hand:

S. Winwaloc.

Goldnen Schmuck, neben sich:

Die heiligen drei Könige.

Goldschmiedswerkzeug, neben sich:

S. Berenwardus.

Götzenbilder, unter den Füßen, oder umgestürzte neben sich:

S. Fulgentius — S. Irene — S. Julianus von Antiochien und S. Basilissa — S. Melitina — S. Nazarius und Celsus — S. Possidonius — S. Urban — S. Victor von Marseille — S. Willehad.

Grabe, liegend in dem:

S. Maximianus und die anderen heil. Siebenschläfer.

Grab, stehend an einem offenen:

S. Euchorius.

Grab, Todte erheben sich aus dem:

S. Gotthard.

Grab, goldene Lilie wächst aus dem:

B. Guilielmus von Montpellier.

Grab, sich öffnendes:

S. Heribert.

Grab, wird gelegt in ein:

S. Johannes Elemosinarius.

Grab, zwei Löwen graben sein:

S. Macarius von Rouen.

Grab, eine Fackel entzündet sich auf dem:
S. Wilhelm von Roeschild.
Grab, steckend den Stab in das S. Eduardi:
S. Wolstan's.
Granatapfel, in der Hand:
S. Johannes de Deo.
Greis, als:
S. Josaphat.
Greise, neben sich:
Susanna (zwei wollen sie verführen).
Griffeln, erstochen mit:
S. Felix in Pincis.
Grotte, in einer:
S. Rosalia.
Grube, neben sich;
S. Chrysanthus (ist mit Schlamm gefüllt).
Grube, begraben in einer:
S. Vitalis.

H.

Haaren, an einen Baum gebunden mit den:
S. Zoe.
Habicht, neben sich:
S. Quirinus von Rom.
Hahn, neben sich:
S. Marcus — S. Vitus oder Veit.

Haken, neben sich:

S. Eulalia oder Aulaire — S. Felicianus — S. Varus (eiserne) — S. Vincentius.

Hammer, in der Hand:

S. Eligius oder S. Alo — S. Reinoldus.

Hand, abgehauene haltend:

S. Athala — S. Emeran — S. Johannes Damascenus — S. Quiriacus — S. Sabinus.

Hand, mit durchbohrter:

S. Felicianus.

Hand, in die Höhe haltend:

Osea.

Hand, in siedendes Wasser steckend:

S. Paternus — S. Philomenes.

Handschuh, heil. Jungfrau reicht dar:

B. Amadeus.

Händen, an einen Pfahl aufgehangen mit den:

S. Marius von Rom.

Handmühle, Korn mahlend auf einer:

S. Candidus.

Handmühle, Kurbel drehend einer:

S. Winocus.

Harfe, in der Hand:

David.

Harfe, spielend:

S. Dunstan.

Harnisch, neben sich, oder im:

S. Gilbert -- S. Mauritius — S. Reinoldus — S. Ursus — S. Venantius von Camerino — S. Victorinus von Corinth — S. Vitalis.

Hase, neben sich:

B. Albertus von Siena.

Haupthaaren, umhüllt von ihren langen:

S. Maria Egyptiaca.

Hausthiere, neben sich:

S. Guido von Anderlecht.

Hechel, neben sich eiserne:

S. Blasius — S. Frigdianus.

Heerschaaren, vor sich himmlische:

S. Dunstan.

Heiligenbilder, haltend oder neben sich:

S. Andreas von Creta — S. Methodius — S. Tarasius.

Heilige Gefäße, zerbrechend:

S. Rembert.

Hellebarde, in der Hand:

S. Grimoaldus — S. Matthäus der Evangelist.

Helm, neben sich:

S. Elzear (gekrönter) — S. Gilbert — S. Julianus von Ancyra (glühender).

Herz, in der Hand:

S. Augustinus (brennend und durchbohrt) — S. Bri-

gita von Schweden (mit einem Kreuze bezeichnet) — S. Franciscus de Sales (mit Dornenkrone umwunden) — S. Gertrud von Eisleben — S. Ignatius (mit dem Monogramm Christi) — S. Johanna von Chantal — S. Maria Magdalena de Pazzis (brennendes) — S. Theresia (brennendes) — S. Vitalis von Regensburg (Lilien sprießen daraus).

Herz, Engel verwundet ihr:
B. Maria Vilani.

Himmelsleiter, den Mönchen zeigend:
S. Romuald.

Hirsch, Pflug bespannt mit einem:
S. Eccianus oder Echenus — S. Kentigernus.

Hirsch, neben sich:
S. Aegidius — S. Aidan — S. Catharina von Schweden — S. Eustach (mit Crucifix zwischen Geweih) — S. Felix von Valois (mit Kreuz über dem Geweih) — S. Fiacrius — S. Goar — S. Hubertus (mit Crucifix zwischen Geweihen) — S. Ida von Toggenburg (zwölf Lichter auf den Geweihen) — S. Julianus Hospitator — S. Macrina (zwei) — S. Procopius von Böhmen — S. Symeon.

Hirte, als:
S. Albericus — S. Amos — S. Benezet — S. Drogo (Druon) — S. Florenz.

Höhle, neben sich, oder in einer:

S. Barlaam und S. Josaphat — S. Beatus — S. Genovefa von Brabant.

Höhle, Spinne zieht ein Gewebe vor eine:

S. Felix von Nola.

Hoher Priester, als:

Aaron — Melchisedek.

Holz, bekleidet mit:

S. Paulus Eremita.

Hostie, neben sich oder in der Hand:

S. Barbara — S. Bertinus — S. Burckard — S. Hyazinth — S. Johannes Gonzales.

Hostienkelch, neben sich:

S. Conradinus von Constanz (Spinne zieht Gewebe darüber) — S. Maclovius — S. Norbert (Spinne hineingefallen) — S. Paschalis (als Erscheinung) — S. Stephanus — S. Thomas Aquinas — S. Lucianus von Beauvais — S. Donatus (einen gläsernen).

Hütte, neben sich:

S. Otho von Ariano (Falke sitzt darauf).

Hügel, stehend auf einem:

S. David von Wallis — S. Germana.

Hund, neben sich:

S. Arnulph von Metz — S. Benignus — S. Bernhard von Clairvaux — S. Dominicus (mit der Fackel

im Maule) — S. Godefridus von Amiens (ein todter) — B. Margaretha von Cortona — S. Notker Balbulus (Teufel) — S. Parthemius (ein toller, den er tödtet) — S. Rochus (trägt Brot im Maule) — S. Sira — S. Wendelinus.

Hut, aufhängend an den Sonnenstrahlen:

S. Goar.

J.

Jäger, als:

S. Germanus (Germain) von Auxerre.

Jesuit, als:

S. Aloys Gonzaga — S. Franciscus Borgia — S. Franciscus Regis — S. Franciscus Xaverius — S. Ignatius von Loyola — S. Johannes de Goto — S. Stephan Kostka.

Indianer, neben sich:

S. Franciscus Solanus.

Insel, auf einer wüsten:

S. Sturmius.

Jungfrau, Erscheinung der heiligen:

B. Amadeus (reicht ihm Handschuhe) — S. Gotthard — S. Hedwig — S. Ildefons oder Alphons (reicht ihm das Priesterkleid) — S. Verena (auf dem Todtenbette).

Jungfrau, die heilige Jungfrau als Kind neben sich:

S. Anna — S. Joachim.

Jungfrau, tragend eine Statue der heiligen:

S. Hyazinth — S. Johannes a Cruce — S. Rupertus.

Jungfrau, knieend vor der Statue der heiligen:

S. Leander von Sevilla.

Jüngling, als:

Isaac — S. Josaphat — S. Julianus von Cilicien — S. Julianus Hospitator — S. Pancratius von Rom — S. Stephan Kostka — S. Nereus und S. Achilleus (als römische).

K.

Kalb, neben sich:

B. Bernhard de Tironio (Wolf bringt es) — S. Dympna.

Kameel, neben sich:

S. Hormisdas.

Kameelfelle, Schürze von:

S. Johannes der Täufer.

Kaputze, Flammen von sich gebende:

S. Clodoaldus oder S. Cloud.

Kaputziner, als:

S. Crispinus de Viterbo — S. Felix a Cantalicio — S. Johannes de Deo — S. Seraphinus a Monte granario.

Karthäuser, als:

B. Beatrix von Este — S. Bruno — S. Hugo von Grenoble.

Kelch, in der Hand:

S. Barbara — S. Birinus — B. Heinrich von Tongres — S. Johannes der Evangelist.

Kelle haltend:

S. Faustinus und S. Jovita.

Kessel, in oder neben einem:

S. Aemilianus von Trevi — S. Cecilia (gesotten) — S. Fausta — S. Felicitas (Oel) — S. Symphorosa — S. Vitus (Oel).

Kette, in der Hand:

S. Alexander der Pabst — S. Balbina — S. Ferriolus oder Ferreolus — S. Hieronymus Aemilianus — B. Johannes de Jannina — S. Johanna de Matha (zerbrochene) — S. Leonhardus.

Ketten, um den Leib:

S. Maranna — S. Utho.

Ketten, in:

S. Petrus.

Ketten, sprengend eines Gefangenen:

S. Evermundus.

Ketten, haltend eines Gefangenen:

S. Radegundis.

Keule, haltend:

S. Adalbert — S. Apollinaris von Ravenna — S. Constantinus — S. Johannes — S. Doro-

theus von Tyrus — S. Eugenius — S. Eusebius von Rom (bleierne) — S. Fidelis von Sigmaringen (mit Stacheln) — S. Judas Thaddäus — S. Marcella — S. Johann — S. Maximinian — S. Nicomedes (mit Stacheln) — S. Sisinus — S. Telesphorus — S. Timotheus.

Kind, als:

S. Agericus — S. Dentelinus — S. Fides, S. Spes und S. Charitas — S. Justus und S. Pastor — S. Simeon von Trident — S. Vitus oder Veit — S. Wilhelm von Norwich.

Kind, zu den Füßen ein todtes:

Nathan und David.

Kind, neben sich:

S. Brigita von Schweden — S. Claudius — Elias — S. Felicitas (7 Söhne, lehrt sie beten) — B. Hemma — S. Hilarius von Poitiers (zu Füßen in einer Wiege) — S. Joseph von Calasanz — S. Maria Cleophas — S. Nottburga (neun) — S. Richard (zwei Kinder wallfahrten mit ihm) — S. Salome — S. Serapia — S. Simon Salus (lachende) — S. Willibrodus.

Kind, tragend:

S. Marina (auf Arme) — S. Nicolaus von Bari (drei in Taufbecken) — S. Vincentius von Paula (auf den Armen).

Kirchengefäße, tragend:

S. Achatius.

Kirche, neben sich:

S. Wolfgang.

Kirche, am Ufer sichtbar:

S. Laurentius von Irland.

Kirchenmodell, tragend:

S. Aribertus — S. Bathildis oder Baudour — S. Begga — S. Caradoc — S. Cunibert von Cöln — S. Geminianus — S. Godefredus von Cappenberg — S. Hedwig — S. Heinrich — S. Isabella — S. Leopold — S. Nicolaus von Bari — S. Paschalis — S. Sebaldus — S. Severinus — S. Virgilius — S. Maternus (mit drei Thürmen).

Klöster, neben sich zwei durch einen Fluß getrennte:

S. Benedict (Bennet) von Wearmouth.

Knieen, liegend auf den:

S. Pelagia von Antiochien.

Kochgeräthe, neben sich:

S. Didacus oder S. Diego von Alcala — B. Johannes de Leon (bonus cocus) — S. Martha.

Kochen, beschäftigt mit:

S. Judicael oder Juel.

Kohlen, im Gewand tragend glühende:

S. Britius von Tours.

Kohlen, ein Engel löscht glühende:
S. Charitina.

Kohlen, in Brod verwandelnd:
S. Paulus von Verdun.

Kohlen, gehend auf:
S. Salvator ab Horta — S. Tiburtius.

Kohlenbrenner, als:
S. Alexander der Bischof.

Kopf, tragend ihren abgehauenen:
S. Albanus von England — S. Dionysius (Denis) von Paris — S. Exuperantius — S. Proculus — S. Regula — S. Sitwell oder Sativola — S. Ursicinus von Ravenna — S. Valeria.

Kopf, tragend des h. Alexander:
S. Grata.

Kopf, tragend des Holifernes:
Judith.

Knabe, als:
David — S. Mammas — S. Wendelinus — S. Werner — S. Hermannus Josephus (reicht der h. Jungfrau einen Apfel).

Knabe, hinter ihm auf dem Pferde sitzend, ein:
S. Gregorius von Armenien.

Knabe, den abgehauenen Kopf trägt ein:
S. Laetus oder Lié.

Korb, neben sich einen:

S. Columba der Abt (mit Broten) — S. Elisabeth von Ungarn (mit Rosen und Früchten) — S. Dorothea (mit Rosen und Früchten) — S. Joachim (mit Tauben) — B. Johanna von Valois (mit Broten) — S. Gerasimus (ein Löwe trägt ihn im Rachen).

Körbe, flechtend:

S. Conradus de Placentia — S. Deodolus.

Körbe, tragend:

S. Johannes Damascenus.

Königlichen oder fürstlichen Insignien, mit:

S. Adelheid — S. Amadeus — S. Canut — S. Casimirus — S. Catharina von Schweden — S. Clodoaldus oder S. Cloud — S. Clothilde — S. Dagobert — S. Edelbert — S. Ediltruda — S. Editha — S. Edmund der Bekenner — S. Eduard der Märtyrer — S. Elisabeth von Portugal — S. Elisabeth von Ungarn — S. Emmerich — S. Erich von Schweden — S. Ethelbert — S. Ethelreda oder Audrey — S. Febronia — S. Felix von Valois — S. Ferdinand von Castilien — S. Fintanus — S. Florentinus von Schottland — S. Gertrud von Nivelle — S. Gisela — S. Guntram — S. Hedwig — S. Heinrich — S. Helena — B. Hemma — S. Hermenegildis — S. Hildegard von Frankreich — S. Johanna von

Valois — S. Isabella — S. Jucunda — S. Judicael oder Juel — S. Ladislaus — S. Leopold — S. Lucius — S. Ludmilla — S. Ludwig von Frankreich — S. Kunigunde — S. Margaretha — Melchisedek — S. Margaretha von Schottland — S. Mathildis — S. Oda — S. Olaus oder Olaf — S. Oswald — S. Oßwin — S. Pulcheria — S. Quatuor Coronati — S. Radegundis oder Radiana — S. Richard — S. Sigismund — S. Sitha oder Osith — S. Stephan von Ungarn — S. Susanna — S. Theodora Augusta — S. Theophano — S. Ursula — Die heil. drei Könige — David — Salomo — Ezechias.

Krone, in der Hand oder neben sich:

S. Chrysogonus — S. Carlomannus — S. Jodocus — S. Paulina — S. Procopius — S. Victoria — S. Zeno.

Krone, mit Stacheln auf dem Haupte:

S. Rosa von Lima.

König, neben sich einen:

S. Wulfram von Sens — S. Catharina von Alexandrien.

Königinn, neben sich:

Salomo (die von Saba).

Kornähren, in der Hand:

S. Fara (sechs) — S. Walburgis (drei).

Kornfeld, in einem:

S. Agericus.

Kornfeld, Vögel verjagend aus einem:

S. Porcharius von Lerins.

Krähe, über sich:

S. Auxentius (auf Baumästen).

Kranke heilend:

S. Arbogast — S. Bavo — S. Eduard der Bekenner (dadurch, daß er ihn trägt) — S. Erhard — S. Eustasius — S. Gilbert.

Kranke, neben sich:

S. Crescentius — S. Carolus Borromäus (Pestkranke) — S. Homobonus — S. Margaretha von Schottland (tröstet sie).

Kranz, von fünf Sternen, um sein Haupt:

S. Johannes von Nepomuck.

Kreuz, als Marterzeichen:

S. Andreas (schräges) — S. Dismas der gute Schächer — S. Eulalia oder Aulaire — S. Judas Thaddäus (ein umgekehrtes) — S. Julia — S. Nestor — S. Petrus (ein verkehrtes) — S. Philippus — S. Simon von Trident.

Kreuz, aufgehangen an das:

S. Didymus — S. Symeon von Jerusalem — S. Thutael (wird zersägt) — S. Torpé — S. Wilhelm von Norwich (von Juden).

Kreuz, an die Brust drückend, das:

S. Philippus Benitius.

Kreuz, auf der Schulter tragend:

S. Davinus.

Kreuz, auf der Brust ein:

S. Ferdinand von Castilien (mit Stacheln versehen) — S. Johannes Capistranus (ein rothes).

Kreuz, ein Engel drückt ihm auf die Stirn ein:

S. Humbert von Marolles.

Krippe, neben sich:

S. Marcellus.

Krieger, als:

S. Gereon — S. Mauritius.

Krug, neben sich oder in der Hand:

S. Felix von Nola — S. Narcissus — S. Portianus (einen zerbrochenen).

Kugeln, in der Hand:

S. Clara von Montefalco (drei).

Kugel, neben sich:

S. Hieronymus Aemilianus — S. Columban (Welt).

Kurbel einer Handmühle, drehend:

S. Winocus.

Kuh, neben sich:

S. Brigita von Schweden — S. Etto.

Kreuz, in der Hand:

B. Beatrix von Este — S. Bruno (die Enden ge-

hen in Blätter aus) — S. Bona (ein doppeltes) — S. Cornelia — S. Daniel Stylita — S. Didacus oder S. Diego von Alcala — S. Franciscus Regis (ein kleines) — S. Franciscus Xaverius — S. Helena — S. Johanna (im Arme) — S. Johanna von Chantal — B. Lidwina von Schidam — S. Margaretha von Schottland (ein schwarzes) — S. Miniacus (ein griechisches) — S. Monica — S. Petrus von Alcantara — S. Romanus von Rouen — S. Paschalis.

L.

Lachs, neben sich:

S. Kentigernus (hält einen Ring in den Kiemen).

Lamm, neben sich:

S. Agnes — S. Johanna — S. Johannes der Täufer.

Lampe, in der Hand:

S. Brigitta oder Bridget von Kildare — S. Gudula (ein Dämon klammert sich daran) — S. Lucia — S. Nilus (nicht angezündet) — Die klugen und thörichten Jungfrauen.

Lanze, haltend:

S. Abundius — S. Adalbert — S. Canut — S. Coronatus — S. Demetrius — S. Donatianus — S. Emeran — S. Eulogius — S. Eu-

phemia — S. Gerhard — S. Germanus von Granvelle — S. Goßwin — S. Johannes de Goto — S. Lambert — S. Longinus — S. Matthäus der Evangelist — S. Matthias der Apostel — S. Pancracius von Rom (als Ritter) — S. Thomas der Apostel.

Lanze, durchstochen von einer:
S. Babaea — S. Benignus (von zwei).

Leib, wird aufgeschnitten:
S. Basilides.

Leiter, haltend:
S. Emeran — S. Johannes Climacus.

Leiter, neben sich:
S. Bathildis oder Baudour (Engel steigen auf) — Jacob (Engel steigen auf).

Leopard, neben sich:
S. Marciana.

Leuchte, haltend eine:
S. Albertus Siculus — S. Genovefa von Paris — S. Macarius von Alexandrien.

Lichtern, neben sich ein Rad besteckt mit:
S. Donatus.

Lichter, ein Hirsch trägt auf dem Geweihe zwölf:
S. Ida.

Lichtflammen, über dem Haupte:
S. Vincentius Ferrerius — S. Rosalie.

Lilie, in der Hand:

S. Albertus Siculus — S. Aloysius Gonzaga — S. Anton von Padua — S. Cajetan von Thiena (einen Stengel) — S. Casimirus — S. Cinthia — S. Clara von Montefalco (drei) — S. Dominicus — S. Elzear — S. Ethelreda — S. Franciscus von Assisi — S. Gertrud von Nivelle — S. Johannes der Täufer — S. Joseph (Lilienstab) — S. Nicolaus von Tolentino — S. Philippus Benitius — S. Philomena — S. Scholastica.

Lilienscepter, haltend:

S. Ludwig von Frankreich — S. Pulcheria.

Lilien, ein Gewand besäet mit:

S. Bertha.

Lilien, ein Herz tragend, aus dem hervorsprießen:

S. Vitalis von Regensburg.

Lilien, neben sich ein Schild mit drei:

S. Clothilda (ein Engel hält es).

Lilien, aus Crucifix gehen hervor drei:

S. Carlomannus.

Lilie, aus dem Grabe wächst eine goldene:

B. Guilielmus von Montpellier (bezeichnet mit Ave Maria).

Lippen, ein Schloß durch die:

S. Raymund Nonnatus.

Löwe, neben sich:

S. Adrian — S. Basilides der Märtyrer — S. Eubulus (lecken die Füße) — Daniel (in der Grube) — S. Gerasimus (Korb im Rachen) — S. Gertrud von Aldenburg — S. Hieronymus — S. Ignatius — Joel — S. Macarius (graben ein Grab) — S. Marciana — S. Marcus der Evangelist — S. Natalia — S. Perpetua — S. Pontianus (in der Grube) — S. Prisca (zwei) — S. Venantius von Tours.

Löwen, zerrissen von einem:

S. Silvanus.

M.

Mädchen, neben sich zwei:

S. Waltrudis (kleine).

Männlicher Kleidung, in:

S. Hildegunde.

Märtyrer begrabend:

S. Basilissa und S. Anastasia.

Mann, neben ihm liegt ein:

S. Rumold (mit einer Hacke).

Mäuse, neben sich:

S. Gertrud von Nivelle.

Malergeräthschaften, neben sich:

S. Lucas.

Mantel, ausbreitend den:

S. Albanus von England.

Mantel, mit dem Schwert theilend den:
S. Martin von Tours.
Mantel, über Feuer liegend auf dem:
B. Petrus Gonzalez.
Mantel, im Meere stehend auf dem:
S. Sebaldus.
Mantel, in zwölf Theile zerschnitten: — Ahias.
Marmor-Arbeiter, als:
S. Potianus und S. Nemesianus.
Mathematische Instrumente, neben sich:
S. Anatolus — S. Beda Venerabilis.
Mauer, neben sich:
S. Antoninus von Sorent — S. Germanus (Germain) von Amiens (stößt sie mit dem Fuße ein) — S. Venantius von Camerino.
Maurergeräthe, neben sich:
S. Marinus.
Meer, gehend auf dem:
S. Adelgunde — S. Birinus — S. Franciscus de Paula — S. Petrus von Alcantara.
Meer, fahrend auf einem Rade über das:
S. Germanus von Amiens.
Meere, auf seinem Gewande schwimmend im:
S. Raymund von Pennaforte.
Meere, auf seinem Mantel stehend in dem:
S. Sebaldus.

Mohr, als:

Heilige drei Könige (der eine) — S. Moyses Aethiops — S. Victor von Mailand.

Monstranz, neben sich:

S. Clara — S. Francisca Romana.

Monstranz, tragend:

S. Lanfrank.

Mühle, neben sich eine:

S. Ursus von Cahors:

Mühlstein, neben sich, oder gebunden an einen:

S. Aurea — S. Christina — S. Quirinus von Siſſex — S. Victor von Marseille.

Mühlstein, stehend auf einem:

S. Vincentius.

Muschel, in der Hand:

S. Jacobus major.

Musikalische Instrumente, neben sich:

S. Cecilia.

Mütter, vor sich zwei:

Salomo.

N.

Nackend:

S. Onufrius.

Nagel, in der Hand:

B. Beatrix von Este — S. Dagobert — S. Danesius — S. Dionys (einer der Siebenschläfer) —

S. Epimachus — S. Helena — S. Johannes Capistranus — S. Pacianus von Barcelona — S. Severus von Rom.

Nagel, im Kopfe:

S. Julianus Emesenus.

Nägel, in die Schuhe sind eingeschlagen:

S. Eutropius.

Nägeln, durchbohrt von:

S. Fausta.

Nägel, schmiedet aus Pfeilen:

S. Otto.

Nase, sich abschneidend:

S. Ebba.

Netz, in der Hand:

S. Blandina.

Nonne, als:

S. Amelberga — S. Bathildis oder Baudour — S. Bona — S. Brigitta von Schweden — S. Editha — S. Elisabeth von Portugal — S. Erentrudis — S. Euphrasia — S. Francisca Romana — S. Galla von Rom — S. Gertrud von Nivelle — S. Hedwig — S. Hilda — S. Ida oder Itta von Toggenburg — S. Jutta — S. Macrina — B. Margarethe de Cortona — B. Maria von Dignies — B. Maria Vilani — S. Melania — S. Monica — S. Rosa von Lima — S. Rosa

von Viterbo — S. Scholastica — S. Syncletica — S. Theresia — S. Waltrudis oder Vaudru.

O.

Obelisk, stehend auf einem:

S. Daniel Stylita.

Ochsen, neben sich:

Achias — S. Blandina — S. Etto — S. Frydeswide — S. Isidor (Engel bearbeiten Feld damit) — S. Julitta — S. Lucas — Micha — S. Perpetua — S. Rainerius oder Regnier — S. Sebaldus — S. Silvester — S. Taurinus — S. Tryphaena.

Ochsen, geschleift von:

S. Saturninus.

Ochsen, verbrannt in einem glühenden:

S. Eustach — S. Pelagia von Tarsis.

Oelbaum, gebunden an einem:

S. Pantaleon.

Oelfläschchen, in der Hand:

S. Walburgis.

Oelfläschchen, Taube über sich mit einem:

S. Remigius.

Oelkessel, neben sich, oder in einem:

S. Felicitas — Salome (ihre sieben Kinder, die Makabäer sind darin) — S. Vitus.

Oellöffel, in der Hand:

S. Euphemia.

Oelzweig, in der Hand:

S. Oliva.

Ofen, neben sich einen glühenden:

S. Agape — S. Eleutherius — S. Januarius — S. Theodota.

Ofen, knieend in einem feurigen:

S. Ephesus.

Ofen, in einem feurigen:

Ananias, Misael, Azarias — S. Victor von Mailand.

Opfertisch, neben sich:

S. Alexander.

Oratorianer, als:

S. Philippus von Neri.

P.

Palme, haltend, oder neben sich:

S. Flora von Cordova — S. Fortunata — S. Germana — S. Jucunda — S. Leontius — S. Oliva — S. Porcharius von Lerins — S. Stephan — S. Wenzel.

Palme, gebunden an eine:

S. Pantaleon.

Palme, genagelt an eine:

S. Paphnutius der Märtyrer.

Palmzweige, aus dem Halse sprießend:
S. Ursicinus von Ravenna.

Panzer, auf bloßem Leibe tragend einen:
B. Robertus von Arbrissel.

Pabst, als:
S. Alexander — S. Cajus — S. Calixtus — S. Clemens von Rom — S. Cornelius — S. Eleutherius — S. Evaristus — S. Fabian — S. Felix — S. Gregorius Magnus — S. Leo — S. Leo III. — S. Linus — S. Marcellus — S. Martin — S. Paschalis — S. Petrus Coelestinus — S. Pius — S. Sixtus — S. Stephanus — S. Silvester — S. Telesphorus — S. Urbanus.

Patriarch, als:
S. Cyrillus von Alexandrien — S. Laurentius Giustiniani — S. Methodius.

Pech, über den Kopf wird gegossen heißes:
S. Cyriacus.

Pechkessel, verbrannt in einem:
S. Symphorosa.

Peitsche, neben sich eine:
S. Valerianus von Rom.

Pestbeule, zeigend auf seine:
S. Rochus.

Pestkranke, neben sich:
S. Carolus Borromäus.

Pfahl, gebunden an einen:

S. Calliopa — S. Faustus (im Scheiterhaufen) — S. Inna (auf berstendem Eise) — S. Marius von Rom (mit den Händen) — S. Potaemiana und S. Marcella.

Pfauenfeder, in der Hand:

S. Barbara.

Pfauenschweif, in der Hand:

S. Liborius.

Pfeil, haltend oder in der Brust:

S. Angelus — S. Canut — S. Christina (mehrere) — S. Demetrius — S. Edmund — S. Faustus — S. Irene — S. Lambert — S. Otto (schmiedet Nägel aus ihnen) — S. Petrus Thomas S. Sebastian — S. Ursula.

Pferd, neben sich:

S. Berardus (knieet vor einem Altar) — S. Irene — S. Ivan — S. Philibert.

Pferden, geschleift von:

S. Hippolytus — S. Orestes von Tyana — S. Quirinus von Rom — S. Severus von Avranches.

Pferd, sitzend auf einem:

S. Benignus von Rom — S. Gregorius von Armenien — S. Hermes — S. Jacobus major — S. Martin von Tours — S. Simplicius — S. Theodor von Heraclea.

Pflug, neben sich:

S. Eccianus oder Echenus (mit Hirschen bespannt) — S. Exuperius von Toulouse — S. Jacobus von Tarentaise (mit einem Bär bespannt) — S. Kentigernus (mit Hirsch und Wolf bespannt).

Pflug, ziehend einen:

S. Philaretus (zugleich mit einem Ochsen).

Pflugschaar, neben sich:

S. Kunigunde.

Pilger, als:

S. Colman — S. Davinus — S. Engelmund — S. Gallus — S. Jacobus major — S. Richard (mit seinen zwei Kindern) — S. Rochus — S. Veronus — S. Wilibald.

Pole, als:

S. Casimirus.

Prämonstratenser, als:

S. Adrian Becan — S. Gertrud von Aldenburg — S. Gilbert — S. Godefridus von Cappenberg — S. Hermannus Josephus — S. Norbert — S. Siardus.

Priester, als:

S. Amabilis — S. Ammon — S. Benignus — S. Burckhard von Muri — S. Cajetan von Thiena — S. Castor — S. Eutychius — S. Ewald — S. Faustinus oder S. Jovita — S. Faustus —

S. Gabinius — S. Hippolytus — S. Humbert von Marolles — S. Johannes von Nepomuck — S. Joseph von Calasanz — S. Ivo oder Yves von Rennes — S. Lucianus von Beauvais — S. Mathurinus von Nantes — S. Nicomedes — S. Theophilus — S. Ursicinus von Ravenna — S. Valentinus von Rom — S. Vincentius von Paula — Simeon (als jüdischer).

Priesterkleid, die heil. Jungfrau reicht ihm das:
S. Ildefons oder Alphons.

Prophet, als:
Abdias — Amos — Daniel — Elias — Esaias — Ezechiel — Jeremias — Joel — Jonas — Malachias — Micha.

Q.

Quell, daneben entspringend oder aus dem Felsen schlagend:
Moses — S. Alderius — S. Amatus — S. Engelmund — S. Jodocus oder S. Josse — S. Landolin — S. Pirminus.

R.

Rabe, neben sich einen:
Elias (bringen Speise) — S. Benedictus (Brot im Schnabel) — S. Guilielmus Firmatus (zeigt ihm den Weg ins gelobte Land) — S. Ida von Toggenburg

(mit Ring im Schnabel) — S. Lubentius (umfliegt Todte) — S. Meinhard (zwei) — S. Oswald (mit Ring im Schnabel) — S. Paulus Eremita (bringt ihm Speise) — S. Vincentius.

Rad, neben sich ein:

S. Catharina von Alexandrien (ein zerbrochenes, mit Messern besetztes) — S. Donatus (ein mit Lichtern bestecktes) — S. Euphemia — S. Quintinus (zerbrochenes).

Räubern, verbrannt werdend neben zwei:

S. Nemesius.

Rauch, erstickt durch:

S. Flavia Domitilla (in einem Zimmer).

Rationale, auf der Brust:

S. Wilibald (mit den Worten Spes, Fides, Charitas).

Redemptorist, als:

S. Raymund Nonnatus.

Regen, durch sein Gebet herabziehend:

S. Heribert.

Reisighaufen, sterbend auf einem:

S. Simon Salus.

Reh, neben sich ein:

S. Maximus von Turin — S. Genovefa von Brabant.

Riechbüchse, in der Hand:

S. Johanna.

Riese, als:

S. Christoph.

Ring, in der Hand einen:

S. Catharina von Siena.

Ring, um den Leib einen eisernen:

S. Gregorius Eremita.

Ring, das Christkind gibt ihr einen:

S. Catharina von Alexandrien.

Ring, ein Rabe hat im Schnabel einen:

S. Ida von Toggenburg — S. Oswald.

Ritter, als:

Gideon — S. Bavo (zuweilen) — S. Benignus von Rom (geharnischt) — S. Caradoc — S. Elzear — S. Gengulphus oder Gandoul — S. Georg — S. Gereon — S. Johannes und S. Paulus (als römischer) — S. Mauritius — S. Nazarius und S. Celsus (als römischer) — S. Pancracius von Rom — S. Sebaldus — S. Simplicius — S. Valerianus von Forli (römischer) — S. Wilhelm von Aquitanien — S. Zeno von Philadelphia — (römischer).

Rolle, in der Hand eine:

Achias — Salomo — S. Catharina von Alexandrien — S. Hermas — Nahem — S. Ivo oder Yves von Rennes.

Römischer Krieger, als:

S. Alexander — S. Adauctus — S. Adrian — S. Constantius — S. Eudoxius — S. Eustach — S. Florian — S. Gordianus — S. Isidor von Chio — S. Julius — S. Leontius — S. Longinus — S. Macedonius und S. Theodulus — S. Proculus — S. Quintinus — S. Quirinus von Rom — S. Theodor von Heraclea — S. Tiburtius — S. Torpé oder Torpez — S. Varus — S. Victor von Mailand — S. Victor von Marseille — S. Zeno von Nicomedien.

Römischer Ritter, als:

S. Johannes und S. Paulus — S. Nazarius und S. Celsus — S. Valerianus von Forli — S. Zeno von Philadelphia.

Römischer Histrio, als:

S. Genesius.

Römische Jungfrau, als:

S. Petronella.

Römische Jünglinge, als:

S. Nereus und S. Achilles.

Rosen, aus dem Munde fallend:

S. Angelus.

Rosen, bekränzt mit:

S. Ascylus und S. Victoria — S. Caecilia — S. Dorothea — S. Rosalie.

Rosen, in der Hand:

S. Elisabeth von Portugal — S. Franciscus von Assisi (reicht dem Christkinde rothe und weiße) — S. Rosa von Lima — S. Rosa von Viterbo.

Rosen, neben sich:

S. Casilda (im Schooß) — S. Dorothea — S. Elisabeth von Ungarn (in einem Korbe).

Rosenkranz, haltend:

S. Didacus oder S. Diego von Alcala — S. Sitha oder S. Osith.

Rost, neben sich einen eisernen:

S. Crescentia — S. Cyprianus von Antiochien (glühend) — S. Donatilla — S. Edessus (darauf liegend) — S. Eustratius (darauf liegend) — S. Laurentius — S. Macedonius und S. Theodalus — S. Orestes von Tyana — S. Vincentius (mit Zacken besetzt).

Ruthe, in der Hand eine:

Jeremias.

Ruthen, gehauen mit:

S. Candida.

Ruthenstreichen, befreit von:

S. Eleutherius.

S.

Sack, neben sich einen:

S. Julianus von Cilicien — S. Theodosius (mit Geld).

Sacke, ins Meer geworfen in einem:

S. Vitalianus.

Salbbüchse oder Salbgefäß, haltend:

Die heiligen drei Könige — Joseph von Arimathia — Maria Magdalena — Maria Salome — Samuel — S. Cornelius (als Salbhorn).

Salzkübel, in der Hand:

S. Rupertus.

Sanduhr, neben sich:

S. Johannes Stylita.

Sarg, neben sich einen:

S. Gualfardus (einen steinernen) — S. Lazarus.

Säulen, neben sich:

S. Athanasius — S. Johannes — Stylita.

Säulen, stehend auf:

S. Patroclus — S. Simon Stylita — S. Theodulus Stylita.

Säule, in der Hand eine:

S. Werner.

Säule, über sich eine feurige:

S. Briocus — S. Cuthbertus — S. Ephrem.

Säge, neben sich:

Jesaias — S. Simon der Apostel.

Scapulier, einer Schlange um den Hals werfend das:

S. Romanus von Rouen.

Scapulier, haltend:

S. Simon Stock.

Schaale, vor sich eine:

S. Lucia (ihre ausgestochenen Augen darin) — S. Praxedes und S. Prudentia (Blut der Märtyrer darin tragend).

Schafe, neben sich oder hütend:

Amos — S. Patroclus — S. Regina — S. Wendelinus.

Schafen, predigend:

S. Apollinaris von Ravenna.

Schatz, vor sich einen:

S. Lupicinus.

Schädel, neben sich einen gekrönten:

S. Franciscus Borgia — S. Nicasius (mit der Bischofsmütze).

Schädel, mit dem Stab berührend einen:

S. Macarius von Alexandrien.

Scheere, in der Hand eine:

S. Agatha — S. Fortunatus.

Scheermesser, in der Hand:

S. Arcadius — S. Pamphilius — S. Varus.

Scheibe, haltend eine:

S. Theodora Augusta (ein Kreuz ist darauf).

Scherben, sich wälzend auf:

S. Calliopa — S. Lucianus von Beauvais.

Scheiterhaufen,

S. Anastasia — S. Apollonius — S. Aristion — S. Augusta — S. Barnabas — S. Columba von Cordova — S. Conradus de Placentia — S. Constantia — S. Faustus (an einem Pfahl darin gebunden) — S. Firmina — S. Fructuosus (singt) — S. Gordianus — S. Hilarion — S. Macrobius — S. Marinus — S. Martina (Regen verlöscht ihn) — S. Nicetas — S. Polycarpius — S. Potaemiana und S. Marcella — S. Thecla — S. Theodorus Tyro — S. Theodota — S. Timotheus und S. Maura.

Schiff, in der Hand ein:

S. Bertulphus — S. Johann von England (Modell) — S. Warenfridus.

Schiff, rettend ein sinkendes:

S. Castor — S. Constable.

Schiffe, in einem:

S. Laurentius von Irland (ohne Bemannung) — S. Restituta (in brennendem).

Schild, tragend ein:

S. Pancracius — S. Petrus von Nolasco (auf der Brust) — S. Simplicius (mit einer Lilie) — S. Wenzel (zweiköpfiger Adler darin).

Schild, ein Engel neben ihr hält ein:

S. Clothilde.

Schlangen, neben sich:

Habakuk — S. Anatolia — S. Christina — S. Didymus (tritt darauf) — S. Hilarius von Poitiers (vertreibt sie) — S. Hilda — S. Julianus von Cilicien (in einem Sacke) — S. Leontius (von Engeln gehalten) — S. Magnus — S. Paternus — S. Patrik — S. Pirminus (vertreibt sie) — S. Phokas von Antiochia — S. Portianus (kriecht aus einem Kruge) — S. Remadus (gleitet aus einem Brunnen) — S. Romanus von Rouen (wirft ihr das Scapulier um den Hals) — S. Spiridion (verwandelt sie in Gold).

Schlange, aufrichtend die eherne:

Moses.

Schlägel, in der Hand einen bleiernen:

S. Gerasius und S. Protasius.

Schleier, haltend einen:

S. Ludmilla — S. Maranna.

Schleuder, haltend:

David.

Schlossergeräth, neben sich:

S. Apelles — S. Baldomer.

Schloß, durch die Lippen:

S. Raymund Nonnatus.

Schlüssel, haltend:

S. Benignus — S. Petrus — S. Sitha oder S. Osith.

Schmiedegeräthe, neben sich:

S. Dunstan — S. Nicolaus von Tolentino — S. Zosimus.

Schmuck, verbrennend ihren:

S. Thais.

Schreibgriffel, neben sich:

S. Cassianus.

Schraubenpresse, unter einer:

S. Jonas und S. Barachisius.

Schüssel, neben sich eine:

S. Godefredus von Cappenberg (mit Broden).

Schuhe, in der Hand tragend:

S. Hedwig.

Schuhe, Nägel oder Stachel sind eingeschlagen in die:

S. Eutropius — S. Sergius — S. Sozon.

Schulgeräthe, neben sich:

S. Cassianus.

Schustergeräthe, neben sich:

S. Aquila und S. Prisca — S. Crispin und S. Crispinian — S. Euseus — B. Theobaldus.

Schusterahle, in der Hand eine:

S. Simon Stock.

Schusterahle, einen Mann heilend, dessen Hand durchstochen worden:

S. Anianus von Alexandrien.

Schwäne, neben sich:

S. Cuthbertus (werden von Fischottern bedient) — S. Hugo von Grenoble.

Schwein, neben sich:

S. Antonius — S. Florentinus von Schottland (hütet sie).

Schweißtuch, in der Hand:

S. Veronica (Bild Christi ist darauf abgedrückt).

Schwert, in der Hand als Zeichen der Todesart:

S. Abraham Persa — S. Abundius — S. Adauctus — S. Agathon — S. Aemilianus von Trevi — S. Alexander — S. Alexander der Pabst — S. Albanus von Maintz — S. Alphaeus — S. Amandus von Nevers — S. Anthemus — S. Artemius — S. Aquila und S. Prisca — S. Augusta — S. Auxentius — S. Barbara — S. Bonifacius — S. Cajus — S. Callistratus — S. Caecilia — S. Christian — S. Christoph von Cordova — S. Cinthia — S. Cornelius — S. Cyprianus von Antiochien — S. Cyprianus von Carthago — S. Cyriacus — S. Daria — S. Desiderius (Didier) von Langres — S. Dionysius Areopagita — S. Donatus — S. Donatianus — S. Dorothea — S. Dympna — S. Eleutherius — S. Engelbert von Cöln — S. Eubulus — S. Eudoxia — S. Eugenia — S. Eulogius — S. Eupsychius — S. Eusebia — S.

Eutropius — S. Evaristus — S. Evasius — S. Ewald — S. Fabian — S. Febronia — S. Felicitas — S. Felix — S. Faustinus und S. Jovita — S. Fides, Spes und Charitas — S. Firminus von Amiens — S. Flora von Cordova — S. Flavianus — S. Gaudentius von Rimini — S. Geminianus — S. Genesius — S. Gereon — S. Germanus (Germain) von Amiens — S. Herculanus — S. Hermione — S. Hesychius — S. Jacobus — S. Jacobus Major — S. Januarius — B. Johannes de Jannina — S. Johannes und S. Paulus — S. Irene — S. Irenäus — S. Isidor von Chio — S. Juliana von Nicomedien — S. Julianus von Antiochien und S. Basilissa — S. Justina von Antiochien — Justinus Martyr — S. Justus und Pastor — S. Julitta — S. Kilian — S. Longinus — S. Lucius — S. Lucia — S. Macrobius — S. Margaretha — S. Martin der Pabst — S. Maurelius — S. Melitina — S. Narcissus — S. Nazarius und S. Celsus — S. Nereus u. S. Achilleus — S. Nerses — S. Nicasius von Rheims — S. Pancracius von Rom — S. Pantaleon — S. Paulus — S. Pelagius von Cordova (in der linken Hand) — S. Philemon und S. Apollinaris — S. Phokas von Synope — S. Pius — S. Porphyrius von Magnesia — S. Porphyrius Mima — S. Prisca — S. Pro-

cessus und Martinianus — S. Quadratus — S. Quintinus — S. Regina — S. Romanus der Märtyrer — S. Sabina — S. Secundus — S. Serapia oder Seraphia — S. Serenus — S. Simplicius und S. Faustinus — S. Sixtus — S. Sophia — S. Stanislaus — S. Susanna von Rom — S. Theodor von Heraclea — S. Theodotus — S. Theonestus und S. Albanus — S. Torpè — S. Trophymus — S. Urban — S. Valentinus von Rom — S. Valerianus von Forli — S. Victor von Mailand — S. Victor von Marseille — S. Wenzel — S. Wigbertus — S. Zeno von Philadelphia — S. Zosimus der Märtyrer.

Schwert, in der Brust, oder im Herzen:
S. Accursius — S. Justina von Padua — S. Manuel — S. Maura — S. Petrus Paschalis — S. Victoria.

Schwert, im Halse:
S. Aquilinus — S. Lucia — S. Thomas a Becket.

Schwert, im Kopfe ein:
S. Petrus Martyr.

Schwert, zwischen den Zähnen haltend ein:
S. Juvenalis.

Schwertern, durchbohrt von zwei:
S. Friedrich von Utrecht — S. Irenaeus (neben dem Altar).

Schwert, als Waffe in der Hand ein:

Judith — S. Aemilianus von Nantes — S. Andreas Corsini — S. Constantius — S. Maximilianus von Lorch — S. Sigismund — S. Theodolus — S. Ursus — S. Wilhelm von Aquitanien.

Sclaven, neben sich einen gefesselten:

S. Johanna de Matha.

Sclaven, neben sich einen erlösten:

S. Vincentius de Paula.

Scorpione, neben sich:

Habakuk.

Scorpionen, gegeißelt mit:

S. Processus und S. Martinianus.

Sehnen, durchschnitten:

S. Paphnutius.

Seifenblasen, machend:

S. Simon Salus.

Sense, haltend eine:

S. Valentius — S. Walstan.

Sichel, tragend eine:

S. Nottburgis — S. Sitwell oder S. Sativola — S. Tryphon — S. Werner.

Soldat, neben sich:

S. Euphrasia v. Nicomedien (mit gezogenem Schwerte).

Senator, als römischer:

S. Basilides.

Sonne, über dem Haupte:

S. Albanus von England — S. Columban.

Sonne, auf der Brust:

S. Columban — S. Maximinus von Trier.

Sonne mit dem Monogramm Christi, in der Hand:

S. Bernhardinus von Siena — S. Ignatius von Loyola — S. Vincentius Ferrerius.

Sonne, hemmend den Lauf der:

Josua.

Sonnenstrahl, den Hut aufhängend an einem:

S. Goar.

Spaten, in der Hand:

S. Isidor — S. Paulinus von Nola — S. Phokas von Synope — S. Bertulphus.

Sperling, neben sich:

S. Dominicus.

Spiegel, vor der Brust:

S. Geminianus.

Spinnengewebe, eine Spinne zieht über den Hostienkelch ein:

S. Conrad von Constanz.

Spinnengewebe, eine Spinne zieht vor einer Höhle ein:

S. Felix von Nola.

Spinnrocken, neben sich:

S. Syncletica.

Stab, in der Hand:
Aaron (einen sprossenden) — Osea — Samuel — S. Johannes der Täufer (mit dem Kreuze) — S. Odilo — S. Patrik — S. Sebaldus (einen langen).

Stab, den Boden spaltend mit dem:
S. Fiacrius.

Stab, steckend in das Grab des S. Eduard:
S. Wolstan.

Stachel, in der Hand:
S. Spiridion.

Stachel, in dem Fuße:
S. Zenais.

Stammbaum Christi, aus der Brust entsprießt:
Jesse.

Stange, stehend auf einer:
S. Aribertus.

Stange, in der Hand:
S. Jacobus minor (Hutwalker Werkzeug).

Statue, arbeitend an einer:
S. Castorius.

Statue der heiligen Jungfrau, tragend:
S. Hyazinth.

Statue der heiligen Jungfrau, salbend:
S. Rupertus.

Statue des Jupiter, umstürzend:
S. Sabinus.

Stein, tragend, oder neben sich:

Jeremias — S. Barnabas — S. Bavo (im Arme) — S. Comgallus (einen glühenden) — S. Emerentiana (im Schooße) — S. Euphrasia — S. Gerhard — S. Hieronymus — B. Johannes von Zorroza — S. Matthias der Apostel — S. Pancracius von Taormina — S. Paphnutius von Theben — S. Stephanus — S. Theodosia — S. Timotheus — S. Zeno von Nicomedien — Zacharias (sieben Augen darauf) — S. Elphegus (im Gewande) — S. Liborius (liegen auf einem Buche).

Stein, gebunden an einen:

S. Lucianus von Samosata (am Arme) — S. Severianus (an den Füßen).

Stein, am Halse:

S. Adrian Becan — S. Calixtus — S. Eugenia (schwimmt auf dem Wasser) — S. Girardus (an Ketten).

Stein, mit der Sense zerhauend:

S. Albertus von Ogna.

Steinen, liegend auf:

B. Petrus Damianus.

Steine, geworfen auf:

S. Cointha — S. Theophilus.

Steinmetzgeräthe, neben sich:

S. Landrada — S. Quatuor Coronati.

Sterne, über dem Haupte:
S. Dominicus — S. Nicolaus von Tolentino — S. Petrus von Alcantara.

Stern, nachziehend einem:
Die heil. drei Könige.

Stern, in der Hand einen:
S. Suibertus.

Sterne, als Kranz um das Haupt:
S. Johannes Nepomuck.

Sterne, es erscheinen sieben:
S. Hugo von Grenoble.

Stola, in der Hand:
S. Paulus von Constantinopel.

Stola, führend einen Drachen an der:
S. Paulus von Leon.

Stock, in der Hand:
S. Gebhard von Costnitz — S. Jodocus oder S. Josse (stößt ihn in die Erde).

Strahlen der Monstranz, ihr Herz treffend:
S. Francisca Romana.

Strahlen, in der Gestalt wie zwei Hörner gehen aus dem Kopfe: — Moses.

Strahl, über sich vom Himmel ein heller:
S. Ewald.

Strahlen, um das Haupt goldene:
S. Demetrius von Spoleto.

Strahlendem Angesicht, mit:
S. Titus.
Streitkolben, haltend einen:
S. Vitalis.
Strick, in der Hand:
Ezechiel — S. Beatrix — S. Colman — S. Desiderius (Desiré) von Viennes — S. Elzear (mit Knoten) — S. Maximus von Salzburg.
Strick, um den Hals:
S. Godoleva — S. Johannes de Deo (zwei Töpfe hängen darin) — S. Eira.
Strom, neben sich:
S. Johannes von Nepomuck.
Stürmende, abweisend mit dem Kreuze:
S. Ubaldus.
Stuhl, sitzend auf einem glühenden:
S. Attalus.

T.

Taube, neben sich oder über sich:
S. Basilius Magnus — S. Cunibert von Cöln — S. David von Wallis (auf der Schulter) — S. Fabian — S. Fintanus (auf der Schulter) — S. Hilarius von Arles — S. Joachim (in einem Korbe) — S. Medardus (drei weiße) — S. Oßwald — S. Romana — S. Remigius (mit dem Oelfläschchen) — S. Ursula.

Taube, an dem Ohre eine:

S. Gregorius magnus — S. Petrus von Alcantara — S. Petrus Cölestinus — S. Severus von Ravenna — S. Thomas Aquinas (oder im Munde).

Taube, fliegt hinzu:

S. Cornelia — S. Franciscus de Sales — S. Odilo (aus einem Abgrunde).

Taube, die Seele fliegt aus dem Munde in Gestalt einer:

S. Eulalia oder Aulaire — S. Scholastica.

Taufbecken, Kinder tragend in einem:

S. Hidulph von Trier — S. Nicolaus von Bari.

Taufbecken, stehend in dem:

S. Pelagia Mima.

Teich: gestürzt in einen:

S. Hippolytus von Porto.

Tempelbau, neben ihm wird dargestellt:

Zacharias.

Theatermaske, unter die Füße tretend eine:

S. Porphyrius Mima.

Theatiner, als:

S. Andreas von Avellino.

Teufel, neben sich:

S. Geminianus — S. Euchorius (steigt aus einem offenen Grabe auf) — S. Goar (auf der Schulter) — S. Gregorius Thaumaturgus (vertreibt sie aus dem Tempel) — S. Hermes (vertreibt ihn aus der

Stube) — S. Hidulph von Trier (vertreibt ihn aus besessenen Knaben) — S. Juliana von Nicomedien (ein gebundener) — S. Lanfrancus (zu Füßen) — S. Norbert (zu Füßen) — S. Notker Balbulus (als Hund) — S. Theodolus (hält eine Glocke) — S. Wulstan (mit einer Hacke).

Teufel, vorhaltend das Crucifix dem:
S. Nathanael (in Gestalt eines Bauern).

Teufel, von sich weisend den:
S. Marculph (in Gestalt eines Weibes).

Teufel, austreibend:
S. Virgilius.

Thiere, neben sich wilde:
S. Eutychius — S. Faustinus und S. Jovita — S. Florentius von Strasburg — S. Germanus (Germain) von Auxerre — S. Januarius — S. Magnus — S. Otto von Clugny (greifen ihn an) S. Tatianus — S. Thecla.

Thor, neben sich ein:
Ezechiel (mit Thürmen).

Thüre, stehend vor des Tempels:
Joachim.

Thurm, neben sich:
S. Barbara — S. Leocadia.

Tiger, neben sich:
S. Taurinus.

Todte, erweckend:

S. Fridolin — S. Jacobus von Nisibe (einen Scheintodten) — S. Johannes Gonzalez — S. Lubentius — S. Maclovius — S. Martialis — S. Poppo von Stablo — S. Rumold oder Rumbold — S. Sulpitius von Bourges — S. Valentinus von Terracina — S. Zenobius.

Todte, aus den Gräbern erheben sich:

S. Gotthard.

Todtenkopf, in der Hand:

S. Daniel Stylita — S. Hieronymus — S. Maria Magdalena — S. Philippus Benitius.

Topf, auf dem Kopfe einen glühenden:

S. Ammon.

Topf, in der Hand:

S. Goar.

Töpfe, um den Hals zwei:

S. Johannes de Deo.

Töpfe, neben sich:

S. Justa und S. Rufina.

Torturwerkzeuge, neben sich:

S. Ludolph.

Treppe, liegend neben einer:

S. Alexis.

Trinitarier, als:

S. Felix von Valois.

Trinkgefäße, haltend:

Habakuk.

U.

Ungar, gekleidet als:

S. Emmerich — S. Stephan.

Ungewitter, stillend ein:

S. Philibert.

Ursulinerinn, als:

S. Angela.

V.

Vallombrosa, in der Ordenstracht von:

S. Johannes Gualbertus.

Vesuv, hinter sich den:

S. Januarius.

Visitandine, als:

S. Johanna von Chantal.

Vollmond, über sich den:

S. Juliana von Lüttich — S. Willibrodus.

Vogel, bringt einen Fisch:

S. Gerhard — S. Gualtherius.

Vogel, neben sich:

S. Oda (auf der Hand sitzend) — S. Orcas von Ozias (Kopf abwärts gekehrt) — S. Vitus (auf einem Buche sitzend).

Vögel, neben sich:

S. Conradus de Placentia — S. Hilda — S. Jo=

docus — S. Porcharius von Lerins (jagt sie aus dem Kornfelde) — S. Sophronia (bedecken ihren Leichnam mit Blumen).

Volke, predigend dem:
S. Severinus.

W.

Wachskerze, in der Hand:
S. Blasius.

Waffen, neben sich:
S. Landolin.

Wagen, neben sich:
S. Eustorgius (ein Ochs und ein Wolf ziehen ihn).

Wagen, gen Himmel fahrend in einem feurigen:
Elias.

Wagen ohne Pferde, seinen Leichnam fährt ein:
S. Ladislaus.

Wagenrad, auf dem Meere fahrend auf einem:
S. Germanus (Germain) von Amiens.

Wallfisch, neben sich einen:
Jonas.

Wasser, gehend auf dem:
S. Bertinus — S. Maurus — S. Nazarus oder S. Celsus.

Wasser, schwimmend im:
S. Eugenia.

Wasser, einen Mann rettend aus dem:

S. Opportuna.

Wasser, gestürzt in das:

S. Theodosia.

Wasser, in Wein verwandelnd:

S. Bertulphus — S. Marcellus von Paris.

Wasserkrüge, neben sich:

Abdias — S. Narcissus — Obadia.

Wassergefäße, in der Hand:

S. Florian — S. Tomassus.

Wäsche, in der Hand:

S. Hunna.

Wäscherinnen, neben sich:

S. Jacobus de Nisibe.

Weberstuhl, neben sich:

S. Athanasia.

Weberwerkzeug, neben sich:

S. Potentiana von Villanova — S. Severus von Ravenna.

Weib, neben sich:

S. Ursmarus von Lobbe (zu den Füßen) — S. Veronus (Wasser ausgießend).

Weihgefäße, in der Hand:

S. Johanna.

Weihrauch, über Kohlen haltend:

S. Cyrilla.

Weihwasser, neben sich:
S. Evermundus (besprengt Ketten damit).

Weihwedel und Kessel in der Hand:
S. Martha.

Wein, Abraham bringend:
Melchisedek.

Weinflasche, neben sich:
S. Homobonus.

Weinfaß, segnend:
S. Willibrodus.

Weinfäßchen: neben sich:
S. Othmarus.

Weinstock, neben sich:
S. Urban von Langres.

Weinstock, aus seinem Grabe wachsend:
S. Davinus.

Weintraube, tragend:
Josua und Caleb.

Weintrauben, von einem Dornenstocke pflückend:
S. Felix von Nola — S. Werner.

Weltkugel, in einem Sonnenstrahle neben sich:
S. Columban.

Widder, neben sich:
Abraham — Daniel (mit vier Hörnern).

Winde, neben sich:
S. Erasmus oder S. Elmus.

Winkelmaaß, in der Hand:

S. Matthäus — S. Thomas.

Wolf, neben sich:

S. Arnulph von Metz — B. Bernhard de Tironio (bringt ein verirrtes Schaf zurück) — S. Carpophorus (mehrere neben seinem Leichnam) — S. Eustorgius (ist an einen Wagen gespannt mit einem Ochsen) — S. Guilielmus von Monte Vergine — S. Herväus oder Hervé (ist an den Esel gebunden auf dem er reitet) — S. Marcus der Eremit (bringt ein Widderfell) — S. Radegundis oder Radiana — S. Simpertus (hat einen Knaben im Rachen) — S. Vedastus oder Waast (hat eine Gans im Rachen) — S. Vitus oder Veit — S. Wilhelm von Monte Vergine.

Wolke, vor sich eine:

S. Cyrillus der Karmeliter (ein Engel reicht zwei Tafeln aus derselben).

Wolke, über sich eine:

S. Secundus.

Wunde, mit einer:

S. Cecilia (im Halse von einem Hiebe).

Wundenmalen Christi, bezeichnet mit den:

S. Catharina von Siena — S. Franciscus von Assisi — S. Maria Magdalena de Pazzis.

Wurfspieße, neben sich:

S. Miniatus oder S. Minias — S. Philomena.

Z.

Zange, in der Hand:

S. Agatha — S. Apollonia — S. Baldomer — S. Dunstan (hält den Teufel damit) — S. Charitina (zum Zahnausreißen) — S. Christina — S. Eligius oder Alo — S. Felicianus — S. Lävinus (seine Zunge darin) — S. Macra — S. Martina — S. Pelagius von Cordova (eine glühende).

Zauberbücher, verbrennend:

S. Cyprianus von Antiochien.

Zelle, eingeschlossen in eine enge:

S. Symeon.

Zimmermannsgeräthe, neben sich:

S. Joseph.

Zunge, ausgeschnitten:

S. Leo III. — S. Theophilus.

Zunge, neben sich seine ausgerissene:

S. Laevinus — S. Placidus.

Zunge, redend ohne:

S. Eusebius.

Zweig, begießend einen dürren:

S. Friardus.

IV. Die Embleme der Engel.

Chamael — mit Becher und Stab (weil er dem Heilande im Garten erschienen und ihn gestärkt hat); er wird ferner als derselbe angesehn der mit Jacob gerungen.

Gabriel — als Bote mit dem Lilienstengel (wegen der Verkündigung Mariä, und weil er Simson's Mutter den Sohn verkündigt; wegen Richter 13, 3 und Lucä 1, 19).

Haniel — mit Rohrscepter und Dornenkrone.

Jophiel — mit Flammenschwert und Geißel (weil er Adam und Eva aus dem Paradiese getrieben).

Michael — in ritterlicher Rüstung — den Drachen überwindend (wegen Jud. 6, 9) — Patron von Frankreich, Jena, Zeitz, Schwäbisch Hall, Zwoll, Castelnaudary, Constantinopel.

Raphael — mit dem Wanderstabe und der Kürbisflasche, auch mit einem Fische in der Hand (weil er Tobias begleitet hat, und den Hirten erschienen ist um Jesu Geburt zu melden).

Uriel — mit Rolle und Buch in der Hand (er begleitete die beiden Jünger die nach Emaus gingen).

Zadkiel — mit dem Opfermesser und Widder an der Hand (weil er Abraham an der Opferung Isaaks verhindert).

Zaphkiel — mit der Ruthe in der Hand (er zog vor den Kindern Israel her, als sie Egypten verließen).

V. Die Patrone der verschiedenen Menschenalter, der Stände, Künste, Gewerbe und Beschäftigungen.

Aerzte — S. Cosmas und S. Damianus — S. Pantaleon.

Ammen — S. Concordia — S. Maura — S. Laurentia.

Artilleristen und Ingenieure — S. Barbara.

Apotheker — S. Cosmas und S. Damianus.

Bauern — S. Lucia — S. Albanus — S. Fortunatus — S. Isidor — S. Lambertus — S. Leontius.

Bildhauer — Die vier gekrönten.

Bänkelsänger — S. Julian Hospitator.

Bettler — S. Alexius.

Brauer — S. Adrianus — S. Nicolaus.

Bräute — S. Dorothea.

Bäcker — S. Honoratus — S. Albertus — S. Ludovicus — S. Guilielmus Scotus — S. Donatus.

Buchbinder — S. Bartholomäus.

Buchhändler — S. Johannes a Deo.

Drechsler — S. Bernhard von Tironio.

Erzieherinnen — S. Ursula.

Färber — S. Lydia.

Feuerwerker — S. Barbara.

Fischer — S. Nicolaus — S. Parthenius.

Frauen — S. Anna.

Friseure — S. Ludovicus.

Gärtner — S. Urban — S. Fiacrius — S. Adelradus — S. Tryphon — S. Phokas.

Gastwirthe — S. Theodotus — S. Julian Hospitator.

Gelehrte — S. Gregorius Magnus.

Gerber — S. Bartholomäus.

Glaser — S. Jacobus Allemannus — S. Clarus.

Goldschmiede — S. Dunstan — S. Eligius — S. Jannarius.

Graveure — S. Thyemon.

Handschuhmacher — S. Gon.

Hebammen — S. Sila — S. Raimund Nonnatus.

Hofnarren — S. Maturinus.

Jäger — S. Hubertus — S. Eustachius.

Jungfrauen — S. Andreas der Apostel.

Juristen — S. Ivo.

Junge Mädchen — S. Ursula.

Kaufleute — S. Nicolaus — S. Frumentius — S. Guido.

Kinder — S. Ursula — S. Phaletrus — S. Simon von Trident.

Köche — S. Laurentius — S. Johannes von Leon.

Kohlenbrenner — S. Alexander.

Lastträger — S. Christoph.

Leineweber — S. Severus — S. Lié.

Mägde — S. Dula — S. Agathoclea — S. Blandina — S. Potaemiana — S. Irene — S. Gertrud von Osten.

Maler — S. Lucas — S. Lazarus.

Männliche Dienstboten — S. Onesimus — S. Vitalis — S. Eunus — S. Adelelmus — S. Barbantius — S. Gillo.

Maurer — S. Marinus — Die vier Gekrönten.

Müller — S. Arnoldus — S. Eugenius.

Musiker — S. Cäcilia — S. Gregorius magnus — S. Leo — S. Odo — S. Dunstan — S. Germanus.

Philosophen — S. Catharina von Alexandrien.

Pilger — S. Alexius.

Rademacher — S. Josephus.

Redner — S. Catharina von Alexandrien.

Reiter — S. Georg.

Reisende — S. Julianus — S. Nicolaus von Bari.

Sattler — S. Gualfardus.

Schauspieler — S. Genesius — S. Vitus.

Schauspielerinnen — S. Pelagia mima.

Schulkinder — S. Nicolaus von Bari.

Schäfer — S. Wendelinus — S. Drogo — S. Julian — S. Cuthbertus — S. Simon Stylita.

Schiffer — S. Nicolaus — S. Christoph — S. Petrus Gonzalez oder Elmus.

Schlosser — S. Eligius — S. Leonhardus.

Schmiede — S. Eligius — S. Leonhardus — S. Dunstan — S. Longinus.

Schneider — S. Homobonus oder Goetman — S. Johannes Baptista.

Schuhflicker — S. Euseus — S. Theobaldus.

Schuster — S. Crispinus und S. Crispinianus — S. Homobonus — S. Zachäus.

Schüler — S. Hieronymus — S. Laurentius — S. Mathurinus — S. Magdalena — S. Catharina von Alexandrien — S. Gregorius magnus.

Schützen — S. Sebastian.

Schulkinder — S. Nicolaus von Bari.

Schweinehirten — S. Antonius — S. Eberhardus — S. Harmogastes — S. Ulmarus.

Sclaven — S. Eunus — S. Vitalis — S. Justus.

Silberschmiede — S. Andronicus.

Seiler — S. Posthumus.

Stallknechte — S. Anna.

Steinmetzen — S. Reinoldus — S. Marinus — Die vier Gekrönten.

Soldaten — S. Georg — S. Adrian.

Tänzer — S. Vitus.

Theologen — S. Johannes Evangelista — S. Augustinus — S. Thomas Aquinas.

Tischler — S. Josephus.

Töpfer — S. Goar.

Tuchmacher — S. Michael — S. Severus — S. Menignus — S. Anastasius.

Wäscherinnen — S. Hunna.

Waisen — S. Ivo.

Waffenschmiede — S. Martianus — S. Barbara.

Weber — S. Crispin und S. Crispinian — S. Severus — S. Onuphrius.

Wittwen — S. Gertrud.

Wollenweber — S. Blasius.

Wundärzte — S. Rochus.

Zimmerleute — S. Josephus — S. Eulogius — S. Jacobus Baeticus — S. Wolfgang.

VI. Die Patrone der Thiere und Pflanzen.

Brod — S. Nicolaus von Tolentino.

Feldfrüchte — S. Jodocus — S. Urbanus.

Gänse — S. Feriolus — S. Ambrosius — S. Gallus — S. Martinus von Tours.

Gartenfrüchte — S. Fiacrius.

Hausthiere überhaupt — S. Theodulph.

Hähne — S. Gallus.

Hunde — S. Hubertus — S. Vitus — S. Rupertus.

Lämmer — S. Johannes der Täufer.

Mäuse — S. Udalricus — S. Gertrud von Nivelle — S. Nicasius.

Marder und Wiesel — S. Lupus.

Pferde — S. Eligius — S. Antonius von Padua.

Rindvieh — S. Pelagius — S. Bovus — S. Eligius — S. Guido.

Schafe — S. Wendelinus — S. Drogo — S. Lupus.

Schweine — S. Antonius.

Weinstock — S. Johannes der Täufer — S. Urbanus — S. Medardus — S. Maternus.

VII. Die Patrone der Elemente.

Feuer — S. Agatha.
Wasser — S. Nicolaus — S. Christoph.
Erde — S. Justus.
Luft — S. Theodorus — S. Valerianus.

VIII. Die Patrone gegen Krankheiten.

Schutz des Kopfes überhaupt — S. Ottilia.

Schutz des Rückens und der Schultern — S. Laurentius.

Schutz des Leibes und der Eingeweide — S. Erasmus.

Schutz der Pudenda — S. Apollinaris — S. Britius.

Schutz der Zunge — S. Catharina.

Schutz der Lenden — S. Burchard.

Schutz der Knie — S. Rochus.

Schutz der Beine — S. Quirinus.

Schutz der Füße — S. Johannes Evangelista — S. Petrus.

Schutz des Halses — S. Blasius.

Augenkrankheiten — S. Clara — S. Lucia — S. Ottilia.

Auszehrung — S. Pantaleon.

Aussatz — S. Hiob.

Besessenheit — S. Romanus — S. Ubaldus.

Blutflüsse — S. Casilda — S. Consortia — S. Sabina — S. Asclepia.

Blattern — S. Meinus.

Brandwunden — S. Johannes Evangelista.

Bräune — S. Wibertus.

Bruchschaden — S. Symphoronianus.

Krankheiten der Brüste — S. Agatha — S. Mamartus.

Chiragra — S. Gerebrenus.

Drüsen — S. Cosmas und S. Damianus.

Entzündung — S. Benedictus.

Epilepsie — S. Cornelius — S. Valentinus — S. Johannes der Täufer — S. Johannes der Evangelist — S. Johannes Chrysostomus — S. Bibiana — S. Maturinus — S. Lupus — S. Ennemundus.

Fieber — S. Salvator ab Horta — S. Petronella — S. Genovefa — S. Hugo — S. Quintianus — S. Sylvester — S. Juventus oder Trobat.

Gelbes Fieber — S. Albertus Siculus.

Gebärende — S. Margaretha — S. Noitpurgis — S. Pirminus — S. Vitalis — S. Leonhard — S. Maria von Dignies.

Gicht — S. Wolfgang — S. Quirinus.

Geschwüre — S. Cosmas und S. Damianus.

Gliederschmerz — S. Burchard.

Hämorrhoiden — S. Fiacrius.

Halsschmerz — S. Blasius.

Hinken — S. Machetus.

Hundswuth — S. Hubertus.

Husten — S. Quintinus — S. Walpurgis.
Kolik — S. Erasmus.
Kopfschmerz — S. Anastasius — S. Bibiana — S. Ottilia — S. Caesaria — S. Dionysius.
Körperschwäche — S. Ulrich.
Krätze — S. Marcus — S. Rochus.
Kropf — S. Balbina — S. Marculph.
Krebs — S. Adelgunde.
Lähmungen — S. Wolfgang.
Leibweh — S. Briccius — S. Erasmus.
Lustseuche — S. Hiob — S. Flaccius — S. Symphorian.
Melancholie — S. Maturius.
Pest — S. Rochus — S. Adrianus — S. Sebastian — S. Antonius — S. Valentinus — S. Zosimus — S. Aedus — S. Leocadia — S. Geraldus — S. Cuthbertus — S. Christoph.
Podagra — S. Genovus — S. Mauritius — S. Quirinus — S. Gobrianus.
Pocken — S. Martinus.
Rose und Entzündungen überhaupt — S. Benedictus — S. Sylvanus — S. Antonius.
Rückenschmerz — S. Laurentius.
Schlagfluß — S. Wolfgang.
Schnupfen — S. Maurus.
Schwindel — S. Avertinus.

Schwindsucht — S. Machutius.
Seitenstechen — S. Leucius.
Steinschmerzen — S. Apollinaris — S. Liborius.
Stummheit — S. Syra — S. Drogo.
Tanzwuth — S. Veit — S. Johannes der Täufer.
Unfruchtbarkeit — S. Fiacrius — S. Nicolaus — S. Theobald — S. Aegidius Renatus.
Vergiftung — S. Johannes der Evangelist — S. Benedictus — S. Romanus.
Viehseuche — S. Wendelinus.
Wahnsinn — S. Mathurinus — S. Romanus — S. Dympna.
Wassersucht — S. Liborius — S. Eutropius.
Zahnweh — S. Apollonia — S. Christoph — S. Gregorius Eremita — S. Charitina.

IX. Die Schutzpatrone gegen Unglücksfälle.

Armuth — S. Anna — S. Lucia.
Alte Weiber — S. Andreas.
Biß giftiger Thiere — S. Phokas.
Blitz — S. Barbara — S. Scholastica — S. Alexander — S. Lucius — S. Deodatus — S. Amandus — S. Isarnus — S. Victor von Marseille — S. Raymundus.
Böse Geister — S. Cyriacus — S. Deodatus.
Böse Pferde — S. Alo.
Brand im Getreide — S. Jodocus.
Bruch der Brücken — S. Johannes Nepomucenus.
Dürre — S. Genovefa von Paris.
Ertrinken — S. Romanus — S. Adjutor.
Falsche Eidschwüre — S. Felix von Nola — S. Pancratius.
Feuersbrünste — S. Florian — S. Agatha — S. Jodocus — S. Laurentius.
Gefangenschaft — S. Leonardus — S. Rochus.
Hagel — S. Johannes Evangelista — S. Paulus — S. Dominicus.
Kälte — S. Sebaldus.
Kriegsunglück — S. Georg.

Lange Schlafen — S. Vitus.
Raupen — S. Magnus.
Sauer Bier — S. Ludwig.
Schiffbruch — S. Maximus — S. Leo.
Schlangenbiß — S. Dominicus — S. Amabilis — S. Phocas.
Seesturm — S. Erasmus oder Elmus.
Sterben der Gänse — S. Feriolus.
Sterben der Kühe — S. Wendelinus.
Sterben der Schafe — S. Johannes Baptista.
Sturmwinde — S. Theodor — S. Valerianus — S. Nicolaus — S. Florian.
Unglück bei Gebirgsreisen — S. Petronella.
Unfruchtbarkeit der Felder — S. Florianus.
Unbußfertiger Tod — S. Barbara — S. Marcus — S. Christoph.
Verläumdungen — S. Johannes von Nepomuk — S. Susanna.
Wassersnoth — S. Donat — S. Nicolaus.
Wilde Thiere — S. Blasius.
Die 14 Nothhelfer überhaupt — S. Georg — S. Erasmus — S. Pantaleon — S. Dionysius — S. Achatius — S. Aegidius — S. Catharina — S. Blasius — S. Vitus — S. Christophorus — S. Cyriacus — S. Eustachius — S. Margaretha — S. Barbara.

X. Patrone für Wünsche mannigfaltiger Art.

Entdeckung eines Diebstahls — S. Gervasius — S. Vincentius.
Fruchtbarkeit im Allgemeinen — S. Medardus — S. Urbanus — S. Paulus — S. Martinus — S. Johannes der Evangelist.
Fruchtbarer Regen — S. Desideratus — S. Benno — S. Heribert — S. Eutychius.
Glücklicher Bergbau — S. Loi.
Glückliche Geburt — S. Felicitas.
Gutes Gelingen — S. Servatius.
Gute Herberge — S. Julianus Hospitator.
Gutes Wetter — S. Serenus.
Männliche Erben — S. Felicitas.
Reichthum — S. Anna — S. Erasmus.
Wiederfinden verlorner Sachen — S. Vincentius — S. Arnold — S. Antonius von Padua.

XI. Patrone reuiger Sünder.

Lustdirnen — S. Magdalena — S. Afra.
Säufer und Schlemmer — S. Martinus.
Tänzer und Histrionen — S. Vitus.
Verbrecher die zur Hinrichtung geführt werden — S. Dismas.

XII. Die Patrone der Länder und Städte.

A.

Aachen — S. Carolus Magnus — S. Adalbert.
Aethiopien — Die h. Jungfrau — S. Antonius.
Agde — S. Andreas.
Agen — S. Vincent — S. Caprais.
Aix — S. Maximinus — S. Martha.
Alcala de Henares — S. Jocunda — S. Justus und S. Pastor — S. Asturius — S. Didacus.
Stift Altaich — S. Petrus.
Alby — S. Amaranthus — S. Caecilia.
Alexandria — S. Marcus.
Alkmar — S. Lorenz.
Altenburg — S. Bartholomäus.
Altorff — S. Martin.
Amarante — S. Gundisalvus — S. Amarantus.
Amberg — S. Martin.
Amboise — S. Florentin.
Amerika — S. Rosa de Lima.
Amersfort — S. Georg.
Amiens — S. Johannes der Täufer — S. Germain.
Amsterdam — S. Johannes Baptista — S. Nicolaus.
Anclam — S. Nicolaus.

Ancona — S. Cyriacus — S. Palacia.

Angers — S. Mauritius — S. Albanus — S. Réné — S. Leu.

Angoulème — S. Peter.

Annaburg — S. Anna.

Anspach — S. Gumpertus.

Antequera — S. Euphemia — S. Justinus.

Antwerpen — Die h. Jungfrau — S. Walpurgis.

Appenzell — S. Mauritius.

Aquileja — S. Hermagoras.

Aquitanien — S. Valeria — S. Martialis.

Aragonien — S. Georg.

Arezzo — S. Donatus.

Arles — S. Trophimus — S. Virgilius.

Arlon — S. Marcus.

Armenien — S. Gregorius Illuminator.

Arnheim — S. Eusebius.

Arras — S. Waast oder Vedastus — S. Aubert.

Artois — S. Vedastus.

Ascoli — S. Emidius.

Asti — S. Secundus.

Asturien — S. Ephrem.

Ath — S. Julian.

Augsburg — Die h. Jungfrau — S. Ulrich — S. Afra — S. Magnus — S. Hubertus — S. Neodegarius.

Autun — S. Lazarus.

Auxerre — S. Euphemia — S. Stephan — S. Justinus.

Avignon — S. Johannes der Täufer — S. Martin.

Avila — S. Secundus — S. Vitalis.

Avranches — S. Andreas.

B.

Babur — S. Walstan

Bacharach — S. Werner — S. Suibertus.

Baden, Haus — S. Petrus — S. Bernhard.

Baden, Stadt — die h. Jungfrau.

Badajoz — S. Vincentius — S. Maurus.

Baieux — S. Exuperius oder Spire.

Bamberg, Bisthum — S. Heinrich und S. Kunigunde.

Bamberg, Stadt — die h. Jungfrau — S. Hadria.

Barcelona — S. Eulalia — S. Severus — S. Aetherius — S. Pacianus — S. Matrona — S. Oldegaris — S. Candidus — S. Sabinus.

Basel, Bisthum — S. Ursicinus — S. Daniel.

Basel, Stadt — die h. Jungfrau — S. Heinrich.

Batenburg — S. Victorinus.

Baiern — die h. Jungfrau — S. Georg — S. Benno — S. Severinus — S. Rupprecht — S. Emeranus — S. Quirinus — S. Corbinianus — S. Virgilius — S. Lucius — S. Wolfgang — S. Petrus — S. Stephanus.

Bayonne — S. Leo.

Beauvais — S. Lucianus — S. Firmin — S. Andragisma.

Befort — S. Dionysius.

Bellinzona — S. Stephan.

Beaune — S. Dionysius.

Berg — die h. Jungfrau — der Erzengel Michael — S. Martinus — S. Oswald.

Bergamo — S. Alexander — S. Grata.

Bergen — S. Pancratius.

Bergen op Zoom — S. Gertrud.

Bergues — S. Winox.

Berlin — S. Paulus — S. Nicolaus.

Bern — S. Vincentius.

Berry — S. Solange.

Besançon — S. Johannes Evangelista — S. Ferreolus — S. Linus — S. Stephan.

Bethune — S. Bartholomäus.

Beziers — S. Nazarius.

Biberach — S. Martin.

Biel — S. Benedict.

Bingen — die h. Jungfrau — S. Martin — S. Ruprecht.

Biscaya — S. Ignaz v. Loyola.

S. Blasien — S. Blasius.

Blois — die h. Jungfrau — S. Cäcilia.

Böhmen — S. Norbert — S. Wenzel — S. Johannes von Nepomuck — S. Adalbert — S. Cyrill und S. Methodius — S. Cosmas und S. Damian — S. Veit — S. Ludmilla — S. Procopius — S. Joseph — S. Günther — S. Sigismund.

Bolsena — S. Christian.

Bologna — S. Petronius — S. Dominicus — S. Franciscus — S. Benedictus — S. Francicsus Xavier — S. Ambrosius — S. Eligius — S. Ignatius Loyola — S. Florianus — S. Proculus.

Bordeaux — S. Andreas — S. Martial — S. Gilbert — S. Delphinus — S. Severinus.

Boulogne — S. Joseph.

Bourges — S. Stephanus — S. Ursinus.

Bozzolo — S. Exuperius.

Brabant — S. Petrus — S. Philippus — S. Andreas.

Braga — S. Leontius — S. Ovidius — S. Autbertus — S. Apollonius — S. Martinus.

Brandenburg — S. Johannes der Täufer — S. Peter.

Braunschweig, Haus — S. Andreas.

Braunschweig, Stadt — S. Autor — S. Anna — S. Christoph.

Breda — S. Gertrud.

Bremen — S. Ansgarius — S. Petrus — S. Willehad.

Brescia — S. Faustinus — S. Apollonius — S. Julia — S. Afra — S. Gaudentius.

Breisach — S. Stephanus.

Brixen — S. Cassianus.

Breslau, Bisthum — S. Johannes der Täufer.

Breslau, Stadt — S. Wenzel.

Brieux — S. Brioche.

Bruchsal — die h. Jungfrau.

Brügge — S. Donatianus.

Brüssel — der Erzengel Michael — S. Gudula.

Burgund — S. Andreas — S. Benignus — S. Bernhard — S. Claudius.

Burgos — S. Juliana — S. Radegundis — S. Victoria — S. Adelelmus — S. Sesmes.

C.

Cadix — S. Susanna — S. Martha — S. Servandus.

Caen — S. Peter.

Cagliari — S. Saturninus — S. Cäcilius — S. Lucifer.

Cahors — S. Gengulphus — S. Stephanus.

Calahorra — S. Emetherius — S. Celedonius.

Calcar — S. Nicolaus.

Cambray — S. Johannes der Täufer — S. Maximilianus.

Camerino — S. Venantius — S. Ansovinus.

Camin — S. Otho.

Campen — S. Nicolaus.

Canaria — S. Avitus.

Canterbury — S. Anselmus — S. Thomas Becket.

Carcassonne — S. Nazarius.

Carlsruhe — S. Stephan.

Carthagena — S. Charitina — S. Hippolytus — S. Adelhardus — S. Fulgentius — S. Modestus — S. Candida.

Casale — S. Evasius.

Cassel — S. Martin.

Castelnaudary — S. Michael.

Castiglione — die h. Jungfrau — S. Antoninus — S. Franciscus — S. Geminianus.

Castro — S. Savinus.

Catalonien — S. Georg.

Catania — S. Agatha.

Chalons sur Marne — die h. Jungfrau — S. Stephanus — S. Mémie.

Chalons sur Saone — S. Vincentius — S. Marcellus.

Chartres — die h. Jungfrau — S. Savinianus — S. Ivo — S. Peter.

Chateaudun — S. Aventinus — S. Maria Magdalena.

Chateau Landon — S. Tugwaldus oder Tugal.
Chemnitz — S. Jacob.
Chiavenna — S. Lorenz.
Chiemsee — S. Sebastian.
Chur, Bisthum — die h. Jungfrau — S. Lucius.
Chur, Stadt — S. Martin — S. Regula.
Ciudad Rodrigo — S. Absalon — S. Athanasius.
Clausen — S. Andreas.
Clermont — die h. Jungfrau — S. Apollinaris — S. Urbiscus — S. Sidonius.
Cleve — S. Johannes der Täufer — S. Martinus.
Coblenz — S. Castor.
Coburg — S. Mauritius.
Coimbra — S. Otho — S. Jacobus — S. Berardus.
Colmar — S. Martinus.
Como — S. Abundius.
Compiègne — S. Cornelius.
Compostell — S. Jacobus — S. Dativus.
Cöln, Erzbisthum — S. Petrus.
Cöln, Stadt — die h. drei Könige — S. Ursula — S. Gereon — S. Cassius und S. Florentius — S. Victor und S. Gregorius — S. Severinus — S. Cunibertus.
Concha — S. Julianus.
Condé — S. Wasnulf.

Constantinopel — S. Michael — S. Petrus und S. Paulus — S. Georg.
Constanz — S. Conrad — S. Pelagius.
Corbach — S. Kilian.
Cordova — S. Dominicus — S. Eugenia — S. Eulogius — S. Columba — S. Faustus — S. Lupus — S. Narcissus — S. Valerianus — S. Roderich.
Correggio — S. Quirinus.
Corvey — die h. Jungfrau — S. Veit.
Cremona — S. Homobonus — S. Himerius — S. Petrus — S. Marcellinus — S. Franciscus Xaverius — S. Peter Martyr — S. Sigismund.
Cuenca — S. Julianus.

D.

Dalmatien — S. Domnius.
Dänemark — S. Anscharius — S. Canut.
Danzig — die h. Jungfrau.
Delfft — S. Hippolytus — S. Ursula.
Dendermonde — die h. Jungfrau.
Deutschland — S. Georg.
Deutsche Orden — die h. Jungfrau.
Deventer — S. Ludger oder S. Lebuinus.
Diest — S. Sulpicius.
Dieppe — S. Jacobus minor.
S. Diez — S. Deodatus.

Dijon — S. Benignus.

Dillenburg — S. Johannes Evangelista.

Dinant — die h. Jungfrau.

Dinkelsbühl — S. Georg.

Dol — S. Sanson.

Dorpat — S. Petrus.

Dortmund — S. Reinoldus.

Douay — S. Peter — S. Waast — S. Amatus.

Drontheim — S. Olaus.

Dünkirchen — S. Eloi.

Düren — S. Oswald — S. Martin.

Dürkheim — S. Johannes Baptista.

E.

Echternach — S. Peter und S. Paul.

Edinburg — S. Aegidius.

Eichstädt, Bisthum — die h. Jungfrau — S. Walpurgis — S. Willibald.

Einsiedlen — S. Meinradus.

Einbeck — S. Jacobus.

Eisenach — S. Georg.

Elvira — S. Liberatus.

Emmerich — S. Adelgunde.

Enghien — S. Nicolaus.

England — die h. Jungfrau — der Erzengel Michael — S. Georg — S. Thomas a Becket.

Ensisheim — S. Martin.

Erfurt — S. Martin — S. Bonifacius — S. Severus.
Escurial — S. Laurentius.
Essen, Stift — S. Cosmas und Damianus — S. Engelbert.
Eßlingen — S. Dionysius.
Etterheim — S. Landolin.
Ettlingen — S. Martin.
Evora — S. Felix — S. Marcius.
Evreux — S. Taurinus.

F.

Faenza — S. Novellonius — B. Petrus Damianus.
Fano — S. Paternianus.
Feldkirch — S. Nicolaus.
Fermo — die h. Jungfrau — S. Bartholomäus.
Ferrara — S. Geminianus — S. Barbara — S. Georg — S. Maurelius — S. Prosper — S. Theodor.
Fiesole — S. Alexander — S. Romulus.
Finland — S. Henricus.
Flandern — S. Winox — S. Peter — S. Amandus.
Florenz — S. Johannes der Täufer — die h. Jungfrau — S. Miniatus — S. Zenobius.
Foligno — S. Felicianus.
Forli — S. Mercurialis — S. Valerianus.
Franken — S. Kilian.

Frankfurt a. M. — S. Bartholomäus — S. Carolus Magnus.

Frankfurt a. O. — S. Johannes der Täufer — S. Hedwig — S. Paulus.

Frankreich — die h. Jungfrau — S. Michael — S. Dionysius — S. Stephan — S. Johannes der Täufer — S. Martinus.

Freiburg im Breisgau — S. Alexander.

Freiburg in d. Schweiz — S. Nicolaus.

Frejus — S. Leontius — die h. Jungfrau — S. Donatus.

Freysingen, Stift — S. Corbinianus — S. Lambertus.

Friedberg — S. Georg.

Frießland — S. Jacob.

Fritzlar — S. Peter.

Fulda — S. Bonifacius.

Furnes — S. Walpurgis.

G.

S. Gallen — S. Gallus — S. Magnus — S. Othmar.

Gandersheim — S. Stephan.

Geldern — S. Johannes der Täufer — S. Galenus — S. Martinus — S. Valenus.

Gemblours — S. Guibert.

Gemignano — S. Fina.

Gemund — die h. Jungfrau.
Genf — S. Peter — S. Gervasius.
Gent — Johannes der Täufer — S. Bavo — S. Laevinus — S. Donatianus.
Genua — S. Georg — S. Johannes der Täufer — die h. Jungfrau — S. Barnabas — S. Bernhardus — S. Laurentius.
Gheel — S. Dympna.
Gernsbach — die h. Jungfrau.
Girona — S. Lambertus — S. Genulphus — S. Dalmatius.
Glarus — S. Fridolin.
Goslar — die h. Jungfrau — S. Simon — S. Cosmas — S. Judas Thaddaeus — S. Mauritius — S. Mathias.
Gotha — S. Gotthard.
Göttingen — die h. Jungfrau — S. Jacobus.
Gouda — S. Johannes.
Grammont — S. Adrian.
Granada — S. Gregorius — S. Johannes de Deo — S. Anastasius — S. Caecilius — S. Liberatus.
Grätz — S. Aegidius.
Graubündten — S. Lucius.
Greifswalde — S. Nicolaus.
Grenoble — S. Hugo.

Griechenland — S. Nicolaus.

Groningen — S. Martin — S. Walpurgis.

Gruyères — S. Theodul.

Guastalla — die h. Jungfrau — S. Barbara — S. Carl Borromaeus.

Gubbio — S. Ubaldus.

Guimaraens — S. Damascus.

Guntersblum — S. Victor.

H.

Halberstadt, Bisthum — S. Stephanus.

Haag — S. Jacob.

Hall — S. Martin.

Schwäbisch Hall — S. Michael.

Halle — die h. Jungfrau.

Hameln — die h. Jungfrau — S. Bonifacius.

Hamburg — die h. Jungfrau — S. Petrus.

Hannover — die h. Jungfrau — S. Jacobus — S. Georg.

Harlem — S. Bavo — S. Gengulphus.

Havelberg — die h. Jungfrau — S. Laurentius.

Heidelberg — S. Peter.

Heilbronn — S. Kilian.

Heiligenstadt — S. Martinus — S. Aegidius.

Helmstädt — S. Stephan — S. Ludger.

Herford — die h. Jungfrau.

Hersfeld — S. Wigbertus.

Herzogenbusch — S. Johannes.

Hesdin — S. Martin.

Hessen — S. Elisabeth — S. Peter.

Hildesheim — die h. Jungfrau — S. Anton von Padua — S. Carolus Magnus — S. Gotthardus — S. Berenward.

Hirsau — S. Aurelius.

Holstein — S. Andreas.

Horn, Grafschaft — S. Martinus.

Höxter — die h. Jungfrau — S. Veit.

J.

Jacca — S. Paulus.

Jaen — S. Lumbrosa — S. Facundus — S. Salomon.

Idstein — S. Martin.

Jena — S. Michael.

Jevern — S. Daniel.

Imola — S. Maurelius — S. Cassianus.

Ingolstadt — S. Johannes der Täufer — S. Mauritius.

Inspruck — S. Jacob.

Irland — S. Patrik — S. Brigitta — S. Columba.

Isny — S. Elisabeth.

Judoigne — S. Medardus.

Jülich — S. Aegidius — S. Hubertus.

K.

Kaiserslautern — die h. Jungfrau — S. Martin.

Kärnthen — S. Leopold — S. Rupertus.

Kempten, Stift — S. Hildegardis.
Kempten, Stadt — S. Magnus.
Klagenfurt — S. Aegidius.
Klosterneuburg, Stift — S. Leopold.
Krakau — S. Florian.

L.

Ladenburg — S. Gallus.
Landau — S. Gertrud.
Landshut — S. Martin.
Langres — S. Justus und S. Pastor — S. Mammez — S. Dizier.
Laon — S. Genebaud.
Lausanne — die h. Jungfrau.
Laval — S. Tugwaldus oder Tugel.
Laybach — S. Nicolaus.
Lebus — S. Adalbert.
Leipzig — S. Johannes der Täufer.
Leitmeritz — S. Stephan.
Lens — S. Bulgarius.
Leon — S. Isidor — S. Pelagius — S. Servandus — S. Ramirus — S. Claudius.
Leuk — S. Stephan.
Leutkirch — S. Martin.
Leuwarden — S. Jacob.
Leyden — S. Pancratius.
Liegnitz — S. Peter und Paul.

Lille — S. Peter.

Limoges — S. Stephanus — S. Martialis.

Limburg — S. Georg.

Lindau — S. Stephan.

Lippe — die h. Jungfrau.

Lissabon — S. Adrian — S. Vincentius — S. Aucta — S. Natalie.

Litthauen — S. Casimir — S. Nicolaus — S. Georg — S. Ladislaus — S. Josaphat.

Livland — die h. Jungfrau.

Lodève — S. Fulcranus.

Lons le Saunier — S. Desiré.

Lorch — S. Jacobus — S. Laurentius.

Lorsch — S. Nazarius.

Lothringen — S. Stephanus.

Löwen — S. Petrus.

Lucca — S. Martinus — S. Regulus — S. Fridianus.

Lübeck — S. Johannes der Täufer.

Lüneburg — S. Johannes der Täufer — S. Andreas — S. Lambertus.

Lüttich — die h. Jungfrau — S. Hubertus — S. Lambertus — S. Georg.

Lugano — S. Laurentius.

Luxemburg — S. Petrus — S. Philippus — S. Andreas.

M.

le Mans — S. Julianus — S. Harduinus.
Mansfeld — S. Georg.
S. Marino — S. Marinus.
Marseille — S. Lazarus — S. Cassianus — S. Maria Magdalena.
Mastricht — S. Servatius — S. Theodardus — S. Amandus — S. Peter — S. Lambert.
Maubeuge — S. Aldegunde.
Meaux — S. Sainctin.
Mecheln — S. Romoldus oder Rombaut.
Mecklenburg — S. Johannes der Evangelist.
Meißen, Stift — S. Donatus.
Meißen, Stadt — S. Afra.
Melun — S. Aspais.
Memmingen — S. Martin.
Meran — S. Nicolaus.
Merida — S. Eulalia — S. Renovatus — S. Lucretia — S. Hermogenes.
Merseburg — S. Lorenz.
Messina — S. Placidus — S. Albert Carmelita.
Metz — S. Arnulf — S. Clemens — S. Stephanus.
Mexico — S. Philipp de Jesus.
Minden — S. Andreas — S. Peter — S. Gorgonius.
Mirandola — S. Agatha — S. Alexander — S. Antoninus — S. Franciscus — S. Possidonius.

Mittelburg — S. Peter.

Modena — Die h. Jungfrau — S. Geminianus.

Mons — S. Benedictus — S. Waltrudis oder Wautru — S. Veronus.

Montauban — S. Theodatus.

Montbelliard — S. Oswald oder Mainboeuf.

Montferrat — S. Johannes der Täufer — S. Theodor.

Montpellier — S. Petrus — S. Rochus.

Moskau — S. Romanus — S. David — S. Nicolaus.

Mülhausen im Elsaß — S. Stephan.

Mülhausen in Thüringen — Die h. Jungfrau — S. Blasius.

München — Die h. Jungfrau — S. Petrus.

Münster, Bisthum — S. Paulus — S. Lambertus.

Münster, Stadt — S. Ludger — S. Peter.

N.

Namur — S. Aubin.

Nancy — die h. Jungfrau — S. Peter.

Nanterre — S. Mauritius.

Nantes — S. Petrus — S. Clair.

Narbonne — S. Justus und S. Pastor.

Naumburg — Die h. Jungfrau — S. Peter u. Paul.

Navarra — S. Franciscus Xaverius — S. Raymund — S. Firminus — S. Saturninus.

Neapel — S. Januarius — S. Andreas Avellino.

Neisse — S. Jacob.

Neckargemünd — S. Ulrich.

Neckarsteinach — S. Caecilia.

Neuburg — S. Limpertus.

Neufchatel — Die h. Jungfrau.

Neuß — S. Quirinus.

Neustadt — S. Dionysius.

Nevers — S. Gervasius und S. Protasius — S. Cyrus.

Niederlande — S. Andreas.

Nienburg — S. Martin.

Nimwegen — Die h. Jungfrau — S. Georg — S. Stephanus.

Nismes — Die h. Jungfrau.

Nivelles — S. Gertrud.

Nizza — S. Reparata.

Nocera — S. Rainaldus.

Nordheim — Die h. Jungfrau.

Nördlingen — S. Johannes der Täufer — S. Georg.

Norwegen — S. Olaus — S. Anscharius.

Novara — S. Gaudentius.

Noyon — S. Eligius — S. Medardus — S. Godeberta.

Nürnberg — S. Laurentius — S. Sebald.

O.

Oesterreich — S. Leopold — S. Quirinus — S. Maximilianus — S. Colomannus — S. Flo-

rian — S. Severin — S. Andreas — S. Poppo — S. Otho.

Oettingen — S. Wolfgang — S. Sebastian.

Oldenburg — Die h. Jungfrau — S. Lambert.

Ollmütz — Die h. Jungfrau — S. Wenzel.

S. Omer — S. Audomarus.

Oppenheim — S. Johannes der Täufer — S. Catharina — S. Sebastian.

Orange — S. Andreas.

Orleans — S. Aignan.

Orvieto — S. Petrus.

Oschatz — S. Aegidius.

Osnabrück, Bisthum — S. Aegidius — S. Petrus — S. Crispinus und S. Crispinianus.

Osnabrück, Stadt — S. Paulus.

Ostende — S. Peter und Paul.

Ostfriesland — S. Johannes der Täufer — S. Ludger — S. Stephanus.

Ostindien — S. Thomas — S. Jacob — S. Franz Xaver.

Oudenarde — S. Walpurgis.

Oviedo — S. Eulogius — S. Spiridion.

P.

Padua — S. Anton von Padua — S. Daniel — S. Justina.

Paderborn — Die h. Jungfrau — S. Liborius —

S. Meinulphus — S. Paternus — S. Antonius.

Palamos — S. Sothica.

Palentia — S. Antolinus.

Palermo — Die h. Jungfrau — S. Augustinus — S. Benedictus — S. Dominicus — S. Franciscus — S. Rosalia.

Pampelona — S. Firminus — S. Sophronius — S. Delphinus — S. Victor.

Pamiers — S. Antonin.

Paris — S. Romanus — S. Genovefa — S. Germanus.

Parma — S. Hilarius — S. Johannes der Täufer — S. Tomassus — S. Vitalis.

Passau, Bisthum — S. Stephanus — S. Maximilianus.

Pavia — S. Cyrus.

Perigueux — S. Stephanus — S. Front.

Perleberg — S. Jacob.

Perpignan — S. Honoratus.

Perugia — S. Herculanus — S. Constantius.

Pesaro — Die h. Jungfrau — S. Andreas — S. Antonius — S. Helena — S. Terentius.

Petershausen — S. Gregor.

Pfalz — S. Stephanus.

Philippsburg — S. Georg.

Piacenza — S. Antoninus — S. Justina — S. Donatus.

Piemont — S. Benignus — S. Mauritius — S. Georg.

Pilsen — S. Bartholomäus.

Piombino — Die h. Jungfrau — S. Augustinus.

Pisa — Die h. Jungfrau — S. Rainerius — S. Jacobus major — S. Torpè.

Plaçencia — S. Felicianus — S. Fulgentius.

Poitiers — S. Hilarius — S. Johannes — S. Radegunde.

Polen — S. Stanislaus — S. Adalbert — S. Florian — S. Casimir — S. Hedwig — S. Hyazinth — S. Stanislaus Kostka.

Pommern — Die h. Jungfrau — S. Otto.

Portugal — S. Thomas.

Prag — S. Veit.

Prenzlau — Die h. Jungfrau.

Preußen — Die h. Jungfrau — S. Adalbert — S. Bruno — S. Andreas.

Pritzwalk — S. Nicolaus.

Provins — S. Lié.

Pyritz — S. Mauritius.

Q.

Quedlinburg — S. Servatius.

Quimpercorentin — S. Herveus — S. Corentinus.

R.

Ragusa — S. Blasius.

Rapperschwyl — S. Johannes.

Rastatt — S. Alexander.

Ratzeburg — S. Ludolph.

Ravenna — S. Appollinaris — S. Vitalis — S. Ursicinus.

Ravenspurg — Die h. Jungfrau — S. Jodocus.

Rees — S. Dentelinus.

Regensburg — S. Stephanus — S. Wolfgang — S. Petrus — S. Emeranus — S. Paulinus — S. Lupus.

Reichenau — S. Pirminus.

S. Remi — S. Remigius.

Rennes — S. Moderandus — S. Ivo — S. Peter.

Reval — Die h. Jungfrau — S. Olaus.

Reutlingen — Die h. Jungfrau.

Rhätien — S. Valentin.

Rheims — S. Remigius.

Rheinau — S. Fintanus.

Rhodez — S. Amandus — S. Stephan.

Rieux — S. Maximus oder Mesme.

Riga — Die h. Jungfrau — S. Thomas.

Rimini — S. Julianus — S. Gaudentius.

Riom — S. Amabilis.

Rom — S. Petrus — S. Paulus.

Rostock — Die h. Jungfrau — S. Jacob.

Rottenburg — Die h. Jungfrau.

Rotterdam — S. Laurentius.

Rouen — S. Nicasius — S. Romanus — S. Maclovius.

Ruppin — Die h. Jungfrau.

Rußland — S. Andreas — S. Nicolaus — S. Wladimir.

S.

Sachsen — S. Vitus — S. Petrus — S. Catharina.

Säckingen — S. Fridolin.

Saintes — S. Eutropius.

Salamanca — S. Cosmas und S. Damianus.

Salem — Die h. Jungfrau.

Saalfeld — S. Johannes der Täufer.

Salins — S. Anatolius.

Saluzzo — S. Constantius.

Salzburg — S. Rupertus — S. Virgilius — S. Vitalis — S. Chrysanthus — S. Daria — S. Fintanus — S. Hermas — S. Martin — S. Vincentius.

Saragossa — S. Isidor — S. Maximus — S. Paulus — S. Valerius — S. Petrus de Arbueso — S. Theodorus.

Sardinien — Die h. Jungfrau — S. Mauritius.

Sassari — S. Gavinus — S. Portus — S. Januarius.

Savona — Die h. Jungfrau.
Savoyen — Die h. Jungfrau — S. Mauritius — S. Amadeus — S. Johannes der Täufer — S. Theodor — S. Theonestus.
Schafhausen — S. Johannes.
Schlesien — S. Hedwig.
Schleswig — S. Georg — S. Peter.
Schlettstadt — S. Georg.
Schneeberg — S. Wolfgang.
Schottland — S. Andreas.
Schwaben — S. Conrad.
Haus Schwarzburg — S. Martinus.
Schweden — S. Brigitta — S. Erich — S. Anscharius — S. Johann der Täufer — S. Laurentius — S. Georg.
Schweidnitz — S. Stanislaus.
Schweinfurt — S. Johannes.
Schweiz — Die h. Jungfrau.
Schwetzingen — S. Pancratius.
Schwytz — S. Martinus.
S. Sebastian — S. Sebastian.
Segovia — S. Fructuosus.
Stift Seligenstadt — S. Benedictus — S. Peter — S. Marcellinus.
Senlis — S. Proculus.
Sens — S. Savinianus — S. Audri.

Sevilla — S. Bibiana — S. Calixtus — S. Felix — S. Narcissus — S. Flavianus — S. Pius — S. Severus — S. Florentius — S. Leander — S. Isidor — S. Justa und S. Rufina — S. Ferdinand.

Sicilien — Die h. Jungfrau — S. Vitus — S. Rosalie — S. Andreas Avellino — S. Philippus.

Siebenbürgen — Die h. Jungfrau.

Siena — Die h. Jungfrau — S. Ausonus — S. Crescentius — S. Victor.

Sion — S. Theodolus.

Slavonien — S. Marcella.

Soissons — S. Gervasius — S. Crispin und S. Crispinianus.

Soldin — S. Peter und S. Paul.

Solothurn — S. Ursus.

Sorrento — Antoninus.

Spalatro — S. Domnius.

Spanien — S. Jacobus major — S. Aemilianus.

Speyer, Bisthum — S. Stephanus — S. Reginaldus — S. Philippus.

Stablo — S. Remaclus.

Stade — S. Georg.

Stargard — S. Johannes.

Stendal — S. Nicolaus.

Stettin — Die h. Jungfrau.

Steyermark — S. Leopold.
Stralsund — S. Nicolaus.
Straubing — S. Jacob — S. Tiburtius.
Strasburg — Die h. Jungfrau — S. Ottilia — S. Fridolin.
Stuttgard — S. Christoph.
Sursee — S. Georg.
Syracus — S. Lucia.

T.

Tarascon — S. Magdalena — S. Martha.
Tarragona — S. Fructuosus — S. Thecla — S. Columbana — S. Badulph — S. Ascarius — S. Agathodurus — S. Damasus.
Templin — S. Maria Magdalena.
Terni — S. Valentinus.
Terouanne — S. Audomarus.
Tettnang — S. Gallus.
Thann — S. Theobald.
Thorn — Die h. Jungfrau — der Erzengel Michael — S. Johannes.
Thüringen — S. Elisabeth — S. Bonifaz.
Tillemont — S. Germanus.
Toledo — S. Honoratus — S. Ildephons — S. Justus und S. Pastor — S. Lucia — S. Eugenius — S. Leocadia — S. Raymund — S. Pater=

nus — S. Julianus — S. Fulgentius — S. Delphinus — S. Vitalis.

Tongern — S. Remadus — S. Servatius — S. Maternus.

Tortosa — S. Marciana — S. Rufus — S. Cordula.

Toul — S. Mansuetus — S. Gingoulph — S. Stephan.

Toulon — S. Honoratus.

Toulouse — S. Stephanus — S. Saturninus — S. Germanus — S. Ludwig de Tolosa.

Tourcoing — S. Christoph.

Tournay — S. Eleutherius — S. Medardus — S. Martin.

Tours — S. Gracianus — S. Martinus.

Trapezunt — S. Eugenius.

Tréguier — S. Tubal.

Trevi — S. Aemilianus.

Trient — S. Vigilius.

Trier — Die h. Jungfrau — S. Mathias — S. Helena — S. Maternus — S. Petrus — S. Thyrsus.

Triest — S. Justus.

Troies — S. Amator — S. Lupus — S. Peter.

S. Trond — S. Trudo.

Tübingen — S. Georg.

Turin — S. Johannes der Täufer.

Turnhout — S. Peter.

Tyrol — S. Valentin.

U.

Ueberlingen — S. Nicolaus.

Ulm — S. Georg.

Ungarn — Die h. Jungfrau — S. Ladislaus — S. Martin — S. Ludwig.

Unterwalden — S. Martinus.

Upsal — S. Anscharius.

Urach — S. Amandus.

Urbino — S. Tomassus — S. Crescentius.

Uri — S. Martinus.

Usèz — S. Theodoret.

Utrecht — S. David — S. Johannes der Täufer — S. Martinus — S. Willibrodus.

V.

Valence — S. Apollinaris — S. Felix.

Valencia — S. Eugenius — S. Georg — S. Regulus — S. Desiderius — S. Vincentius Ferrer — S. Maurus — S. Urbanus.

Valenciennes — S. Gernon.

Valladolid — S. Paulus.

Vence — S. Eusebius — S. Lambert — S. Veranus.

Venedig — S. Marcus — S. Justina — S. Theodor — S. Charitina — S. Nicolaus — S. Georg — S. Laurentius Justinianus.

Vercelli — S. Eusebius.

Verden — S. Suibertus — S. Caecilia.

Verdun — S. Vitonius oder Vanne — S. Samotin.
Verona — S. Zeno — S. Salvius.
Vienne — S. Avit — S. Mauritius — S. Severus.
Vigevano — S. Georg.
Villach — S. Jacobus.
Vittoria — S. Formerius.
Volvic — S. Avitus.
Volterra — S. Justus.

W.

Wallis — S. Theodulus.
Wangen — S. Martin.
Wasserburg — S. Jacob.
Weilburg — S. Walpurgis.
Weimar — S. Peter und Paul.
Weißenburg — S. Peter.
Werden — S. Martinus — S. Ludger.
Wesel — S. Willibrodus.
Westphalen — S. Joseph und S. Ewald.
Wetzlar — Die h. Jungfrau.
Wien — S. Leopold — S. Stephan.
Wimpfen — Die h. Jungfrau — S. Georg.
Wiesbaden — S. Mauritius.
Wisloch — S. Laurentius.
Wismar — S. Laurentius — S. Georg — S. Nicolaus.
Wolffenbüttel — S. Andreas.

Worms — S. Petrus — S. Servatius — S. Martinus.

Wrietzen — Die h. Jungfrau.

Würtemberg — S. Ulrich.

Würtzburg — S. Kilian — S. Burchard — S. Colonnatus.

Y.

Ypern — S. Martinus.

Z.

Zamora — S. Columba — S. Ildephons — S. Paternus.

Zeitz — S. Michael.

Zelle — S. Andreas.

Zittau — S. Johannes.

Znaym — S. Nicolaus.

Zülpich — S. Audri.

Zug — S. Oswald.

Zurzach — S. Verena.

Zürch — S. Exuperantius — S. Felix — S. Regula.

Zütphen — S. Walpurgis.

Zwickau — S. Catharina.

Zwoll — S. Michael.

XIII. Der weitere Kreis der christlichen Symbolik.

Der Apfel — Sinnbild des Sündenfalls — aber auch der Erlösung.

Der Adler — der Geist Gottes, der sich auf die Propheten niederläßt.

Der Anker — Sinnbild der christlichen Standhaftigkeit — auch Glauben und Hoffnung andeutend.

Abel's Ermordung — Vorbild der Tödtung Christi.

Der Baum — in dreifacher Beziehung: als Baum der Erkenntniß, Kreuz Christi, Kreuzes Erhöhung.

Der Bienenkorb — Sinnbild der Beredsamkeit (Spr. Salomonis 16, 24).

Der feurige Busch — die durch die Geburt Christi unverletzte Jungfräulichkeit Mariä (2. Mos. 3, 2).

Der Centaur — Sinnbild der wilden Triebe des Herzens — mit Bogen und Pfeil, als Anspielung auf (Eph. 6, 16) „die feurigen Pfeile des Bösewichts“ — aber auch als Beziehung auf die doppelte Natur in Christo gebraucht.

Daniel in der Löwengrube — vorbildlich auf Christi Höllenfahrt.

David mit der Schleuder — in Beziehung auf den Sieg des Christenthums über das Heidenthum.

Das Dreieck — Sinnbild der Trinität.

Das Einhorn — Symbol der jungfräulichen Reinheit — auch in Beziehung auf das Horn des Heils (Luc. 1, 69).

Elias Himmelfahrt — vorbildlich auf die Himmelfahrt Christi.

Der Elephant — Sinnbild der Keuschheit.

Der Fisch — aus dem Worte *ιχθυς*, das die Anfangsbuchstaben von *Ιησυς Χριστος θεου ὑιος σωτηρ* enthält — auch in Bezug auf die Taufe.

Der Raub Ganymeds — als Sinnbild des frühen Todes.

Gideon vor dem Widderfelle knieend — Hindeutung auf die jungfräuliche Geburt Mariä (nach Richter 6, 37).

Der Hase — wegen seines griechischen Namens als Anspielung auf den Logos.

Der Hahn — aus der Verläugnung Petri — Sinnbild der Buße (nach Matth. 26, 34 und 74) — auch als Andeutung der christlichen Wachsamkeit (wegen 1. Cor. 10, 12).

Hercules am Scheidewege — Sinnbild der Wahlfreiheit zwischen dem Guten und Bösen (mit Beziehung auf Sprüchw. Salom. 7 und 8, und auf Matth. 7, 13 und 14).

Die goldne Heuschrecke — als Sinnbild der autochthonen Völker.

Der Hirsch — mit Beziehung auf Ps. 42, 2: „wie der Hirsch sich sehnt nach frischem Wasser,“ mit welchen Worten das Consecrations-Ritual des Taufwassers beginnt — daher Symbol der Taufe.

Die Hand die aus den Wolken reicht — Andeutung der Allmacht Gottes (Ps. 144, 7 und Jesaias 59, 1).

Josua und Caleb mit den Weintrauben — auf Taufbecken als Symbol einer fruchtbaren Ehe.

Jonas vom Wallfisch verschlungen und wiedergegeben — vorbildlich auf Christum, den das Grab nicht bei sich behalten durfte.

Jacob mit der Himmelsleiter — Vorbild der Himmelfahrt Christi.

Joseph von seinen Brüdern verkauft — vorbildlich auf Christi Verrath durch Judas.

Der Käfer — als Sinnbild der Weisheit.

Der Kelch — Symbol des Priesterstandes.

Neugeborene Kindlein — bedeuten die Seelen der Frommen.

Die Krone — in dreifacher Beziehung: als Krone der Gerechtigkeit (nach 2. Tim. 4, 8), als Krone der Ehre (nach 1. Petr. 5, 4), als Krone des Lebens (nach Jac. 1, 12).

Der Kreis — Sinnbild der Ewigkeit.

Der Kranz — Beziehung auf die Heiligen und Märtyrer (nach den Stellen der Apokalypse und nach 2. Tim. 4, 8; 1. Petr. 5, 4 und Jacobi 1, 12).

Die Leyer — Sinnbild der Lobpreisung Gottes.

Der Löwe — in zweifacher Anwendung: Sinnbild Christi, des Löwen aus dem Stamme Juda (Apokalypse 5, 5) — aber auch Darstellung des Teufels (nach Ps. 91, 13 und 1. Petr. 5, 8).

Das Lamm — Beziehung auf den Erlöser (nach Apok. 2, 10 und Joh. 1, 29) — auch Sinnbild der Gemeinde, nach den eigenen Worten des Heilands.

Die Lotosblume — Sinnbild des Todes in jugendlichem Alter.

Moses, eine Quelle aus dem Felsen schlagend — vorbildlich auf Christi Geburt aus dem Schooße der Jungfrau — Knieende trinken aus diesem Bache (da Christus der Heilsbrunnen genannt wird, 1. Cor. 10, 4) — Tauben nehmen ihre Zuflucht zu dem Felsen, als Andeutung der Seelen verstorbener Kinder.

Die Meerfahrt — als Sinnbild des Weges zum seligen Leben.

Der Oelzweig — Symbol des ewigen Friedens in Christo.

Die Palme — Symbol der Märtyrer, als Sieger über den Tod (nach Apoc. 7, 9).

Der Pelikan — Beziehung auf den Erlöser der sein Blut für die Seinigen vergossen.

Der Pfau — Beziehung auf die Unsterblichkeit, weil er seinen im Winter verlornen Federschmuck im Frühling wieder erhält — auch deswegen weil nach alter Meinung sein Fleisch nicht der Verwesung unterworfen seyn sollte.

Der Phönix — in Beziehung auf die Auferstehung — daher auch Sinnbild Christi.

Das Pentalpha, ein aus zwei verschränkten Dreiecken gebildetes Fünfeck — wurde zur Abwehrung böser Geister angebracht.

Das Pferd — Sinnbild des Krieges — das laufende Pferd ist zuweilen in Beziehung auf den Lebenslauf zu verstehen.

Pandora — gleichsam als griechische Eva — als Allegorie der menschlichen Leiden, die durch die Erkenntniß hervorgerufen worden.

Die vier Paradieses-Flüsse: Phison, Gehon, Tigris und Euphrat — Vorbild der vier Evangelisten (nach 1. Mos. 2, 10).

Der Regenbogen — Sinnbild der göttlichen Gnade (nach 1. Mos. 9, 13).

Die fünfblättrige Rose — Sinnbild der Verschwiegenheit, an Beichtstühlen.

Das Schiff — in Beziehung auf die Geschichten Noah's und Jonas — Sinnbild der Gemeinschaft der Gläubigen, daher Symbol der Kirche.

Das Schwein — Sinnbild der Sünde.

Der Storch — Sinnbild der Zärtlichkeit.

Simson — wird vorbildlich auf den Apostel Petrus gedeutet — Simson mit den ausgehobenen Stadtthoren als Hindeutung auf Christum der die Pforten der Hölle zerbricht.

Die Schlange oder der Drache — Symbol des Teufels (nach 1. Mos. 3 und Apok. 12, 9) — die aus einem Becher aufsteigende Schlange gilt als Andeutung des Giftes — die Schlange unter dem Schleier als Sinnbild der christlichen Dialektik.

Die erhöhte eherne Schlange — Beziehung auf den gekreuzigten Heiland (nach 4. Mos. 21, 8 und Joh. 3, 14).

Die Sybillen, besonders die Tiburtinische — Beziehung auf das Licht welches im Finstern scheint — als Trägerinnen christlicher Prophezeiung in der heidnischen Welt.

Die Schriftrolle — Bezeichnung des alten Testaments,

während ein Buch gewöhnlich das neue Testament andeutet.

Der Schwan — Sinnbild des herannahenden Todes.

Der Schlüssel — Symbol der Macht zu binden und zu lösen (Matth. 16, 19).

Der sprossende Stab Aaron's — Sinnbild der h. Jungfrau, die ohne Mann fruchtbar gewesen.

Der Schmetterling — Beziehung auf die Psyche als Sinnbild der unsterblichen Seele.

Die Syrenen — gewöhnlich als Beziehung auf die Verlockung durch die Sinne; daher auch zuweilen mit dem Apfel in der Hand, mit Hindeutung auf Eva. — Aber auch Sinnbild der christlichen Seele die durch die Taufe gereiniget worden.

Der Schakal — auf ägyptisch-christlichen Monumenten als Symbol des Todes.

Die Taube — Frieden mit Gott durch die Erlösung (nach 1. Mos. 8, 10) — Symbol des h. Geistes (nach Matth. 3, 16) — Sinnbild der Frömmigkeit überhaupt — die sieben Tauben sind Symbol der sieben Gaben des h. Geistes (nach Jesaias 11, 2 und Apokal. 3, 12).

Wilde Thiere — Christus unter ihnen als Orpheus (mit Beziehung auf Lactantii Instit. I., 5, 4).

Tobias mit dem Fische — Beziehung auf Christum als den Heilbringer.

Der Weinstock — Beziehung auf das h. Abendmahl, und auf die Parabel vom Weinstocke (Joh. 15, 1 — 5) — die Weintraube ist zuweilen Hindeutung auf das Blut Christi und die Märtyrer.

Die Weinlese oder die Olivenerndte — wird auf den Tod bezogen, der da erndtet.

Der Widder bei Isaacs Opferung — Typus Christi als des stellvertretenden Opfers.

Die Wölfe — Symbol der Irrlehrer im Gegensatz zu den Hunden, die Lehrer welche die Kirche gegen jene schützen.

Die Wölfin mit Romulus und Remus — unter dem Kreuze dargestellt — Vorbild Rom's als Mittelpunct der christlichen Welt.

Die Devisen und Motto

des

spätern Mittelalters.

Ein Beitrag zur Spruchpoesie.

Vorwort zur zweiten Ausgabe.

Wer den Gestalten nachgeht, in welche sich der poetische Drang der Nationen und der Zeiten kleidet, hat wohl auf die Wahrnehmung stoßen müssen, daß während eines ziemlich engbegrenzten Zeitabschnittes, vom Anfange des 16ten bis zum Schlusse des 17ten Jahrhunderts, bei den romanischen und germanischen Stämmen eine besondere Richtung nach der Spruchpoesie sich kundgab. Die Turniere, Carroussels und andere Hoffeste, die Ausbildung der Heraldik, so wie die neu entstandene Sitte der Stamm- und Gedenkbücher hat hierzu das ihrige beigetragen, aber die eigentliche Ursache muß doch tiefer gesucht werden: in dem letzten Verlaufen und Zerrinnen der mittelaltrigen Romantik überhaupt und in dem davon abhängigen Entwickelungsgange der Poesie bei den abendländischen Nationen. Von dem Interesse angezogen, das sich an diese Erscheinungen knüpft, versuchte ich es schon vor mehreren Jahren (Deutsche Vierteljahrsschrift 1846 Nr. 36) in der ungemein ausgedehnten Literatur über diesen Gegenstand eine Sichtung vorzunehmen, und das Bedeutendere unter gewissen Gesichtspunkten zusammenzustellen. Seitdem jener Aufsatz veröffentlicht worden, ist

neueres Material mir vielfach zugewachsen. Ich benutze daher eine der friedlicheren Stunden, wie sie zuweilen nach und vor schweren Zeiten vergönnet werden, um die kleine Arbeit in etwas vermehrtem Umfange dem wohlwollenden Leser vorzulegen.

Gesundbrunnen Freienwalde a. O., den 15. Aug. 1849.

Zur dritten Auflage.

Sammelwerke können nicht stehen bleiben, und so ist auch diese neue Auflage wieder vielfach vermehrt worden. Die Literatur bedurfte mannigfacher Nachträge; insbesondere sind die englischen, spanischen und holländischen Schriftsteller die vorher weniger beachtet worden, jetzt vollständiger hier aufgeführt.

Für die Devisen sowohl als für die Motto ist aus Quellen der mannigfaltigsten Art: Stammbücher, Inschriften, heraldische Sammlungen, Turnierbücher, Medaillen, manches Neue hinzugekommen, das wohl darauf Anspruch hatte in den Kranz der sinnreichen Erfindungen und glücklichen Ausdrucksweisen unserer Vorfahren eingeflochten zu werden. Auch jetzt noch würde eine reiche Nachlese übrig bleiben.

Erfurt im April 1852.

Die Sprüchwörter und Sinnreden der verschiedenen Nationen und Zeiten haben von jeher Beachtung gefunden; ihre Zusammenstellung und Erläuterung bildet einen nicht unbeträchtlichen Zweig der Literatur. Manches bleibt freilich noch zu wünschen, insbesondere eine fruchtbarere Vergleichung der Gestalten, welche hierbei derselbe Gedanke angenommen hat, je nachdem er durch die Auffassung der einzelnen Völker hindurch gegangen ist. Wenn es einer der fleißigen Forscher auf diesem Gebiete unternähme, die dem Kreise der allgemeinen sittlichen Wahrheiten sowohl als dem der praktischen Lebensweisheit angehörigen Stoffe in ihrem Verhältnisse zu den Sprüchwörtern der alten und der christlichen Welt, des Morgenlandes und des Abendlandes zu zeigen, so würde sich überraschend herausstellen, in welchem innigen Zusammenhange „die Weisheit auf den Gassen" mit der jedesmaligen Entwicklungsstufe der sittlichen und religiösen Erkenntniß gestanden hat.

So wie das Sprüchwort recht eigentlich das Resultat der Volksmoral und der Volksvernunft ist, so reicht wiederum seine Rückwirkung auf den Einzelnen viel weiter,

als gewöhnlich anerkannt wird. Jeder unter uns würde erstaunen, wenn er mit einem Blicke übersähe, in wie viel kleinen und großen Augenblicken des eigenen Lebens sein Entschluß, bewußt oder unbewußt, durch ein Schlagwort, das in ihm auftauchte, bestimmt worden ist.

Eine andere Beschäftigung wäre es ferner, in dem Schatze der sprüchwörtlichen Reden den poetischen Gehalt nachzuweisen und zu würdigen. An ihrer Entstehung hat die Volkspoesie mindestens eben so viel Theil als die Reflexion; gleich dem ächten Volksliede ist das Sprüchwort auf keinen Urheber, selten auf eine einigermaßen bestimmte Epoche zurückzuführen; es entsprießt aus unsichtbarem Keime, wächst und geht in Jedermanns Gebrauch über, ebenso unmerklich wie es entstanden.

Sprüchwörter und Sinnreden treten uns in allen Zeiten und bei allen Völkern entgegen; der wilde Bewohner, den gestern erst der Seefahrer auf einer unbekannten Südseeinsel gefunden, kleidet seine Lebensregeln in dieselbe Form, die schon vor Jahrtausenden dazu gedient hat, um göttliche Weisheit in den heiligen Büchern des alten Bundes niederzulegen. Neben den eigentlichen Sprüchwörtern her geht jedoch eine andere Form der Spruchpoesie, die nur einem sehr beschränkten Zeitraume anzugehören scheint: die der Devisen und Motto.

Beide Benennungen, sowie auch die frühere Bezeichnung Emblem, werden häufig in gleicher Weise ge-

braucht; man wird jedoch zu schärferer Abgrenzung wohl thun, den Namen Devise nur da anzuwenden, wo die Worte in Verbindung mit einem Bilde erscheinen, die Benennung Emblem für die bildlichen Darstellungen dieses Kreises, die mit keinem Texte begleitet sind, vorzubehalten, jeden andern Spruch ohne Bild aber Motto zu nennen. Dem wirklichen Sprüchworte vielfach verwandt bildet das Motto doch wieder eine nach Gegenstand, Art und Zweck verschiedene Gattung der Sinnsprüche.

Bei der hier vorgeschlagenen Wortbestimmung wird daher Devise mit dem griechisch und lateinischen Symbolum heroicum und dem italienischen Impresa einerlei Bedeutung haben. Devise ist offenbar abgeleitet von dem altfranzösischen deviser unterreden, so wie Impresa von imprendere unternehmen; beide Worte sind daher hier nur in figürlichem Sinne gebraucht.

Zur näheren Kenntniß und Würdigung dieser unserer Zeit ziemlich fremd gewordenen Thätigkeiten des menschlichen Geistes einen Beitrag zu liefern, ist der Zweck gegenwärtigen Aufsatzes.

Bereits in der alten Welt treten uns einzelne Fälle des Gebrauchs der Devisen entgegen. Zwar kann nicht eben sicher gestellt werden, daß bei dem Kampfe um den Leichnam Mosis der Erzengel Michael auf dem Schilde wirklich seinen eigenen Namen: Quis ut Deus, der Satan hingegen das hochmüthige Motto: Ascendam, ge=

führt habe (Boschius Symbolographia p. 10)*). Jedoch zeigen schon sehr frühe Zeiten einen ähnlichen Gebrauch. Agamemnon führte nach Pausanias einen Löwenkopf im Schilde mit der Inschrift: Das ist der Schrecken der Menschen. Die Schilde der sieben Helden vor Theben, wie sie Aeschylus beschreibt, enthalten Bilder und Schrift; Kapaneus hat auf seinem Schilde einen nackten Feuer tragenden Mann mit der goldenen Inschrift: *Πρήσω πόλιν* (ich werde die Stadt verbrennen). Eteokles führt einen sturmlaufenden Krieger mit der Inschrift: *Ὡς οὐδ' ἂν Ἄρης σφ' ἐκβάλοι πυργωμάτων* (Mars selbst wird mich nicht herabwerfen); Polynikes sein eigenes von der Figur der Gerechtigkeit geleitetes Bild mit den Worten: *Κατάξω τ' ἄνδρα τόνδε καὶ πόλιν ἕξει πατρῴων δωμάτων τ' ἐπιστροφάς* (ich werde ihn in seine Stadt und seiner Väter Haus wieder einführen). Auch in der Symbolik der ersten Christen tritt Aehnliches auf; der Fisch mit seiner bekannten Erläuterung durch den Namen Christi, das Alpha und Omega neben dem Kreuzeszeichen oder dem Monogramm Christi, der Hase in der Anspielung

*) Auf diesen Kampf wird hingedeutet Jud. 1, 9. Origenes, Clemens v. Alexandrien und Athanasius erwähnen einer Schrift über den Tod Mosis, in welcher jener Hergang erzählt werde. Nach einer alten rabbinischen Schrift de vita et morte Mosis (Ausgabe von G. Gaulmin, Paris 1629) soll der Zwist zwischen Michael und dem Satan nicht nach, sondern vor dem Tode Mosis stattgefunden haben. Vergl. Revue archéologique VIII. 5.

seiner griechischen Benennung auf den Logos, sind als wirkliche Devisen in dem angegebenen Sinne zu betrachten. Dasselbe gilt von dem auf einigen Goldmünzen des Kaisers Augustus vorkommenden Krokodile, das an einen Palmbaum gefesselt die Inschrift trägt: Colligavit nemo (mich fesselte niemand), und sich offenbar auf die Eroberung Egyptens bezieht.

Gleichwohl stehen diese und einige andere Beispiele völlig vereinzelt. Den nach einem nüchternen unzweideutigen Sinne in der Epigraphik strebenden Alten konnte das Dämmerlicht der Anspielung aus vereinigtem Worte und Bilde nicht zusagen: wo sie der Allegorie bedurften, legten sie diese in die bildliche Darstellung selbst. Erst in dem germanisch-romanischen Abendlande und in dem Zeitabschnitte von dem 15ten bis zum 17ten Jahrhundert kommt die Devise zu allgemeiner und reichhaltiger Anwendung.

Französische Schriftsteller, insbesondere Lemoyne und Menestrier, verlegen die Entstehung der Devisen nach Frankreich. Auf Angaben wie die von Levasseur, daß schon Ludwig IX. in seinem Trauringe einen Sapphir mit dem Motto: hors cet anel pourrions trouver amour gehabt habe, ist kaum ein bestimmter Werth zu legen. Allerdings aber sind einige der ältesten Devisen, die uns erhalten worden, französischen Ursprungs, so das von dem König Johann II. 1351 eingesetzte Ordenszei-

chen der Sternritter: ein Stern mit den Worten: Monstrant regibus astra viam (die Gestirne leiten die Könige), und der Stahl und Feuerstein der Burgundischen Herzöge mit den Worten: Ante ferit quam flamma micet (erst Schlag dann Feuer). Auch Wilhelm von Hennegau führte 1390 eine Egge mit den Worten: Evertit et aequat (sie reißt auf und gleicht aus). Aber schon 1350 hatte Eduard III. den Hosenbandorden mit dem bekannten Motto: Honny soit qui mal y pense eingesetzt, das in seiner Beziehung auf das Ordenszeichen des Strumpfbandes allerdings auch als wirkliche Devise betrachtet werden muß.

Für Italien spräche der Umstand, daß der elegante und präcise Gebrauch der lateinischen Sprache, welcher die große Mehrzahl der Devisen angehört, dort nie ausgestorben ist. Paulus Jovius, auf den man hierin zurückzugehen pflegt, erklärt zwar selbst, daß vor der Anwesenheit Karls VIII. und Ludwigs XII. keine Devisen in Italien gesehen worden seyen; nur deren Vervollkommnung mißt er seinen Landsleuten bei. Für das Wort Devise läßt sich indessen wohl kein älteres Beispiel auffinden als das, welches Muratori (Vol. 16. Script. Ital. Coll. 1035) bei der Begräbnißfeier Joh. Galeaz vom Jahre 1402 anführt: Alia duo (i. e. scuta) comitatus Papiae, alia duo cum Divisa Imperatoris, videlicet uno capitergio cum una gassa (ob gazza, Elster?). Die von

Ducange (Gloss. med. et inf. lat. s. v. Divisamentum et Divisa) beigebrachten Citate aus Froissard und Al. Chartier gehören sämmtlich einer späteren Zeit an. Auch das Wort Motto, abgeleitet von dem mittellateinischen muttire, laut werden, kommt im älteren Italienischen, aber nicht im Französischen vor.

Selbst für Deutschland ist der Ruhm der ersten Erfindung, wiewohl ohne Wahrscheinlichkeit in Anspruch genommen worden; die Turniere, die bei dem deutschen Adel eine so wichtige Rolle spielen, haben wenigstens Veranlassung genug gegeben, sich in dieser Kunst zu versuchen. Aus dem Tagebuch des Lautenschlägers Wolf Wolfrath sehen wir sogar, daß man bei dem Turniere zu Wien 1560 nicht bloß für die Siege in den Kampfspielen, sondern auch für die sinnigsten Sprüche der Ritter den Lorbeerkranz als Dank vergab.

Sicher ist es, daß von der Mitte des 15ten Jahrhunderts an der Gebrauch der Devisen und Motto sich über alle europäischen Länder verbreitet. Bei dem nicht geringen Werthe, den der ritterliche und galante Geist jener Zeit auf eine glückliche Wahl hierin legte, hat man früh schon eigene Sammlungen veranstaltet. Die Literatur der Embleme ist nicht viel weniger ausgedehnt als die der Sprüchwörter; selbst namhafte Gelehrte hielten es durchaus nicht unter ihrer Würde, sowohl die im Umlauf befindlichen Devisen zusammenzustellen, als auch ihre phi-

lologische Schärfe und Eleganz in der eigenen Erfindung von Sinnbildern und Sprüchen an den Tag zu legen.

Als die älteste Sammlung dieser Art kann A. Alciati Emblemata angesehen werden, erste Ausgabe Mediol. 1522, ferner Aug. Vind. 1531, Paris 1542 und Venet. 1546, deutsch Frankfurt a. M. 1580, später in vielfältigen Ausgaben, am vollständigsten mit den Commentaren von Thuilius und Morellus Patavíae 1621. Nicht viel weniger verbreitet sind die beiden Schriften des berühmten Paul Jovius, Ragionamento sopra i motti e disegni d'arme e d'amore, Venet. 1560; und Dialogo del Imprese milit. e amorose. Lione 1574. Ein anderer vielbenutzter Autor ist C. Ripa, dessen Iconologia, Roma 1603, am vollständigsten mit dem Commentar von Orlandi, Perugia 1764, in die meisten europäischen Sprachen übersetzt worden ist (deutsch Frankfurt a. M. 1669, französisch Amsterdam 1698). In ziemlich geschmackloser Weise gibt Ripa jedoch mehr eine Symbolik im Sinne der Alten als wirkliche Devisen. Reichhaltiger hierin sind C. Paradini Heroica, Antwerpen 1563 und deren Fortsetzung durch G. Simeon. Auch Saavedra's Idea principis Christiano-politici symbolis expressa, Amstel. 1660 ist hierher zu rechnen.

Im 16ten Jahrhundert und am Anfange des 17ten sind es hauptsächlich italienische Schriftsteller, die sich mit Erfindung und Zusammenstellung der Embleme beschäfti-

gen. So Scipio Bargagli, Barth. Taeggio, Torq. und Hect. Tassi, Andr. Chiocco, P. Aresius, Alex. Farra, Scipio Ammirato, M. Macci, F. Contili, J. A. Palazzo, Pittonus, Tesauro, vorzüglich aber H. Ruscelli Imprese Venetia 1584, Camilli Imprese Venetia 1586 und Piccinellus, dessen Mundus symbolicus erste Ausgabe Mediolani 1653, lateinisch durch Erath Coloniae 1681 in viele Hände gekommen ist.

Für Spanien kann als das wesentlichste Werk Horozco y Covarruvias Emblemas Segovia 1589 gelten, welches vielfach in späteren Ausgaben (Zaragoza 1604, Madrid 1610) erschienen ist.

England bietet ebenfalls eine nicht unbeträchtliche Literatur auf diesem Gebiete dar. Hierzu zählen: Geffry Whitney's Emblems and Devises London 1586; G. Wither und Quarles unter gleichem Titel, beide London 1635; R. Farley Lynocausia London 1638; Ph. Ayré Emblemata amatoria London 1683.

Gleichzeitig treten die französischen Autoren in die Reihe. J. J. Boissardus, Emblematum liber 1588, J. Le Vasseur, les devises des rois de France, Paris 1609, und Fr. d'Amboise, discours ou traité des devises, Paris 1620, können als die ersten dieser Schriften angesehen werden. Ludwigs XIV. glänzender Hof und Staat gab reichliche Veranlassung zur Verherrlichung des Ruhmes und der Galanterie. So sind P. Le Moyne's

Art des devises poétiques, C. Fr. Menestrier's Traité des Tournois, Joustes, Carrousels. Lyon 1669, und D. Bouhours Pensées ingénieuses des anciens et modernes Paris 1693 und desselben Entretiens d'Artiste et d'Eugène Paris 1673 häufig angewendet worden; die letzte bedeutendere Schrift hierüber ist Waroquier de Combles Traité des devises héraldiques. Paris 1783.

Bis auf die neueste Zeit hinunter reichen dort eine beträchtliche Zahl von Werken, die sich nach dem Vorgange von Ripa mit der bildlichen Darstellung ethischer Begriffe beschäftigen. Hieher sind zu zählen: Lacombe de Présel, Dictionnaire iconologique 1755; Boudard, Iconologie des divers auteurs 1759, italienisch und französisch; La Fosse, Nouvelle Iconologie historique 1761; Gaucher, Iconologie 1796.

Niederländer und Deutsche behandeln hingegen mit besonderer Vorliebe die eigentliche Sentenz, die mehr als allgemeiner Sittenspruch wie als Devise im engern Sinne gelten muß. So schon A. Junius in seinen Emblemata et aenigmata 1561; J. Sambucus, Emblèmes, Antw. 1567; G. Montanear, Nob. Gall. Emblem., Zürich 1584; M. Holzwart, Emblematum Tyrocinia mit Vorrede von Fischart, Straßburg 1581; J. van Kanen, Emblemata amatoria, London, ein ganz in Kupfer gestochenes und seiner Seltenheit wegen geschätztes Werk; Typotius, Symbola divina et humana, welche in oft sehr

unwahrscheinlicher Weise auch den Fürsten des frühern Mittelalters bestimmte Devisen beilegen; J. Camerarius, Symb. et Embl. 1605 und dessen Fortsetzung, Frankfurt 1680; Fl. Schoonhowius, Emblemata, Lugd. Batav. 1626; N. Verandäus, Imperatorum symbola. Monachi 1650; M. Z. Boxhornius, Emblemata poetica. Amstel. 1651; J. Bruck, Emblemata politica. Arg. 1618, und desselben Emblemata moralia et bellica. Arg. 1652; N. Reußner in dem von T. Stimmer mit vortrefflichen Holzschnitten gezierten Aureolorum emblematum lib. sing. Straßb. 1591; die wegen der Zeichnungen von O. Vaenius geschätzten Emblemata Horatii. Antw. 1607; Amoris divini emblemata 1615; Teatro de la vida humana. Bruxell. 1672; Mannich, Sacra emblemata. Nürnberg 1624, und Jac. Masenius in dem Speculum imaginum veritatis occultae per symbola. Die letzte Zeit des 17ten Jahrhunderts ist besonders reich an Sammlungen der eigentlichen Embleme und Devisen, wie Kreisching, Emblemata ethico-politica. Antw. 1661; Hundert sinnreiche Vorbildungen. Frankfurt 1661; Engelgrave Coelum empyreum. Colon. 1669; de Brunes, Emblemata. Amsterd. 1661; Bornitii, Emblemata. Heidelb. 1659; Cats, Sinn en Minne Beelden; Bellerophon of Lust tot Wijsheit. Antw. 1626; Symbola et Emblemata selecta (in acht Sprachen) s. a. e. l.; Philotheus (Kurfürst Pfalzgraf Karl) Symbola christiana. Francof. 1677; J.

G. Zinkgreff, Emblem. ethic. polit. Heidelberg 1666; Sil. Petrosancta, Symbola heroica. Amstel. 1682; H. Breverus de Symbolo heroico. Altdorfii 1686, eine der besten Schriften über den Gegenstand; J. G. Schiebel, Neu erbauter Schausaal. Nürnberg 1684; Emblematisches Gemüthsvergnügen. Augsburg 1695; Weigel, Emblematische Gedankenmuster. Nürnberg; Devises et Emblèmes. Augsbourg 1697; Wetstein, Symbola et Emblemata. Amsterdam 1705; L. H. Thering, Theologia moralis emblematica. Berlin 1709; C. Ch. Gubitz, Emblematischer Zeitvertreiber, Schleusingen 1726; Spinniker, Leerzame Zinnebeelden. Haarlem 1758. Als das vollständigste dieser gesammten Literatur muß jedoch J. Boschius, Symbolographia. Augsburg 1721 betrachtet werden, das eben so fleißige als geschmacklose Werk eines deutschen Jesuiten.

Mehrere dieser Schriften (Jovius, Lemoyne, Bouhours, Boschius u. A.) beschäftigen sich auch damit, Regeln für die Eigenschaften festzustellen, welche eine gute Devise vereinigen soll, um hierdurch Anleitung zu eigener Erfindung zu geben. Als Begriff stellte man dabei auf, daß die Devise ihren Gegenstand durch einen andern ausdrücken soll, mit welchem er Aehnlichkeit hat. Man wendete daher hierauf die Regeln an, welche die Aristotelische Rhetorik für die *μεταφορα κατ' αναλογιαν*, oder wie es Tesauro bezeichnet, für die metafora in fatto giebt.

Bild und Wort werden hierbei als Körper und Seele bezeichnet und im Wesentlichen folgende Grundsätze angenommen.

Der Sinn einer Devise im Allgemeinen soll sich auf Gegenwart oder Zukunft beziehen, nie auf die Vergangenheit. Als Grund wird unter anderem angeführt, schon der italienische Ausdruck emprese deute an, daß eine Devise stets ein Unternehmen ankündigen müsse, irgend eine vorgesetzte That, ein großes Gefühl, eine edle Leidenschaft, nie aber einen faktischen Hergang.

Der Körper einer Devise soll kein unanständiges oder burleskes Sinnbild darstellen; selbst bösartige Thiere schlossen die Rigoristen aus, unerachtet sie in den Wappen häufig genug erscheinen. Aus diesem Grunde tadelte man die Devise Papst Gregors XIII.: ein Drache mit der aus der Aeneide genommenen Inschrift: delubra ad summa (zum Gipfel des Tempels). Allerdings konnte der Vergleich der Erhebung auf den heiligen Stuhl mit jenen Schlangen, die zum trojanischen Tempel emporstiegen, nachdem sie den wachhabenden Priester erwürgt hatten, mit Recht anstößig erscheinen.

Häßliche Gegenstände mußten vermieden werden; man würde nicht gestattet haben, eine Kröte oder Fledermaus in eine Devise aufzunehmen. Auch die Gegenstände des gewöhnlichen Verkehrs, Handwerkszeug, Hausgeräthe, ließ man ungern zu. So mißbilligte man, daß die Academia

della Crusca als Anspielung auf das Wort Crusca, Kleie, ein Mehlsieb zur Devise nahm, mit dem Motto: il piu bel fior ne cogli (so bleibt das Feinste). Das Sinnbild soll ferner einen wirklichen Gegenstand, nicht bloß einen verkörperten Begriff darstellen. Man verwarf gänzlich die Erfindung Did. Saavedra's, der die Vereinigung der Gerechtigkeit und der Gnade durch eine Zusammensetzung aus einem halben Adler und halben Strauß mit dem Lemma: Praesidia Majestatis (die Stützen der Majestät) ausdrücken wollte. Phantastische Gestalten, wie Sirenen, Phönix, Greife, Harpyen werden jedoch hierdurch nicht ausgeschlossen, da die Tradition ihnen eben sowohl eine bestimmte Gestalt als bestimmte Eigenschaften beilegt. In gleicher Weise kamen auch die mythischen Eigenschaften bekannter Naturgegenstände in Anwendung: der Delphin erscheint als Freund des Menschen, der Salamander gilt als unverbrennlich, der Schwan besingt seinen Tod, die Sonnenblume wendet sich zur Sonne, der Granatapfel trägt eine Krone, der Storch ist zärtlich gegen die Seinigen, der Kranich wehrt durch einen Stein den Schlaf ab, das Stachelschwein schießt seine Pfeile ab, der Adler schaut ungeblendet in die Sonne, der Pelikan nährt seine Jungen mit seinem Blute, das Krokodil weint heuchlerische Thränen, der Paradiesvogel lebt nur im Fluge.

Man sträubte sich hingegen die gebräuchliche Thier-

gestalt durch unnatürliche Zuthaten gestört zu sehen; so wurde die geflügelte Schildkröte des Fürsten Felix von Salerno getadelt, ungeachtet deren Lemma, Amor addidit (die Liebe steigert) deutlich genug auf den Sinn dieses phantastischen Zusatzes hinwies. An dem geflügelten Hirsche des Connetable von Bourbon setzte man nicht bloß denselben Mißstand, sondern auch das Unpassende des Spruches aus: Fugam intendimus alis (beflügelte Flucht), der freilich weniger auf den gefürchteten Krieger als auf den Verbannten hinwies.

Je mehr Bewegung im Bilde herrscht, desto mehr pries man dessen Erfindung. Der Adler der unter Blitzen fliegt, der Löwe der einen Tiger besiegt, die Sonne welche die umgebenden Wolken durchbricht, werden für lebendiger und ansprechender eradhtet, als eben diese Körper im Zustande der Ruhe. Das Bild soll stets vollkommen verständlich seyn, und zwar sowohl der Gegenstand selbst als auch dessen Eigenschaften, auf welche sich die Devise bezieht. Die schöne Devise, in welcher Maria Stuart den Tod ihres Gemahls Franz II. beklagte: Dulce meum terra tegit (meine Süßigkeit deckt die Erde), wurde daher getadelt, weil das dazu gehörige Bild, eine Süßholzstaude, zu schwierig erkennbar ist. Der gleiche Vorwurf trifft die sonst sinnreiche Devise des Grafen Essex: ein roher Diamant mit dem Lemma Dum formas minuis (abschleifen verkleinert). Eben daher sind auch diejenigen

Bilder ausgeschlossen, die erst durch die Farbe kennbar würden.

Wenn mehrere Objekte in einem Bilde vereinigt sind, so sollen diese in einer ganz bestimmten, leicht ersichtlichen Beziehung zu einander stehen. Die Devise Almeida's: der Mond mit Sternen umgeben und der Inschrift: Praestat tot milibus una (er allein mehr als Tausende) ist daher völlig annehmbar; der Medicäer hingegen, der die Erdkugel und ein Steuerruder in demselben Bilde vereinigt hatte, traf jedenfalls eine schlechte Wahl. Noch unglücklicher erscheint die Devise eines Hofmanns aus der vertrauten Umgebung Königs Johann IV. von Portugal, die den Polarstern zwischen einer aufgehenden und einer untergehenden Sonne zeigte, begleitet von den Worten: cum surgit et occidit adsum (beim Auf- und Niedergange gegenwärtig). Bei dem Aufstehen sowohl als bei dem Niederlegen des Königs konnte Tavora füglich gegenwärtig seyn, den Auf- und Untergang der Sonne aber nicht gleichzeitig schauen.

Man verlangte endlich, daß die Menschengestalt nicht unter den Bildern der Devisen vorkomme. Der hier zu Grunde liegende Gedanke ist offenbar der, daß die Devise ihren Gegenstand nicht unmittelbar, sondern stets sinnbildlich und zwar durch Steigerung seiner Eigenschaften ausdrücken solle. Der muthige Mensch müsse durch den Löwen oder Adler, der kräftige durch den Elephanten oder

Stier, der treue durch den Hund, der fleißige durch die Biene oder Ameise, ja der heftige durch den Waldstrom oder den Blitz angedeutet werden, immer aber in symbolischer Weise. Mythologische Figuren wurden indessen stets zugelassen, da bei ihnen die menschliche Gestalt doch nur als Träger der charakteristischen Attribute erscheint.

Hinsichtlich der einzelnen Glieder des menschlichen Körpers ließ man das Bildniß und die Hand in einer Devise zu; die Hand mußte aber als Theil des Armes erscheinen und dieser aus einem Gewölke hervortreten.

So wie in Obigem die wesentlichen Regeln enthalten sind, welche man für die Wahl eines schicklichen Bildes aufzustellen pflegte, so hat man Aehnliches auch für das beigegebene Wort, für die Seele der Devise versucht.

Als erstes Erforderniß wird verlangt, daß das Wort (Lemma) sich ebenso bestimmt auf das Sinnbild als auf den Inhaber der Devise beziehe, auf ersteres in unmittelbarer, natürlicher, auf die Person in metaphorischer Weise. Die Person wird hiebei gewissermaßen redend eingeführt oder ein Dritter spricht sich mittelst des Wortes der Devise über deren Inhaber aus.

Wenn das Wort nicht bloß zu der bestimmten Figur, sondern auch zu andern passen würde, so fand man es schlecht gewählt. So hätte z. B. das Motto K. Eduards von Portugal: loco et tempore (nach Zeit und Ort)

freilich nicht bloß zu der Figur einer Schlange, sondern auch zu jeder andern angewendet werden können.

Der Name der Figur selbst soll im Lemma nicht wörtlich vorkommen. In der Devise, welche die Colonna's nach ihrer Verbannung annahmen, Schilfrohr in bewegtem Wasser mit flectimur non frangimur undis (durch die Fluth gebeugt nicht gebrochen), hätte daher das Wort undis wegfallen müssen.

Eben so wenig aber darf der Sinnspruch nur wieder dasselbe aussagen, was schon das Bild selbst zu erkennen giebt, oder umgekehrt den ganzen Sinn der Devise allein in sich schließen. Abgesondert betrachtet mag der Spruch zu dunkler Vorempfindung anregen, die aber erst durch seine Beziehung auf das Bild deutlich hervortritt. Der Werth der Devise besteht eben darin, daß Eines das Andere erläutert und zum Verständniß bringt. Daher tadelte man die Devise Odet Lautrecs: ein Ofen, aus welchem Rauch aufsteigt, mit dem Lemma: dove e gran fuoco e gran fumo (wo großes Feuer, da großer Rauch), weil beide hier genau dasselbe aussprechen. Dagegen rühmt man die Devise des Grafen v. Soissons, eine gespannte Pistole mit si tangar (wenn ich berührt werde!) wegen der innigen Beziehung des Wortes und Bildes.

Verwerflich ist ferner die Art der Verbindung von Bild und Wort, die man jetzt Rebus nennt und die schon

damals ihr Unwesen trieb. Ja nach Plutarch in Alex. Cap. XLI. müßte man schließen, daß diejenigen welche auf Alexanders Belagerung von Tyrus die Figur eines Satyrs in dem Sinne anwendeten: σὰ Τύρος (Tyrus gehört Dir) schon damals sich auf Rebus verlegten. Die Rigoristen der Devisen verwarfen gänzlich, daß einige Glieder des Hauses Guise die Devise führten: Chacun a son tour und sie durch ein A abbildeten, das in einem großen O eingeschlossen war. Zu den interessantesten Beispielen dieser Rebus-Devisen muß gezählt werden, daß der Graf Villamediana auf einem Turnier mit dem Schilde erschien, welches als Bild einige Goldmünzen mit dem Lemma: mis amores son zeigte. Da diese Münzen reales heißen, so konnte die Anspielung auf seine Leidenschaft für die Königin: mis amores son reales (meine Neigung ist königlich) nicht zweifelhaft bleiben. Auch A. Caracci's bekanntes Bild, wo durch den Sieg Amors über Pan die alte Wahrheit ausgedrückt wird: die Liebe überwindet alles (παν), unterlag großem Vorwurfe.

Die Kürze gilt als Hauptverdienst eines Lemma; doch sollte der Spruch jedenfalls aus mehr als einem Worte bestehen. Drei Worte waren das Gewöhnliche; mehr als vier, höchstens fünf wollte man nicht gestatten. Eine vielversprechende Dunkelheit war daher unvermeidlich, oft genug ein Reiz mehr. Am liebsten ließ man das Zeitwort weg, der Gedanke mochte es ersetzen.

Rigoristen verlangten, daß das Lemma nur in der ersten oder dritten Person, nie in der zweiten spreche. Daher tadelte man die Devise N. Orsini's, ein Stachelhalsband mit den Worten: saucias et defendis (du verwundest und schützest).

Zu immer höheren Graden der Vollkommenheit stieg eine Devise empor, je mehr sie von denjenigen Eigenschaften in sich vereinigte, die man nicht fordern, aber wünschen kann: Reim, Alliteration, Gleichklang der einzelnen Worte, Gleichzahl der Sylben in dem Vorder- und Nachsatze und schlagende Antithese beider. War das Lemma in lateinischer Sprache, so wünschte man auch wohl, daß es in das Maß einer halben Verszeile gebracht sei. Wendete man die Worte irgend eines bekannten Dichters an, so sollten diese doch dabei in einem andern Sinne gebraucht werden, als sie beim Autor vorkommen. So hat der Virgilische Vers: mobilitate viget, viresque acquirit eundo, der sich auf den Ruf bezieht, den Stoff zu zwei Devisen geliefert. Die erste Hälfte mobilitate viget (in der Bewegung lebt sie) ist als Motto mit einer Uhr verbunden worden, die andere: viresque acquirit eundo (seine Kraft wächst im Laufe) mit einem Strome. In gleicher Weise wendete Henriette von Orleans die ersten Worte des bekannten Ovidischen Verses: illa meos casus ingravat, illa levat, auf den Tod ihres Gemahls an, indem sie zur Devise eine auf einem

dürren Baume sitzende Turteltaube nahm, mit dem Motto: Ille meos (jener theilt mein Geschick). In grammatischer Hinsicht wurde dann ferner verlangt, daß das Geschlecht nicht verwechselt werde. Man fand es aus diesem Grunde unpassend, daß Margaretha v. Valois auf eine Sonnenblume das Virgilische Motto: Non inferiora secutus (keinem Geringeren folge ich) anwendete.

Ob man die Landessprache oder die lateinische bei der Wahl des Spruchs vorziehen solle, darüber wurden entgegengesetzte Meinungen verfochten. Am lebendigsten vertrat Charpentier 1683 die erstere Ansicht; seine guten Gründe konnten jedoch nicht gegen den großen Vortheil aufkommen, daß keine neuere Sprache es gestattet, in wenigen Worten soviel zu sagen, als die hierin so ungemein begünstigte des alten Roms.

Als ein vollkommenes Muster aller dieser Eigenschaften wird die schöne Devise angeführt, in der man den frühen Tod eines vielversprechenden königlichen Kindes beklagte: ein Blitz in der Wolke mit den Worten: Morior dum orior (vergehen im Entstehen). Hier ist die Antithese vollständig und beide Theile des Gedankens in seltenem Gleichklange und Ebenmaße einander gegenübergestellt.

Eine stolze Bescheidenheit kleidet die Devise wohl; man rühmte an Anton v. Leva, daß er nach ruhmwürdigen Thaten doch nur einen Bienenschwarm zum Sinnbild ge-

nommen mit den Virgilischen Worten: Sic vos non vobis (durch Euch, nicht für Euch). Einige Kühnheit und Selbstvertrauen wurde indessen nachgelassen, nur sollte sie nicht in Anmaßung ausarten, wie sie der Cardinal von S. Georges an den Tag legte, der ein Steuerruder mit der Inschrift: Hoc opus (dieß die Aufgabe) zur Devise nahm. Daß ihm, der in der Papstwahl gegen Leo X. unterlag, das Steuer der christlichen Welt nicht zufiel, steigerte nur den anstößigen Eindruck des gewählten Sinnbildes.

Satirische Devisen wurden mit Recht für verwerflich erachtet, da sie doch immer nur in Beziehung auf bestimmte vorübergehende Ereignisse einen Sinn haben konnten. Dennoch mangelt es nicht an dergleichen Beispielen; besonders nahm dieser Mißbrauch in der Zeit Ludwigs XIV. überhand. Der König selbst hatte in seiner siegreichen Zeit eine strahlende Sonne zum Sinnbild genommen mit der Inschrift: Nec pluribus impar (auch Vielen gewachsen); und die Holländer vergalten ihm diesen Hochmuth nach der Einnahme von Casal durch eine Medaille, die einen von vier Hunden gehaltenen Eber und die Inschrift zeigte: Pluribus impar.

In dieser Weise war die Erfindung der Devisen eine bestimmten Gesetzen unterliegende Kunst geworden, in der sich jeder selbst versuchen mochte, wenn er nicht vorzog, aus einer der vorhandenen Sammlungen eine passende

Wahl zu treffen. In die wirkliche Anwendung scheint indessen aus letzteren nur wenig übergegangen zu seyn. Die eigentlichen Fundgruben für die vorkommenden Devisen und Motto bleiben daher die ältern heraldischen und numismatischen Werke, die Beschreibungen der Hoffeste, Turniere und Carroussels und die Stammbücher, die mit dem Anfange des 16ten Jahrhunderts allgemein in Gebrauch kamen. Unter der großen Zahl der Sprüche, die hierin zu finden sind, ist allerdings viel Spreu, Langeweile und Geschmacklosigkeit, nichtssagende oder gespreizte Anspielungen und Gemeinplätze. Man erachtete eine gute Devise für etwas so Seltenes, daß Bouhours behauptet, es verhalte sich hiemit wie mit den Melonen, wo unter Hunderten kaum eine ohne Flecken sich zeige. Daneben erscheinen doch aber auch zuweilen die sinnreichsten Gedanken in der glücklichsten Form. Eine solche Vereinigung von Scharfsinn und Schwung bringt dann eine ungemein erfreuliche Wirkung hervor und sichert diesen kleinsten Ausflüssen der epigrammatischen Poesie eine eigenthümliche Stelle in dem Interesse aller Zeiten, selbst der heutigen, der sonst die Sinnesweise, welche sie hervorgebracht, fern genug abliegt.

Es sei gestattet, dieses Interesse hier für eine Reihe von Beispielen in Anspruch zu nehmen, die aus den verschiedenen Gattungen unter einer übergroßen Menge so gewählt worden sind, daß die Blüthe dessen, was jene

Materialien uns überliefern, sich hier vereinigt finden möchte. Bei den Sprüchen in fremden Sprachen ist zugleich versucht worden, ob und wieweit etwa der Gedanke im Deutschen präcis wiedergegeben werden könnte. Der eigentliche Reiz derselben mußte dabei freilich oft verloren gehen; immerhin möge hierin eine Aufforderung für Andere gesehen werden, zu versuchen, ob ein glücklicherer Wurf gelinge, um die verba congruentia zu finden.

Billig wird der Anfang mit den Devisen gemacht, die sich auf die Geheimnisse und Lehren des Christenthums beziehen.

Der Opfertod Christi.

1.

Ein Pelikan, der seine Jungen mit seinem Blute nährt und der Spruch: In morte vita (durch den Tod das Leben).

2.

Zu demselben Bilde — Parit et reparat (geboren und wiedergeboren).

3.

Eine Nadel mit Faden — Per vulnus attrahit (durch die Wunde gezogen).

4.

Das Bild Christi — Unicus unica (durch eine Einzige der Einzige). Der französische Kupferstecher Cl. Me-

lan stellte die Ansicht auf, daß der Zug einer einzigen Linie hinreiche zu jedem Kupferstiche; er stach in dieser Manier ein Bild Christi mit obiger Inschrift.

5.

Ein Phönix — O mors ero mors tua (im Tode das Leben).

Die Gegenwart Christi im Abendmahl.

6.

Die Sonne die Erde beleuchtend — Coelo permanens terram contingo (zugleich im Himmel und auf Erden).

Das Geheimniß der Empfängniß Mariä.

7.

Ein Cocon, der den Seidenwurm einschließt — Chi mi formo nel mio sen riposa (der mich schuf, ruht in meinem Schooße).

8.

Ein Sonnenstrahl, der einen Spiegel trifft — Ferit sine vulnere (er trifft, ohne zu verletzen).

9.

Eine Orgel — Me spiritus implet (mich belebt der Hauch).

10.

Eine Orange, die Früchte und Blüthen zugleich trägt — Florem non adimit fructus (Frucht bei Blüthe).

11.

Ein Sonnenstrahl, der durch einen Krystall dringt — Non nocuit penetrando (sein Durchgang verfehrt nicht).

12.

Die Morgenröthe — Pario qui me parit (ich zeuge den Erzeuger).

13.

Die Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau hervorgehend — Virgo tamen usque (und doch Jungfrau).

Die heilige Jungfrau als Vermittlerin zwischen Gottes Zorn und Gerechtigkeit.

14.

Das Sternbild der Jungfrau im Thierkreise zwischen dem Löwen und der Wage — Coelestes temperat iras (sie mildert die göttlichen Gerichte).

Die Mutter Gottes am Kreuze des Sohnes.

15.

Der Abendstern bei untergehender Sonne — Sola cum sole (allein bei der Sonne).

Die Kirche und ihr göttlicher Stifter.

16.

Die Sonne und der Mond — Lumen idem (gleiches Licht).

Die Kirche und ihre Lehre.

17.

Die Arche Noah — Nulla salus extra (kein Heil außerhalb).

18.

Der Polarstern — Qui me non aspicit errat (wer mich nicht ansieht, geht irre).

19.

Ein Leuchtthurm — Cursum dirigit (er zeigt den Weg).

20.

Ein Spiegel — Omnibus omnia (Allen Alles).

21.

Ein Adler richtet die Augen seiner Jungen zur Sonne — Sic crede (so glaube!). Devise Arico's Accolti.

22.

Die Feuer- und die Wolken-Säule — Este duces (führt mich!). Devise Bartolomeo's Vitelleschi.

23.

Ein Adler schwebt mit einer Schildkröte über einem Felsen — Ad petram allidet (er erprobt sie am Felsen). Anspielung auf das Verhältniß der Irrlehre zum Felsen Petri.

24.

Die Sonne in der Ekliptik — Nusquam devius (ohne Weichen).

25.

Die Sonne — sufficit orbi (genug für die Welt).

Der Sündenfall.

26.

Der Apfel mit der Schlange — Ex malo malum (aus dem Bisse das Böse).

Die göttliche Gnade.

27.

Der Morgen- und Abendstern — Sequitur et praecurrit (vor und nach).

28.

Ein Schmetterling verbrennt sich am Lichte — Mi culpa et mi disculpa (meine Schuld und meine Buße).

29.

Eine Taube mit dem Oelfläschchen — Ανοθεν (von Oben).

Der Glaube.

30.

Ein Adler, der in die Sonne schaut — Sans douter (unverwandt).

31.

Ein Stern, nach welchem viele Pfeile fliegen — Vias tuas demonstra mihi (zeig mir deine Wege). Devise Andrea Doria's.

32.

Die Sonne — Rebus abest (Allen gegenwärtig). Devise Saavedra's.

33.

Der heilige Geist in Gestalt der Taube — Forte verité (hohe Wahrheit). Devise Wilhelm's v. Montjoye.

34.

Die Morgenröthe — De tenebris (aus der Finsterniß). Auf die Conversion der Königin Christine von Schweden.

Die Ewigkeit.

35.

Eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt — A quo et ad quem (wo Anfang da Ende).

36.

Ein schlagender Uhrpendel — immer! nimmer!

37.

Ein vom Spiegel zurückgeworfener Strahl — Eo eunde (woher dahin).

Die Verachtung der Welt.

38.

Die Erdkugel — Todo es poco (das Ganze ist wenig). Devise S. Francisci Borgia's.

39.

Eine Quelle, die aus einem Felsen entspringt — Piu sepolta piu viva (je tiefer begraben, je lebendiger).

40.

Eine zerrissene Fahne — Quo laceratius eo pulchrius (je zerfetzter, je schöner).

41.

Ein Spinnengewebe — Si e no (Ja und Nein). Devise des Cardinals Gerdil.

42.

Ein Scheiterhaufen mit einer Königsleiche — Mox cinis (Bald Asche).

43.

Die emporsteigende Flamme — Ut quiescat (damit sie Ruhe finde). Devise A. Crotta's.

44.

Dasselbe Bild — Semper sursum (immer aufwärts).

45.

Ein Adler über dem Erdball schwebend — Altiora quaero (Höheres suche ich).

Die Bereitung zum Tode.

46.

Eine Uhr — Nescitis qua hora fur veniet (Ihr wißt nicht, zu welcher Stunde der Dieb kommen wird).

47.

Zu demselben Bilde — Omnia vulnerant, ultima necat (alle verwunden, die letzte tödtet).

48.

Zu demselben Bilde — Una harum ultima (eine die letzte).

49.

Ein Pilger — Etcetera (und so weiter). Devise Giovanni Goito's.

50.

Ein Vogel aus dem Käfig fliehend — E carcere ad aethera (aus Dunkel zum Licht).

51.

Ein Berg mit Flammen umgeben — Adhora mi lima (allmählig verzehrt).

52.

Eine brennende Fackel — Mas vida se menos luz (mehr Leben wenn weniger Licht).

53.

Die Statue des Deus Terminus — Cedo nulli (ich weiche keinem). Devise des Erasmus von Rotterdam.

Die Auferstehung.

54.

Ein Phönix im Feuer — Morir por no morir (ich sterbe, um nicht zu sterben). Devise des Herzogs von Longueville.

55.

Dasselbe Bild — Ut vivat (damit er lebe). Devise des Cardinal Madruccio.

56.

Dasselbe Bild — Mors mihi vita (Sterben mein Gewinn).

57.

Dasselbe Bild — Redit idem (immer derselbe).

58.

Dasselbe Bild — Renascitur (er wird auferstehen).

59.

Die untergehende Sonne — Occidit ut oriatur (untergehen um aufzugehen).

60.

Ein Paradiesvogel — Sdegna la terra (er verschmäht die Erde). Devise des S. Franciscus Borgia.

61.

Eine Flamme, die zum Himmel steigt — Unde venne ritorna (woher, dahin!).

62.

Feuerfunken, die sich erheben — Si mueren suben (sterbend steigen sie).

63.

Eine Schlange nach abgestreifter Haut — Paratior (mehr bereit). Motto König Karls I. von England.

64.

Ein Weihrauchgefäß, dessen Rauch emporsteigt — Lo spirto al ciel, l'odor in terra (der Geist gen Him-

mel, der Wohlgeruch auf Erden). Auf den Tod der Herzogin von Longueville.

65.

Dasselbe Bild mit dem Spruche: Dum flagrat fragrat (ich brenne und dufte).

66.

Ein Taucheruogel auf dem Meere — Mersus ut emergam (ich tauche unter, um aufzusteigen).

67.

Ein Kornfeld — Morte tua vivis (durch den Tod zum Leben).

68.

Ein Tannenzapfen — Nisi fregeris (nur wenn du ihn zerbrichst, d. h. kommt sein Keim zu Tage).

69.

Eine Blume, die ihren Samen fallen läßt — Spes altera vitae (wiederum Hoffnung des Lebens).

70.

Ein thränender Weinstock — Post lacrimas fructus (nach Thränen Frucht).

71.

Der Polarstern — Vertitur non occidit (wenden, nicht enden). Auf den Tod der Königin Margarethe von Spanien.

Christliches Vertrauen.

72.

Christus am Steuerruder eines Kahns im Sturme — Nil desperandum (nicht verzagt).

73.

Ein dürrer Baum mit einem grünen Zweig — Wann Gott will. Devise Giulio's Giovio.

74.

Ein Crucifix — Dir allein!

75.

Ein Auge in einem Dreieck — Dieu veille (Gott wacht).

76.

Die Taube mit dem Oelzweige — Hunc praefero (diesen vor Allen).

Einzelne Heilige.

77.

Ein Hahn kräht bei Sonnenaufgang — Excitat aurora (ihn weckt die Morgenröthe). Auf S. Johannes den Täufer.

78.

Eine Perlmuschel im Meere — Ab sale candor (vom Salz der Glanz). Auf S. Franziskus Salesius, mit Anspielung auf seinen Namen.

79.

Ein Phönix in Flammen — Murio y nacio (ich

starb und ward geboren). Auf S. Ignatius Loyola, mit Anspielung auf seinen Namen.

80.

Ein Stern — Coelo haeret, terris lucet (er steht am Himmel und leuchtet der Erde). Auf S. Elisabeth von Portugal.

81.

Ein radschlagender Pfau — In rota venustas (das Rad ziert sie). Auf S. Catharina von Alexandrien.

82.

Ein Schmid schmiedet Eisen — In melius vertet (in Besseres verwandelt). Anspielung auf S. Ignatius und den Rector Faber der Jesuiten in Lille.

Die Trauer über den Tod.

83.

Eine Turteltaube — Non canto que para llorar (ich singe nur zu klagen).

84.

Eine Sonnenblume der untergehenden Sonne zugewendet — Abeunti quoque (auch der Scheidenden).

85.

Eine leere Gießkanne — Plus ne m'est rien, rien ne m'est plus (nichts blieb mir, was mir blieb, ist nichts). Devise der Herzogin Valentine von Orleans nach dem Tode ihres Gemahls.

86.

Eine Turteltaube auf einem dürren Zweige — Piango sua morte e mia vita (ich beweine seinen Tod und mein Leben).

87.

Ein Bogen mit zerrissener Sehne — Arco per lentar plaga non sana (ist der Bogen gebrochen, so heilt doch nicht die Wunde). Devise Königs René nach dem Tode seiner Gemahlin.

88.

Eine Sonnenblume mit gesenktem Haupte — Hasta la muerte (bis zum Tode).

89.

Zu demselben Bilde — Non inferiora secutus (für Geringeres lebe ich nicht). Devise der Königin Margaretha von Navarra als Wittwe.

90.

Die Morgenröthe — Vix conspecta (kaum gesehen). Auf den frühen Tod eines Kindes.

91.

Eine Sandfläche — Par nulla figura dolori (nichts gleicht meinem Schmerze). Devise des Lord Essex.

92.

Die untergehende Sonne — Rubet cum deserit orbem (scheidend röthet sie). Auf Casimir von Polen angewendet, der sterbend zum Cardinal ernannt wurde.

93.

Eine glänzende Wolke nach Sonnenuntergang — Ardet ab extincto (aus der Verloschenen ihre Glut). Devise der verwittweten Herzogin Ursina Montmorency.

94.

Die Morgenröthe — Dum pario pereo (sie belebt und stirbt). Auf Margarethe von Oesterreich angewendet, die in den Wochen starb.

95.

Acht Sterne, die bei untergehender Sonne sichtbar werden — Unius occasu (durch eines Einzigen Niedergang). Anspielung darauf, daß nach Turenne's Tode an seiner Stelle acht Marschälle ernannt wurden.

96.

Zweige aus einem Grabe — Sola vivit in illo (nur noch aus dem Grabe Leben). Devise der Diana von Poitiers.

97.

Ein unbeschriebenes Blatt — No hai figura por mi dolor (kein Bild für meinen Schmerz!). Devise Isabels Tovar.

98.

Ein dürrer Baumstamm, an welchem nur ein Ast — Vert meurt (er stirbt ab). Devise Königs René, nachdem seine Kinder bis auf eins gestorben waren.

99.

Eine in zwei Theile geschnittene Schlange — Nec mors nec vita relicta (nicht sterben, nicht leben!). Devise Scipio Amirati's nach dem Tode seiner Gemahlin.

100.

Die untergehende Sonne — Nigrescunt omnia circum (ringsum dunkel). Auf den Tod Philipps IV. von Spanien.

101.

Eine Kornähre, die sich senkt — Quia plena (weil sie reif ist).

Der Wechsel der Zeiten.

102.

Eine Uhr — Una dabit quod negat altera (was die eine weigert, gibt die andere).

103.

Zu demselben Bilde — Le do buone, le do male (ich bringe gute und böse).

104.

Zu demselben Bilde — Pereunt et imputantur (sie schwinden und werden angerechnet).

105.

Eine Sonnenuhr — Le ciel est ma règle (der Himmel ist meine Richtschnur).

106.

Zu demselben Bilde — Ich zähle nur die heitern Stunden.

107.

Eine Windmühle — Qual mas qual menos (heute viel morgen wenig).

108.

Ein Labyrinth — Fata viam invenient (die Geschicke finden ihren Weg). Devise des Bischofs Boisdauphin von Ambrun.

109.

Der Wind — Bald!

110.

Das Feuer — Alentem devorat (es verzehrt den Ernährer).

111.

Ein Kahn — Telle est la vie (so ist das Leben!). Devise der Poninski.

Ehegatten.

112.

Zwei Turteltauben — Allein mein!

113.

Die Sonne und der Morgenstern — Ubi tu ego (wo du, da ich).

114.

Ein Weinstock um einen Baum geschlungen — Li

mi sostiene ed io di frutti li cingo (er stützt mich und ich umgebe ihn mit Früchten).

115.

Epheu um einen dürren Baum geschlungen — Et arida tecum (auch verdorrt lasse ich nicht von dir).

116.

Ein gefällter Baum mit Epheu umschlungen — Se no la vida porque la muerte (wie im Leben so im Tode).

117.

Eine Schwalbe auf dem Dache — Amica non serva (Freundin nicht Sklavin).

118.

Ein Phönix im Feuer — Sola facta, solum Deum (allein geblieben, allein bei Gott). Devise der Herzogin Bonne von Savoien als Wittwe.

Herrschaft.

119.

Ein Löwe, der ein Scepter hält — Quis auferet? (wer nimmt's?).

120.

Ein Granatapfel — Con la corona nacì (mit der Krone geboren). Devise des Königs Boabdil von Granada.

121.

Ein Sonnenzeiger — Leges et facit et servat (er macht das Gesetz und hält's).

122.

Ein Saphir — Toujours serein (Serenissimus).

123.

Ein wachsender Mond — Plus croist plus luyt (je mehr Wachsthum, je mehr Glanz).

124.

Ein Greif, der aus Adler und Löwe zusammengesetzt ist — Undique princeps (überall König).

125.

Die beiden Säulen des Herkules — Plus oultre (darüber hinaus). Devise Kaiser Karls V.

126.

Die Sonne mit einer Wolkenkrone umgeben — Le sobra la corona (sie braucht nicht die Krone). Auf Ludwig XIV. angewendet.

127.

Eine Bleiwage — Dirigit (sie regiert). Devise der Königin Anna als Regentin von Frankreich, zugleich durch die Gestalt der Bleiwage Anspielung auf ihren Anfangsbuchstaben.

128.

Eine Sonne — Non sibi sed mundo (nicht für sich, sondern für die Welt).

129.

Ein Adler — Tout me suit ou me craint (Alle gehorchen oder zittern).

130.

Ein Adler unter der Sonne — Nec ocius nec altius (weder rascher noch höher). Devise Rudolf II.

131.

Die Sonne — *Ουδε μοι αλλα κοσμω* (nicht für euch, sondern für die Welt). Bei der Heirath Maria Magdalenen's von Oestreich mit Cosmus Medicis, in Anspielung auf den Namen Kosmus.

132.

Die Sonne und die Planeten — Unus omnes (Alle durch einen). Auf die Königin Isabelle von Spanien.

133.

Die Himmelskugel und die Erdkugel — Unus non sufficit (eine genügt nicht). Auf den Tod König Franz II. von Frankreich.

134.

Die Sonne die Erde bescheinend — Nec pluribus impar (auch für Mehrere genügend). Devise König Ludwig XIV.

135.

Die Sonne, halb über dem Horizonte sichtbar — Dos mundos agora goza (sie beherrscht zwei Welten). An der puerta del sol zu Madrid bei dem Einzuge der Königin 1680.

136.

Zu demselben Bilde — Idem aliusque (ebenso und

anders). Devise Papst Urbans VII. nach seiner Thronbesteigung.

137.

Ein Zaum — Rije e corrige (er lenkt und züchtigt).

138.

Ein Salamander im Feuer — Mort à autrui, à moi vie (Andern Tod, mir Leben). Devise Königs Franz I.

139.

Zu demselben Bilde — Mi nutrisco (es nährt mich).

140.

Der Himmel — Tegit omnia (er deckt Alle).

141.

Ein Lorbeerbaum — Semper viret (immer grün). Devise Lorenzo's von Medicis.

142.

Drei in einander verschlungene halbe Monde — Donec totum impleat orbem (bis die Scheibe voll wird). Devise König Heinrichs II. von Frankreich.

143.

Ein Sonnenwagen — Jam illustrabit omnia (schon erleuchtet sie Alles). Devise König Philipps II. von Spanien.

144.

Vier Leuchter, deren einer angezündet ist — Allah

vere (Gott wird's geben). Arabische Devise Sultan Solimans, als Anspielung auf die vier Welttheile oder die vier Religionen.

145.

Ein Magnet — Immobil muove (ruhend bewegt er).

Hohe Gesinnung und Kühnheit.

146.

Ein Ziel — Βαλλ' ὅτως (dorthin!). Devise Alexander Farnese's.

147.

Eine Flamme — Deorsum nunquam (nie abwärts). Devise der Claudia Rangona.

148.

Der Mond — Clarior in tenebris (je dunkler desto heller).

149.

Die aufgehende Sonne — Nondum in auge (noch nicht im Glanze). Devise Karls V.

150.

Ein wildes Pferd — Dominum generosa recusat (ich will keinen Herrn). Devise der Stadt Pisa.

151.

Die Sonne — Non exoratus exorior (ungebeten erscheine ich). Auf die Großmuth des Cardinals Aloys von Este.

152.

Die Büste Cäsar's — Aut Caesar aut nihil (Alles oder nichts). Devise Cäsar Borgia's.

153.

Ein Adler mit Blitzen im Schnabel — Fulmen ab ore (seine Zunge schleudert Blitze). Auf einen Redner.

154.

Ein Adler die Sonne anschauend — Assidue (fortwährend).

155.

Ein Adler schwingt sich auf, unter ihm Hunde — Latrant non lacerant (Wuth ohne Blut).

156.

Ein Adler mit Blitzen, unter ihm Schlangen — Possem sed nolo (wenn ich wollte!). Devise der Königin Marie von Medicis.

157.

Die Sonne, auf der einen Seite Vögel mit dem Spruche non omnes aquilae (keine Adler), auf der anderen Seite ein Adler mit dem Spruche Ast ego (aber ich!).

158.

Ein fliegender Paradiesvogel — Si moror morior (weil' ich so sterb' ich).

159.

Dasselbe Bild — Negligit ima (Niederes verachte ich). Devise des Hauses Capua.

160.

Der Blitz — Où je veux (wohin ich will). Devise des Marquis de Beuron.

161.

Ein Adler von Blitzen umgeben — Tuta majestas (in sicherer Würde).

162.

Ein Adler auf einer Felsklippe — In arduis (in Geklüft).

163.

Ein aufsteigender Adler — Gradaus!

164.

Ein Adler bekämpft eine Schlange — Semper ardentius (immer heftiger). Devise des Marquis de la Terze.

165.

Dasselbe Bild — Donec perimat (bis er siegt).

166.

Ein Adler in die Sonne schauend — Non degenero (nicht entartet). Devise Herzogs Carl Emanuel von Savoyen.

167.

Dasselbe Bild — Amica luminis et numinis (zum ewigen Lichte!).

168.

Ein aufsteigender Adler — Celsa petit (hinauf!).

169.

Die Sonne — Solus (Allein!).

170.

Eine Sirene — In antiquissimis (in der Urzeit). Devise der Polignac.

Treue im Dienst.

171.

Ein Schäfer und sein Hund — Fiel y segredo (treu und verschwiegen). Devise des Ministers Olivarez.

172.

Eine Windmühle — Agit dum agitur (sie treibt und wird getrieben). Devise des Abts Suger.

173.

Ein mit Sternen besäeter Himmel — Ojos muchos lengua ninguna (viele Augen, keine Zunge). Devise des Ministers Alberoni.

174.

Eine Harfe — Majora minoribus consonant (die Kleinen stimmen mit den Großen).

175.

Eine Hand mit ausgestreckten Fingern — Disparitate pulchrior (je ungleicher, desto schöner).

176.

Die Feuersäule der Israeliten — Par chemin inconnu (auf unbekanntem Wege). Devise des Ministers Naves.

177.

Ein Falke mit der Fußschelle — Vincior ut vici (nach dem Siege gefesselt). Devise Königs Philipp II. für Alba.

178.

Eine Schreibfeder — Non evehar ni vehar (ich erhebe mich nicht, wenn ich nicht erhoben werde).

179.

Ein Adler hält Blitze — Quo jussa Jovis (wohin der Herr mich schickt). Devise Sully's.

180.

Epheu um einen fallenden Baum geschlungen — Haeretque cadenti (auch im Falle treu).

181.

Ein Falke hält eine Beute — Non mihi sed Domino (nicht für mich).

182.

Ein Kranich mit dem Stein in der Klaue — Ut alii dormiant (ich wache für Andere).

183.

Dasselbe Bild — Una omnibus (Einer für Alle).

184.

Ein Leuchtthurm — Non quaerit quae sua sunt (nicht um seinetwillen).

185.

Der Drache, der die Hesperidenäpfel hütet — Ser-

vat et abstinet (wachsam und enthaltsam). Devise Colberts.

186.

Epheu um eine Pyramide geschlungen — Te stante virebo (du stehst, ich grüne). Devise des Cardinals von Guise.

187.

Ein Elephant zertritt Schlangen — Infestus infestis (verderblich den Verderblichen). Devise Herzogs Emanuel Philibert von Savoyen.

188.

Ein ausruhender Windhund — Otior ut ocyor (ich raste, um zu eilen).

189.

Ein Anker — Non capio nisi capior (ich halte, wenn ich gehalten werde).

190.

Der Atlas, der die Weltkugel trägt — Majus opus (ein großes Werk). Devise G. Bentivoglio's.

Gerechtigkeit.

191.

Ein Richtscheit — Ad amussim (nach der Richtschnur).

192.

Eine Wage — En mia lengua l'equidad (Gerechtigkeit in meiner Zunge).

193.

Ein Blitz — Promisi ultorem (ich versprach Euch einen Rächer).

194.

Die Sonne vertreibt Nebel — Vim viribus (Gewalt durch Gewalt). Devise des Grafen Rother Aspurgh.

195.

Ein Schwert — Probatur et flexu (auch durch Biegen geprüft, d. h. Strenge mit Milde).

196.

Ein Richtscheit — Judico non judicor (ich richte, und richte mich nicht).

Muth und kriegerischer Sinn.

197.

Ein Adler, der in die Sonne sieht — Sin temor (ohne Furcht). Devise Hernando's Requesens.

198.

Ein Adler — Non cantu sed actu (nicht mit Worten, sondern mit der That).

199.

Ein Komet — Nulli impune visus (niemand schaut mich ungestraft).

200.

Eine steigende Rakete — Che mora pur che m'inalza (wenn ich auch sterbe, wenn ich nur steige).

201.

Zu demselben Bilde — Da l'ardore l'ardire (von der Glut der Muth). Devise Bassompierre's.

202.

Ein Lorbeerkranz — Eerst vechten (erst fechten). Devise Ruyters.

203.

Ein Greif — Huc, quid obstat? (hier bin ich, wer widersteht?). Devise der Familie de Guiffrey.

204.

Dasselbe Bild — Toujours alerte (immer wach).

205.

Feuer vom Winde angeblasen — Vim ex vi (Kraft durch Kraft). Devise Jacob's Caccia.

206.

Ein Adler — Unguibus et rostro (mit allen Waffen). Devise der Stadt Avignon.

207.

Ein Storch tödtet eine Schlange — Saeva saevis (Verderben dem Verderblichen).

208.

Ein Todtenkopf und ein Lorbeerkranz — One of these (eins von beiden). Devise des Generals Brown.

209.

Ein Igel — Tot tela quot hostes (soviel Feinde, soviel Pfeile).

210.

Zu demselben Bilde — Ab omni parte timendus (überall furchtbar).

211.

Zu demselben Bilde — Undique tutus (überall geschützt). Devise Heinrichs IV. vor Amiens.

212.

Ein Stachelschwein — Eminus et cominus (nah und fern, d. h. schießt es seine Pfeile). Devise König Ludwigs XII. von Frankreich.

213.

Ein Thurm im Meere — Vry en vrank (frei und frank).

214.

Eine Keule von einem Oelzweig umschlungen — Utrum libet (wie ihr wollt). Devise Kaiser Rudolphs I., nach Trypotius.

215.

Eine Distel — Nul ne s'y frotte (niemand reibt sich daran). Devise des schottischen Andreasordens.

216.

Ein Pfeil in der Luft — Penna et ferro (durch Feder und Eisen). Devise des Militärschriftstellers Feuquières.

217.

Eine Fußangel — Quocunque ferar (wie auch geworfen). Devise König Peters III. von Aragon.

218.

Ein fliegender Rabe mit einem Todtenschädel in den Klauen — Gare le corbeau (hüte dich vor dem Raben). Devise der englischen Templer.

219.

Ein schlafender Hund mit einem Stachelhalsband — Non omnibus dormio (nicht für alle schlafe ich). Devise der bretagnischen Templer.

220.

Ein mit Flammen umgebenes Schwert — Autor ego audendi (ich bewege zum Wagen). Devise Karls von Bourbon.

221.

Ein Helm und eine Lanze — Ultorem ulciscitur ultor (der Rache folgt der Rächer). Devise König Karls VII.

222.

Das trojanische Pferd — Audendum (wag's!). Devise Otto's von Wittelsbach, bei Lokius.

223.

Eine Biene auf einem Schilde — Cominus quo minus (je kleiner, desto näher).

224.

Ein Adler, der einen Blitz und einen Palmzweig hält — *Εν καιρω εκατερον* (zu beiden bereit). Devise Kaiser Maximilians II.

225.

Ein Adler unter Blitzen — Ni matarme ni spontarme (weder Tod noch Schrecken). Devise Galeazzo's Fregoso.

226.

Ein Halbmond — Loz en croyssant (mein Glanz wächst). Devise des Ordens du Croissant.

227.

Die Hydra — Utcunque (auf jede Weise). Devise Sforza Pallavicini's.

228.

Eine Palme und eine Cypresse — Erit alterae merces (eine von beiden). Devise M. A. Colonna's.

229.

Ein Rhinoceros — No buelvo sin vencer (nur als Sieger!). Devise H. Alexanders von Medicis.

230.

Ein fliegender Pfeil — Droit et avant (geradeaus!). Devise der Sidney's.

Liebe und Galanterie.

231.

Ein Epheublatt — Je meurs où je m'attache (ich sterbe, wo ich hafte).

232.

Ein weibliches Bildniß — Tout pour elle, rien

sans elle, mais qui est elle? (alles für sie, nichts ohne sie, aber wer ist sie?).

233.

Eine Balsamstaude, aus deren Schnitt Balsam träuft — Soi herido para sanar (verwundet um zu heilen).

234.

Eine wegfliegende Schwalbe — Le froid me chasse (ich fliehe die Kälte).

235.

Ein Brander — Urar dum uram (ich brenne und entzünde).

236.

Die Sonne und der Morgenstern — Ubi tu ego (wo du, bin ich).

237.

Eine Sonnenblume — Cato a mi sol (ich erwarte meine Sonne).

238.

Eine Biene — Dulce mordedura (süßer Stich!).

239.

Eine Nachtigall — Cantando encanta (singend bezaubert sie).

240.

Ein Krebs — Ansi van mis amores (so geht meine Liebe).

241.

Ein Joch — Suave (es ist süß).

242.

Ein Herz von Pfeilen umgeben, deren einer es getroffen — Una sola me llaga (eine Einzige verwundet mich).

243.

Ein brennendes Herz — Queimar e calar (Brennen und Schweigen). Portugiesische Devise Alfons Albuquerque's.

244.

Ein Lorbeerreis im Feuer — No puedo quemar y callar (ich kann nicht brennen und schweigen).

245.

Ein Herz mit Flammen umgeben — Hic et intus (außen und innen).

246.

Kalk durch Wasser gelöscht — E fredda m'accense (selbst kalt, entzündet sie mich).

247.

Zwei Hände, welche die Enden eines Liebesknotens anziehen — En s'éloignant elles se serrent (Entfernung verbindet enger).

248.

Eine Eule auf einer Vogelhütte — Capta capit (die Gefangene fängt).

249.

Der Vollmond — Todos me miran yo ad uno (alle sehen nach mir, ich nach Einem). Devise der Prinzessin Eva Lubomirska als Braut.

250.

Eine Sonnenblume — Soli soli (allein zur Sonne).

251.

Die Magnetnadel — Aspicit unam (nach Einer!).

252.

Zu demselben Bilde — Nunca otra (keine Andere). Devise Garcia's von Toledo.

253.

Ein Schmetterling, der um eine Fackel fliegt — Ut potior patiar (ich leide um zu siegen).

254.

Ein Neger, der die Sonne anbetet — Adoro quien me quema (was mich verzehret, bete ich an).

255.

Der Mond — Ognun sa chi m'accende (jeder weiß, wer mich entzündet).

256.

Eine Biene auf einer Blume — Una sin mas (nur die Eine).

257.

Ein Diamant — Je blesse tous et nul me blesse (ich verwunde alle, keiner mich).

258.

Brennender Weihrauch — Ardo y adoro (ich glühe und verehre).

259.

Ein feuerspeiender Berg — Causa latet (wer weiß warum?).

260.

Der Wind, der in eine Flamme bläst — J'allume j'éteins (ich fache an, ich lösche aus).

261.

Ein Lilienstengel, aus welchem zwei Blumen sprießen — Mirandum naturae opus (Wunder der Natur). Auf die beiden Margarethen von Frankreich und Navarra bezüglich.

262.

Zwei Spiegel einander gegenüber — L'un nell' altro (Einer in dem Andern).

Unglück und Trost.

263.

Ein Ballon — Più percosso più mi sollevo (je mehr geschlagen, je mehr gestiegen). Devise des Admirals Chabot.

264.

Ein Stein aus der Schleuder — Irrevocabilis (hin ist hin).

265.

Der Teufel in Flammen — Mas penado menos arrepentido (je mehr Strafe, je weniger Reue). Devise des Grafen Villa Mediana nach seiner Verbannung.

266.

Der Mond verfinstert — E pur camina (und doch geht er).

267.

Eine Garbe, die zu dreschen ist — Trübsal ist nutz.

268.

Ein angebundener Vogel — Non volo quando volo (beim Flügel der Zügel).

269.

Ein Weinstock — Frigus et ardor obest (Frost und Hitze schadet). Devise des A. Vinea, mit Anspielung auf seinen Namen.

270.

Ein Baum vom Blitz getroffen — Il mio sperar (so mein Hoffen!). Devise Curtio's Gonzaga.

271.

Ein Springbrunnen — Si deferar efferar (wenn man mich drückt, steige ich).

272.

Eine Nachtigall im Käfig — De mi canto mi carcel (weil ich sing', man mich fing'). Angewendet auf einen gefangenen politischen Schriftsteller.

273.

Ein Vogel vor dem Netze — Nescit (nicht gewahr der Gefahr).

274.

Glas im Feuer — *Θερμη διαφανες* (aus der Gluth durchsichtig).

275.

Ein sinkender Elephant erdrückt den Drachen, der ihn stach — Etiam post funera victor (noch Sieger im Tode). Angewendet auf den Tod Gustav Adolphs.

276.

Ein Stern — *Αναγκη* (Verhängniß).

Aufrichtigkeit.

277.

Ein Spiegel — Dico vera (immer Wahrheit).

278.

Ein Arm, der ein Schwert hält — *Απλανως* (ohne Fehl). Devise des Connetable Anne Montmorency.

279.

Ein Blutegel — Mordendo sanat (sterbend heilt er). Angewendet auf einen Satyriker.

Bescheidenheit.

280.

Eine Perle in ihrer Muschel — Point par dehors (nichts auswendig).

281.

Ein Bund verschiedener Schlüssel in einem Reife vereinigt — Non omnia possumus omnes (alle können nicht alles). Oder auch mit dem französischen Motto: Chacun pour le sien (Jedem das Seinige).

282.

Sterne von verschiedener Größe — Ima summis (zu den Oberen die Unteren).

283.

Der Abendstern — Praei sequor (gehe voran, ich folge).

284.

Eine brennende Kerze — Aliis inserviendo consumor (Andern dienend verzehr' ich mich). Anspielung auf den Beruf des Lehrers.

285.

Ein aufrechter Löwe — Erectus non elatus (hoch nicht stolz). Devise der Beaumont.

286.

Der Buchstabe H — Si caeteris addar (mit Andern verbunden). Devise eines Akademikers der Crusca.

Hoffnung.

287.

Ein Baumstamm, der wieder aussprießt — Avec le temps (mit der Zeit).

288.

Ein Regenbogen — *Φως φεροι ηδε γαληνην* (er bringt Licht und Ruhe). Devise der Königin Katharina von Medicis.

289.

Ein Bund Weizenähren — Flavescent (sie reifen). Devise des O. Farnese.

290.

Eine Sonnenfinsterniß — Premitur non opprimitur (verfinstert, nicht verlöscht). Devise Alexanders von Medicis.

291.

Die Mondsichel — Lateo non minuor (verhüllt, nicht verringert). Devise Th. Bathory's.

292.

Ein Ei — Dimani augello (morgen Vogel).

293.

Dasselbe Bild — Rore et calore (durch Thau Sonne).

294.

Die untergehende Sonne — Morgen wieder!

295.

Dasselbe Bild — Non deficit alter (eine andere wird kommen).

296.

Eine Schwalbe — Vere redit (im Frühling zurück).

297.

Ein Adler ruht auf einem Felsen — Nondum meridies (noch nicht Mittag).

298.

Die Morgenröthe — Sensim lucidior (allmählig heller).

299.

Eine Sonnenfinsterniß — Emerget (sie wird hervorgehen).

300.

Die aufgehende Sonne — Ortu diem (sie bringt den Tag). Auf Pabst Urban VIII.

301.

Dasselbe Bild — Quantus meridie? (wann kommt Mittag?).

302.

Ein Adler dem Federn entfallen — Invocatur (zur Erneuerung).

Häuslichkeit.

303.

Eine Schildkröte — Domus optima (eigenes Haus am besten).

304.

Zu demselben Bilde — sub parvo sed meo (klein aber mein).

305.

Eine Schnecke — Bene qui latuit (glücklich der Verborgene).

306.

Ein Pelican nährt seine Jungen mit seinem Blute — Viscera visceribus (ich blute für mein Blut).

307.

Eine Schwalbe bauet das Nest — Sibi et posteris (mir und nach mir).

308.

Eine Henne über Eiern — Donec formentur (bis sie erstarken).

Standhaftigkeit und Ausdauer.

309.

Eine Schildkröte erklettert einen Berg — Tandem (endlich).

310.

Eine Schildkröte — Gradatim (allmählig). Devise O. Piccolomini's.

311.

Ein Fels im Meere — In motu quiesco (ruhig in der Unruhe).

312.

Ein Strauß, der ein Hufeisen verschlingt — Durum sed digerit (auch das Härteste verdaut er). Devise Montlucs bei einer langwierigen Belagerung.

313.

Ein Strauch im Winde — Cedendo resistit (durch Nachgeben stark).

314.

Eine Windfahne — Nunca mudo si no mudan (ich ändere mich nur durch Andere). Devise des Marquis de Beuveron.

315.

Ein Feuer im Winde — Crescit ab adversis (es wächst im Ungemach). Devise der Königin Marie von Medicis.

316.

Eine Pyramide — Alltyd' zoo (stets so). Devise des Grafen Hoorn.

317.

Ein Bohrer, der durch ein Brett dringt — Paulatim (nach und nach). Devise des Herzogs Albrecht IV. von Oesterreich.

318.

Ein Diamant in Flammen, auf den ein Hammer schlägt — Semper adamas (immer fest). Devise Col Antonio Caracciolo's.

319.

Eine Kette — Torquent et ornant (sie schmerzt und ziert). Devise Philipps d'Aglie in seiner Gefangenschaft.

320.

Eine Ceder — Unwandelbar. Devise Kurfürst Joh. Georgs II.

321.

Zu demselben Bilde — Was Herzog Eberhard fing an, blieb wie die Ceder lange stahn. Devise Herzog Eberhards von Württemberg.

322.

Ein Habicht mit seinen Schellen — Vinciunt non vincunt (gefesselt, nicht gehindert).

323.

Die Nacht — Le jour viendra (es wird tagen).

324.

Der Sternenhimmel — Vertigine prosunt (Bewegung nützt).

325.

Sterne — Ne mancha ne mudanza (kein Wechsel keine Flecken).

326.

Ein Strauß verschlingt ein Hufeisen — Durum et digerit (schwer gekauet, doch verdauet).

327.

Die Sonne halb verfinstert — Deficit et sufficit (auch so genügend).

328.

Die Sonne durch Nebel scheinend — Ungeachtet.

329.

Der nächtliche Himmel — Vertitur interea (er dreht sich doch).

330.

Ein Landsee — Sine refluxu (ohne Ebbe). Devise Ph. Sidney's.

331.

Ein Fluß der durch eine Stadt fließt — Exit non deserit urbem (er geht und bleibt). Auf Abel de Servient de la Roche, als er sich aus den Geschäften zurückgezogen.

332.

Ein Zirkel — Centro pes alter adhaeret (Fuß beim Male). Auf einen Staatsmann nach dessen Austritt aus seinem Amte.

333.

Die Sonne in der Ekliptik — Jamais ailleurs (nie anders).

334.

Glühendes Eisen — Se non arde, non se piega (nur glühend biegt es sich).

335.

Ein Licht in der Laterne gegen welches die Winde blasen — Frustra (vergeblich).

336.

Eine Lavine — Crescit eundo (wachsend im Laufe).

337.

Ein Salamander im Feuer — Durabo (ich halt's aus). Devise Johann's von Aragonien.

338.

Der Wind zerstreut Wolken — No paran (weggeweht!).

339.

Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln — Movendo (durch Bewegung). Devise Descartes.

340.

Ein schwimmender Löwe — Luctor et emergo (ich schwimme und ringe). Devise des Wappens von Seeland.

341.

Ein Schiff im Sturme — Adversité eprouve (gute Probe!).

342.

Eine Stadt auf einem Berge — Quanto puedo (so viel ich kann). Devise Giovan Brembato's.

343.

Eine Eiche, die in einem Felsen wurzelt — Semper immota (allzeit fest). Devise Marc Antonio Colonna's.

344.

Ein Amboß — Durabo (ich halte aus). Devise Cibo's.

345.

Ein Fels, gegen welchen der Sturm ein Schiff treibt — Et scopus et scopulus (Ziel und Klippe).

346.

Ein Schiff im Sturme — Furentibus eminet austris (oben im Sturme). Devise Richelieu's.

347.

Ein Eichenzweig — Gleich der Eich. Devise der Uckermann.

348.

Ein Bär fängt Mücken mit der Zunge — Aciem acuent aculei (geschärft durch ihren Stachel).

349.

Eine Schwalbe fliegt über das Meer — Defessa non diffisa (ermüdet, nicht verzagt).

Vorsicht und Klugheit.

350.

Ein Kranich, der einen Stein in der Klaue hält — Ne improviso (gegen Ueberraschung).

351.

Ein Fallgatter — Securitas altera (zweifache Sicherheit). Devise König Heinrichs VIII. von England.

352.

Ein Anker mit einem Delphin umwunden — Festina lente (eile mit Weile). Schon Kaiser Vespasian soll dieses Symbol geführt haben, später erzählt es Typotius von Kaiser Rudolf; am bekanntesten ist es als Zeichen der Aldinen geworden.

353.

Zwei verbundene Anker — Duabus (mit zweien!).

354.

Zu demselben Bilde — His suffulta (auf Beide gestützt). Devise der Isabelle di Correggio.

355.

Ein laufender Wolf — Nul ne m'atteind (unerreichbar!). Devise der Ficquelmont.

356.

Ein Ziel — Nec citra nec ultra (weder, noch!). Devise der Claudia Rangona.

357.

Ein Löwe im Zügel — Dies et ingenium (mit Zeit und Witz). Devise Giuseppe Caracco's.

358.

Ein Reiher über den Wolken — Nunc pluat (nun mag es regnen).

359.

Dasselbe Bild — Altior procellis (über den Stürmen).

360.

Eine Lerche im Regen — Sub pluvio silet (im Regen schweigt sie).

361.

Ein Licht in der Laterne — Tutum quia tectum (sicher weil gedeckt).

362.

Ein Eichhorn und darüber ein Stern — Quo non ascendam (dorthin gelang ich nicht). Devise der Berenyi und Foulquets.

363.

Ein Adler auf einer Schildkröte — Pro re nata (nach Umständen). Devise Michel's Hertsius.

364.

Ein fliegender Paradiesvogel, unter ihm Netze — Indarno (vergebens).

365.

Eine Biene sucht eine Blüthe — Ut prosim (zum Nutzen). Devise Giovanni's Bottigella.

366.

Der Wind sucht das Licht in einer Laterne auszublasen — Frustra (vergeblich). Devise Sebastian Perroni's.

367.

Ein Mauerbrecher — Vis in capite est (die Kraft im Kopfe). Angewendet auf Turenne.

368.

Eine Wagenwinde — Vis sine vi (Kraft ohne Gewalt). Devise des Cardinals F. Barberini.

369.

Ein Stier — Pas à pas (Schritt für Schritt). Devise des Königs René von Anjou.

370.

Eine Armbrust — Ingenium superat vires (Verstand geht über Gewalt). Devise Gonsalvo's von Cordova.

371.

Ein Steuerruder — Adresse passe force (Geschick geht über Gewalt).

372.

Eine Hand, welche Saat streuet — Nec semel nec simul (nicht bloß einmal, nicht auf einmal).

373.

Ein Kornfeld — Sole soloque (Boden und Sonne!).

374.

Ein Bär saugt an der Tatze — Ipse alimenta sibi (er zehrt von sich). Devise des Cardinals Alex. Orsini.

375.

Ein Bock mit seinem Bilde im Wasser — Fallit imago (der Schein trügt). Devise Nic. Sanseverino's.

Verschwiegenheit.

376.

Eine Uhr — Silendo loquitur (schweigend beredt).

377.

Ein Bienenkorb — Nul n'en pénètre le secret (vor Jedem verborgen).

378.

Der Minotaurus im Labyrinthe — In silentio et spe (schweigend und hoffend). Devise Gonsalvo's Perez.

379.

Ein leerer Schild — Secretum meum mihi (mein Geheimniß).

380.

Eine Sphinx — Quizá (vielleicht!).

381.

Der Nil (dessen Quelle man nicht kennt) — Parte sui meliore latet (der bessere Theil bleibt verborgen).

382.

Die Sonne im Nebel — Conditus in tenebris quam condidit (in gewollter Verborgenheit). Auf S. Franciscus Borgia, als er sich aus der Welt zurückzog.

Reinheit.

383.

Ein Hermelin — Potius mori quam foedari (lieber todt als befleckt). Devise der Rohan.

384.

Ein Schwan im Wasser — Candidus et canorus (rein und sangvoll).

385.

Dasselbe Bild — Tangor non tingor (berührt nicht befleckt).

386.

Dasselbe Bild — Purior ut fiam (reiner als zuvor).

387.

Eine Hirschkuh mit goldenem Halsbande — Nessun

mi tocca (Niemand rühre mich an). Devise der Lucrezia Gonzaga.

Entsagung.

388.

Eine Krone — Non mi bisogna e non mi basta (weder nöthig, noch genug). Devise der Königin Christine von Schweden.

389.

Die untergehende Sonne — Noctem aliis relinquit (Anderen läßt sie die Nacht).

Anzügliche Devisen.

390.

Ein Baum — Virga fuit (aus einer Ruthe). Auf einen Schulmeister, der zu hohen Ehren gelangt war.

391.

Eine Thür — Son porta a chi porta (offen für den Bringenden). Auf einen ungerechten Richter.

392.

Ein Phönix — Men vintse selden (man findet sie selten).

393.

Ein Krokodil — Devorat et plorat (es verschlingt und weint). Auf einen Heuchler.

394.

Ein Blutegel — Et dum satiatur adhaeret (anhänglich bis er satt ist). Auf einen ungetreuen Freund.

395.

Ein Schwein riecht an eine Blume — No huelo para ti (ich rieche nicht für dich). Auf einen beschwerlichen Liebhaber.

396.

Ein Seidenwurm, der aus dem Cocon kriecht — Et feci et fregi (ich schuf und zerstöre ihn). Auf einen gestürzten Günstling.

397.

Der Reichsadler, gefesselt an die Säulen des Hercules — Non ultra metas (nicht über das Ziel hinaus, oder nicht über Metz hinaus). Auf Karls V. Devise nach der mißlungenen Belagerung von Metz.

398.

Eine Säule zwischen den Hörnern des Halbmondes — Ne totum impleat orbem (damit er nicht die Welt erfülle). Nach dem Siege von Lepanto über die Türken mit Hindeutung auf das Wappen des M. A. Colonna.

399.

Die Morgenröthe — Al parecer de l'Alva s'ascondan las Estrellas (beim Schein der Morgenröthe erbleichen die Sterne). Devise der Alba's gegen die Fonseca's, welche einen Stern im Wappen führen.

400.

Eine Malve — Mal va (es geht schlimm). Auf Didaco Gusman nach einer mißlungenen Unternehmung.

401.

Ein Kameel, das mit dem Fuße eine Quelle trübt — Le trouble me plait (ich liebe das trübe). Auf einen intriguirenden Staatsmann.

402.

Ein Ballon — Todo es viente (alles Wind). Auf einen Hofmann.

403.

Der Mond unter Sternen — Propior non major (näher nicht größer). Auf einen kleinen Fürsten.

Räthselhafte Devisen.

404.

Eine Fledermaus — Quod genus? unde domo? (woher? wo?).

405.

Ein Basilisk vor dem Spiegel — S'io miro moro (mein Anblick tödtet mich).

406.

Die Psyche als Menschenseele — Unde, ubi, quo? (woher, wo, wohin?).

407.

Ein Centaur schießt einen Pfeil ab — Opportune (zu rechter Zeit). Devise des Herzogs Amadeus von Savoyen.

Wenn man von diesen Beispielen glücklich erfundener und angewandter Devisen zu dem Motto übergeht, so leuchtet ein, daß es schwierig ist, dieses Feld einigermaßen abzugrenzen.

Auch wirkliche Sprüchwörter sind als Motto gebraucht worden, so wie auch Stellen der heiligen Schrift und älterer und neuerer Dichter, besonders in späteren Zeiten, zu demselben Gebrauche herangezogen wurden. Von ersteren bleiben aber die Sinnsprüche dadurch unterschieden, daß sie nicht Gemeingut des Volkes geworden sind, von letzteren dadurch, daß das eigentliche Motto etwas Selbstständiges seyn muß, und daher nicht mit der bloßen Anführung eines aus seinem sonstigen Zusammenhange gezogenen Textes verwechselt werden darf. Nur wenn dem Worte des Dichters ein unabhängiger, eigenthümlicher Sinn beigelegt worden ist, wird sein Vers zum Motto.

Eine sichere Grenzlinie zu ziehen zwischen dem weiten Gebiet der Sentenz und dem engen des Motto bleibt jedoch unthunlich. Wenn auch die Sentenz umfangreicher und belehrender, das Motto kürzer und anregender sich darstellt, so kann doch nur immer im gegebenen Falle an der Art der Anwendung erkannt werden, zu welcher von beiden Gattungen ein Spruch zu rechnen sei. Das Motto hat gewissermaßen einen Besitzer, die Sentenz wie das Sprüchwort gehören jedermann.

Auch die Lehre von den Eigenschaften der Sinnsprüche

hat ihre Literatur, dieselbe, die sich mit den Regeln zur Erfindung der Inschriften überhaupt befaßt. Die Italiener sind hierin den andern Nationen vorausgegangen. Als Hauptwerk wird angesehen: das Canochiale aristotelico des Thesauro 1654 und desselben Autors Sammlung von Inschriften 1666, höchst geschmacklose Commentare zum 3ten Buche der Aristotelischen Rhetorik. Coerber hat 1719 von beiden eine lateinische Uebersetzung gegeben. Ferner: Boldonius, Epigraphia 1660, und dessen Epigraphiae relig. menor. mortuales et encom. 1670; Masenius, Ars nova argutiarum 1660; Ravenan, Traité des inscriptions 1666; Buganza, Epigraphia 1774; Morcelli, de Stylo Inscriptionum 1780, eines der besten Werke dieser Art; und das neueste derselben: Spotorno, Arte epigraphica 1813.

Eine Auswahl von Beispielen mag auch hier dazu dienen, den Begriff des Motto näher zu erläutern und aus dem übergroßen Material einige durch Erfindung und Ausdruck bedeutsamere zusammenzustellen.

Christliche Gesinnung.

1.

Deo non fortuna (Gott nicht Glück). Motto der Familie Digby.

2.

En grace affie (harre der Gnade). Motto der Brudenell.

3.

An Gottes Segen ist alles gelegen. Motto des Grafen Joh. Wilhelm von Althan.

4.

Trage Gott mit Freuden, die Welt mit Geduld. Motto des Gr. Sebastian v. Abensberg.

5.

Leben und Tod, beides von Gott. Motto Veit Ludwigs v. Seckendorff.

6.

Hie Leid, dort Lohn, hie Kampf, dort Kron. Motto der Herzogin Sophia v. Liegnitz.

7.

La mort n'y mord pas (der Tod hat keine Macht). Motto Clement Marot's.

8.

Drei und Ein, erbarm dich mein. Motto des Grafen Friedrich II. von Henneberg.

9.

Disce ut semper victurus, vive ut cras moriturus (lerne als wenn du ewig lebest, lebe als wenn du morgen stürbest). Motto Hermanns Nuenaar.

10.

Dieu ayde au premier chrétien (hilf Gott dem ersten Christen). Motto der Montmorency und der Beauffremont.

11.

Gottes Fügen mein Vergnügen. Motto Ulrichs IV. v. Helfenstein.

12.

Gott das eben braucht, was hie nicht taugt. Motto des Gr. Johann Ludwig v. Sultz.

13.

Rex regum reges regit (der Könige König regiert die Könige). Motto des Königs Stephan Bathory.

14.

Welt wie du willt, Gott ist mein Schild. Motto des Gr. Oswald v. Nellenburg.

15.

Astra castra lumen numen (die Sternenwelt mein Zelt, das Licht des Herrn mein Stern). Motto der Balcarres.

16.

Bitter dem Mund, dem Herzen gesund. Motto der Anna Sidonia Brömser.

17.

Tu meus sol solus, tu meus sal, mea sola salus (du allein meine Sonne, du allein mein Salz, du allein mein Heil). Motto der Elisabeth v. Waldkirch.

18.

Vive ut vivas (lebe so, daß du lebest). Motto der Abercromby.

19.

Wissen ohne Gewissen ist Tand.

20.

Auf deine Wege leit mich allzeit. Motto Wipprecht's von Groitsch.

21.

Wer fürchtet Gott, wird nicht zu Spott.

22.

Besser' dich, lang ist ewig.

23.

Disce mori (lerne sterben). Motto Sadolet's.

24.

Von Gott allein, die Hülf' muß seyn.

25.

Mets ta vie pour ton honneur, et tous deux pour ton créateur (dein Leben für die Ehre, beides für Gott). Motto Graf Heinrich's Fr. v. Hohenlohe.

26.

Popel sem, popel budu (Asche bin ich, Asche werd' ich). Motto der Lobkowitz.

27.

Wo Sünde ist ahne Rewe, dy ist alle Zit vor Gote newe.

28.

Dyw a chwennych Duw a rann (der Mensch denkt, Gott lenkt). Wallisisches Motto.

29.

Wer Gott verehrt, bleibt unversehrt.

30.

Re que diou (nichts als Gott!). Motto der Talleyrand.

31.

Soy viejo Christiano (ich bin ein alter Christ). Motto der Guzman.

32.

Non est mortale quod opto (ich suche nichts, was stirbt). Motto der Weiler.

33.

Espère en Dieu en chaque lieu (hoffe überall auf Gott).

34.

Herrscht der Teufel heut auf Erden, morgen wird Gott Meister werden. Motto Logau's.

35.

Spernere mundum, spernere te ipsum, spernere te sperni (verachte die Welt, verachte dich selbst, verachte das Verachten). Motto des h. Philipp Neri.

36.

Gott weiß die Zeit. Motto Pfalzgrafs Georg von Simmern.

37.

Wie Gott will halt ich still. Motto G. Neumark's.

38.

Vivit (Er lebt). Motto Luthers.

39.

Gott mein Hort, hie und dort. Motto Graf Alb. Otto v. Solms.

40.

Mir genügt, was Gott fügt. Motto Graf Reinhards von Hanau.

41.

Sursum (aufwärts).

42.

Vive diu sed vive Deo (lebe lange, aber lebe Gott).

43.

Per crucem ad lucem (durch Leid zur Freud!). Derselbe Gedanke wie das Motto Philipps v. Comines: La joye suist la croix, und das Motto des Grafen Pontus de la Gardie: Per angusta ad augusta.

44.

Wenn du das Deine, dann Gott das Seine.

45.

Vivre pour mourir, mourir pour vivre (leben zum sterben, sterben zum Leben). Motto Sandrarts.

46.

In Deo spero (auf Gott mein Hoffen). Motto der Pappenheim.

47.

Humilitas (Demuth). Motto der Borromei.

48.

Gott thut retten. Motto der Leiningen.

49.

Sors mea a Domino (mein Geschick in Gottes Hand). Motto C. Furttenbachs.

50.

Gott getraut, gut gebaut. Motto Sebastian Zinzendorffs.

Treue.

51.

Oncques ne devie (niemals gewichen). Motto der Bonnay.

52.

Ung Dieu, ung Roi (ein Gott, ein König). Motto der Lyttelton.

53.

Pro rege, lege, grege (für König, Recht und Volk). Motto der Besborough.

54.

No la muerte misma (selbst nicht der Tod). Motto der Leyva.

55.

Etsi omnes, ego non (wenn auch alle, ich nicht). Motto der Clermont-Tonnerre und der Fürstenberg.

56.

In Trewe fest.

57.

Ehr und Eid gilt mehr als Land und Leut. Motto Markgraf Christophs von Baden.

58.

Autre ne sers (keinem Andern!). Motto der Beauharnais.

59.

Fiel pero desdichado (treu aber unglücklich). Motto der Marlborough.

60.

Devot luy suis (ihm ergeben). Motto des Hauses Lothringen.

61.

Per mare et terras (zu Land und See). Motto der Macdonald.

62.

Ready aye ready (bereit, ja bereit). Motto der Napier.

63.

Ich tien. Motto des Königs Johann von Böhmen, von welchem es auf die Prinzen von Wallis überging. Nach Andern soll jenes Motto aus dem Wallisischen Eych dyn (das ist der Mann!) entstanden seyn, welches Eduard I. nach der Geburt seines Sohnes aussprach.

64.

Hinc labor hinc merces (wie die That, so der Lohn). Motto der Montesquiou.

65.

A nul autre (keinem Andern). Motto der Broglie.

66.

Loyalté n'a honte (Treue schenet nichts). Motto der Clinton.

67.

Hasta la muerte (bis zum Tode). Motto der Calderati.

68.

Partout fidèle (überall treu). Motto der Boucherat.

69.

Weawe truth with truth (webt Wahrheit mit Treue). Motto der Londoner Weberzunft.

70.

Leaulté passe tout (Treue über Alles). Motto Alberico Cibo's.

71.

A moy ne tiendra (an mir soll's nicht liegen). Motto der Virieu.

72.

Nec a Deo nec Caesare (ich lasse nicht von Gott und vom Kaiser). Motto Tilly's.

Aufrichtigkeit.

73.

Crede Byron (traue Byron). Motto der Gontaut de Biron, das auch der englische Dichter angenommen.

74.

Ich mein's. Motto der Wurmbrand.

75.

Vive innocue, numen adest (lebe unsträflich, Gott ist nah). Motto Linné's.

76.

Daz dir missevil an mir, das bewar du an dir!

77.

Fidelité vaut franchise (frank und frei). Motto der Aymon.

78.

Nid car cywir oud Dofydd (kein treuer Freund als Gott). Wallisisches Motto.

Muth.

79.

Trough (durch). Motto der Hamilton.

80.

Brief ou jamays (bald oder nie). Motto Heinrichs Bock.

81.

Ou bien ou rien (viel oder nichts). Motto der Baldiron.

82.

Ich wag's, Gott vermag's. Motto der Stromberg.

83.

Avancez (vorwärts). Motto der Hill.

84.

Hodie non cras (heute, nicht morgen). Motto der Baux.

85.

Periculum vehiculum (Gefahr fördert). Motto des Marx Sittich.

86.

Je l'ai empris, bien en aviegne (das that ich, Gutes hoff' ich). Motto Carl's des Kühnen.

87.

Impavidi sumus (unverzagt). Motto der d'Esne.

88.

Sans peur (ohne Zagen). Motto der Sutherland.

89.

Thiar hal wal, hi dä föl (wer gern will, thut viel). Friesisches Motto Edzard Cirksenna's.

90.

Nec cupias, nec metuas (suche nichts, fürchte nichts). Motto der York.

91.

Fortiter, fideliter, feliciter (stark, treu, glücklich). Motto der Monck und der Gneisenau.

92.

Hasta la ultima tapia (bis zur letzten Hütte). Motto von Palafox bei der Vertheidigung von Saragossa.

93.

Jamais arrière (niemals zurück). Motto der Douglas.

94.

Was bringt zu Ehren, sich wehren. Motto Christophs von Wolfstein.

95.

Doe well en zie nit om (thue recht und schau nicht um). Motto P. Heins.

96.

A tout heurt Rieux (jederzeit Rieux). Motto der Rieux.

97.

Ferrum fero, ferro ferio (Eisen trag ich, Wunden schlag ich). Motto der Montalembert.

98.

Grandeur par Grand'heur (der hat Macht, dem Glück lacht). Motto der Salève.

99.

Wer kann wider Gott und Novgorod. Motto der Stadt Novgorod.

100.

Fight (fechte!). Motto der Sinclair.

101.

Non generant aquilae columbas (Adler zeugen nicht Tauben). Motto der Rodney.

102.

Jacta est alea (ich hab's gewagt). Motto Ulrichs von Hutten.

103.

Lingua in consiliis, in certamine dextra (im Rathe die Zunge, im Kampfe der Arm).

104.

Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Motto Schills.

105.

Encore ne me tenez (noch habt Ihr mich nicht). Motto der Bussy.

106.

Invincible (unüberwindlich). Motto der Brun und der Liancourt.

107.

Unguibus et rostro (mit Klauen und Schnabel). Motto der Montemajour.

108.

Ferme Caumont (halt fest Caumont). Motto der Caumont.

109.

Fit via vi (Gewalt bricht Bahn).

110.

Aude audenda (wage was zu wagen). Motto des Grafen Reinhard v. Sultz.

111.

Ganion coheriga (widerstehe wer's wagt). Gälisches Motto der Clanronald.

112.

Par terre et par mer, vive la guerre (zu Wasser und Land, Krieg ist mein Stand). Motto Herzog Ulrichs von Schleswig.

Edle Gesinnung.

113.

Sans tache (fleckenlos). Motto der Gormanstown.

114.

Tâche sans tache (Werk ohne Flecken). Motto der Northesk.

115.

Aquila non captat muscas (der Adler fängt keine Fliegen). Motto der Graves.

116.

Gut verloren nichts verloren, Muth verloren halb verloren, Ehr' verloren alles verloren. Motto des Lazarus Schwendi.

117.

Libertas in legibus (Gesetz macht frei). Motto des Kanzlers Winford.

118.

Redlich währt lang. Motto H. Conring's.

119.

Dieu et mon droit (Gott und mein Recht). Motto König Eduard I., das durch ihn in das englische Wappen gekommen.

120.

Eere boven al (Ehre über Alles).

121.

Coeur nobyle coeur immobyle (edel Herz wankt nicht). Motto der Vivian.

122.

Sero sed serio (spät aber tüchtig). Motto der Cecil.

123.

Avi numerantur avorum (von Geschlecht zu Geschlecht). Motto der Norton.

124.

Tantum ascende (steige nur). Motto K. Ferdinand des Katholischen.

125.

Vim vicit virtus (Tugend geht über Gewalt). Motto der Stadt Harlem.

126.

Edel durch Art. Motto der Mettingh.

127.

Quod sis esse velis (sey was du bist).

128.

Liktu naist Vai (geradeaus ist der nächste Weg). Friesisches Motto Volko Bentinks.

129.

Praesto et persto (voran und beharrlich). Motto der Haddington.

130.

Fromm weiß ehrlich mildt, gehört in des Adels Schildt.

131.

Franc et loyal (frei und treu). Motto der Frankenberg und der Coetlosquet.

132.

Non aes sed fides (Treu und Glauben, nicht Erz). Auf den Malthesar Münzen.

133.

Cunctis clemens (Allen gnädig). Motto König Wenzels.

134.

Liberté aiguillonne (Freiheit spornt). Motto der Chirallet.

135.

Altius (höher!). Motto der Corsant.

136.

Seel poble (sieh' Volk). Bretagnisches Motto der Mollien.

137.

Nüt Schimpf mit Ernst. Motto Markgrafs Ernst von Baden.

Klugheit.

138.

Avise la fin (sieh' auf's End'). Motto der Cassilis.

139.

Essayez (versuch's). Motto der Dundas.

140.

Fide diffide (trau schau wem). Motto des Grafen Ulrich Cilly.

141.

Allzeit mit Hüt. Motto des Grafen Georg Andreas Rosenberg.

142.

Plus que moins (eher zu viel als zu wenig). Motto Gilles Corrozet.

143.

De savoir vient avoir (aus Witz kommt Besitz).

144.

All Ding a Weil. Motto Herzog's Friedrich von Oesterreich Tyrol.

145.

Halt dich rein, mach dich klein, nit gemein.

146.

Moderata durant (Allgemach reicht weit).

147.

Es mag sich schicken. Motto Georg's von Bidenbach.

148.

Eendracht maeckt Macht. Motto der vereinigten Niederlande.

149.

Patience passe science (geh leise, sey weise). Motto der Falmouth.

150.

Bear and forbear (trage und warte). Motto der Langford.

151.

Pas à pas (Allgemach).

152.

Tutius cedis quam caedis (lieber gebeten als getreten).

153.

Judge not (richte nicht). Motto der Buchan.

154.

Allzeit fröhlich ist gefährlich, allzeit traurig ist beschwerlich, allzeit glücklich ist betrüglich, Eins ums Andre ist vergnüglich. Motto des Markgrafen Karl von Burgau.

155.

Bisogna! (man muß). Motto der Coleoni.

156.

Asiti bihia (wie der Samen so das Korn). Baskisches Motto Oihenart's.

157.

Force m'est trop. Das räthselhafte Motto Ernst Mansfelds.

158.

Silence Patience Espérance Soumission (Schweigen, Dulden, Hoffen, Nachgeben). Motto des Grafen Wilhelm v. Bückeburg als Anfangsbuchstaben des Wortes spes.

159.

Coeur content grand talent (froher Muth, großes Gut).

160.

Tempora tempore tempera (laß die Zeiten durch die Zeit zeitigen).

161.

Ανεχου και ἀπεχου oder sustine et abstine (harre und beharre; oder: leid' und meid').

162.

Nec temere timide tumide (nicht übermüthig, schwachmüthig, hochmüthig). Motto der Soden.

163.

Vaillant et veillant (tapfer und wachsam). Motto der Keller.

164.

Ni jamais ni toujours (weder immer noch nimmer). Motto der Renard.

165.

Vide cui fidas (erst schauen dann trauen). Motto der Yrsch.

166.

Halt Maaß! Motto der Trautmannsdorff.

167.

Taceo video (ich sehe und schweige). Motto der Königin Elisabeth von England.

168.

Ubi mel ibi fel (wo Honig da Galle). Motto des Kaisers Lothar I.

169.

Tene mensuram et respice finem (halt Maaß und denk' an's Ende). Motto Kaisers Max I.

170.

Selon le lieu (nach Umständen). Motto der Chateauchalon.

171.

Per ach (warum?). Bretagnisches Motto der Nevêt.

172.

Gemach kommt weit. Motto Aldringers.

173.

Was schad' versuchen? Motto Reinhard Scheffers.

193.

Frangas non flectes (eher brechen als biegen). Motto der Leveson Gower.

194.

Prest d'accomplir (stets bereit). Motto der Talbot.

195.

Let Curzon hold wat Curzon held (Curzon hält, was Curzon hielt). Motto der Curzon.

196.

Ne te smay (unverzagt!). Motto J. J. Trivulzio's.

197.

Endurer pour obtenir (Gieb Zeit zur Beut'). Motto Gerhard's von Arnheim.

198.

Leid und vertrag, dein Not niemand klag, an Gott nit verzag, Glück kombt alle Tag.

199.

Brief ou jamays (bald oder nie).

200.

Qui veut peut (wer will kann). Motto Jacotot's.

201.

Virescit vulnere virtus (die Wunde kräftigt). Motto der Gallowby.

202.

Mutare vel timere sperno (ohne Wandel ohne Zagen). Motto der Beaufort.

203.

Ni regret du passé, ni peur de l'avenir (nicht grämt mich was geschehen, nicht fürcht' ich was geschieht). Motto Boissat's.

204.

Qui vult valde vult (wer will der wolle recht). Motto der Marsell.

205.

Semper eadem (immer dieselbe). Motto der Königin Elisabeth von England.

206.

Adversante fortuna (ich trotze dem Geschicke). Motto des Cardinal Granvella.

207.

Coelis exploratis (nach durchforschtem Himmel). Motto Herschel's.

208.

Piu che mai (mehr als je). Motto Lannoy's.

209.

Nec habeo nec careo nec caro (ich habe nichts, brauche nichts, entbehre nichts). Motto G. Wither's.

210.

Cum Deo et die (mit Gott und Zeit).

211.

Rep chang (unwandelbar). Bretagnisches Motto der Dupont Labbé.

212.

Ισον ισῳ (Gleiches mit Gleichem). Motto Drakenborch's. — Dasselbe: a la pareja. Motto der Sandoval.

213.

Antes muerta que mudada (eher todt als anders). Motto der Königin Eleonore.

214.

Sudore et sanguine (durch Schweiß und Blut). Motto der Rivalto.

215.

Ich acht' nit Schelten! Motto J. Ecks.

216.

Gradatim (allmählig). Motto René Descartes.

Verschwiegenheit.

217.

Plus penser que dire (mehr denken, als sagen). Motto Emanuels Saluzzo.

218.

Klag's dem Stein, behalt's allein.

219.

Ta chemise ne sache pas ta guise (was der Kopf thut, wiss' nicht der Hut).

220.

Veritas temporis filia (Zeit bringt Wahrheit). Motto der K. Marie von England.

221.

Pauca cum aliis, tecum multa (sc. loquere), (sprich wenig mit Andern, viel mit Dir). Motto Kaiser Conrads III.

222.

Solus cum solo (allein!).

223.

Ich denk mein Theil! Motto Weißlinger's.

224.

St!! (schweig!). Motto Hermanns v. d. Hardt.

Unglück und Trost.

225.

Repos ailleurs (dort Ruhe!). Motto Philipps v. Marnix.

226.

Emek habbácha (o Thal der Thränen). Motto des B. Cardosio, merkwürdig als einziges Beispiel eines hebräischen Motto.

227.

Fortune varie (Glück wechselt). Motto der Ascolti.

228.

Plus de deuil que de joye (mehr Leid als Freud). Motto der Beauffremont.

229.

Allzeit in Sorgen. Motto Landgraf Wilhelms IV. von Hessen.

230.

Mein Zeit in Unruh. Motto Herzog Heinrichs von Braunschweig.

231.

Versado en desdichas (in Unglück geübt). Motto des Cervantes.

232.

Tant a souffert! (wieviel gelitten!). Motto des Olivier de la Marche.

233.

Perimus licitis (am Guten verbluten). Motto der Teignmouth.

234.

Gieb das hier nie das dort.

235.

Was hilft Beschauen! Motto Lohenstein's.

Kunst.

236.

Kunst bringt Gunst!

237.

Mach's nach! Am Berner Münster.

238.

Propter famam non propter famem (für die Welt, nicht für Geld).

239.

Als ich kann. Motto Johann's v. Eyk.

240.

Nüt über die Kunst!

241.

Wo Gunst, da Kunst!

Hoffnung.

242.

Le jour viendra (dereinst!). Motto der Czartoryski und der Lambdon.

243.

Che sarà sarà. Motto der Russell. Derselbe Gedanke, wie das Motto des Grafen Melchior von Dernbach: Laß gahn wie's kahn!

244.

Desormais (von nun an!). Motto der Clifford.

245.

Encore une étoile luyt pour moi (noch leuchtet mir ein Stern).

246.

Dum spiro spero (so lang die Augen offen, sollst du hoffen). Motto der Buttler.

247.

Leid'! Gott weiß die Zeit. Motto Caspar Tuschlin's.

248.

Quod ero spero (auf das Werden ist mein Hoffen). Motto der Wallis.

249.

Pros i ufay (bitte und hoffe). Polnisches Motto Michael Korybuths.

250.

A l'adventure (auf gut Glück). Motto der Botignon.

251.

Von Gut in Besser. Motto der Cibo.

252.

Bepret (immer!). Bretagnisches Motto der Penmarch.

253.

Esperant myeulx (auf bessere Zeiten!). Motto Antoine Latours.

254.

Mon tour viendra (meine Reihe kommt).

255.

Hora ruit (die Zeit eilt). Motto Hugo Grotius.

256.

Nach Leydt kompt Freudt. Motto des Herzogs Heinrich von Braunschweig.

Liebe und Freundschaft.

257.

Ne po choroschu mil a po milu chorosch (nicht lieb weil schön, sondern schön weil lieb). Russisches Motto.

258.

Love, serve (liebe, diene). Motto der Shaftesbury.

259.

Was bitter und trüb', trägt All's die Lieb. Motto der Gräfin Agnes v. Mansfeld.

260.

J'aime qui m'aime (Liebe für Liebe). Motto der Beaumanoir.

261.

Une sans plus (nur Eine!). Motto König Heinrichs V. von England.

262.

Hawdd cymmod lle bo cariad (Liebe versöhnt leicht). Wallisisches Motto.

263.

Kein süßer Leid denn Hoffen. Motto Ulrichs von Supersax.

264.

Dame et Notre Dame (Herzenskönigin, Himmelskönigin). Motto des Herzogs Wilhelm v. Aquitanien).

265.

Epée et amour (Kampf und Liebe). Motto des Stephano Gambacorta.

266.

E bad è beva hirio (wie süß heut zu leben). Provencalisches Motto des Grafen Raymond V. von Toulouse.

267.

Amo (ich liebe). Motto der Buccleugh.

268.

Qui bien aime tard oublie (wer recht liebt, nicht vergißt).

269.

Ahora y siempre (für jetzt und ewig).

270.

Amicus cognoscitur amore, more, ore, re (den Freund erkenne an Liebe, Sitte, Wort und That).

271.

Que ne fairois je pour elle! (Alles für sie!). Motto der Ledochowski.

272.

Me mea te tua (jedem die Seinige).

273.

Eintracht tragt ein. Motto Graf Adolphs von der Mark.

Bescheidenheit.

274.

Mit vielem hält man Haus, mit wenig kommt man aus. Motto der Gräfin Elsa v. Käfernburg.

275.

Volo non valeo (Wille nicht Werth!). Motto der Howard de Carlisle.

276.

Jam satis (allzeit genug). Motto Hortleder's.

277.

Keiner ist kleiner! Motto Fr.'s Spee.

Zweifel.

278.

De las Cosas mas seguras la mas segura es dudar (unter den sichern Dingen ist der Zweifel das sicherste). Motto von La Motte Bayer.

279.

Qui sais-je. Motto Montaigne's. — Derselbe Gedanke bei Camoens: Quien sabe — bei Dante: Che lo sà — bei Milton: Who knaves — bei Bilderdijk: Wie weet?

Besondere Schicksale.

280.

Fuimus (gewesen). Motto der Bruce, Abkömmlinge des alten schottischen Königshauses.

281.

Lamh derg eirin (die rechte Hand Irlands). Irisches Motto der O'Neil.

282.

Sriogal ma dhream (königlich ist mein Stamm). Irisches Motto der M'Gregor.

283.

Crom a boo (Crom (Name eines Schlosses) für immer!). Irisches Motto der Fitzgerald.

284.

Oublier ne puis (nie vergessen). Motto der Colville.

285.

Thus (so!). Motto der S. Vincent.

286.

Roi ne peux, Prince ne veux, reste comme je suis, le Sire de Coucy (ich werd' nicht König, ich mag nicht wenig, drum anders nie, als bloß Coucy). Motto der Coucy.

287.

Δωρα αδωρα (unselige Gabe!). Motto des Antonio Pescara.

288.

Plus d'honneur que d'honneurs (mehr Ehre als Ehren). Motto der Merode.

289.

Sousvenance (Erinnerung). Motto der Croy.

290.

Φέρε καὶ φέρου (tragen und tragen lassen). Motto Sarajors.

291.

Cuinich bas Alpin (rächt den Tod Alpins). Gälisches Motto der Grant.

292.

Decrevi (ich nehme ab). Motto der Nugent.

293.

Dré an mor (gerade an's Meer). Bretagnisches Motto der Missirion.

294.

Nihil (nichts). Motto Hofmannswaldau's.

295.

Fuimus Troes (sonst!). Motto Joseph Scaligers.

Wechsel der Zeiten.

296.

Ut luna sic fortuna (Glück und Mond wechseln).

297.

Je höher Gab, je mehr herab. Motto Peutinger's.

298.

Na't soet het suur (nach süß kommt sauer). Motto Jacob's Cats.

299.

Fortune varie (Glück wechselt).

300.

Praeterit figura mundi (die Welt vergeht). Motto des Cardanus.

Unter vorstehenden Beispielen ist ein beträchtlicher Theil aus Wahlsprüchen adeliger Wappen genommen. Dieser Gebrauch, der bei dem französischen, englischen, spanischen und italienischen Adel sehr allgemein war, ist bei dem Adel Deutschlands desto seltener; wenige alte Familien führen ursprünglich ein Motto bei ihren Wappen. Nur die Anwendung solcher Wappen, die den Namen der Familie selbst ausdrücken (armes parlantes), deutet in Deutschland auf eine Verbindung von Wort und Bild hin.

Bei den älteren belgischen Familien findet sich der Gebrauch, daß sie statt des eigentlichen Motto, das einen bestimmten epigrammatischen Sinn enthält, gewisse Schlachtrufe mit ihrem Wappen verbinden, für welche selten eine bestimmte Bedeutung nachgewiesen werden kann. So führen die Lievain, die Lonsart, die Containg und die Blecourt das Motto Cambraisis. Die Haspres und Beauvoir führen Wallincourt. Die Fressy, Campeau und Hamel führen Escaillon de nain. Die Hauchin und Dauchy führen Montigny S. Christophe. Die Cauny und die Lalaing führen Croisins. Die Leuriot führen Coulet rancy.

Bei dem englischen Adel scheint schon früh die sonderbare Sitte entstanden zu seyn, den Namen durch eine Art von Wortspiel oder Gleichklang in dem Motto auszudrücken, während sich bei den Familien der andern romanischen Länder dergleichen Motto nur ausnahmsweise

finden. Gewöhnlich beschränkte man sich dabei auf eine bloße Homonymie, und Einzelne unter diesen Erfindungen sind ungemein sinnreich, wie folgende Beispiele zeigen:

Vernon führt das Motto: Ver non semper viret (mit der doppelsinnigen Deutung: der Frühling blüht nicht immer, oder Vernon blüht immer).

Nevil: Ne vile velis (nichts Gemeines!).

Fane: Ne vile fano (weg vom Tempel mit Gemeinem!).

Cavendish: Cavendo tutus (allzeit mit Hut).

Temple: Templa quam dilecta (wie lieb dein Heiligthum).

Fortescue: Forte scutum salus ducum (zum Schutz und Trutz).

Toustain: Toustain de sang (alle mit Blut gezeichnet).

Fairfax: Fare, fac (Wort und That).

Onslow: Festina lente (langsam voran), im Englischen: On slow.

Radziwill: Bog nam radzi (Gott räth).

Dixie: Quod dixi, dixi (gesagt, gesagt).

Palm: Justus ut palma (grad' wie die Palme).

Law: Law and Equity (recht und billig).

Cole: Deum cola (Ehre Gott).

Maynard: Manus justa nardus (gerechte Hand ist Wohlgeruch).

Pierrepont: Pie repone te (im Glauben ruhn).

Perceval: Persevalens (stark durch sich).

Ligne: Semper stat linea recta (immer auf gerader Linie).

Ferrary: Ferrea raro rident (Eisen lacht nicht).

Gaude: C'est mon plaisir (so lieb ich's).

Spee: Spes durat avorum (wie die Ahnen hofften).

Miles: Ero miles fidelis (ein treuer Streiter).

Chancel: Chancel ne chancelle mie (Chancel wankt nicht).

Lenfernat: Qui fait bien l'enfer n'a (wer recht lebt, wird selig).

Vienne: Tout bien avienne (auf gut Glück).

Salvandy: Non sumus salvi sed salvandi (noch nicht gerettet).

Hiermit verwandt sind diejenigen Motto, welche auf das Bild in Wappen, und durch dieses auch gleichzeitig auf den Familien-Namen anspielen. Als Beispiele können unter vielen dienen:

Hahn führt einen Hahn mit dem Motto: Primus sum qui Deum laudat (am frühesten lob' ich Gott).

Saporta ein Thor und das Motto: Forti custodia (in starker Hut).

Sternberg einen Stern mit Nescit occasum (nie untergehend).

Mülinen führt ein Mühlrad und das Motto: Sua-

viter in modo, fortiter in re (sanft in Art, scharf in That), oder auch Pura me movent (durch Reines bewegt).

Colonna eine Säule mit Tuta contemnit procellas (in sicherer Verachtung der Stürme).

Morono einen schwarzen Adler mit Nigra sed formosa (schwarz aber schön).

Trivulzio einen Kopf mit drei Gesichtern (tre volte) und das Motto: Mens unica (ein Sinn).

Wenn ferner der Name und das Wappenbild in dem Anklange des Motto wieder erkannt werden, so ist damit schon fast das Gebiet der Rebus betreten worden. Dergleichen oft sinnreiche Spiele zwischen Bild und Wort kommen sowohl bei Familien als bei Einzelnen vor.

Zu ersteren gehören:

Du Roure führt eine Eiche (robur, rovere, roure) mit dem Lemma: Ex vetustate robur (stark durch Alter).

Granson führt ein Glöckchen und das Lemma: A petite cloche grand son (kleine Schelle klingt helle).

Paravicini führt eine Gans mit: Par avis cycno (dem Schwanen gleich).

Crescimbene einen Halbmond mit: Cresce in bene (wachse im Guten).

Constant eine Boussole mit: Agitée mais constante (bewegt aber beständig).

Als ein wirklicher Rebus muß die Devise der bretagnischen Familie de Kergos angesehen werden: M qui TM, welches aime qui t'aime gelesen werden soll.

Zu den Wortspielen, welche sich einzelne Personen als Devisen wählten, ist zu zählen:

Louis Chateaugiron führte einen Phönix in Flammen mit dem Lemma: Ainsi mon amour est renée (meine Liebe ist wiedergeboren), als Anspielung auf seine Geliebte Renée.

Andrea Fermafeda führte ein Ringschloß (im Italienischen Lucchetto), dessen verschiebbare Ringe sich einem bestimmten Worte öffnen mit dem Lemma: Uni patet (nur für Einen offen), als Anspielung auf seine Geliebte Lucchetta.

Cardinal Crescenti hatte als Beziehung auf sein Wappen, seinen Namen und das Emblem seines Gönners Papst Sixtus V. eine Mondsichel und die Sonne mit: Adspice crescam (schau mich an, damit ich wachse).

Felix Orsini führte das Gestirn des kleinen Bären mit dem Lemma: Sine occasu felix (ohne Unterlaß glücklich), als Hindeutung auf seine beiden Namen.

Vincent Valieri ein Schwert mit: Vice valli ero (ich diene statt Festung).

Cardinal Verali führte eine Rose mit: Ver alo (ich nähre den Frühling).

Alphons Monreal führte einen feuerspeienden Berg

mit beschneitem Gipfel und das Lemma: Gelat et ardet (Eis und Gluth), als Anspielung auf den Namen und Charakter der schönen Gelarda.

Auf Pabst Gregor XIII. wurde angewendet: ein Drache mit dem Lemma, Γρεγορει (ich wache).

Noch spielender sind diejenigen Devisen, bei denen der Anklang lediglich in das Bild gelegt ist. So nahm Wilhelm von Oranien, dem man wegen seiner unförmlich kurzen Nase den Spitznamen cort nez gegeben hatte, selbst ein Cornet in seine Devise auf. Auch Colbert verschmähte es nicht, den Gleichklang mit seinem Namen durch eine Schlange (coluber) auszudrücken. Doch genug von diesen Ausartungen eines besseren Geschmackes!

Wenn hiermit der Zweck dieser kleinen Arbeit erreicht ist: auf den Gehalt von Poesie und Scharfsinn hinzudeuten, der, wenn auch zerstreut, in den Devisen und Motto des spätern Mittelalters zu finden ist, so sei noch der Wunsch vergönnt, daß man unternehmen möge, auch die Inschriften aus derselben Zeit unter obigen Gesichtspunkten zusammenzustellen. Alles was uns das Alterthum an Steinschriften hinterlassen hat, ist der Gegenstand fleißiger Sammlung und gelehrter Bearbeitung geworden, während die Inschriften der späteren Zeiten weniger Beachtung gefunden haben. Wenn es sich bei diesen auch seltener um

ein historisches oder sprachliches Interesse handeln kann, so sind doch auch in ihnen reiche Beiträge zur Spruchpoesie enthalten.

An sinnvollen monumentalen Inschriften dieser Art ist Italien am reichsten. Des Sängers Caffarelli Aufschrift seines in Neapel gebauten Hauses: Amphion Thebas ego domum (Amphion bauete Theben, ich ein Haus, d. h. durch die Macht der Töne) ist ein Muster stolzer Demuth. Das bescheidene Landhaus des Kirchenhistorikers Baronius bildet durch seine Inschrift: Morituro sat (genug für den, der sterben muß) einen unvergleichlichen Gegensatz gegen die benachbarte prachtvolle Villa. Die Schicksale des unstäten Kriegsmannes J. J. Trivulzio sind treffend in seiner Grabschrift zu S. Nazare in Mailand ausgedrückt: Qui nunquam quievit, quiescit, tace (hier ruht der Ruhelose, still!). Das einfache Wort: Opportet misereri (Mitleid ist noth) über der Thür eines Gefängnisses zu Florenz sagt mehr als lange Inschriften.

Auch die spätesten Jahrhunderte haben hierin noch Ausgezeichnetes aufzuweisen. Die Ueberschrift des Berliner Invalidenhauses: Laeso et invicto militi (dem verwundeten unbesiegten Krieger), die Inschrift des Felsendurchbruches bei Salzburg: Te saxa loquuntur (dich preisen die Steine), sind sehr glücklich gewählt; die von Haller für das Armenhaus in Bern angegebene: Christo

in pauperibus (was Ihr ihnen thut, thut Ihr mir) wahrhaft bewundernswürdig.

Deutschland hat in seiner eigenen Sprache allerdings nicht diese schlagende Kürze erreichen können. Dennoch mangelt es auch hier nicht an Beispielen vortrefflicher Inschriften, und es würde sich allein schon aus den Grabmonumenten eine Auswahl tiefsinniger und rührender Sprüche zusammenstellen lassen. Kann der Charakter eines Fürsten edler gepriesen werden als in den ersten vier Zeilen der Grabschrift Adolphs I. von der Mark († 1448) im Karthäuserkloster zu Wesel?

Syn Nyn was Nyn gerechtig
Syn Ja was Ja vollmächtig
Hey was sin's Ja gedächtig
Syn Grondt syn Mondt einträchtig.

Oder das Räthsel des Lebens und Sterbens eigenthümlicher ausgesprochen als in der Grabschrift des Magisters Martinus von Biberach zu Heilbronn aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts?

Ich leb, weiß nit wie lang,
Ich stirb und weiß nit wann,
Ich fahr, weiß nit wahin,
Mich wundert daß ich froelich bin.

An Materialien für eine Zusammenstellung sinnvoller und poetischer Inschriften der neueren Zeit würde es nicht mangeln. Die allgemeineren Sammlungen von Schlosser, Chyträus, Boxhorn, Labbe, Richäus, Guidarelli, Slevogt,

Nemeiz, Laplace ꝛc. geben hierzu reichlichen Stoff. Schon in Deutschland allein würden Lossius und Menzius für Sachsen, Stepner für Leipzig, Oettrich und Michaelis für Dresden, Böhmer für Helmstädt, Grübler für Freiburg, Grunäus und Grossius für Basel, Adami für Heidelberg, Swertius für den burgundischen Kreis, Praschius für Augsburg, J. J. Baier für Altorff, Trechsel für Nürnberg, Schadäus für Straßburg, Wagner für Bautzen, Zimmermann für Crailsheim, Lersner für Frankfurt, Bachoven für Gotha, Woltereck für Wolfenbüttel, Olearius für Halle, Ankelmann und Ritzenberger für Hamburg, Sagittarius für Jena, S. Grynäus für Liegnitz, Vulpius für Merseburg, Schorer für Memmingen, Heräus für Mainz, Frick für Ulm, Selneccer und Hagmeier für Wittenberg, Resenius für die Länder an der Eider u. s. w. eine große Auswahl liefern.

Die Autographen-Sammlungen.

Die Neigung zu sammeln, Gegenstände, die einem bestimmten Kreise angehörig sind, zu vereinigen, ist eine der alltäglichsten und dabei doch noch eine der am wenigsten beleuchteten Erscheinungen in der menschlichen Natur. Auf der einen Seite höheren Interessen verwandt, geht der Sammlungseifer wieder auf der andern ganz in den Kreis der eigentlichen Liebhabereien über, und erlangt eben hierdurch eine solche Macht, daß es dem Unbetheiligten ziemlich unbegreiflich bleibt, was in der Seele eines wirklichen Sammlers vorgeht. Ganz so harmlos, wie dieser Zustand gewöhnlich dargestellt wird, ist er nicht; die Leiden des Sammlers sind nicht gering, seine Versuchungen zu Vernachlässigung von Frau, Kind und Amt, zum Neid gegen seinen Mitmenschen, zu bedenklicher Dehnbarkeit des Gewissens hinsichtlich der anzuwendenden Mittel, sind erheblich genug. Dem Geize gleich wächst der Heißhunger nach rastloser Vermehrung der erworbenen Schätze und nimmt der Gedanken mehrere in Anspruch, als es irdischem Besitze zukommt. Welcher ächte Sammler hat wohl den neuen Bekannten nicht gleich von Hause aus darauf

angesehen, was von ihm möglicherweise zu erlangen stehe an werthvollen Objekten! Wie viel Einfluß übt dieser rasche Ueberblick auf den Grad der Herzlichkeit, auf die Art der Behandlung!

Die Wirkungen der kolligirenden Leidenschaft sind außerordentlich. Der in allen sonstigen Verhältnissen grober Einfachheit beflissene Sammler wird fein und verbindlich, der hochmüthige, rang- oder geldstolze zeigt sich herablassend, ja kordial, der bescheidene, schüchterne entwickelt eine nie geahnte Zudringlichkeit, der schweigsame fließt über von Beredtsamkeit, der lässige geht zur regsten Thätigkeit über, er, dem die dringendsten Veranlassungen kaum einen Besuch, einen Brief abzuringen vermögen, macht Besuche rechts und links, schreibt Briefe nach allen Weltgegenden hin. Vor der Sammlung gilt vollkommene Gleichheit; vornehm und gering, jung oder alt, Christ oder Heide, Monarchist oder Demokrat, Genie oder Philister, Alles erkennt sich als Brüder eines wenn auch nicht geheimen, doch dem Laien nicht minder unbegreiflichen Bundes. Und in diesem Bunde selbst, welche Rührigkeit, welche nimmer rastende Politik! Vereinigt durch eigene Sprache und Erkennungszeichen, durch ausgebildeten Verkehr, führen seine Glieder dabei einen stillen Krieg Aller gegen Alle. Man betrachte zwei Sammler in ihrem Verhalten zu einander, welche innige Gemeinschaft, und dabei welche stete Behutsamkeit! Wie bittersüß das Lob, welches der Eine dem

Andern über die ihm selbst mangelnden Schätze ertheilt, wie stolzdemüthig nimmt es Letzterer in Empfang! Vermag er durch beiläufige Hindeutung auf den Spottpreis oder den glücklichen Zufall, der ihm jene Hauptstücke zugeführt, den Stachel noch tiefer in das Herz seines Geschäftsfreundes zu drücken, so wird er sich diese Freude selten versagen. Unähnlich dem Prahler und Bönhasen, welcher den Werth seines Besitzes durch Erwähnung der aufgewendeten Kosten zu erhöhen glaubt, wird der ächte Sammler stets wünschen, daß man dafür halte, seine unschätzbare Sammlung habe sich bei ihm durch Glück, Geschick und Thätigkeit von selbst zusammengefunden und koste ihm eigentlich wenig mehr als gar nichts.

Sorgsam vermeidet Jeder, die ihm zugänglichen Quellen zur Kenntniß des Andern zu bringen, nur der ganz erschöpften gedenkt er in dankbarem Hinblick auf das, was seiner Sammlung aus ihnen zugeflossen. Thut sich irgendwo eine neue Aussicht zu Erwerbungen auf, so wird nach der entgegengesetzten Seite hin ein falscher Lärm erregt, auf daß die Blicke und Bestrebungen der geehrten Confratres möglichst weit von dem eigentlichen Schauplatze abgelenkt werden.

So erzeugt der Sammlungstrieb stets neue Emotionen, und wird eben hierdurch die Quelle nie versiegender Freuden. Wer nie an sich erlebt hat, mit welchem Gefühl der Sammler ein ausgezeichnetes Exemplar, nach wel-

chem seine Seele seit Jahren gelechzet, endlich in den lang bereiteten Platz legt, welchen hohen Trost in schwerer Trübsal ihm das felsenfeste Bewußtsein dieses Besitzes gewährt, der verhülle schweigend sein Angesicht. Was Wunder, daß da, wo sich irgend eine Anzahl Menschen zu bleibenden Wohnsitzen zusammengefunden, sicher auch immer unter ihnen solche sein werden, die ausgestopfte Säugethiere und Vögel, Inkunabeln, Meerschaumköpfe, Münzen, Mineralien, Aldinen oder Elzeviere, Muscheln, Pelargonien oder Ranunkeln, geschnittene Steine, Schmetterlinge, gemalte Scheiben, Komödienzettel, Bilder, Käfer, Rococomöbel, Siegel, Holzschnitte, chinesisches und Meißner Porzellan, Kupferstiche, Mißgeburten in Spiritus, alte Waffen, Portraits, Eier oder Autographen sammeln.

Von letzteren soll hier zunächst die Rede seyn, da sich Schreiber dieses in vollem Maße zu dieser Neigung, wenn auch nicht gerade zu allen eben daraus gezogenen Folgerungen bekennt. Der Gedanke, die Handschriften berühmter und namhafter Personen zu sammeln, liegt so sehr in der Natur der Sache, daß er ohne Zweifel so alt wie die Schreibkunst selbst ist. Es muß daher als bloße Vergeßlichkeit betrachtet werden, daß dieser edlen Beschäftigung früher so wenig erwähnt wird, während minder erhebliche Unternehmungen oft eine ganze Literatur zu ihrer Verherrlichung besitzen. Selbst die Bezeichnung Autograph kann mit Sicherheit nicht weiter als bis zum

Jahre 1733 zurückgeführt werden, wo sie Jamet in einem Aufsatze anwendet.

Die meisten öffentlichen Bibliotheken haben es sich von jeher angelegen seyn lassen, mit ihren Bücherschätzen auch Handschriften zu vereinigen, und es ist bekannt, von welcher hohen Bedeutung für die Wissenschaft die Manuscripte sind, welche die Pariser, Wiener und andere Bibliotheken vereinigen. Wir können diese kostbaren Sammlungen aber eben so wenig wie die eigentlichen Archive als Anfänge der Autographensammlungen betrachten, da sie ganz andern Zwecken zu dienen bestimmt sind und daher auch die Eigenschaft des Eigenhändigen nur als Nebensache behandeln.

Vereinzelte Notizen abgerechnet (Fontaine, manuel de l'amateur d'Autographes, pag. 7 ff.; Paignot, recherches sur les Autographes; Klen, zur Geschichte der Sammlungen, p. 291.) ist erst seit ungefähr 20 Jahren mehr oder minder von eigentlichen Sammlungen dieser Art die Rede. Da Frankreich den Anfang damit gemacht hat, die Autographen zum Gegenstande öffentlicher Besprechung zu erheben, so sind dessen Sammlungen auch zuerst zu europäischem Rufe gelangt. Wer kennt nicht die Namen Chateau Giron, Dolomieu, Montmerqué, Martin, Villenave, Feuillet, Flers; wer möchte nicht bei den Versteigerungen von Pluquet, Téchener, Chalabre, Garnier gegenwärtig gewesen seyn? In Deutschland wird es noch geraume Zeit

bedürfen, ehe gleiche Aufmerksamkeit auf die reichen Sammlungen des Grafen Moritz Dietrichstein zu Wien, der HH. v. d. Tann zu Tann, Falkenstein zu Dresden, Friedländer zu Berlin u. a. gerichtet seyn wird; aber auch hier ist eine Morgenröthe besserer Zeit angebrochen, und diese Bestrebungen beginnen jetzt im größern Publikum ein Interesse zu erregen, welches sie so sehr verdienen.

Zunächst ist es nothwendig, den Begriff einer Sammlung von Autographen näher festzustellen. Gewöhnlich hat man geglaubt, das Bestreben eifriger Sammler dadurch zu rechtfertigen, den Werth des Erreichten dadurch zu erhöhen, daß man die Autographen unter dem Gesichtspunkte historischer Dokumente angesehen und von ihrer Vereinigung einen beträchtlichen Nutzen für die nähere Kenntniß der betreffenden Epochen vorausgesetzt hat. Angaben dieser Art gehen jedoch entweder aus Mißverständniß oder aus wohlmeinender Vorspiegelung hervor. Autographensammlungen sind keine Archive oder Manuscriptbibliotheken; während bei letzteren allein der gehörig beglaubigte Inhalt des Schriftstücks dessen Bedeutung ausmacht, so beruht dieser für den Autographensammler auf der Handschrift selbst. Beides schließt sich allerdings nicht gänzlich aus; auch der Bibliothekar hat es als eine erfreuliche Zugabe anzusehen, wenn das durch seinen Inhalt werthvolle Manuscript zugleich die Eigenschrift des Verfassers ist, und der Autographensammler ist selten bis zu der groß-

artigen Unbefangenheit gekommen, daß ihm der Inhalt des eigenhändigen Papiers vollkommen gleichgültig wäre. Immer aber bleibt es sicher, daß der Bibliothekar und Archivar auf diejenige Eigenschaft der ihm anvertrauten Schätze den Accent legt, welche dem Sammler erst in zweiter Reihe steht, und eben so umgekehrt.

Scheue man sich daher nicht, einfach und unumwunden zuzugestehen, daß das Wesen des Autographensammlers eben eine sogenannte Liebhaberei wie jede andere ist. Diese trägt ihre Berechtigung in sich selbst; es bedarf dazu weder eines außerhalb liegenden Zweckes noch der Hinweisung darauf, wie viel berühmte Männer ähnlicher Schwachheit schuldig befunden worden, ja, daß die Gipfel deutscher Geistesthätigkeit in Staat und Literatur, daß Metternich und Goethe eingestandenermaßen derselben anheimgefallen sind. Von besonderer Art und Erfolg war hingegen der Sammlungstrieb Napoleon's, der ein Album aus gewissen eigenhändigen Briefen europäischer Souveräne anlegte, die an ihn gerichtet waren. Wie weit die Neigung zu Autographen auch in den höchsten Kreisen verbreitet ist, ergiebt sich daraus, daß, als obige Collection von Joseph Bonaparte geerbt und in London unter der Hand zum Kauf angeboten wurde, der Ertrag 700,000 Franken gewesen seyn soll. Ja man behauptet, daß der Gesandte einer großen nordischen Macht im Eifer des Sammlens, sogar die Briefe seines eigenen Monarchen

damals mit 250,000 Franken angekauft habe. So weit kann die Leidenschaft führen!

Ist erst durch dieses offene Geständniß die Wahrheit in ihre vollen Rechte eingesetzt, so kann dann unbedenklich angedeutet werden, daß die Liebhaberei doch keinesweges ausschließe, an die erworbenen Gegenstände eine weitere Bedeutung zu knüpfen. Nur muß diese nicht auf unrichtigem Wege gesucht werden: Autographen haben nicht die Aufgabe, das historische Studium zu beleben und zu erweitern, sie vermögen nicht, den Kunstgenuß der Sammlungen von Bildwerken zu bereiten, sie können nicht den Nutzen der naturhistorischen Kabinette gewähren. Dennoch sind sie nicht als bloße Kuriositäten zu betrachten, sondern es knüpft sich für jeden einigermaßen Fühlenden ein geistiges Interesse an ihren Besitz, das Interesse an den Personen selbst. Das sogenannte Schließen von den Schriftzügen auf den Charakter möchte zwar Jedem, der hierin umfassendere Vergleichungen als Lavater vorgenommen, einigermaßen zweifelhaft erscheinen. Selbst die Thatsache, daß jetzt allwöchentlich in einer achtbaren Zeitschrift den Einsendern von Handschriften das Innere ihrer Seele aufgeschlossen wird, kann obige Zweifel noch nicht gänzlich heben. Nationen und Epochen hingegen haben einen so bestimmten Charakter der Handschrift, daß in den meisten Fällen mit großer Sicherheit bei einem vorliegenden Autographum geschlossen werden kann, ob es einem Fran-

zosen, Engländer, Italiener, einem Sachsen oder Oesterreicher angehöre, ob es im 15ten, 16ten Jahrhundert oder einem späteren Zeitabschnitte geschrieben worden sey. Auch die Stimmung des Momentes, die leiblichen oder geistigen Einflüsse, unter welchen der Schreiber eben gestanden, die Eile, die Zerstreuung, der Zorn, verändern dessen Handschrift sehr merkbar, und es könnte bei genauer Beobachtung dieser Veränderungen nicht schwer seyn, hieraus haltbare Schlüsse für ein bestimmtes Individuum zu ziehen. Eben aus diesen Gründen aber treten die denkbaren Einflüsse der Charaktereigenschaften zurück, und der Mensch schreibt, wie es seine Natur und seine Zeit, beide häufig durch seinen Schreiblehrer repräsentirt, ihm eingeben, und wie seine augenblickliche Stimmung ihn treibt. Seine Schriftzüge lassen nicht sowohl physiognomische als pathognomische Folgerungen zu.

Ganz unabhängig von dieser bodenlosen Forschung ist aber das Interesse, welches der Schreiber selbst einflößt. Bei Personen, die irgend eine Bedeutung erlangt, an deren Namen und Bild sich irgend eine Reihe von Sensationen knüpft, übt Alles zu ihnen Gehörige einen Reiz aus, der in geradem Verhältnisse mit ihrer historischen Erscheinung selbst steht. Niemand wird ohne sehr bestimmte Bewegung erfahren, daß der vor ihm stehende Sessel derjenige sey, auf welchem einst Karls des Großen irdische Reste in dem Aachener Grabgewölbe vorgefunden worden,

daß jener Degen der sey, den Franz I. bei Pavia dem Connetable v. Bourbon verweigerte, dem Herrn v. Lannoy übergab, daß dieser unscheinbare Hut einst das Haupt des großen Königs bedeckt, daß jenem Dintenfasse die Schriften entquollen sind, mit welchen Kant die neuere Philosophie begründete, daß jener zierliche Hausaltar die Gebete der noch unglücklicheren als schuldbeladenen Maria Stuart empfangen hat. Von Allem nun, was der Mensch hienieden zurückläßt, gehört ihm vielleicht nichts so ganz eigen an, als seine Handschrift, ein Produkt seiner geistigen und leiblichen Thätigkeit, ein eben so unmittelbarer und dabei greiflicher Ausfluß seiner Persönlichkeit als seine Handlungen selbst. Keiner jener obenbezeichneten Reste hängt so innig mit ihm selbst zusammen, bei keinem ist die Gemeinschaft so wenig zufällig, bei keinem daher die Erinnerung so tief und lebendig. Bringt dem Unempfindlichsten, bringt einem solchen, der jedes andere Interesse als sein eigenes Steckenpferd für baaren Aberwitz hält, die eigenhändigen Schriftzüge eines jener großen geistigen Agitatoren vor Augen, mit welchen sie einst die Gedanken ihrer Zeitgenossen gelenkt, zeigt ihm auch nur den Namenszug eines der Gewaltigen, deren Rathschluß oder Degen das Schicksal der Welt bestimmt hat, er wird diese Reliquien nicht ohne eine Mischung von Scheu und Theilnahme betrachten können. Ist es daher nicht des Schweißes der Edlen werth, sie vor dem Untergange in sichere Häfen zu bergen?

Als erste Vorschrift für den beginnenden Sammler ist ihm die weise Regel des cuisinier bourgeois zu empfehlen: Ayez des autographes! Daß er hierzu sich selbst, dann seine Angehörigen, dann in immer weiterem Kreise Freunde, Bekannte und Unbekannte in Bewegung setze, lehrt ihn der Instinkt. Die Handschriften der Zeitgenossen sind immer zu erreichen, sobald man an dem Orte ihres Aufenthaltes Verbindungen anknüpft. Schwieriger ist es, denen beizukommen, die sich der Zudringlichkeit der Sammler durch den Tod entzogen haben, und diese Schwierigkeit wächst in der Regel mit der Länge der Zeit. Nicht Jedem kommt die Zerstreuung irgend eines öffentlichen oder Familienarchives zu Hülfe, nicht Jeder findet in der reichen Ausbeute bei Materialhändlern und Trödlern einen willkommenen Ersatz für jeden Greuel der Revolutionen oder für den Vandalismus der Beamten, welche solche Schätze als nutzloses Papier in den Verkehr gebracht. Der wahre Sammler wendet zwar mit tiefem Schmerze die Augen ab von dem Dekrete des französischen Convents vom 5ten Januar 1793, nach welchem alle Urkunden aus öffentlichen und Privat-Archiven verbrannt werden sollten, und denkt mit Schaudern daran, daß das Marine-Ministerium die ältesten Charten der Könige zu Kartuschen verarbeiten ließ. Aber er darf doch nicht vergessen, wieviel er jenem großartigen legislativen Acte schuldig ist, und wenn er Ameilhon verflucht, der das Verbrennen

wirklich auszuführen begann, so kann er doch Grégoire nur eine bedingte Anerkennung zollen, auf dessen Antrag diese reiche Quelle des Erwerbens für die Sammlungen wieder geschlossen wurde.

Antiquare sind häufig im Besitze älterer Handschriften, alte Buch- und Kunsthandlungen bewahren zuweilen Korrespondenzen mit namhaften Männern. Man lasse sich auch die Mühe nicht verdrießen, ältere Bücher zu diesem Behufe sorgsam durchzugehen; oft enthalten sie Inschriften, Dedikationen, Randbemerkungen von berühmter Hand. Stammbücher jeder Form sind eine der ergiebigsten Quellen für die Autographensammler; ohne diese Sitte, die von der Mitte des 16ten Jahrhunderts an bis gegen Ende des 18ten allgemein gewesen, würde die Handschrift manches großen Gelehrten früherer Zeit ganz unerreichbar seyn. Wie oft hat der eifrige Sammler den Studiosen jener Zeit gesegnet, der jedem seiner Lehrer seine Philotheca pünktlichst vorgehalten, und hierdurch einer sinnigen Nachwelt die Handschriften der großen Juristen von Bourges, der Kritiker in Leyden, Löwen, Franecker und Gröningen, der Theologen von Wittenberg und Helmstädt erhalten hat! Die Dissertation eines ernsten Doctoranden: Lilienthal Schediasma de Philothecis, Regiom. 1712, giebt über diesen löblichen Brauch nähere Aufschlüsse.

Noch ist es in Deutschland nicht wie in Frankreich dahin gekommen, daß die Handschriften ein eigentlicher

kurrenter Handelsartikel geworden sind; der Sammler, wenn er seinen Reichthum überblickt, findet bei dem größeren Theile stete Veranlassung, mit dankerfülltem Herzen aller der uneigennützigen Gefälligkeit, des bereitwilligen Wohlwollens zu gedenken, welche ihn in den Besitz desselben gebracht haben. Was der Sammeleifer auf der einen Seite demoralisirendes haben soll, wird auf der andern durch jenen Wechselverkehr zarter Gefühle ersetzt, die sich an diese immer rege Dankbarkeit knüpfen. Unbedingt bleibt es daher für das Herz am zuträglichsten, sich beschenken zu lassen; der Tausch ist schon bedenklicherer Natur. Geschieht er im Großen und Ganzen, so bleibt bei einem von beiden Theilen, oft bei beiden, selten die geheime Empfindung aus, daß man doch eigentlich kein sonderliches Geschäft gemacht habe. Soll hingegen jedes Blatt im Einzelnen gegen ein gleich werthvolles getauscht werden, so hat es große Schwierigkeit, einen Maßstab aufzufinden, der beiden Theilen ganz Genüge leiste.

Wozu weder durch Geschenke, noch durch Tausch zu gelangen Aussicht vorhanden ist, dieses darf der Sammler nicht scheuen, zu mäßigem Preise anzukaufen, und kann denen nur erkenntlich seyn, welche ihm Gelegenheit hierzu eröffnen. In manchen antiquarischen Katalogen finden sich die Bücher besonders bemerkt, welche Handschriftliches enthalten; Schulz und Thomas in Leipzig boten in ihren Verzeichnissen Autographen zu bestimmten Preisen

an; dasselbe geschah bis vor Kurzem durch das Bulletin, welches Fontaine in Paris monatlich erscheinen ließ.

Eine andere umfassende Gelegenheit zur Erwerbung werthvoller Gegenstände bieten die Versteigerungen dar, welche Fr. Gräfer in Wien, A. Bär in Frankfurt a. M., Heberle in Cöln von Zeit zu Zeit abhält; hinsichtlich der Ordnung und der so wichtigen Zuverlässigkeit lassen diese nichts zu wünschen übrig. Noch kommt in Deutschland die Verfälschung der Autographen, die in Frankreich und England weit gediehen, wohl nicht vor; unabsichtliche Irrungen sind aber auf diesem Gebiete sehr zu befürchten, und es bleibt immer tief schmerzlich, aus dem Bewußtseyn des Besitzes einer seltenen Handschrift bei Vergleichung mit einem unzweifelhaften Originale plötzlich herausgeworfen zu werden. Mit welchem Zagen ist schon Schreiber dieses zuweilen an eine solche Vergleichung gegangen, wie gern hätte er sie sich selbst zu ersparen gewünscht! Am meisten wird er sich davor wahren, hier die Regeln aufzuzählen, nach welchen das Aechte und Unächte unterschieden werden soll. Die Jesuiten Germon und Constant im Streite mit den Benedictinern Mabillon und Ruinart über die Aechtheit gewisser Urkunden, verfochten ihre Meinung in drei starken Bänden, und ihre Gegner widerlegten sie in etwa eben so vielen!

Die Preise, welche für Autographen billig gefordert und vernunftmäßig bezahlt werden können, sind bis jetzt sehr im Schwanken. Was der Kuriositäten suchende reiche

Russe und Engländer für ein ihm zusagendes Exemplar aufzuwenden geneigt ist, kann nicht zum allgemeinen Maßstabe dienen. Bei den Auktionen der letzten Jahrzehnte in Paris wurde Ludwig XIV. mit 30 Fr., Condé mit 30, Montesquieu mit 38, Friedrich der Große mit 41, Madame de Sevigné mit 45, die Unterschrift des h. Carl Borromäus mit 48, Rousseau mit 48 und mit 52, die bloße Unterschrift der Agnes Sorel mit 53, Fenelon mit 57, die Unterschrift der K. Elisabeth von England mit 59, Rubens mit 60, Descartes mit 60, Byron mit 60, Coligny mit 61, Mazarin mit 64, Racine's bloßer Name mit 66, Kepler mit 71, Heinrich IV. mit 71, Ludwig XV. mit 76, St. Vincent de Paul mit 79, Philipp Egalité mit 80, Paul Veronese mit 80, Wilhelm III. von England mit 90, Erasmus v. Rotterdam mit 95, die bloße Unterschrift Franz I. mit 90, Elisabeth von England mit 99, Corneille mit 101, Calvin mit 104, die bloße Unterschrift von A. Doria mit 104, Napoleon mit 104, Sully mit 106, Marie Antoinette mit 120, Melanchthon mit 120, Ludwig XVI. mit 125, St. François de Sales mit 137, Daniel Elzevier mit 222, Heinrich IV. von Frankreich mit 240, Luther mit 260, Maria Stuart mit 300, und ihre bloße Unterschrift mit 154, Lafontaine mit 400, Gabrielle d'Estrées mit 410 und Montaigne mit 699 Frcs. bezahlt. Ueberhaupt sind in Paris von 1822 bis 1852 95000 Stück Autographen öffentlich verkauft worden. —

Auch bei uns sind unter Umständen hohe Preise erreicht worden; die Gräfer'schen Versteigerungen ergaben für Winkelmann 21 fl. C. M., Linné 22, Franklin 24, Erasmus von Rotterdam 25, Mozart 25, Lipsius 29, Rousseau 32, Wallenstein 39, Washington 49, Schwedenborg 50, Schiller 60 und Luther 200 fl. C. M. Auf einer Frankfurter Bücherauktion im Jahre 1840 ging der Preis eines inkompleten Exemplars der Werke von Hans Sachs, das er mit einigen Worten seiner Frau schriftlich gewidmet hatte, auf 136 fl.

In London wurden schon früher für Michel Angelo 310, für Milton 350, für Luther 500 und für Columbus 825 Frcs. gezahlt. Die neueste Versteigerung (1851) ergab unter Anderen für Rembrandt, Moliere, Bacon, Carl I. und Maria von England 10 Lstl., für Walter Raleigh 5, Locke 6, Newton 7, Carl II. 12, Christ. Wren 15, bloße Signatur von Catharina Parr 13, desgl. von Carl I. 10, von Eduard VI. 11, von Heinrich VI. 13, von Heinrich V. 16, von Richard III. 25, Brief von Essex 17, desgl. von Catharina von Aragonien 21, Heirathscontract von Jacob II. und Anna Hyde 29, desgl. von Carl V. 51 Lstl. Zu den interessantesten Thatsachen auf diesem Gebiete gehören indessen die überschwenglich hohen Preise der Autographen Shakspeare's. Seine bloße Unterschrift auf einem Hauskauf-Contracte vom Jahre 1612 wurde bei einer Versteigerung im Jahre 1847 mit 145 Pfd. Sterl. (fast 1000 Thlr.) für die Bibliothek der City erstanden. Aller-

dings giebt es außer dieser nur noch sechs authentische Unterschriften des unsterblichen Dichters, von denen drei auf seinem Testamente im Londoner Gerichtsarchive bewahrt werden, eine auf einem Vorblatte von Florio's Uebersetzung Montaigne's, und zwei auf andern gerichtlichen Urkunden zu finden sind. Welche Erscheinungen müßten hervortreten, wenn je die Originalhandschrift zum Hamlet aus irgend einem vergessenen Papierschreine emportauchte! Mit schnödem Gelde könnte ein solcher Schatz nie erworben werden; er dürfte nur der Preis eines heißen Kampfes Aller gegen Alle seyn. Zur Ehre des brittischen Volkes wollen wir hoffen, daß es dann Schutzzoll und Protection, Reform und Ballot und alle sonstigen geringfügigen Zwistigkeiten bei Seite schöbe, um jenem wichtigsten Gegenstande allein seine Kämpfe, seine Leiden und Freuden zuzuwenden!

Im Ganzen wird von den meisten Sammlern in Deutschland noch zu fest an dem alten Grundsatze gehalten, daß Autographen nicht durch Kauf zu erwerben seyen, als daß dieselben je bei uns zu einem eigentlichen Handelsartikel werden und hierdurch sich auf so hohe Preise fixiren sollten.

Um einen nähern Anhalt für den Werth der Autographen oder mindestens einen vergleichenden Maßstab ihrer relativen Wichtigkeit für den Sammler zu wgeinnen, ist es nothwendig, die drei verschiedenen Gesichtspunkte

zu trennen, unter welchen der Werth einer Handschrift betrachtet werden kann.

Es kommt bei einer solchen zuerst die historische Bedeutung der Person in Erwägung. Große Regenten, Feldherren, Staatsmänner, Gelehrte und Künstler nehmen den ersten Rang in jeder Sammlung ein; von ihnen abwärts schwindet der Werth des Autographums im Verhältniß zu der mindern Wichtigkeit der Schreiber. Zu läugnen ist freilich nicht, daß hierbei große Anomalien vorkommen, daß der bizarre oder frivole Sinn häufig genug die Ballettänzerin oder Sängerin des Tages dem Dichter vorzieht, dessen ewige Lieder sein Volk verherrlichen, ja daß die wenigsten Sammler zweifelhaft bleiben würden, wenn ihnen die Wahl zwischen den Handschriften der Marie Lafarge und etwa Lamartine's gelassen wäre.

Als zweiter Gesichtspunkt ist das seltenere oder häufigere Vorkommen gewisser Autographen anzunehmen. Hieraus erwächst, daß oft die Handschrift des minder Bedeutenden einen höhern Werth für den Sammler erhält, als die des größern Geistes. Aus naheliegenden Gründen steigt daher der Preis eines Autographums in der Regel, je weiter sein Schreiber von unsern Tagen entfernt lebte. Wir messen Klopstock einen höhern Werth bei als Göthe, Opitz als Klopstock, Hutten als Opitz, und ein Autographum Wolfram von Eschenbachs würde unschätzbar seyn. Aber auch von der Epoche des Autors

abgesehen, übt das kürzere oder längere Leben desselben, sein größerer oder geringerer Verkehr einen entscheidenden Einfluß auf die Seltenheit seiner Handschrift aus. So hat das Autographum Schillers einen vierfachen Werth gegen das von Göthe, und Hölty einen noch höhern als beide, ungeachtet die Bedeutung dieser drei Dichter für Deutschland im umgekehrten Verhältnisse steht. Aus dem Umstande, daß beide Ursachen: die Bedeutung und die Seltenheit, bei den ältern großen Schriftstellern fremder Nationen für uns zusammentreffen, erklärt sich, daß deren Autographen den höchsten Werth behaupten, so daß Tasso, Ariost, Shakspeare, Corneille, Racine, Cervantes, Calderon ungefähr den Gipfel der möglicherweise erreichbaren autographischen Schätze bezeichnen mögen.

Als dritte auf den Werth einer Handschrift einwirkende Ursache muß endlich noch die Beschaffenheit derselben angeführt werden. Obgleich die Eigenschaft des Eigenhändigen stets als die oberste gelten muß, so kann doch, diese vorausgesetzt, auch der Inhalt einige billige Berücksichtigung verlangen. Man muthe einem Sammler zwar nicht zu, daß er gleiche Herzensbewegung empfinde, wenn ihm etwa eines der verlorenen Bücher der Annalen des Tacitus in fremder Handschrift, oder dagegen ein authentisches Autographum des großen Historikers selbst, sey es das geringfügigste, durch eine wunderbare Schickung in die Hände geriethe. Aber wenn man ihm die Wahl

stellte zwischen dem eigenhändigen Konzepte Montesquieu's zu seinem Geist der Gesetze, oder einem von demselben geschriebenen Küchenzettel, so wird er doch stets das erstere vorziehen, und so übt allerdings auch der Inhalt einen gewissen Einfluß auf die Schätzung des Autographums aus. Noch mehr aber das Maaß des Eigenhändigen selbst. Je mehr von der eigenen Hand, je werthvoller! Der Sammler verlangt jedoch, daß das Blatt auch die Unterschrift des Schreibers enthalte. Ohne diese verliert die Handschrift beträchtlich an ihrem Werthe; beigefügte Beglaubigungen namhafter Personen vermögen zwar die Authenticität sicher zu stellen, nicht aber dem Liebhaber zu ersetzen, was er an der Unterschrift einbüßt.

Die bloße Unterschrift unter einem von fremder Hand geschriebenen Texte kann an und für sich nur als eine tiefer stehende Gattung angesehen werden. Gleichwohl ist man bei Regenten häufig auf diesen Behelf beschränkt; Signaturen fürstlicher Personen bis in die früheren Zeiten hinauf zu erlangen, ist gewöhnlich eben so leicht, als es zu den entschiedenen Seltenheiten gehört, ganz autographe Schreiben von ihnen zu besitzen. Selbst bei den Staatsmännern und Feldherren der vorigen Jahrhunderte muß oft schon die bloße Unterschrift genügen.

Die Abstufung des Werthes der Autographen nach ihrer Beschaffenheit ist daher folgende: Ganze Schreiben interessanten Inhalts nebst Unterschrift — Stammbuch-

blätter und Verwandtes — Briefe, Notizen und Aehnliches ohne Unterschrift — eigenhändige Unterschrift unter einem fremden Text. Bloße Namen, wie sie in Büchern oder Visitenkarten vorkommen, sind die unterste Stufe, wenn sich nicht der Sammler selbst bis zu Briefadressen und dergleichen Misère so lange herablassen will, bis er Gelegenheit findet, die betreffende Rubrik durch Würdigeres auszufüllen.

Um der sammelnden Thätigkeit ein bestimmtes Ziel vorzuzeichnen, und gleich von Hause einen Ueberblick des ganzen Gebietes zu erlangen, auf welches sich diese Thätigkeit zu richten hat, ist es höchlich anzurathen, eine Zusammenstellung aller Notabilitäten zu entwerfen, deren Handschriften zu vereinigen der Sammler, wenn auch nicht hoffen, doch sehnlichst wünschen darf. Wie eng oder weit er sich dieses Gebiet ausstecken will, wird der Gegenstand reiflicher Erwägung seyn; zuweilen sind es nur einzelne Gattungen von Berühmtheit, denen er sein Interesse zuwenden will: Theologen, Juristen, Naturforscher, Musiker, Künstler u. s. w. Ein solches Feld ist leicht ermessen, wenn auch noch immer schwer erobert. In den häufigeren Fällen jedoch will der Autographensammler Alles umfassen, was sich in irgend einer Nation zu irgend einer Zeit oder auf irgend eine Weise einen Namen vor der Welt erworben hat. Er wird dann das Verzeichniß seiner Desideranden gründlich bearbeiten müssen, und sein

Schema einerseits nach den Nationen, andererseits nach den Hauptkategorieen: fürstliche Personen, Staatsmänner, Feldherren, Theologen, Juristen zc. anordnen müssen. Zum Entwerfen dieses Verzeichnisses werden ihm die gewöhnlichen literarischen Hülfsmittel dienen; für die regierenden Häuser, sowohl die jetzt blühenden als die ausgestorbenen, genügen Hübners genealogische Tabellen in ihrer neuen Bearbeitung; die Namen derer, die sich im Kabinette oder auf dem Schlachtfelde Ruf erwarben, werden für jeden einzelnen Staat aus einer guten Spezialgeschichte ausgezogen werden müssen. Für die Gelehrtengeschichte reicht, wenn nicht zu weit in das Einzelne gegangen werden soll, schon Wachlers Handbuch der Literaturgeschichte hin; die Namen der Maler und Kupferstecher werden aus Fiorillo's Geschichte der zeichnenden Künste und Kugler's verdienstvollem Werke entnommen; die Musiker liefern Fr. Stöpel's Grundzüge der Geschichte der neuern Musik. Käme es auf eine noch speciellere Aufzählung an, so mangelt es nicht an Werken, welche die Geschichte der Gelehrsamkeit, der redenden und bildenden Künste für jedes europäische Volk bis in ihre Einzelnheit darstellen.

Ganz gleichförmig kann sich diese Auswahl nicht über Zeit und Ort ausdehnen; im eigenen Lande sind unendlich mehr Mittel vorhanden, um zu den Handschriften gegenwärtiger und früherer Notabilitäten zu gelangen, als im Auslande, und so ist es natürlich, daß auch hier viel

weiter herabgegangen und eine weit größere Vollständigkeit erstrebt wird. Mit dem Zurückgehen in frühere Jahrhunderte nimmt die Wahrscheinlichkeit, zu dem Besitze eines bestimmten Autographums zu gelangen, in solchem Maaße ab, daß es nutzlos und derisorisch erscheinen würde, viele Namen aufzuführen, und man sich daher nur auf die bedeutendsten zu beschränken hat. Die Grenze eines Desideranden-Verzeichnisses liegt am Ende des 15ten Jahrhunderts; darüber hinaus kann im glücklichsten Falle nur auf höchst vereinzelte Acquisitionen gerechnet werden. Die deutschen Kaiser unterzeichnen ihren Namen erst von Maximilian I. an, und auch dieser gebraucht gewöhnlich noch das Monogramm. In Frankreich und England reichen die Unterschriften der Regenten etwas höher hinauf; dort ist es auch möglich, die Namen sonstiger hervorragender Männer des 15ten Jahrhunderts zu erreichen.

Eine nach diesem Plane bearbeitete Uebersicht giebt mit einem Blicke an, wohin sich die Bestrebungen des Sammlers stets zu richten haben, welche Lücken er auszufüllen vornehmlich trachten, welche Aufträge er besonders in das Ausland geben soll, von woher er nicht hoffen darf, durch bloßen Zufall bereichert zu werden. Vorarbeiten solcher Art erhöhen zugleich die Annehmlichkeit des Sammlers in hohem Grade; die Wonne, mit welcher ein bedeutender Name, den eben eine günstige Schickung oder eine gütige Hand gespendet, nun in diesem Verzeich-

nisse durchstrichen wird, vermag nur nachzufühlen, der sie empfunden hat.

Die nächste Sorge wird nun auf die Art der Aufbewahrung der gesammelten Schätze zu richten seyn. Eine Sammlung soll übersichtlich geordnet seyn; hierzu gehört, daß jedes Stück leicht aufgefunden werden könne, das Ganze aber naturgemäß eingetheilt und organisch gegliedert sei. Für das rasche Auffinden ist eine durchgehende alphabetische Anordnung ohne Zweifel die zweckmäßigste. Sie entbehrt aber alles innern Zusammenhanges, bringt das Verschiedenartigste oft auf lächerliche Weise neben einander und kann in ihrem rohen Mechanismus den gebildeten Sinn nicht befriedigen. Für die Handhabung einer Sammlung, in welcher jedes Stück einen festen Platz behaupten soll, hat die alphabetische Aufstellung außerdem die Unannehmlichkeit, daß nach jedem Buchstaben ein unbestimmter Raum gelassen werden muß, wenn nicht stete Umänderungen und Rückungen nothwendig werden sollen.

Vorzüglicher erscheint bei größeren Sammlungen die ethnographisch-chronologische Ordnung, bei welcher für jedes Land die Handschriften nach ihrem Datum gelegt werden. Sorgt man hier für eine wohlgewählte Abtheilung nach Epochen, so entsteht eine sehr befriedigende Zusammenstellung aller der bedeutenden Geister, welche eine bestimmte Zeit hervorgebracht hat. Ein Karton, welcher

Ludwig XIV. umgeben von seinem Hause, von seinem Kabinette, seinen Feldherren und von den Schriftstellern und Künstlern enthält, die seine lange Regierung zu einem so glänzenden Abschnitte in der Literaturgeschichte Frankreichs gemacht haben, würde jedem Beschauer einen ungemein erfreulichen Eindruck hinterlassen. Da in der Geschichte eines Staates jedoch nicht immer so glänzende und scharf bezeichnete Epochen hervortreten, so wird dann das Prinzip der Eintheilung nach den Regierungszeiten der Herrscher dem nach bestimmten Zeitabschnitten, gewöhnlich nach Jahrhunderten, weichen müssen; immer aber entsteht durch die ethnographisch-chronologische Ordnung ein auch dem Historiker bedeutsamer Ueberblick des Zusammengehörigen, während der Liebhaber sich an der Reihe glänzender Persönlichkeiten erfreut, die sich um einen Mittelpunkt gruppiren.

Wenn es sich darum handelt, eine schon vorhandene zahlreiche Sammlung von Handschriften zu ordnen, besonders solcher, die um ihres Inhaltes willen von geschichtlicher Bedeutung sind, so wird stets die obenerwähnte Methode die zu erwählende seyn. Allerdings hat man aber damit auch schon das archivalische Gebiet betreten. Der angehende Sammler wird daher auch in der Regel von einem Verfahren keine Anwendung machen können, welches große Vorbereitungen, erhebliche Studien erheischt, und doch auf lange Zeit, vielleicht auf immer, nur ein

äußerst lückenhaftes Bild verheißt. Ihm ist eine Zusammenstellung zu empfehlen, welche Schreiber dieses in Anwendung gebracht hat. Er legt seiner Sammlung eine Realeintheilung zum Grunde, bei welcher die Personen selbst die verschiedenen Klassen nach folgendem Schema abgeben:

A. Regierende Häuser.
B. Staatsmänner.
C. Kriegsmänner zu Land und See.
D. National-Literatur (Dichter und pros. Schriftsteller) in drei Epochen:
  a) bis zum Ende des 17ten Jahrhunderts;
  b) „ „ „ „ 18ten „ „
  c) neueste Zeit.
E. Theologen.
F. Juristen und Publizisten.
G. Politische Schriftsteller und Redner.
H. Philosophen (einschließlich Pädagogie).
I. Philologen (Sprachforschung, Kritik, Archäologie).
K. Kunstgelehrte.
L. Mathematiker und Astronomen.
M. Physiker und Chemiker.
N. Historiker (einschließlich Literargeschichte, Numismatik).
O. Mediziner (einschließlich Anatomen).
P. Naturhistoriker (Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geognosie).

Q. Geographen (Statistiker, Reisende).

R. Militär-Schriftsteller.

S. Maler und Kupferstecher.

T. Architekten.

U. Bildhauer.

V. Musiker (Komponisten und Virtuosen).

W. Schauspieler.

X. Varia (Personen, die wegen ihrer besondern Schicksale eine Stelle einnehmen).

In diese Rubriken können ohne Zwang alle Handschriften untergebracht werden, so daß jede Abtheilung der Sammlung immer nur gleichartige Personen enthält und die große Annehmlichkeit gewährt, dem Beschauer stets die Autographa derjenigen Notabilitäten vorlegen zu können, an welchen er ein besonderes Interesse nimmt. Wünschenswerth bleibt es, innerhalb jeder Rubrik entweder eine chronologische oder mindestens alphabetische Ordnung zu beobachten. Aber auch hier tritt immer noch das Hinderniß entgegen, daß die Reihefolge der Handschriften durch unbestimmbare Lücken unterbrochen werden müßte, um später hinzukommenden den erforderlichen Platz zu sichern. Man wird sich daher häufig begnügen müssen, die Stücke jeder Rubrik so einzulegen, wie sie allmählich anwachsen.

Damit jedoch bei dieser Anordnung leichtes Auffinden jedes einzelnen Blattes möglich wird, muß der Haupt-

katalog die Handschriften aller Rubriken in laufender alphabetischer Reihe darstellen. Er wird dann neben dem Namen und Vornamen des Schreibers folgende Kolumnen enthalten:

1) Nähere Bezeichnung des Schreibers nach Anleitung obiger Rubriken.

2) Angabe, ob das Autograph Brief, Notiz 2c. sei, an wen es in ersterem Falle gerichtet ist, Datum und Jahr.

3) Nähere Andeutung der autographischen Beschaffenheit des Stücks. In dieser letztern Beziehung würde es nützlich seyn, und manche weitläuftige Umschreibung ersparen, wenn die Sammler sich über bestimmte Zeichen einigen wollten. Schreiber dieses bezeichnet eine Handschrift, welche ganz eigenhändig und unterschrieben ist mit As; — eine eigenhändige, nicht unterzeichnete mit Ans; — eine bloße Unterschrift bei fremdem Texte mit S, hingegen mit S ap., wenn der Unterschrift ein eigenhändiger Schlußsatz beigefügt ist; — einen bloßen Namen ohne Text mit N; — eine Briefadresse mit Ad.

Endlich erscheint als letzte Columne:

4) Die Rubrik und Nummer des aufbewahrten Stückes.

Neben diesem alphabetischen Hauptkataloge ist es wünschenswerth, daß ein kurzes Verzeichniß angelegt werde, in welchem die Schriftstücke in der Reihenfolge aufgezeichnet stehen, in welcher sie in ihren verschiedenen Ab-

theilungen wirklich liegen. Ein solches Standortsverzeichniß ist sehr dienlich, um eingerissene Unordnungen schnell zu heben und auch den allmähligen Anwachs der Sammlung vor Augen zu legen. Der Sammler wird sich überhaupt nicht scheuen, die Zahl und Art seiner Verzeichnisse zu vermehren, da er aus Erfahrung weiß, daß schon das Eintragen und Nachtragen des Zuwachses einen hohen Genuß bereitet, und daher der kürzeste Weg, der bei Geschäften so sehr empfohlen wird, hier mit nichten der beste ist.

Es wird, um diese wichtige Materie zu erschöpfen, nur noch einiges über die Aufbewahrung der Autographen selbst beizubringen seyn. Auch hierin verlangt man mit Recht neben der Zweckmäßigkeit auch einen wohlgefälligen Eindruck. Jedes Blatt in einen besondern Umschlag zu legen und sie dann in Mappen und dergleichen zu vereinigen, ist zwar das gewöhnliche Verfahren; es stört dieses jedoch die Uebersicht, und macht größere Sammlungen zu raumverschwendend und unbeweglich. Eine sehr zweckdienliche Aufbewahrung entsteht durch die Anwendung eines dunkeln Papiers vom größten Folioformate, welches man in Bücher zu 48 Blatt heften läßt. Zwischen die Blätter dieser Hefte werden die einzelnen Autographen eingelegt und bedürfen dann keines weitern Schutzes. Jedes Heft erhält als äußere Aufschrift die Hauptrubrik und seine Ordnungsnummer in römischen

Ziffern, jedes Blatt seine arabische Seitenzahl. Hierdurch entsteht eine sehr übersichtliche Art des Citirens und der Hauptkatalog enthält z. B.:

| Thorwaldsen, Albert | Dänischer Bildhauer | Billet an N. N. 16ten Nov. 1840. | As | U. VI. 17. |

Manche Sammler haben sich nicht entbrechen können, die Kinder ihrer innigen Neigung noch mit sonstigen Illustrationen zu schmücken. Eine der anmuthigsten entsteht ohne Zweifel, wenn jeder Handschrift das Portrait des Autors beigelegt wird, in so weit sich ein solches in Kupferstich oder Holzschnitt auffinden läßt. Einen nicht zu verachtenden Anstrich von Gelehrsamkeit erhält die Sammlung, wenn man jedem Autograph eine biographische Notiz beifügt. Das Material hierzu liefern ganz fertig für Regenten, Staats- und Kriegsmänner die ältern und neuern historischen Lexica, insbesondere Moréri, Iselin und die Biographie universelle, für die Gelehrten: Jöcher mit seinen Fortsetzungen durch Adelung und Rotermund. Wo letztgedachtes gründliches Werk für die neueste Zeit nit ausreicht, wird Pierer's „Universallexikon" und für Frankreich insbesondere: Quérard „France littéraire," für Amerika: Allen „American Biography" und ähnliche Werke zu Hülfe genommen. Die ältere Künstlergeschichte liefert Fueßli mit seinen Supplementen; zur schnelleren Uebersicht und zur Ergänzung des Neueren ist das Malerlexikon, Nürnberg 1833, zu empfehlen. Die Biogra-

phieen der Baukünstler können aus Quatremère de Quincys Geschichte der berühmtesten Architekten entnommen werden, die Musiker aus Gerber's Tonkünstlerlexikon, die Schauspieler aus Margraf und Blum's Theaterlexikon.

So kann ohne sonderliche Anstrengung aus diesen schon ganz bereiten Quellen das erforderliche biographische Material geschöpft werden; es ist bewundernswürdig, wie viel diese Zuthat leistet, um hämische Tadler unserer harmlosen Freuden in Achtung zu erhalten und selbst bei Frau und Kind die geheime Kritik zu entwaffnen, welche sie dem Steckenpferde ihres Hausherrn zu widmen pflegen.

Zur Vergleichung zweifelhafter Handschriften wird der Autographensammler nicht unterlassen, sich die Facsimile von Handschriften zu verschaffen, deren neuerer Zeit viele in Kupferstich und Lithographie erschienen sind. Das große Hauptwerk hierin ist die Isographie des hommes célèbres par Bérard, Chateau Giron, Duchesne und Trémisot, Paris 1828 — 30, welches in drei Bänden die Nachbildungen von 634 Handschriften enthält. Ein vierter Band giebt die Supplemente. In folgenden Werken: L'art de juger du caractère des hommes par leur écriture. Paris 1812; Choix de morceaux d'écrivains contemporains etc. par Cassin, Paris 1834; Lettres inédites de Buffon, publ. par Girault, Paris 1819; Mes voyages aux environs de Paris, par Delort, Paris 1821; Mémoires pour servir à l'histoire de la maison de Condé, par Sevelinges, Paris 1820; Oeuvres

de Louis XIV., Paris 1806; Papiers inédits trouvés chez Robespierre, Paris 1828; Suisse pittoresque, par Martin, Paris 1835; Lithographed signatures of the members of the british Association, Cambridge 1833; Autographes of remarkable personages, London 1829, ist eine beträchtliche Zahl von Autographen nachgebildet.

Auch in Deutschland hat diese Sitte Eingang gefunden. Murr gab in seinen Chirographis pers. celebr. eine Anzahl noch unvollkommener Facsimile. Dorow hat deren in neuerer Zeit vier Hefte bekannt gemacht; noch umfassender ist das in Stuttgart bei Becher 1845 ff. erschienene Werk: Sammlung historisch berühmter Autographen. Ein ähnliches Werk ist in Holland, Utrecht 1837 erschienen und liefert treue Facsimile seltener Handschriften.

Auch die besten Nachbildungen haben als solche freilich für den Sammler keine andere Bedeutung, als daß sie den Hinblick auf alles ihm noch mangelnde schärfen und seinen Eifer rege erhalten. Ach, und dazu bedarf er keiner Anregung; das stete Bewußtsein des Mißverhältnisses zwischen dem unvergleichlichsten Willen und den Mitteln zur Ausführung ist ja eben die Wurzel, aus welcher der süße Schmerz des Sammlens seine Nahrung zieht!







